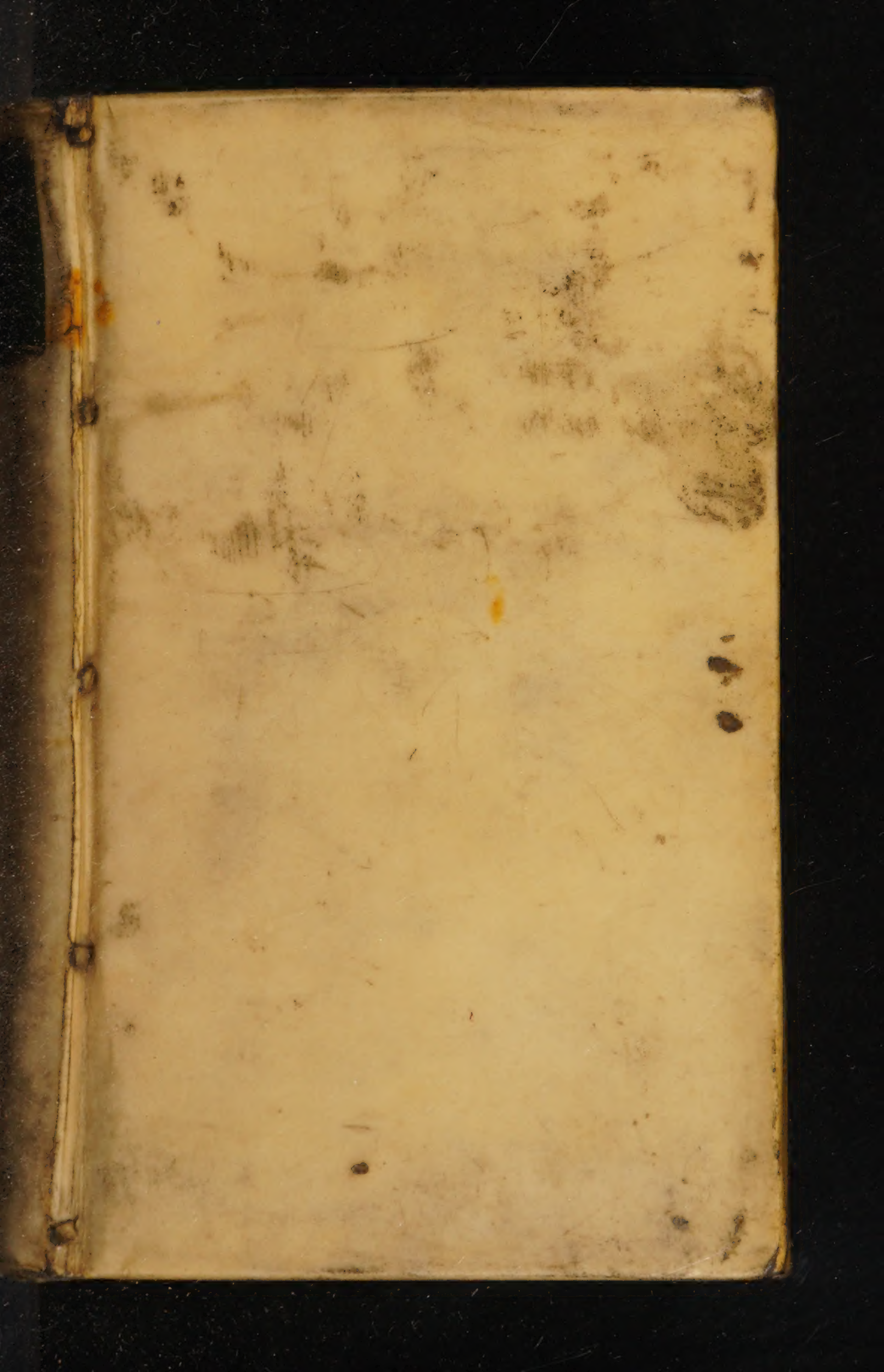


MYSTERIUM MAGNUM.

SPERBER.







Joh. Sperberi

1. Mysterium Magnum

2. Behmens Tract

3. Seiner Tract 5. E

HIC LABOR HOC OPUS EST

Thomas South.

A. J. L. Mtuvrod

1859

To be handsomely
lettered at the Back
not rebound

MYSTERIUM MAGNUM.

Das ist/

Das allergrösseste

GEHEIMBNUS

1 Von GOTT.

Von

2 Seinem Sohne.

Und von

3 Der Seele deß Menschen.

JULII SPERBERI V. H.

AMSTERDAM
Vor Benedictus Bahnsen/ 1660.

In diesem Buch wird gehandelt

Was GOTT in seinem Wesen sey. Auch
Wie der Sohn Gottes vom Vater Göttlicher weise erzeiget.
Wie und was derselbe sey. Auch
Wie Er zum ersten mal in die Welt kommen.
Und in welcher Gestalt er am Jüngsten Tage erscheinen werde.

Deßgleichen ferners

Was die Seele / oder der inwendige unsichtbare Mensch in seinem Wesen sey.
Wie Er vor dem Fall gewesen.
Wie Er jetzo auch nach dem Fall / in diesem irrdischen Leben.
Und wie Er nach dem Todte gestalt sey; auch
Wie er im künfftigen Leben seine vorige Herrligkeit wieder erlangen und gestalt seyn werde.
Was Er auch für einen newen Leib bekommen/
Von was Materien derselbe / und
Was seine Herrligkeit / Zustand und Eigenschafft seyn werde

Erstlich durch Göttliche Offenbahrung erkündi-
und denn folgends durch Anleitung der Gött-
en Himmlischen Weißheit und Erleuchterung
Heiligen Geistes / auß dem beschriebenen Wor-
Gottes / nach dessen geheimen Verstande noth-
fftig erkläret/ bewähret und bekräfftiget.

Augustin. lib. 9. de Trinitate.

In omni cognitione, cum Deum novimus, fit aliqua similitudo Dei in nobis.

Macarius, Homil. 7.

Quemadmodum oculi nostri aspiciunt S O-LEM: sic & illuminati vident Imaginem animæ: sed hanc pauci vident Christiani.

Marsilius Ficinus in Platon. Phœd. cap. 7.

Animæ forma INTIMA & Divina, solis Divinis nota.

Bernhardus super Cant. Sermon. 37.

Nemo absque Sui & Dei cognitione salvatur qui tamen ætatem habeat & facultatem cognoscendi. Noveris proinde Te, ut Deum timeas: Noveris Ipsum, ut æquè ipsum diligas. In Altero Initiaris ad Sapientiam, in altero & consummaris. Quia initium Sapientiæ Timor Domini est, & plenitudo legis est Charitas. Tam ergo utraque ignorantia cavenda est tibi, quàm sine timore & amore Dei salvus esse non potes.

Ibidem

Hac ergo in nobis geminâ præeunte Notitia, tum ea, quæ forte supervenerit Scientia, minime inflat: Utpote, quæ nihil afferre valeat terreni commodi vel honoris, quod non sit longe infer-

ſpe conceptâ, lætitiâque ſpei jam altius radicatæ in animo.

Auguſtinus, de utilitate credendi.

Nemini dubium eſt, omnes homines aut Stultos aut Sapientes: Nunc autem Sapientes voco, non Cordatos & Ingenioſos homines: ſed Eos, quibus eſt (quanta ineſſe homini poteſt) Ipſius Hominis, Deique firmiſſimè percepta COGNITIO: atque huic cognitioni vita moresque congruunt.

Auguſtinus in lib. de Ordine cap. 8.

Philoſophiæ duplex quæſtio eſt. Una de Anima; Altera de Deo. Prima efficit, ut nosmetipſos noverimus: Altera, ut originem noſtram. Illa nobis dulcior: Iſta charior. Illa nos dignos beatâ vitâ: Beatos hæc facit. Prima illa, diſcentibus: Iſta, jam doctis. Hic eſt ordo Studiorum ſapientiæ: per quam fit quisque idoneus ad intelligendum de ordine rerum.

Paracelſ: in Philoſophia Sagaci lib. 1. cap. 2.

Vom herkommen deß Menſchen iſt noth zu wiſſen: worauß er gemachet ſey worden; Vnd obwohl gleich die Alten Philoſophi deß nicht gedencken / noch auch die Theologi, auch nicht die Juriſten, auch die Aertzte nicht: Iſt ihnen ſolches nicht für eine Weißheit zu rechnen.

Dann der Philoſophus ſoll das am erſten betrachten/von wannen der Menſch kommen; und den andern

den Eckstein legen. Demnach der Theologus: damit er wisse / was der Leib und das tödtliche in ihm / und das ewige sey; damit er denselben nicht zum Teuffel verdamme. Vnd der Jurist, damit Er wisse / wie der Mensch nicht eine Saw sey: sondern ein edle Creatur: Darnach ihn wisse als ein Mensch / nicht als ein Kalb zu urtheilen. Vnd der Artzt soll diesen Anfang auch wissen: daß Er ihn nicht wie sein Viehe in die Fleischbanck gebe: sondern bedencke göttliches Bildnuß RECHT / wie der Artzney mit zu fahren.

Dann so man weiß wie der Mensch gemacht ist / So weiß man auch durch dasselbige zu erkennen / daß er ist das Wesen und die Eigenschafft / die dann dasselbige ist / darauß er gemacht ist.

Jetz mögen sie urtheilen und Verstand nehmen / was das sey / auß dem der Mensch sey; daß dasselbige edel sey / und bey allen Menschen hoch geachtet; Billicher / daß der Mensch noch höher geachtet werde.



VOR-



VORREDE.



Er eingebohrne Sohn Gottes beschreibet das ewige Leben: daß es sey oder darinnen bestehe: daß man GOtt / und den er gesandt hat / JEsum Christum erkenne: welche Erkäntniß Gottes aber zweyerley ist / Theorica oder Contemplativa und Practica. Die Practicam cognitionem kan kein einiger Mensch in diesem irrdischen Leben erlangen / sondern erst im zukünfftigen ewigen Leben: da werden alle Ausserwehlten Gottes / GOtt in seinem Wesen / wie er ist / von Angesicht zu Angesicht anschawen: und daneben auch denselben in höchster Vollkommenheit / wesentlich und würcklich erkennen. Welches erkennen verè vita beata, ein allerherrlichstes / ewiges und seliges Leben seyn wird. Wie aber nun GOtt der HErr an sich selbsten das allerhöchste Gut ist: also ist auch allhier in diesem Leben die rechte eigentliche wahre Erkäntniß Gottes (ob wir solche nur theoricè oder contemplativè haben können) die allerhöchste Cognition, Erkäntnuß und Wissenschafft / welche ein erleuchteter

Joh. 17. 3.
Psal. 17, 15.
1. Joh. 3, 2.
1. Cor. 13, 12.
Jerem. 31. v. 34.

Mensch in diesem sterblichen Leben haben und erlangen kan. Denn wer GOTT erkennet/der kan freylich nichts höhers und bessers erkennen: sintemal nichts über ihn ist: sondern er selbst das allerhöchste und beste Gut ist/ und in alle Ewigkeit bleibet: Dahero GOtt der HErr selbst durch den Propheten Jeremiam solche Erkäntniß dermassen hoch erhebet/ daß er sie allen andern ruhmwürdigen dingen weit vorzeucht/ da er saget: So spricht der HErr: Ein
Jer. 9, 23. 24. Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit/ ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke / ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthumbs: sondern wer sich rühmen will/der rühme sich dessen/ daß er mich wisse und kenne / daß ich der HErr bin. Und der weise Mann spricht: Dich aber HErr
Sap. 15, 3. kennen ist eine vollkommene Gerechtigkeit: und deine Macht wissen / ist eine Wurtzel deß ewigen Lebens. Hergegen aber auch / wer den nicht kennet / der ihn gemacht/ und ihm die Seele/ (so in ihm wircket) eingegossen/und das Spiraculum Vi-
Ibid. vers. 10. 11. tæ eingeblasen hat/desselben seines Hertzens Gedancken (wie eben der weise Mann saget) sind wie Aschen / und seine Hoffnung geringer dann Erden/ und sein Leben verächtlicher dann Thon.

Es gehöret aber die Erkäntniß Gottes und die Erkäntniß deß innerlichen Menschen/

schen / als der nach dem Bilde Gottes geschaffen/dermassen zusammen/und hangen diese beyde Erkäntnisse also nothwendig an einander: daß man ohne eine derselben zu der andern nicht kommen oder gelangen kan. Sonderlich aber/da der Mensch zur Erkäntniß Gottes will kommen (welcher GOtt dann ein unsichtbarer Geist ist) so muß er vor allen dingen zuvor seinen eigenen Geist / Seele / oder innerlichen Menschen lernen erkennen. Dahero Augustinus hievon recht und wohl geschrieben: Prima Dei cognitio est, scire, quid homo sit: welcher Meinung dann auch andere Altväter beygestimmet: wie wir solches in einem andern Tractatu nothdürfftig angezogen. August. super Psal. 39.

Nun aber ist auch in der theorischen Erkäntnüß Gottes / wie auch nichts weniger in der Erkäntniß der Menschlichen Seele ein gar grosser und mercklicher Unterscheid / den vulgaris illa Dei cognitio, oder die allgemeine Erkäntniß Gottes / deren sich heutiges Tages die allermeisten unter den Christen (sonderlich aber die Theologen) rühmen/ bestehet vornemblich/ und am allermeisten in den Tugenden / Eigenschafften und Wirckungen Gottes: als daß er sey ein gerechter GOtt / ein weiser GOtt / ein starcker GOtt / ein ewiger allmächtiger GOtt/ein barmhertziger GOtt/

und so fort an. Item daß er sey ein Schöpfer Himmels und der Erden. Also haben auch vor Zeiten die Heidnischen Philosophi à posteriori, oder ab effectibus ad causas arguendo, Gott etlicher massen erkennet / von welcher Erkäntniß der Apostel Paulus Meldung thut. Aber die rechte wahre und eigentliche Erkäntnisse Gottes bestehet nicht allein in den äuserlichen Würckungen Gottes / auch nicht nur in seinen Eigenschafften oder Tugenden / als in seiner Gerechtigkeit / Stärcke / Allmacht / Weißheit / Barmhertzigkeit / sondern vornehmlich und am allermeisten bestehet sie in dem Wesen Gottes. Nicht anders / als wie auch die Erkäntniß der Menschlichen Seelen nicht nur in ihren Wirckungen / Eigenschafften und Potentiis (wie sie etwa der Heidnische Philosophus Aristoteles definiret, und solche Definition auch meistentheils die Theologi behalten / und ihnen nicht weiter zu kommen getrawen) sondern desto vielmehr in dem Wesen unnd wahrem wesentlichen Ursprung der Seelen bestehet.

Rom. 1, 20.

Arist. de anima lib. 2. c. 1.

Hergegen aber werden mir vielleicht allhier der meiste theil der Theologen einreden und sagen: daß es ein unmöglich werck sey / daß man GOtt in seinem Wesen erkennen solte / sintemal der weise Mann König Salomon klaget / daß auch nur die Wercke

Eccles. 8, 17.

Wercke Gottes ein Mensch nicht finden kan/ die unter der Sonnen geschehen / und je mehr der Mensch arbeite / je weniger er finde / wie dann auch Augustinus schreibet / daß ein Philosophus gewesen/mit namen Aristodemus, der habe es ihm lassen saur werden / und viel Jahre damit zubracht / daß er nur die Natur eines Bienleins erforschen und ergründen möchte: Er hat aber doch endlich nachlassen müssen/und solches nicht erfinden können. Desto viel weniger (werden itzo die Theologi sagen) will sich geziemen/daß ein Mensch das Göttliche Wesen zu ergründen und zu erfahren/ sich unterstehen wolte : weil auch der weise Mann Syrach trewlich vermahnet: daß man den jenigen Sachen / so uns zu hoch sind / nicht nachforschen solle. Welches nachforschen dann umb so viel mehr in den allerhöchsten Dingen/die Gottes Wesen betreffen/billich eingestellet/ und unterlassen werden solle. Dann auch der weise Mann Salomon davor also warnet: sagend / Qui scrutator est majestatis, opprimetur à gloria, und August. hat hievon diese Rede gebrauchet: loqui volentes de Dei profundo, mersi sunt in profundum. Ja der Apostel Paulus schreibet außdrücklich / daß niemand wisse was in GOtt sey/ als allein der Geist Gottes. Wie dann auch jener Heidnische Philoso-

August. serm. 15. ad fratres in eremo.

Syrach. 3, 22.

Prov. 25, 27.

August. serm. 6. de verb. apost.

1 Cor. 2. v. 11.

Apud Cic. lib. 3. de nat. Deorum.

losophus Simonides, da er dem Göttlichen Wesen/und was GOtt ist/ mit seiner Vernunft scharffsinnig hatte nachforschen wollen / er doch endlich befunden / daß ihm solches ein unmöglich Ding wäre / und er je länger je weniger davon wissen konte / wie er denn selbst bekennen müssen / daß / je länger er diesem hohen Dinge von GOtt und seinem Wesen nachforschete / je tunckeler und verborgener ihm dasselbe vorkäme.

Solches muß nun freylich auch ich vor meine Person also erkennen / denn keinem sterblichen Menschen / er sey auch so klug / witzig und scharffsinnig er immer wolle / doch in alle Ewigkeit nicht möglich ist/daß er durch seine Menschliche Gedancken / Vernunfft und Spitzfindigkeit / und also von sich selbsten/das allerwenigste von Gott und seinem Göttlichen Wesen / wie auch nur von der Seele deß Menschen ergründen/außspeculiren, oder erforschen möchte. Denn solches GOtt der HErr auch hier durch genugsamlich andeuten wollen / da er durch den Propheten also gesaget :

Esa. 55, 8. 9.

Meine Gedancken sind nicht ewre Gedancken / und meine Wege sind nicht ewre Wege / spricht der HErr: sondern so viel der Himmel höher ist/dann die Erde/so sind auch meine Wege höger / dann ewre Wege/und meine Gedancken/ dann ewre Gedancken.

dancken. Vnd der weise Mann spricht auch außtrücklich/daß der sterbliche Menschen Gedancken mißlich sind/und ihre Anschläge gefährlich. Können auch kaum das jenige treffen / so auff Erden ist / und schwerlick erfinden das / das unter handen ist. Wer will dann erforschen das im Himmel ist? wer will Gottes Rath erfahren? Es antwortet ihm aber eben am selben Orte/der weise Mann selbst auff solche Frage mit diesen Worten: daß ein Mensch auch solche hohe und himmlische Dinge erlangen und erfahren möge / wann ihm nemblich GOtt Weißheit gebe / und seinen H. Geist auß der höhe sende. Durch welche Antwort alles das jenige / was oben von Erlangung der Wissenschafft so hoher und göttlicher Sachen angezogen/gantz artlich und richtig limitiret unnd erkläret wird / nemblich auff diese Meinung: daß zwar freylich kein sterblicher Mensch von sich selbsten und auß seinem Gehirne/ solcher überauß hohem dinge Wissenschafft ergründen oder erreichen möge / es sey dann / daß ihm solche Dinge von GOtt und seinem H. Geiste durch die göttliche Weißheit reveliret und offenbahret werden. Dann wer dieses freventlich leugnen und widersprechen wolte / der würde dadurch so wohl die Prophetischen / als die Apostolischen Schrifften / welche meistentheils durch

Sap. 9. 14, 16, 17.

göttliche Offenbahrung von GOtt an die Menschen kommen) vermessentlich und unbedachtlich Lügen straffen/und darumb/ ob wol der weise Mann Syrach (obermeldeter massen) verwarnet / daß man solche Sachen/die höher als Menschlich sind/ solle unergründet lassen: so henget er doch aber auch alsobald an selbem Ort diese Worte hinan: was GOtt dir befohlen hat / dessen nim dich stets an.

Syr. 3. v. 22.

Ist und bleibet demnach allezeit ein Unterscheid zwischen dem / wann ein Mensch vor sich selbsten auß seiner Menschlichen Vernunfft hohen und Göttlichen Sachen wolte nachforschen: oder wenn ihm GOtt der HErr durch seinen Geist solche hohe und Göttliche Sachen offenbahret. Denn freylich GOtt (wie Augustinus schreibet) ohn sein Göttliche Gnade nicht mag oder kan erkant werden. Wie er dann an einem andern Ort den obeingeführten Spruch * (Niemand weiß was in GOtt ist/ohn allein der Geist Gottes) anzeucht / und darauß folgends also schreibet / Si quæ ergò attingere voluerimus: non nostra solertia, sed dono spiritus sancti revelata esse debemus agnoscere.

August. serm. ult. intra oct. Epiphan. * Contra Pelag. c. 6. Item serm. 15. ad fratres in Eremo.

Wann Ich dann in dem Studio der göttlichen Weißheit nun etliche viel Jahre hero versiret, auch vor der Zeit GOtt dem Allmächtigen zu vielen unterschiedenen

malen

malen inniglich angeruffen und gebeten / daß / wo es sein göttlicher Wille wäre / er mir das so vielen Menschen verborgene Geheimniß von der Seele deß Menschen / deroselben Wesen / wahrem Ursprunge / Gestalt und Gelegenheit / durch seinen Geist gnädiglich reveliren und offenbaren wolte : bin ich endlich dermal eins von dem barmhertzigen Gott solcher meiner flehentlicher Bitte gar väterlich / und mehr dann ich gebeten/gewehret worden. Dann mir GOtt der HErr nicht allein/was die Seele deß Menschen ; sondern auch / was Gott selbst in seinem Wesen ist / gantz gnädiglich geoffenbaret : auch damit ich solche hohe übernatürliche grosse Geheimniß mit meinem blöden schwachen Verstand desto bequemer fassen möchte/mir solches durch irrdischer / sichtbarer und greifflicher Dinge Gleichnüssen/wunderbarlich vorgebildet.

Damit Ich aber in so hohen wichtigen Sachen nicht etwa irren / mich selbsten betriegen/und das jenige vor göttliche Offenbarung halten mochte / so vielleicht an sich selbsten keine Offenbarung wäre : So habe ich diese Offenbarung / wie sie mir geschehen / zu Papier gebracht : und dieselbe folgends (nach der Vermahnung Johannis : Prüfet die Geister/ob sie auß GOtt sind? Item deß Apostels Pauli : Hat jemand Weissagung / so sey sie dem Glauben
1 Joh. 4, 1.
Rom. 12, 6.
Phil. 3, 15. 16.

ben ehnlich) gegen dem Probierstein H. göttlicher Schrifft gehalten. * Vnd habe ich sie in allen Puncten und Vmbständen deroselben nicht allein nit zu wider/sondern gantz gleichförmig/recht und warhaftig befunden. Vber diß alles habe ich auch die Zeit über/weil ich mit solchem nachforschen der Schrifft zugebracht/durch nachweisung und Eröffnung deß H. Geistes/vielerley tunckele Oerter der Schrifft/so von den Geheimnussen Gottes verborgentlich handeln/in ihrem rechten eigentlichen Verstande dermassen erkennen und verstehen lernen: daß ich meiner Menschlichen Blödigkeit nach/daß GOtt so hohe unbegreiffliche Dinge in sein geoffenbahrtes und beschriebenes Wort verborgentlich inseriret, mich über alle massen höchlich verwundern müssen.

[Quæ colliguntur ex Scripturis S. perinde habenda sunt, acsi in illis scripta essent. ita scribit Nazianz. lib. 5. Theolo. ordo Prædicatorum in omni, quæ spiritali revelatione didicit, patruw veterum dicta consuluit: & hunc demum à Domino sibi fuisse revelatum crederet cnm ab eo quæ in S. Scriptura legebat nequaquam differre cognovisset. Ita scribit Greg. lib. 3. exposit. in. 1. Reg. c. 3.]

Bey welchem allen ich dann deß Geistes Gottes Lehre und Vnterweisung desto scheinbarlicher spüren können; weil derselbe

be mir gleichsam mit Fingern in den Prophetischen und Apostolischen Schrifften gezeiget. Wo und an welchen Orten diejenigen Sprüche / Wörter / Phrases und Propositiones stunden / welche diese hohe Offenbahrungen erklåreten und bewehreten. Dardurch ich denn vollends in meinem Sinn und Gemůth dermassen bekräfftiget worden / daß ich diese Revelation anders nicht / dann vor deß ewigen Liechtes gewisse und ungezweiffelte Offenbahrung halten / annehmen und erkennen můssen. Habe demnach nicht allein vor mich / sondern auch diese Dinge andern/und solchen Personen / (so nach GOtt/ seiner Him̃lischen Weißheit und Geheimnussen ein inbrůnstiges verlangen tragen / und dessen wůrdig / daß ihnen solche hohe und übergrosse Offenbarung ander weit möchte communiciret und vertrawet werden /) sie desto mehr zu bewehren / und ihnen diese Dinge desto mehr vor Augen zu stellen/solche Erklårung und Bewehrung (wie ich die durch Anweisung deß H. Geistes in der Schule der göttlichen himmlischen Weißheit erlanget) in diese folgende und ordentliche Beschreibung und Außführung verfassen wollen/ in dero dann allerley tunckele Oerter der H. Schrifft/so von Gott/ seinem Wesen/ auch von dem Sohn Gottes/sonderlich aber von der Seele deß Menschen/

schen / ihrem Wesen / Zustande und gelegenheit verborgentlich lehren / dermassen geöffnet / und mit andern Zeugnissen und Sprüchen der Schrifft verständlich erkläret: daß sich dessen der andächtige und fleissige Leser über alle massen wird zu verwundern haben/und in denen Dingen unwidersprechlich confirmiret und bekräfftiget werden.

Derowegen Ich dann desto mehr und unzweiffentlich verhoffen will/daß der jenige / (dem ich solche allerhöchste Offenbarung und grosses geheimniß vertrawen / und daneben die außführliche bewehrings-Schrifften fürlegen möchte;) anders nicht dann gottseelig / geistlich und auffrichtig davon zu urtheilen: oder in diese Offenbarung über so stattliche Außführung und Bewahrung einigen Zweiffel zu setzen/nicht Vrsach haben werde: damit nicht umb deß Vnglaubens und Vndancks willen / das gerechte Gericht Gottes/ zur Straffe über ihn komme: sondern daß er vielmehr hierauß seiner Seelen grosse Herrligkeit / und dagegen seine fleischliche Schwachheit und Verderbligkeit lerne erkennen; Auch in den Christlichen Glaubens-Artickeln desto mehr und gewisser bekräfftiget/und zu einem gottseligen Leben angereitzet werde: Hierüber sich auch in dieser Welt deß zukünfftigen ewigen

gen Lebens desto mehr zu erfrewen habe / den zeitlichen leiblichen Todt nicht scheuen / sondern mit allen Außerwehlten Gottes nach seiner Aufflösung / und nach der Zukunfft Christi / ein sehnliches und hertzliches verlangen tragen möge. Will also den Leser umb geliebter kürtze willen auf den Tractat, den ich von dem höchsten Gut / (so der Mensch in und bey sich hat / geschrieben / remittiret und verwiesen haben / denselben vor diesem werck an statt einer außführlichen Vorrede zu lesen.

Ich nun meines theils sage mit dem Apostel Paulo: daß GOtt der HErr das jenige / so kein Auge gesehen / und kein Ohr gehöret hat / auch in keines Menschen Hertz kommen ist / das er bereitet hat denen / die ihn lieben / uns solches geoffenbaret durch seinen Geist; Welcher Geist dann alle dinge / auch die tieffe der Gottheit erforschet. Wir aber haben nicht entfangen den Geist der Welt / sondern den Geist auß Gott: daß wir wissen können wie reichlich wir von GOTT begnadet sind. welches wir auch (in diesem unsern Tractat) reden / nicht mit Worten / welche Menschliche Weißheit lehren kan / sondern mit Worten / die der H. Geist lehret / und richten geistliche Sachen geistlich / und mit dem Könige David sage ich zu GOTT: 1 Cor. 2, 9.10,11, 12,13.

Psal. 71. 15, 16, 17, 18. Mein Mund soll verkündigen deine gerechtigkeit / täglich dein Heil / die ich nicht alle zehlen kan. Ich gehe einher in der Krafft deß HErrn HErrn / ich preise deine Gerechtigkeit alleine. GOtt du hast mich von Jugend auff gelehret: darumb verkündige ich deine Wunder. Auch verlasse mich nicht GOtt / im Alter / wenn ich graw werde / biß ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern / und deine krafft allen / die noch kommen sollen.

Den Leser aber will ich zum Beschluß trewlich vermahnet haben / daß er bey Ablesung dieses Tractatus sich gottseelig erinnern wolle / was er vor eine Materiam vor sich habe: und demnach alle Worte dieses Tractats in der Furcht Gottes eigentlich / gründlich / und mit scharffsinnigem nachdencken bey sich selbsten erwege: auch da er an einem oder dem andern Ort angezogener Heil. Schrifft einen Zweiffel hette / (ob solche recht angezogen wären) Esa. 34 v. 16. & Act. 17. 11. 12. demselben in der Schrifft fleissig nachsuche / und ob es sich also verhalte / in seinem Verstande embsiglich nachforsche: So wird er diesen Tractat mit unaußsprechlichem grossen Nutzen / ja auch mit künfftiger ewiger Wohlfahrt seiner Seelen / Heil und Seeligkeit / und also mit höchster Ersprießlichkeit lesen / ihme auch dessen Inhalt die Tag seines Lebens mit höchster über-

überschwenglicher und recht geistlicher Erfrewung seines gemüthes vor Augen / und in gedächtnuß seyn lassen. Wie ich dann / weil der natürliche Mensch vom Geist Gottes / nichts vernehmen und erkennen kan / einem jeden (der dessen von GOtt gewürdiget / auch hertzlich begehret) von grund meines Hertzens mit dem lieben Paulo wünsche und bitte / daß bey Ablesung und Erwegung dieser hohen und grossen Geheimnisse / GOtt unsers HErrn JEsu Christi / der Vater der Herrligkeit / ihm wolle geben den Geist der Weißheit / und der Offenbahrung / zu seines selbst Erkäntniß: und wolle erleuchten die Angen seines Verständniß / daß er erkennen möge / welches da sey die Hoffnung unsers Berusfs: und welches sey der Reichthumb Gottes herrlichen Erbes an seinen Heiligen: und welche da sey die überschwengliche grösse seiner Krafft an uns / die wir gläuben nach der Wirckung seiner mächtigen Stärcke / Amen.

1 Cor. 2. 14.

Eph. 1. 17. 18. 19.

Bernhardus super Canticum serm. 41.

DIvina sunt, & nisi expertis, prorsus incognita quæ effamur. Quomodo videlicet in hoc mortali corpore (fide adhuc habente statum & nec-dum propalatâ perspicui substantia luminis) jam tamen, interim jure interdum contemplatio Veri-

tatis partes suas agere intra nos, vel ex parte præsumit; ita, ut liceat usurpare, etiam ALICUI nostrûm (cui hoc, datum desuper fuerit) Illud Apostoli: Nunc cognosco ex parte: Item ex parte cognoscimus, & ex parte prophetamus. Cum autem Divinius aliquid RAPTIM, & veluti in VELOCITATE, Corusci Luminis inter-luxerit, mente spiritu excedente; sive ad temperamentum nimii Splendoris sive ad doctrinæ usum, continuo nescio unde, adsunt imaginatoriæ quædam rerum inferiores similitudines infuso divinitus sensui convenientes accommodatæ, quibus quodammodo adumbratus purissimus ille ac splendidissimus veritatis radius, ut ipsi ANIMÆ tolerabilior fiat, & (quibus communicare illum voluerit) capacior. Existimo tamen ipsas formari in nobis, sanctorum suggestionibus Angelorum. Sicut è contrario contrarias & malas ingeri Immissiones per Angelos malos, non dubium est.

Idem in serm. de Cute, carne & ossibus Animæ.

Miranda prorsus & Miseranda humanarum conditio ANIMARUM: quæ, licet tam multa foris, Ingenii vivacitate percipiant: Nulla tamen perspicacitate SEMETipsas (sicut sunt) nosse aut cogitare sufficiant: sed egeant omninò figuris & ænigmatibus quibusdam corporearum similitudinum, ut ex visibilibus & exterioribus possint vel aliquatenus Invisibilia atque interna conjicere.

Ambr.

Ambr. in Epist. ad Simplicianum.

Qui locuti ſunt de DEI Majeſtate, & de Cœleſtibus vel S. Prophetæ vel Apoſtoli, Non niſi ex revelatione demonſtrata ſibi loqui auſi ſunt.

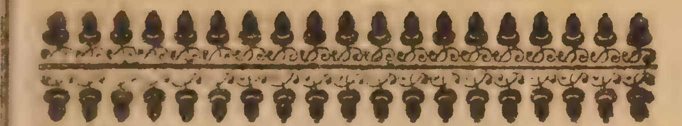
Hermin. de Haſſiâ in ſoliloq. de ANIMAE condition. in princip.

Stude diligenter SCIRE: Quid ſcis? unde ſcis? Quare ſcis? & à Quo? Quanta? Qualisque ſis? & ubi finaliter eris? Et intelliges te ipſum eſſe potiſſimum contemplandæ divinitatis ſpeculum: In quo clarius Dei Proprietates, Dei Perfectiones, ad creaturam Habitudines relucent.

Summariſcher Inhalt der Capitel dieſes Tractatus.



Das



Das I. Capittel.

Summarischer Inhalt und Entwerffung dieses gantzen Tractatus von Gott / seinem Sohne / und der Seele des Menschen.

GOtt der Herr ist in seinem göttlichen Wesen ein grosses fewer und überaus helles Liecht also hell und klar/daß es von keinen leiblichen oder fleischlichen Auge kan angesehen werden / noch auch keine leibliche Creatur zu ihm nahen oder kommen mag. Dasselbe Fewer und Liecht nun ist eitel Leben und selbständiges Wesen / das von nichts anders her seinen Anfang / Ursprung / und Enthaltung hat: sondern von dem alle andere lebendige Creaturen ihr Wesen und Leben empfangen. Und wie nun also Gott an sich selbsten Ignis maximus, Pater Luminum und Fons vitæ ist: Also hat Er erstlich von und auß sich selbsten/oder aus seinem göttlichen Fewer Liecht und Lebhafften Wesen ein Liechtschein oder Glantz hervorkommen/ oder fliessen lassen: ja Er hat auß seinem Hertzen eructiret verbum ignitum, ein fewriges Wort/ ein Wort des Lebens/ das Liecht des Lebens/ ein wahres

Vid. c. 4. 5. 6. 7. 8. cap. 9. 10. 11. 12. 13.

cap. 2.

cap. 3.

c. 14. 15. 16

wahres Liecht/ welches erleuchtet alle Men-
c.17, 18. schen die in dieser Welt kommen. Darum auch dasselbe Liecht sonsten genennet wird Emanatio Claritatis Dei, ein Stral oder außfluß der klarheit des Allmächtigen / und ein glantz des ewigen Liechtes: Torris erutus de igne: die liebe Seele Gottes: die Krafft Gottes: der Sohn Gottes: der Geist des Mundes Gottes: der Glantz der Herrligkeit Gottes: und das Ebenbild seines Wesens / oder das Bild des unsichtbaren Gottes: der Erstgeborne vor allen Creaturen: und der Anfänger des Lebens (nemblich in
NB. allen Lebhafften Creaturen) und der Pater Luminum hat uns Menschen gezeuget nach seinem Willen / durch deß nächst-erwehnte Wort der Warheit und nach demselben
c.19. seinem Ebenbilde hat er den ersten Menschen gemachet zu einem solchen Bilde/ daß wir gleich seyn sollen / wie Gott ist. Wie dann die Schrifft zeuget: daß Gott den Menschen gemacht / ihm die Seele eingegossen/und den lebendigen Athem/das Spiraculum vitæ, eingeblasen habe: und alsdann sey der zuvorn von Gott formierte Mensch zu einer lebendigen Seele worden.

Ist also die Seele deß Menschen anders nicht dann ein Fewr-flämlein / von dem le-
c.20.21. bendigen wesentlichen Fewer und hellgläntzendem Lichte deß Sohns Gottes / so ursprünglichen herkommet von dem Fewer und Lichte / welches Gott selbst ist. Dasselbe Lichte Fewer-flämmelein ist mit der massa deß zuvor von GOTt formirten irrdischen Cörpers / mediante spiritu astrali, vereiniget/ und hat vor dem Fall im

ersten Menschen gebrant / vnd geleuchtet als eine allerhelleste Liechts=flamme: hat die virtutem propagandi, multiplicandi, & vivendi, in und bey sich selbsten. Wie dann der Mensch anfänglich von Gott darzu gemacht worden / daß er ewiglich und unveränderlich also an Leib und Seele vereiniget bleiben solte: Wäre auch also in dem selben stande/form und gestalt/auch seine Seele in dem ersten so hellen und klaren=flammenden Liechts=glantz geblieben/wann nicht der Mensch selbst wieder das außtrückliche Verbot Gottes / sich durch den Sünden=fall verändert hette. Dann durch solche des Menschen selbst gewirckte veränderung/ ist die substantz des Cörpers an ihr selbsten / dunckel und gantz finster / dadurch auch also der Seelen=flamme umb ein mercklicher getrübet / vertunckelt und verfinstert worden; also daß man sie vor dem verfinsterten Cörper nicht mehr sehen / noch auch sie (die Seele) ihres gleichen andere Seelen/Flammen oder Geister / wegen deß verfinsterten / danckelen Leibes / damit sie allenthalben umbgeben ist / sehen kan: allein das ihr die Augen als durchsichtige Gläser / ahn dem verdunckelten Leibe übrig gelassen / durch welche sie allein greifliche / irrdische / und Cörperliche dinge recht mag ansehen. Es ist aber vor dem Fall deß Menschen die vereinigung deß Leibes und der Seelen ahn ihr selbsten himlisch/beständig/uñ unaufflößlich/ der Leib unzerstörlich / und die Seele=flamme unaußlößlich von Gott gemacht und geordnet gewesen. Nun aber weil sich der Mensch durch den Fall verändert / und verderbet/

derbet / so bestehet die vereinigung deß verderbten/uñ verdunckelten Leibes mit der flemmende Seele/und dem astralischen Geiste / auff einer natürlichen / zerstörlichen zertrenlichen/ und aufflößchlicher weise: Nemblich daß der astralische Geist (als durch welchen Leib und Seel im Menschen zusammen gehalten wird) vom Geblüt im Hertzen deß Menschen / wie eine brennende Kertze vom Oel in der Lampen muß foviret und erhalten werden. Und so lange nur derselbe also foviret, so lange wirdt auch Leib und Seel in ihre vereinigung beysammen gehalten.

Und weil dann gleichwol die Seele / ihrer Natur / und Eigenschafft nach / die virtutem propagandi & vivendi an sich hat / und dieselbe auch nach dem Fall im Menschlichen Cörper behalten: so kan sie auch in solcher ihrer Vereinigung mit dem Cörper/mediante spiritu astrali, ihres gleichen / und nach ihrem Bilde andere lebendige Menschen an Leib / Geist und Seel generiren und fortpflantzen. Solche generation und propagation aber geschicht nun mehr nach dem Fall und Verderbung des Menschen / durch begierlichen sündlichen Beyschlaff / unnd fleischlicher Vermischung eines Mannes vnd Weibes: dadurch die Seele in Manne (welche unsichtbarer weise im selben verborgen lieget / wie das Fewer im Fewer-stein) wiederum solche glimende Füncklein von sich giebet / und gleichsamb außsprützet / welche mit einer kleinen massa menschliches Fleisches und Blutes (darinnen sie auch nebenst dem astralischen Geiste / wie ein Fewerfüncklein in der Asche latitiren) vereiniget

und

und umbgeben sind. Die selben Füncklein nun eines oder mehr / werden von deß Weibes Beer-Mutter auff und eingefangen: gleich wie durch den Stahl und Fewer-stein Fewer-Füncklein außgeschlagen / und durch denn Zünder auff-gefangen werden. Wie mir dann dieses geheimnüß von Gott durch ein solch irrdisches gleichniß also ist offenbahret / und vorgebildet worden.

Wenn nun das mit fleischlicher massa vereinigte glimmende Seelen-Füncklein / also in deß Weibes Beer-mutter lieget / so wächset die fleischliche massa, Krafft deß astralischen in sich habenden Geistes / je länger je grösser / und wird durch das lebendige / und glimmende Seelen-füncklein / seiner art und eigenschafft nach zu menschlicher gestalt disponiret und formiret / und wenn erstlich das Hertz (als die Lampe/wohnung oder gehäuß der Seelen: gantz und gar fertig / unnd der Seelen-fünck damit umbgeben / und durch den astralischen Geist vereiniget ist: also daß er darinnen / (als ein Liecht in der Lampen/) sein bleiben und auffenthalt haben kan: so entbrennet er alsdann wie ein Liecht-flämlein in einer Lampen. cap. 22. Die gliedmassen aber deß Leibes wachsen vollendt zu ihrer gehöriger grösse. Und wie die Milch der Mutter (da von das Kind in Mutter-leibe Nahrung empfindet) auß ihrem geblüte wird: eben also wird sie hernacher in der Leibes-frucht wiederumb zu Bluth / durch welches der astralische Geist / und consequenter auch die Seele in kleinen Kinderlein / (Wie ein Liecht durch das Oel in der Lampen:) brennend und flammend erhal-

erhalten wird. Wenn man auch die gantze fabricam corporis humani recht betrachtet und ansiehet / so wirdt man befinden / daß am Menschen alle Glieder / und particul deß gantzen Leibes meistentheils nur allein dazu formieret und gemachet seynd / daß sie solcher brennenden flammenden Seelen (als die zwar von ewigen Liecht Gottes uhrsprünlich herkommen / durch veränderung deß Menschen aber im selben einer außlöschlichen Eigenschafft worden) beneben dem astralischen Geiste im Menschen eine bequeme Stelle / und wol-verwahrte Wohnung und Sitz-statt: wie auch eine gehörige Nahrung (dadurch Leib und Seele beysammen gehalten werden/) geben.

Vnd weil dann der Leib / so wohl auch der astralische Geist durch den Fall / und veränderung deß ersten Menschen gar sehr verderbet / insonderheit aber der Leib zerstörlich gemacht ist worden. Als können nunmehr Seel / Geist unnd Leib nicht im̃erdar mit einander vereiniget bleiben / sondern als dergleichen / was zu außleschung des Liechts in einer Lampeu kan ursach geben (als da sind/abgang der fovirung/item ertrenckung/ erstickung / benehmung deß Luffts/ oder außblasen der Flammen) mag auch verursachen daß die Seelen-flammen in der Lampe deß menschlichen Hertzens außgehet und auß-
cap. 27. leschet; wie etwa eine Elementische Liechts-flamme außleschet / unnd von dem glimmenden tag verleschet und verschwindet. Doch ist unter andern dieses ein grosser unterscheid: daß ob woll durch das außleschen einer Liechts-flamme in der Lampe dieselbe

(flamme)

(Flamme) in lufft resolviret/ und zu nichte wird: solches sich doch aber mit der Seele des Menschen weit anders verhalte. Denn nit also die ausgegangene oder abgelöschene Seelen-flamme an ihrer substantz verdirbet/ zu nichte wird / oder in die lufft vergänglich verschwindet: sondern da solche flamme nechst erwehnter massen außgehet oder verleschet/ so kommet sie (ob woll vor unseren fleischlichen Augen unsichtbarer weise) wiederumb zu Gott ihrem ersten Brunquell und Vrsprung/ da von sie anfänglich ist herkommen: der Leib aber / wenn er der gemeinschafft seiner Seelen beraubet / wird per putrefactionem, wiederumb in seine primam materiam resolviret / das ist / (er wirdt wiederumb zur Erden /) Wie sein allererster Anfang und Ursprung war / jedoch also / daß durch den astralischen Geist / in seinen Gebeinen ein unzerstörlicher Balsam (als der Same daraus hernach der newe Leib wieder herfür sprosset) conserviret unnd erhalten wird. Vnd wenn nun also nechst-erwehnte ableschung der Seelen geschiehet: so wird dadurch alsobald die Seele vom Leibe / und astralischen Geiste abgeschieden: das nennen wir den zeitlichen Todt / dem sind alle Menschen unterworffen / weil sie von Adam her alle durch fortpflantzung eines verderblichen/ zerstörlichen / sterblichen fleisches/ und einer außlöschlichen Seelen und Geistes gegeneriret und erzeuget worden. Derowegen auch solche zerstörliche irrdische und verderbliche Leiber der Ober-Himmlischen Region nit fähig. Dieselbe auch nit tawren können/ sondern müste jetz besagter massen wie-

cap. 40.

cap. 26.

derum in ihre primam materiam (wie nechst vermeld) resolviret/und gar von newen/(doch aus ihrem Sahmen) wiedergeboren werden.

Deßgleichen muß auch die Seele wiederumb von newen an- oder auffgeblasen / entbrennend und flammend gemachet / und also dadurch mediante spiritu, mit dem newen Leibe vereiniget werden.

Solches werck aber verrichtet nun GOtt der Vatter deß Liechts / eben durch denjenigen/durch welchen er anfangs dem aller ersten Mensch die Seele eingegossen und eingeblasen / und also das Leben gegeben hat. Durch denselben wird er auch wiederumb zum andermahl die Seinigen beständiger und wahrhaffter weise lebendig machen. Sintemahl GOtt seinen Sohn eben darzu gesand hat / daß wir durch ihn leben sollen. Denn/damit solches so wohl an den menschlichen Leibern / als auch an den Seelen und Geistern der Menschen bequemlich geschehen möchte / so müste der Sohn Gottes / als der unser Leben ist/auch menschliches Fleisch und Blut an sich nehmen: zwar nicht auff eine solche weise/ (wie ein sterblicher Mensch den andern generiret und erzeuget) sondern Himmlischer weise / nemblich / daß seine göttliche Seele / oder das Wort deß Lebens/ durch den H. Geist / und überschattung der krafft deß Höchsten in dem Jungfräwlichen Leibe oder Bähr-mutter Maria eingebracht/ und also GOttes Sohn von ihr gebohren würde. Solche art zu generiren oder zu erzeugen / das ist die keusche Gebärung im fleisch/nennet der Weise-Mann gantz geistreich castam generationem cum claritate.

cap. 26. *Sap. 4. 1.*

Der

Der Evangelist aber beschreibet selbige also; Das Wort so im Anfang war / unnd welches bey Gott war (welches sonsten verbum ignitum auch verbum vitæ genennet wird) ward Fleisch. Paulus aber spricht: Christus sey gebohren von dem Sahmen Davids nach dem Fleisch / und verordnet zum Sohn GOttes in der krafft nach dem Geist / der da heilig macht.

Ob nun wohl oben vom Sohne GOttes gesaget worden / daß er als ein Liecht vom Liecht von seinem Vatter erzeiget worden / Er auch zwar ein Liecht in diese Welt kommen sey / so hat aber solches sein liecht oder göttliche Seele von dem irrdischen leiblichen Menschen (auch zum theil / wegen seines noch unverklärten Leibes) nit können gesehen / noch in diesem sterblichen Leben zum theil/wegen seines noch unverklärten Leibes/ erkant werden. cap. 17.

Wenn Er aber in seiner andern Zukunfft in der herrligkeit seines Vatters kommen wird/ da wird Er als ein gar sehr hell-gläntzenes Liecht erscheinen. Alsdann wird der jenige / der den Herren JEsum von den Todten aufferwecket / uns auch aufferwecken / durch JEsum oder durch die Krafft JEsu Christi: denn wie der Vatter das leben hat in ihm selber / also hat Er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in ihm selber/ und wie der Vatter die Todten aufferwecket/ und macht sie lebendig: also auch der Sohn machet lebendig / welche Er will. Denn der Vatter hat dem Sohn Macht gegeben über alles Fleisch: auff daß Er das ewige Leben gebe allen die Er ihm gegeben hat. cap. 33. cap. 31.

cap. 30. Solches aber geschiehet auff diese weise: daß
Christus der Sohn Gottes / als das ewige
Liecht und Leben / mit seiner hell-leuch-
tenden göttlichen / reinen / und unbefleckten
Seelen-flamme / oder mit seinem Geist des
Lebens / die abgelöschenen / und vom Leibe
abgeschiedenen Seelen der Abgestorbenen
außerwöhlten / (welche schon hier in diesem
cap. 32. Leben seines Geistes theilhafftig wor-
den /) gleichsam wiederumb von newen am
jüngsten Tage wird entbrennen / anzünden /
cap. 34. und wieder flammend machen / also daß
ihr Liecht mitten in finsterniß wird auffge-
hen / und ihre Seelen wie die Sonne gantz
cap. 35. helle glåntzen / und leuchten werden. Das
meinet nun die Schrifft / da sie saget: Un-
sere Seeligkeit werde geschehen und zugehen
durchs Fewer. Item das uns Christus
mit dem Fewer und mit dem heyligen Geist
tauffen werde. Was auch den Leib anlan-
get / weil die art zu generiren / dardurch die
Menschen fort-gepflantzet werden / (als
nemblichen durch begierlichen Beyschlaff
vnd fleischliche vermischung) von GOtt
gäntzlich verworffen / und ins Reich Gottes
cap. 39. untüchtig ist / als müssen wir demnach
gar von newen / und auff eine Himlische art
cap. 42. gegeneriret / und wiedergebohren wer-
den. Solches wird nun geschehen / durch
cap. 43. das Wort GOttes / nemblich durch Chri-
cap. 44. stum: daß wir also newe Leiber (doch
cap. 45. ein jeglicher aus dem Sahmen seines
eigenen Leibes) bekommen / und dieselben
mit unsern erleuchteten Seelen *mediante*
spiritu unzertrenlich vereiniget seyn werden.
Vnd wie der erste Mensch aus Erden und
Geist

Geist war: also werden die New-gebohrne Menschen aus Wasser und Geist seyn/ nemlich auß dem wasser deß Lebens/ und aus dem Geist deß Lebens/ auffs helleste/ glänzigste/ und durchsichtigste clarificiret/ rein ohn allen Macul/ Sünde/ feil oder gebrechen/ unzerstörlich und unsterblich/ auch keinem leiden unterworffen/ einer unaussprechlichen agilität/ gelencke und beweglichkeit: und in summa sie werden nicht allein den Engeln Gottes/ sondern auch dem verklärten Leib Christi selbsten gleich seyn. Ihre Nahrung so sie zu ihren ewigen conservirung und unterhaltung brauchen werden/ wird sein der Herr selbst/ oder das Fleisch unnd Bluth Christi/ das verborgene Manna oder Himmelbrodt/ das Holtz deß Lebens im Paradeis Gottes/ den sonsten werden sie keinen hunger noch durst empfinden.

cap. 46. *cap. 47.* *cap. 48.* *cap. 49.*

Und werden also alle der Außerwehlten new-geborne Leiber/ nach einer gantz richtigen/ artlich und ordentlich eingetheilter harmonia ein einiger Leib seyn/ dessen Haupt Christus seyn wird: durch welchen sie dann auch also mit GOTT/ als von dem sie ursprünglich herkommen/) wiederumb ewiglich uñ unzertrenlich vereiniget/ und alsdann in seinem Liecht das Liecht sehen werden/ das ist/ sie werden in solcher vereinigung Gottes den Herren/ (wie er in seinem Wesen ist/ von Angesicht zu Angesicht anschawen/ und also Ihn/ und seinen Sohn Jesum Christum/ auch wie wir in Christo/ Christus in Gott seinem Vatter/ und also wie Gott alles in allem ist/ recht eigentlich und vollkommlich erkennen/ Gott und seinem

cap. 52. *cap. 52.* *cap. 52.*

nem Sohn lieben uud ehren. Welches alles ihnen (den außerwehlten) eine dermassen übertreffliche / unauffhörliche und unersättliche Frewde bringen wird / die mit dieser jetzigen schwachen unnd blöden Vernunfft gar nicht zu begreiffen / viel weniger zu beschreiben/ oder mit fleischlichen menschlichen Zungen auß zusprechen ist. Hergegen aber so werden der Verdampten Geister am tage des Gerichts (biß dahin sie noch glimmend/ behalten werden) zu dem andern
cap. 36. und ewigen Tode / durch das gerechte und gestrenge Gericht / und Vrtheil Christi vollends gantz und gar außgetilget / außgele-
cap. 36. schet / und in die ewige Finsterniß verstossen werden: allda sie deß Anschouwens Gottes und aller Außerwehlten Herrligkeit gantz und gar in alle Ewigkeit beraubet / und also von Gott allerdings abgeschieden oder abgesondert seyn: und an stat der ewigen Frewde / so die Außerwehlten GOttes im Himmelreich empfinden / sie im Abgrunde der finstern Hellen ein ewiges hewlen unnd zähn-klappern mit einander haben werden: welches eine solche überaus grosse und unerträgliche schmertzliche Pein / Angst und grimmige Qual seyn wird / die gleichfals in dieser Welt von keinem irrdischen Menschen zubegreiffen / noch außzusprechen ist. Vnd was nun in diesem ersten Capittel Summariter erzehlet worden / soll in nachfolgenden Capitteln aus dem beschriebenen Worte Gottes/ statlich/ gründlich und außfürlich bewehret werden.

Das

Das II. Capittel.

Ob man Gott in diesem Leben sehen oder doch erkennen möge.

DEr H. Augustinus schreibet: daß der *August.*
Mensch darzu Gemacht unnd Er= *2 Confess.*
schaffen sey/daß er Gott seinen Schöpffer se=
hen und erkennen solle. Welches da es an
ihm selbsten also schlecht verstanden wirdt /
kan es anders nicht als auff den Menschen /
(wie er vor dem Fall gewesen) gedeutet und
gezogen werden. Denn jetziger Zeit / und
seither dem Fall / ist deß Menschen Sinn
und Verstand dermassen verfinstert / daß er
GOtt mit leiblichen Augen nit anschawen
kan. Derowegen auch da Moses begehrte
GOtt zusehen / gab ihm derselbe zur Ant= *Exod. 33.*
wort: Er könte sein Angesicht nit anscha= *20.*
wen: denn es were unmöglich daß ein
Mensch in diesem Leben Gott sehen möchte.
Daher spricht auch der Weise Mann Sy= *Syr. 43.*
rach: Wer hat Gott gesehen / daß er vom *35.*
ihm sagen könte? wie dann auch hernacher
im Newen Testament der HErr Christus
selbst saget / und der Euangelist Johannes *Joh. 5. 37*
schreibet: Daß niemand jemahls Gott *& cap. 6.*
gesehen habe. Unnd der Apostel Paulus *46. 1 Joh. 1.*
meldet auch / * daß kein Mensch Gott gese= *18. &*
hen / ja das es auch nicht möglig sey / *cap. 4. 12.*
daß ein Mensch ihn sehen könte. *1 Timot. 6. 15,*

Ob nun aber solches wahr ist / daß wir
Gott simpliciter, und wie Er an und in sich

selbsten ist / nicht anschawen können: so mögen wir doch Jhn dennoch secundum quid sehen. Welches sehen Augustinus also erkläret: daß wir nemblich Gott den HErren sehen können durch den Verstand / doch können wir ihn mit nichten begreiffen. Darumb nennet der Apostel Paulus ein solches sehen / Wissenschafft oder Erkentnüß / (die man von Gott und seinem Wesen haben kan /) gar artlich einem odorem notitiæ Dei, das ist allein einem Geruch der Erkentniß Gottes. Solches aber hat nun darumb nit den Meinung das darumb ein jeglicher Mensch ohn unterschiedt Gott durch einem solchen Geruch empfinden / oder demselben mit seinem Verstande ansehen oder erkennen könne: sondern Augustinus und Paulus reden an jetzt-erwehnten örter allein von den jenigen / derer Verstand und Augen deß Hertzens durch den Geist Gottes eröffnet und erleuchtet sind / daß sie Gott uñ sein grosses geheimniß erkennen mögen. Dahero Gregorius schreibet / daß in diesem Leben die erleuchteten Menschen der göttlichen Natur geheimnisse sehen gleichsamb unter einer imagination und Einbildung. Vnd ein ander Kirchen-Lehrer schreibet / daß die Creatur Gott den Schöpffer anderer gestalt nicht ersehen oder kennen möge / dann so weit und fern Er sich derselben wil offenbaren. So hat auch der alte Lehrer Hilarius hie von auff diese meinung geschrieben: A Deo discendum qvid de Deo intelligendum sit: qvia non nisi se authore cognoscitur. Und Bernhardus will gleichfals / daß man das Geheim-

August. in lib. de fide.

2 *Cor.* 2. 14.

Gregor. 23. *moral.*

Anselm. super evangel.

Hilar. de Trin. lib. 5.

Geheimniß der Gottheit weder von Engelen noch von Menschen / sondern allein durch Offenbahrung deß Heyligen Geistes erkennen möge.

Ob nun ich woll vor meine Person von ...rm Geist Gottes dergleichen hohe Offenbahrung als einen odorem notitiæ Dei auch ...rlanget: So ist mir doch menschlicher wei...e / und in diesem zeitlichen Leben nicht möglich / mit meiner sterblichen Zunge dieses ...beraus grosse Geheimniß nach würden auß...usprechen / oder auch nach genügen zu beschreiben. So wenig als sonst ein Mensch / ...er ein leibliches Kraut oder Geruch röche / ...esselben Geruch eigentlich beschreiben / oder ...nem andern / der es nicht selbst vor die Na...en hielte / und den Geruch empfinde / sol...hen lieblichen Geruch mit Worten eigent...ch und genugsamlich erzehlen könte. Dar...mb freylich deß Augustini* Meynung recht ...t; qvod Deus veriùs cogitetur, qvam ...icatur. Das ist / daß man wahrhaffter und ...sser in seinem Verstande von Gott geden...en / als von ihm eigentlich mit Worten ...rden / oder etwas außsprechen könne. ...enn gedencke bey dir selbsten: wenn man ...n Gott sagen könte / daß er dieses oder je...es ding were; oder daß man von diesem oder ...nem sichtbaren dinge sagen könte / daß das...lbe Gott wäre / oder das Gott an diesem ...er jenem ort wäre / so were Gott nicht un...chtbar / Er wäre nicht allenthalben / ...r wäre nicht alles in allem / und über alle ...inge. Ja wenn auch etwas ein solches wä... / welches mit Gott allerdings könte ver...ichen werden / so wäre GOtt nicht ein

Bernhar. sup. Canti. Serm. 5.

Quando forte sermo deficit & non poteſt, cū integritate (qvod molitur) exprimere, tunc magis nos glorificare Deum convenit: qvod talem Deum habemus, qvi & Intellectum transcendit & cogitationis Intuitum: Ita dicit Chrysoſtom. ad Hebr. c. 1. homil.

* Aug. de Æternit. lib. 7. c. 4.

1 Cor. 8. v. 6.

Deut. 6 v. 4.

einiger Gott / wie Er doch laut unzähliger Zeugnüsse der H. Schrifft einig/ mit nichts anders eigentlich zu vergleichen / auch unsichtig / allenthalben / alles in allem / und über allen Dinge ist.

Esa. 44. v. 6. item 45. v. 5. item 46. v. 9. Marc. 12 v. 29. Exo. 15: 11 2 Reg. 7. v. 22. 3. Reg. 8. v. 23. Esa. 46. v. 5. Jer. 10. v. 6. Esa. 45. 10. 1 Tim. 1. v. 17. Col. 1. v. 16.

Derowegen der (1) H. Augustinus, so woll auch (2) Cyprianus schreiben und bekennen: qvod Deus definiri neqveat, das ist / daß es nicht möglich sey / daß man Gott (wie und was Er ist) eigentlich und gewiß beschreiben könne.

(1) Augustin. in lib. de cognit. vera vitæ cap. 7.
(2) Cypr. in quodam Prologo.

Wie dan auch der alte Lehrer Chrysostomus also saget: De Deo multa intelligimus, qvæ eloqui non possumus: Das ist wir verstehen viel dinges von Gott / welches wir aber mit Worten nit außreden können. Und Keyser Gratianus spricht an einem ort. Ego infirmus & fragilis, qvantum possum prædico, non qvanta est ipsa Divinitas. (d) Deme allen nach wil ich meines theils in diesem gegenwertigen Tractatu hiervon auch desto kürtzer handeln: auch darinnen von der Gottheit weiters nicht meldung thun / dann allein so viel zu besserer und weiter Erklärung und Erkentniß der Menschlichen Seelen zu wissen von nöthen ist. Und wil diese hohe Dinge also beschreiben / wie es Menschlicher weise / und mit Menschlichem Worten zu thun müglich und zuläßlich seyn wirdt: wil auch vornemblich solche Worte gebrauchen / die der H. Geist durch den Mundt seiner Heyligen und Propheten ausgesprochen. Denn man soll billig von Gott nicht reden / denn so weit die

Jer. 23. v. 24. Sap. 1. v. 7 Ephes. 1. v. 23. item 4. v. 6. 1 Cor. 12. v. 6. item 15. v. 28. Psal. 95. v. 5. item 97. v. 9.

Chrysost. sup. epist. ad Hebr. homil. 2. (d) Apud Ambr. Tom. 2. l. 5. epist. 25. (3) Augustin. libr. Genesin.

ie H. Schrifft von jhm redet / monente Augustino. *lib.4.supra Gen.*

Das III. Capittel.

Was Gott sey.

WAs Gott eigentlich sey / kan nun nach notturfft / und so gar vollkömlich in iesem Leben (wie newlich erwehnet) nicht eschrieben / noch auch mit Worten aus- esprochen werden. Dasselbe aber an die- em ort gleichwoll etwas in gemein zu erklä- en / so wollen wir alhier Gottes allerhöch- ren und heyligsten Nahmen / der Jhme in er Schrifft zu-geeignet wird /) vor uns ehmen. Derselbe heisset JEHOVA. Durch solchen Nahmen wird nun Gott der Herr also beschrieben / daß Er ein solch We- en sey / welches von allen Creaturen un- *Exod. 15. 11.* erschieden / und ein solches Wesen sey / dem ichts weder im Himmel / noch auff Erden / *Esa.46.8.9* och unter der Erden / oder was sonst seyn *Jer. 10. 6. & passim.* nag / kan gleich geachtet werden. Deñ Jeho- ah heisset auff Teutsch so viel als DAS DA ST. Also nennet sich auch Gott dergleichen egen Mose. Denn da Er von dem selben efraget würde / wie sein Nahm hiesse / pricht Er Sum qvi sum, das ist / Jch bin wär *Exod.3.13. 14.* Jch bin / und im Propheten Esaia spricht Er: Ego ipse sum, Ego sum, Ego sum Do- *Esa.43.10. 1.2* ninus. Vnd im Jeremia: Ego sum, (Ego *Jer.7.11.* idi.)

Diß BIN oder IST aber heist alhier nicht / wie ich

wie ich bin / oder wie du bist / oder wie ein
Pferd ein Thier ist: sondern es heisset etwas
solches / das von ihme selbsten ist/und alle-
Heb. 1.12. zeit unwandelbahr bestehet: welches
1 Tim. 6.13 auch das Leben von sich selbsten hat/ und vom
dem alles andere / (so da lebet) sein
Act. 17.28 Leben bekömpt. Wie dann auch wir Men-
schen in Gott leben und schweben. Dahero
wird Gott in der H. Shrifft beyde deß Al-
ten und Newen Testaments so gar viel und
offt der lebendige Gott / oder der Gott der
da lebet genandt. Darumb auch David
saget: daß bey GOTt sey die Quelle deß
Ps. 36.10. Lebens. Und abermahls nennet er Gott
v. 42.4. eine lebendige Quelle. Und Moses sa-
Deut. 30. 30.20. get zu den Kindern Israël: GOTt sey ihr
Leben / und die länge ihres Lebens. Und
Act. 17.25 anderswo wird gesaget / das GOTt je-
2 Macc. 14. 46. derman allenthalben Leben und Athem ge-
Nu. 16.22. be. Item: das GOTt über Leben und
Hiob. 12. v. 10. Geist ein Herr sey / und daß Er ein GOTt
der Geister alles Fleisches sey. Wie dann
Joh. 4. 24 auch Gott an sich selbsten ein Geist ist. Da-
Dionysius Areop. lib. de Cœlesti Hierarch. c. 4. & in l. de divinis Nom. c. 6. hero Dionysius Areopagita Gott gar artlich
nennet Das erste Leben / und ein leben-
dig machende Krafft; und abermahls nen-
net er Jhn Ein Leben / das da lebendig ma-
chet: und ein causam omnium vitarum,
das ist eine Vrsach oder Vrsprung aller Le-
ben. Der Apostel Paulus beschreibet Gott
Rom. 11.36 also / daß von Jhm / durch Jhn / und
in Jhm sind (das ist im Wesen bestehe) alle
Dinge. Vnd abermahls schreibet er: Gott
ist der Vatter / von dem alle Dinge sind /
1 Cor. 8.6. und wir in Jhme. Item: Gott ist alles
1 Cor. 15.28 cap. 12.6 in allem. Item: es ist ein GOTt der da
wir-

wircket alles in allem. Vnd abermahl: Es ist ein Gott und Vatter unser aller / der ist über uns alle/durch uns alle/und in uns allen. Vnd in der Offenbarung Johannis sagen die 24.Eltesten zuGott also: HErr du hast alle Dinge geschaffen; und durch deinen Willen haben sie das Wesen / und sind geschaffen. Dahin hat gesehen der alte Lehrer Hieronymus, da er also schreibet. Dei substantia est omnis Creatura, unnd Gregorius saget / DEus manet intra omnia, ipse extra omnia, ipse supra omnia, ipse infra omnia; superior est per potentiam, inferior per sustentationem, exterior per magnitudinem, interior per subtilitatem: sursum regens, deorsum continens: extra circumdans, interius penetrans. *Eph. 4. 6.* *Apoc. 4. 11.* *Hieron. ad Damasum.* *Gregor. 2. Moral.*

Vnd dieses sey nun also zum Anfang ins gemein von Gott gesaget / zwar mit wenigen doch kurtzen/aber doch mit solchen Worten / die mehr in sich halten / als sonst an sich selbsten Himmel und Erde fassen und begreiffen können.

Das IV. Capitel.

Daß Gott ein Fewer sey/und gemeiniglich in fewriger gestalt erschienen.

DAß Gott ein Fewer sey / dessen haben wir hin und wider in der Schrifft allerley Zeugnisse / wie er sich dann auch gegen den seinen mehrentheils also geoffenbaret: daß er sich in der gestalt deß Fewers sehen las-

lassen. Denn erstlich / als Gott der HErr
dem Abraham erschiene / und einen Bund
mit ihm auffrichtete: da ist erschienen ein
Gen.15.17 rauchender Ofen / und eine Fewerflam-
me fuhr zwischen den Stücken hin. So
Exod, 3. v. erschiene auch der HERR dem Mosi in
2. & seqq. einem fewrigen Busche. Den Kindern
cap.13.21. Jsrael auch gieng er deß Nachts vor in
gestalt einer fewrigen Säulen. Da auch
cap. 19.18 GOtt dem Volck Jsrael das gesätz geben
wolte / fuhr der HErr herab auff den Berg
Sinai mit Fewer / also daß der gantze
Berg gerauchet / und ein Rauch davon auff-
gegangen / wie ein Rauch eines Ofen. Und
Cap. 24, dann abermals / da Gott dem Mosi erschie-
17. nen auff dem Berg Sinai / da war seine
Herrligkeit anzusehen wie ein verzehren-
des Fewer / auff der Spitze deß Berges vor
den Kindern Jsrael. Gleichfals ist auch
die Herrligkeit deß HErrn über dem Taber-
nakel erschienen / wie die gestalt deß Few-
cap.40.38. ers / [species Ignis] darumb spricht herna-
Num.9.15 cher Gott der Herr zu Mose / daß Er ihm ha-
16 be auff Erden gezeiget ignem suum ma-
Deut. 4. ximum, sein gar grosses Fewer: und daß
56. Moses das Wort Gottes mitten auß dem
Fewer herauß gehöret habe; und da auch
Es. 6.4. der Prophet Esaias die Herrligkeit deß Her-
ren gesehen / ist das gantze Hauß [darin ihm
das Gesicht erschienen) voll Rauches
Ezech. 1,4 worden. Da auch dem Propheten Eze-
14. & 27. chieli das Ansehen der Herrligkeit deß Her-
ren gezeiget ward / hat der Prophet gesehen
erstlich / wie eine gantze Wolcke voll Feu-
er / daß es allenthalben rings umbher ge-
gläntzet hat: und mitten in demselben Feuer
war

ar es wie Liecht helle. Gleichfals sahe ch der Prophet Daniel in einem gesichte Dan.10.6 n solch Bild / dessen Angesicht gesehen e ein Blitz/ und seine Augen wie fewrige ackeln/ seine Arme und Füsse aber wie ein iendes Ertz. Also geschahe auch dieses ht ohne geheimniß/daß die Opffer im Al- Lev.9.24. n Testament von dem Fewer verzehret cap. 10.2. urden: welches Fewer nicht war ein Num. 16. 35. lecht Elementisch oder gemeines Fewer / ndern das/daß von Gott selbsten außgieng: m Newen Testament / da sich der Geist ottes gegen den Apostelnn geoffenbaret/hat Act. 2. 3. sich auch in fewrigen Zungen sehen ssen. Vnd in Summa / es haben auch alters die Chaldeer und Hebreer festig- Reuchlin. de arte Cabal. l. 2. geglaubet/daß Gott ein Fewer sey/ohne eiffel daher / weil sich GOTT gegen dem ose und dem Volck Israel (oberwehnter ssen) also geoffenbaret hatte.

Das V. Capitel.

Von der Natur und Eigenschafft deß Fewers in gemein.

ES schreibet der vortreffliche Philoso- phus Plotinus von dem Element deß Plotin: Enn. 1. lib 6. c. 3. wers / daß es schöner sey dann alle andere ment / und alle andere Corpora, und das aller subtileste: dahero es dann h der unbegreifflichen Natur am näch- sey: unnd sey allein ein solches Ding / ches zwar nichts anders an sich an- abt / von andern Dingen aber ange- mmen werde: und daß alle andere Din-

ge vom Fewer ihre Farbe oder sichtbare ge-
Aristot,lib stalt empfahen. Es schreibet auch Aristo-
4. meteot. teles, daß alle andere Element der Fäu-
Esd. 4. 5. lung unterworffen seyn / allein das Fewer
verfaule nicht. So kan auch das Fewer
nicht gewogen werden. Und hat in Sum-
ma das Fewer an ihm so eine seltzame Na-
tur und Eigenschafft/daß sich auch die Alten
nit wol dariñ haben richten können: sondern
ist ihnen solches gantz tunckel und unbekant
gewesen. Darauß nun ohn zweiffels entstan-
den/daß fast die vornehmsten unter den Hey-
den (sonderlich aber die Persier/Assyrer und
Meder) das Element deß Fewers vor ei-
nen Gott gehalten / demselben auch die mei-
ste und vornehmste Ehre gethan. Daher
Curt. lib. auch die Römer in dem Tempel Vestæ ein
3. rer. gest. Fewer / (so von der Sonnen angezündet)
Alex M. als einen himmlischen Schatz zu ihrem Got-
tesdienst auffbehalten. Wir wollen allhie
an diesem Ort das Fewer auff eine newe Art
beschreiben / daß es an ihm selbsten sey ein
subtiler unsichtiger Geist/hitziger und trocke-
ner Eigenschafft / welcher also von sich selb-
sten allein von materialischen Augen behar-
lich und beständig an einander nicht kan oder
mag gesehen werden/ er vereinige sich dann
oder werde angenommen von einem mate-
rialischen Corpore: alsdann kan man das
Corpus materiale besonders / und das geist-
liche und unbegreiffliche Corpus deß Fewers
auch besonders / gar deutlich und wol sehen.
Wann sich nun der Geist deß Fewers mit
einem materialischen Corpore also vereini-
get hat / alsdann zehret er an solchem Cor-
pore so lang / biß er dasselbe gantz und gar
ver-

verzehret. Vnd wann nun durch Abzehrung deß Corporis die vereinigung ein Ende hat/ so wird auch der Geist deß Fewers von materialischen Augen nicht mehr gesehen. So wenig nun ein Mensch einem andern Menschen einen Geist absolutè und ohn ein materialisches Corpus sichtbarlich zeigen und weisen kan; so gar unmöglich ist es / daß man einem könte ein Fewer ohne Vereinigung eines materialischen Corporis beharrlich zeigen/sondern es wird nur in einem Augenblick gesehen. Wie man an deß Himmels Blitz siehet/und dann auch an den Funken/welche [als Geister] auß einem Kieselsteine geschlagen werden: und ehender nicht mögen figiret und beständig an einander gesehen werden / biß so lang der Fewerfunck von einem accommodato corpore materiali, als vom Zunder auffgefangen/und also angenommen wird/ daß er sich mit demselbigen vereinige. Vnd dieses sey also an diesem Orte zur Vorbereitung gar kurtz von dem Elementischen / und zum theil auch von dem astralischen Fewer gesaget.

Das VI. Capitel.

Was GOtt der HErr vor ein Fewer sey.

DJe jenigen nun / welche das Elementische oder auch das astralische Fewer vor GOTT ehren und halten / straffet das Buch der Weißheit / daß sie eitel seyn/ von GOtt nichts wissen/noch denselben recht erkennen / darauß sollen wir nun dieses wissen Sap. 13. 1. 2

und lernen/daß/ ob wir wol oben gesaget haben/daß GOtt ein Fewer sey; so ist es doch darumb nicht dahin zu verstehen/als ob Gott ein irrdisches oder elementisches/oder auch etwa ein astralisches Fewer wäre. Was ist er dann nun vor ein Fewer / möchte jemand sagen? dasselbe wollen wir auß der Heil. Schrifft anhören. Denn wie der alte Lehrer Hilarius schreibet / so soll man allwege zu Göttlicher Sachen Erkäntniß Göttliche Lehre brauchen: sintemal GOtt anders und besser nicht kan erkläret noch verstanden werden / als wie er selbst von sich gezeiget hat.

Hilar. l. 4. 5. & 7. de Trinit.

So stehet nun beydes im Alten und auch im Newen Testament / Daß GOTT sey ein verzehrendes Fewer. Was die äuserliche Gestalt und Ansehen desselben Fewers anlanget / so beschreibet Moses solches Fewer/ (wie er es gesehen/und so weit er es sehen können) also: daß nemlich das Ansehen oder die Gestalt der Herrligkeit deß HErrn sey gewesen / wie ein brennendes Fewer (ignis ardens) So ist auch droben auß dem 4. Capitel etlicher massen zu vernehmen / in waßerley Gestalt GOtt offtermals erschienen: und was er vor ein Fewer sey. Der Prophet Malachias beschreibet ihn / daß Er sey wie das Fewer eines Schmeltzers (ignis conflans) als wolt er sagen: Er ist ein solches Fewer / welches kein sterblicher Mensch mit seinen Augen kan ansehen/vor dem überauß grossen glantz/ welchen es von sich giebet. Demnach als Moses das Angesicht Gottes zu sehen begehrte/ward ihm zur Antwort von GOTT

Deut. 4. 24. & c. 9. 3. & Esa. 33. 14 Hebr. 12. 29.

Exod. 3. 2. & seqq. it. c. 24. 17.

Malach. 3. 2.

gege=

gegeben: Er könte GOTTes Angesicht nicht sehen. Ja da er nur mit GOtt geredet hatte/war allein von dem/wie der Schein Gottes sein Angesicht so gläntzend worden/ daß die Israeliten solches nicht anschawen könten: sondern er dasselbe mit einer Decke bedecken müssen.

Exod. 33. 20.
Cap. 34. v. 29. 30. 35.
2 Cor. 3. v. 13.

Das VII. Capitel.

Daß auch der alleroberste Himmel / und also Gottes Thron und Wohnung fewrig sey.

IM alten Testament zeiget der Prophet Daniel/ daß der Stul Gottes sey eytel Fewerflammen/ und desselben Räder brennen mit Fewer: und daß von ihm außgehe ein langer Fewer-Strahl. Im Newen Testament hat der Evangelist und Apostel Johannes im Gesicht gesehen / daß vom Throne Gottes seyn außgegangen Blitz und Donner. Wie dann auch seine Engel und Diener / (so vor dem Angesichte Gottes stehen) Fewer-flammen seyn. Dahero Johannes im Gesichte vor dem Stul Gottes sieben brennende Fackeln gesehen: welches sind gewesen die sieben Geister Gottes. Der Prophet Ezechiel beschreibet dieselben als Thiere / so anzusehen waren als Fewrige Kohlen / die da brennen wie Fakkeln. Item/ daß sie hin und her gelauffen wie ein Blitz. Anderswo nennet er die Engel fewrige Steine.

Dan. 7. v. 9. 10.
Apoc. 4. 5.
Matth. 18. 10.
Psal. 104. 4.
Apoc. 4. 5.
Ezech. 1. 13. 14.
cap. 28. 16.

Das VIII. Capitel.

Wie auch durch das Elementische Feuer uns die Dreyeinigkeit Gottes etlicher massen vorgebildet wird.

Cyrill. l. 4. thesaur. advers. hæretic. c. 5.

DEr alte Lehrer Cyrillus schreibet von GOTT auff diese Meynung. Deus simul atque factus est Ignis, & Calor & Lumen est. Als wolt Er sagen: Wenn ich GOtt beschreiben soll / wie und was er ist / so ist er zugleich ein Fewer/eine Wärme und ein Liecht. Denn solche drey Dinge hat auch das Elementische fewer an sich / daß es nemlich an ihm selbsten ein fewer ist / und daß es auch wärmet ; und dann / daß es Liecht und Schein von sich giebet. Wie dann auch Augustinus die H. Dreyfaltigkeit ebener massen mit dem Fewer vergleichet. Vnnd abermals beschreibet er das fewer nach diesen seinen dreyen Eigenschafften : daß es nemblich an sich habe erstlich Bewegung / vors andere den Schein oder das Liecht / und dann vors dritte die Hitze oder Wärme. Hiebey muß ich auch gedencken deß dreyfachen Scheines an einer brennenden Kertzen oder Liecht. Denn wann man auff dieselbe flamme eigentlich rechte achtung giebet / so wird man nicht allein die länglichte flamme deß Liechtes an ihr selbsten / sondern auch rings herumb die flamme einen runden grünlichen Schein sehen / und wiederumb rings umb denselben heraussen einen röthlichen Schein vermercken. Vnd weil solche drey farben am Liecht eben die jenigen drey farben

vide allegatum ad calcem huc qvadrans

August. de Symbol. l. 3 c. 9.

Idem de verbo Domini.

...ben seyn / die auch am Regenbogen gesehen werden: so ist solches in der Natur nicht ein geringes Geheimniß. Denn wenn man das Gesichte [wie die Herrligkeit Gottes dem Propheten Ezechiel erschienen] recht betrachtet/so wird man befinden/ daß sich Gott dazumahlen dem Propheten eben auff eine solche Gestalt geoffenbaret. Denn es war wie Liecht helle / und innwendig war es gestalt wie ein feuer/ umb und umb/ von seinen Lenden über sich und unter sich / glänzet es wie ein feuer umb und umb/ gleich wie der Regenbogen siehet in der Wolcken/ wenn es geregnet hat. *Ezech. 1. 4. 27. 28.*

Das IX. Capitel.

Von dem Liecht / dessen Natur und Eigenschafft.

EHe und zuvor GOtt der Allmächtige etwas anders erschaffen / hat er vor allen andern Dingen das Liecht lassen hervor kommen / und gesaget / Es werde liecht. *Gen. 1. v. 3* Der Priester Esra erkläret solch hervorkommendes liecht außdrücklich dahin/ Daß Gott dasselbe auß seiner Schatz-kammer habe lassen hervor kommen. *Esd. 6. 40.* Vnd solches ist das Werck deß ersten Tages gewesen: Dahero Vincentius hiervon gar fein also geschrieben: Opera ejus, qui est vera Lux, à luce inchoatur, & in luce cuncta complentur. Das ist/ die Wercke dessen / der da ist ein warhafftiges liecht / nehmen vom liecht ihren Anfang / und werden auch alle *Vincentii Spec. Nat. lib. 3. c. 33.*

Augus. Soliloq. Dei & animi l. 1. cap. 8.

im Liecht vollendet. Denn (wie Augustinus saget) Wenn das Liecht nicht wäre/ welches alle Menschen erleuchtet/ sampt den andern Dingen: so könte man weder die Erde noch andere Geschöpffe erkennen oder sehen. Es haben aber die Gelehrten von dem Liecht geschrieben/ daß es eine besondere Natur und Eigenschafft habe/ und demnach unerforschlich sey. Darumb wolte auch dem klugen Philosopho Aristoteli, da er sich nach solcher deß Liechts Natur zuerforschen beflisse in seiner irrdischen und Heydnischen Philosophia die Kunst zerrinnen: denn da er auff die definitionem luminis kombt/ weiß er nicht/ wo er drinnen oder draussen ist: und beschreibet also das Liecht mehr was es nicht sey/ denn was es in Warheit seyn möge. Denn also saget er: lumen neque ignis est, neque omninò corpus, neque corporis defluxus. Und helt es also ferners davor: der Himmel (als von deme das Liecht käme und erschiene) müsse etwa qvinta aliqva essentia seyn/ von den andern vier Elementen gantz und gar unterschieden. Ja wie elendiglich distorquiren sich auch die andern Philosophi, da sie wollen disputiren/ utrum lux sit substantia vel accidens & qualitas? Item, in qua specie qvalitatis sit? Darumb hat der Vornehme und Gelährte Theologus und Philosophus Marsilius Ficinus recht hie von geschrieben/ da er saget: Lumine nil clarius, & cum nullus adhuc Philosophus definierit, quid sit, nihil ipso obscurius est: ut bonum notissimum omnium est pariter & ignotissimum. Deß Liechtes Eigenschafften aber sind

Arist. de Anima l. 2. c. 3.

lib. 3. c. 35.

Marsil. de Sole c. 2.

[f]indt erstlich: Daß es keinen gewissen ort [h]at/ allda es residiret: Dahero spricht Gott [z]u Hiob: Sage an/ weissestu solches al=[le]s? Welches ist der Weg da das Liecht woh=[n]et? Vnd wie Ambrosius schreibet: deß [L]iechts Natur sey nicht in der Zahl/ Maß/ [u]nd Gewichte. Vincentius schreibet: deß [L]iechtes Eigenschafften seyen/ simplicitas [&] puritas & sui multiplicatio: und was [e]r sonst mehr und vielfaltig von deß Liechtes Natur und Eigenschafften geschrieben: wel=[c]hes/ weil es mehr Philosophisch dann Theologisch ist/ wir an seinem ort stellen.

Hiob 38.19
Ambros. in hexame:
Vincent. in Speculo Naturæ.
Ibid. c. 36 & seqq.

Das X. Capitel.

Daß das Fewer (welches Gott ist/) ein überaus helles und klar Liecht sey.

IM vierten und sechsten Capitel ha=ben wir ausgeführet/ daß GOTt ein [F]ewer sey. Nun weiß man aber auch am Elementischen fewer/ daß es diese Eigen=schafft hat/daß es auch mitten in der finstere/ [l]iecht/ glantz und schein von sich giebet. Al=[s]o ist es auch desto vielmehr mit dem jenigen Fewer/ (welches Gott ist/) bewandt. Das=selbe wie es ein überauß grosses fewer ist: also ist es auch ein überaus grosses Liecht. Wie dann solches so wohl im Alten als Ne=wen Testament statlich gegründet ist. Denn David redet in seinen Psalmen von dem lich=te deß Angesichts Gottes. So spricht auch der Prophet Esaias: lasset uns wandeln im liecht deß HErrn. Da auch der Prophet

Ut Lux esse sine igne non potest: sic vita sine Luce, inqvit Lactant. l. 7. Divina. Instit. c. 9.
Deut. 4. 36
Ps. 4. v. 7.
Esai. 2. 5.

Ezech. 43. 2 Ezechiel das Gesichte der Herrlichkeit Gottes gesehen/hat es einem solchen hellen schein gegeben / daß die Erde von der Majestät Gottes gar geglänzet. Und der Engel deß
4 Esd. 10 50. Herren spricht zum Esdra. Der allerhöchste habe ihm seine klarheit gezeuget. Baruch
Bar. 5. 9. 16. meldet auch de lumine majestatis Dei, von dem liechte der göttlichem Majestät. Und
Hab. 3. 4. der Prophet Habacuc spricht: Gottes glantz war wie liecht: glänzen giengen von seinen Händen / daselbst war heimlich seine macht. So gedencket auch Syrach deß liechtes Got-
Syr. 50. 31 tes. Und abermahls nennet er Gott Deum lucis, einen Gott deß liechtes. Im Newen Testament zeuget hievon gar klärlich / und ausdrücklich der Evangelist und Apostel Johannes. Und hält es auch vor eines der vornehmestücke seiner lehre/die er zuverkündigen hat / denn also schreibet er: Und das ist die Verkündigung / die wir von ihm gehöret ha-
1 Joh. 1. 5. ben / und euch verkündigen / daß GOtt ein liecht ist/und in ihm ist keine finsternüß. Davon auch zuvor David in seinen Psalmen also
Ps. 139. 12 gesagt: Denn auch finsterniß nicht finster ist bey dir / und die nacht leuchtet wie der tag / finsterniß ist wie das liecht. Darumb
Jac. 1. 17. nennet der Apostel Jacobus Gott den Herren einen Vatter deß liechts/ bey dem keine Veränderung noch Wechsel deß liechts und finsterniß ist.

Das

Das XI. Capitel.

Daß Gott/ weil Er ein Liecht ist/ der Sonnen/ als einem astralischen Liechte etlicher massen könne vergli- chen werden.

OB nun woll Gott der Herr/ als oben außgeführet worden/ ein liecht ist/ so n aber doch solches liecht nicht eigentlich/ ie es an ihm selbsten ist/ beschrieben wer- n. Damit aber dennoch dasselbe den enschen etlicher massen zu erkennen gege- n werde: so hat man dasselbe göttliche cht der Sonnen als einem astralischen chte verglichen: Nicht daß es darumb in en Dingen so eben der Sonnen gleich wä- : sondern aus denem Ursachen: Weil die onne (nach einhelliger Meinung der Phi- losophorum,) auch fewerig/ und also ein raliische fewer ist: zuforderst aber dar- nb: Weil sonsten kein sichtiges liecht/ (so rbliche oder menschliche Augen ansehen nnen/ welches einem so überaus grossen ein und glantz von sich giebet/) als die onne ist. Dahero der Weise Man Sy- Syr. 42. 16. ch recht gesaget/ daß der Sonnen-liecht/ s allerhelleste liecht sey. Diese Verglei- ung nun also zu bewehren/ wollen wir cht so eben den Hochweisen Heyden Pla- Plat. in 6. nem einführen/ Welcher zwar auch Gott l. de Repub. t der Sonnen vergleichet:) sondern wir llen den H. Augustinum hierüber hören. August. in er beschreibet Gott den Herren daß Er sey l. de cognit. veræ vitæ.

D v in se- c. 10.

in seipso Sol fulgens, splendens per virtutem & fidem. Das ist / Gott sey in sich selbsten ein helle und glänzende Sonne. Mit welcher Beschreibung er ohn zweiffel
Esa. 18. 4. hat gesehen auff den Spruch Esaiæ, da Gott der Herr also spricht: Qviescam & considerabo in loco meo, sicut meridiana lux clara est. Das lautet nach dem lateinischen Text also: Ich wil stille halten / und betrachten in meinem sitz / gleich wie deß Mittage-licht helle ist. Da auch der Königliche Prophet David sich in seinen letzten Worten rühmet / daß er Gott gesehen: weiß er denselben auch mit nichts bessers denn mit dem Sonnen-glantz zu vergleichen. Denn also spricht er: Es sey ihm Gott erschienen / und habe zu ihm geredet / wie das liecht / der
2 Reg. 23. 4. Morgen-röthe / Lux auroræ, wann die Sonne auffgehet / zu frühe ohne Wolcken glänzet.

Das XII. Capitel.

Wie und worinnen sich die göttliche Dreyeinigkeit als ein unsichtiges mit dem unsichtbahren Liecht vergleiche.

August. l. 1. Soliloq. de Cognit. Dei & Animæ c. 8. Wie nun Augustinus ob-ermeldter massen GOTT den Herren mit der Sonnen vergleichet: also lehret er auch abermahls / daß gleich wie man in der Sonnen diese drey Dinge eben wahrnehmen solle / quod est, quod fulget, quod illuminat. Daß ist / erstlich das jenige / was das liecht

n ihm selbsten ist / zum andern die Schein
er glantz deß Liechtes / und zum dritten die
rleuchtung: Eben also / solle man auch
dem aller-geheimesten GOtt / (da man
n recht verstehen wil /) diese drey Dinge
acht nehmen / erstlich daß er an ihm selb-
n ist / Vors andere / das jenige so da ver-
nden wird / und vors dritte das jenige / so
machet das man auch die andern Dinge
rstehet. Albertus Magnus betrachtet an *Alb M. de mirab. par. 1. tract. 3. quæst. 15.*
n Liechte diese dreyerley Dinge / 1
tentiam emittendi radios. 2 Refle-
endi, & 3 Illuminandi. Weil aber
se Dinge etwas dunckel und etlicher mas-
n termini philosophici sind: so wollen wir
as sichtige Liecht mit der Dreyenigkeit
ottes zu vergleichen) kürtzlich also davon *Vide Cyril. in Joh. l. 1*
den: Daß das Liecht an ihm selbsten dem
atter der Liechter zu vergleichen sey / der
ntz aber (der alles erleuchtet) dem Soh-
/ und die brennende Krafft oder Wärme
m H. Geiste / jedoch nicht qualitativè, son-
rn essentialiter, wie es die Logici nen-
n. Unnd wenn man es recht ansiehet *Syr. 43. 4.*
d bedencket / was der Wyse-Mann Sy-
ch an einem orthe schreibet / so wird sichs *Dionys. in l. de Divin. Nomin. c. 4. Fil. & Spiritum Sanctum vocat divin. flores & divina lumina: quod ex Patre pullulant ut flores & lumina.*
inden / daß er ahn der Sonnen auch fast
rogleichen dreyerley Unterscheid machet.
enn also lauten seine Worte: Tripliciter
ol exurens montes (das ist die Wärme
r Sonne) radios ignios exsufflans das
d die fewrigen Stralen) & refulgens
as ist der schein oder glantz der Sonnen)
ls wolt er kürtzlich sagen: die Sonne hat
ese dreyerley arth an ihr: daß sie brennet
er wärmet: daß sie Stralen von sich gie-

bet /

Rabbi Hay Goan, quē refert Ludovic. Corretus in ep. ad Judæos scripta. bet / und daß sie hell glänzet. Ein Judischer Rabbi Goan, (so ein Cabalist gewesen / entwirfft auch das Geheimniß der Dreyeinigkeit Gottes nach dreyen Liechten / da er also spricht: Es sind Drey Liechte/ das alte Liecht/ das neue Liecht/und das rein gemacht Liecht (lux purificata) sie sind aber alle ein einiger Gott.

Das XIII. Capitel.

Da Gott in eitel Liecht wohne.

VOn der Wohnung GOttes / und wie dieselbe gestalt sey / haben wir aus dem
Ps.104.1.2 Alten Testament diese Nachrichtung. Erstlich aus dem Psalmen Davids / welcher spricht: Herr mein Gott du bist sehr herrlich/ du bist schön und prächtich geschmücket (amictus lumine sicut vestimento.) Du bist mit liecht angezogen / wie mit einem Gleyt.
Dan.2.22. Und der Prophet Daniel saget: bey GOTT ist eitel liecht. Im newen Testament schrei-
1 Joh.1.7. bet der Evangelist und Apostel Johannes,
1Tim.6.16 daß Gott ein Liecht sey. Der Apostel Paulus aber erkläret solches noch deutlicher / da er spricht: Daß GOtt wohne in einem solchen Liecht / da niemand zukommen könne. Wie dann auch die sieben Ertz-engel oder Geister Gottes / (so vor dem Stul Got-
Apoc.4.5. tes stehen / wie brennende Fackeln anzusehen sind: auch sonsten/ wenn die Engel auff Erden erscheinen / solches gemeiniglich geschiehet mit einer klarheit oder mit gar hellem glantz. Wie dann dort von den Engeln / (welche

[illegible]lche den Hirten zur Zeit der Geburth
[illegible]risti erschienen /) gesagt wird. Clari- *Luc. 2. 9.*
[illegible] Dei circumfulsit pastores. Die klar=
[illegible] oder glantz deß Herren leuchtete umb die
[illegible]rten. Daher ist es auch / daß in der *2 Cor. 11. 14.*
[illegible]hrifft die Engel deß Herren Engel deß
[illegible]hts genennet werden.

Das XIV. Capittel.

[illegible]ß der Sohn Gottes von seinem Vat=ter als ein Liecht vom Liechte erzeuget sey.

WJe wir in der Vorrede dieses Buchs Erwehnung gethan / daß es eines von [illegible] allerherrligsten Dingen sey / daß man [illegible]nblich Gott erkenne / wie und was er sey [illegible] seinem Wesen. Also gehöret auch zu [illegible]hem erkäntniß / (wenn es vollkommen [illegible]n soll /) das erkäntniß deß Sohns Got=[illegible]: sintemahl das ewige Leben vornemlich [illegible]innen bestehet / daß man nicht allein Gott [illegible]enne / sondern auch den Er gesandt hat *Joh. 17. 3.* [illegible]sum Christ. Solch Erkäntniß hebet und [illegible]t der Apostel Paulus gewaltig hoch / Da *Phil. 3. 8.* [illegible]aget / er halte es alles vor schaden gegen [illegible] überschwenglichen Erkäntniß Christi [illegible]esu. So wollen wir nun in etlichen fol=[illegible]nden Capitteln handeln / wo derselbe [illegible]esus herkomme / und was er in seinem [illegible]esen sey. Wir haben aber in unserem [illegible]cenischen Symbolo unter andern / daß [illegible]esus Christus Gottes einiger Sohn vom [illegible]atter gebohren sey, lumen de lumine, ein

Liecht von einem Liecht. Von der selb generation rühmet nun der Wyse Mann sagende im Geist * ô qvam pulchra est casti generatio cum claritate! Solches sein nun zwar kürtze und wenige Worte: be greiffen aber ein solch grosses geheimniß i sich / welches nicht auß zusprechen. W wollen solches an diesem ort nur ein wen (so viel möglich und zuläßlich ist) erklären

Ante Synod. Nycæ. ita docuerunt Just. Martyr. expositione fidei. Dion. Alexan. apud Athan. epis. de sentent. Dion. & Euseb. demonstrat evang. l. 4. c. 3. Post synod. antē Hieros. Catech. 4. & de Christo. Epip Hiera. 62 Greg. Nissen. 4. l. simpl. de fide Chrysos. serm. 2. de sancta & substantiali Trinit.

* *sap.* 4. 1

Was nun deß natürlichen Liechtes propagation ingemein anlanget: so disputiret zwar der subtile Schul-Lehrer Johannes Scotus hievon weitläufftig: utrum lux gignat lucem, ut propriam speciem sensibilem sui? Weil aber solches disputa mehr aus verderbter Menschlicher Vernunfft (mit dero doch göttliche geheimniß zu ergründen unmöglich sind) als aus GOttes Wort genommen: So wollen wir auch dasselbe allhier erfahren/und uns an dem begnügen lassen / das wir aus der Heil. göttlichen Schrifft bewahren können / daß der Sohn Gottes von seinem Vatter / als ein Liecht vom Liecht erzeuget sey.

Wann wir nun recht ansehen / was der Prophet Baruch an einem ort schreibet: so werden wir befinden / daß er zwar nit nach dem allgemeinen Buchstäblichen / aber doch nach dem geheimen Verstande deß Wortes Gottes hievon anleitung giebet. Denn da er eben von der weißheit Gottes redet/spricht er: Deus emittit lumen, & vadit, & vocavit illud, & obedit illi. Darumb wird die Weißheit Gottes (dardurch dann abermahls der Sohn Gottes verstanden wird) eigentlich und woll genennet emanatio claritatis

Bar. 3. 33.

Sap. 7. 25. 26.

atis Dei, ein Strahl der klarheit deß All-
chtigen / und ein glantz deß ewigen Liech-
. Welches ewige Liecht der Apostel Ja-
bus, Patrem luminum, den Vatter der Jac. 1. 17.
chten nennet. Da auch der Prophet
charias vom Messia weissaget / spricht Zach. 3. 2.
unter andern von ihm / daß er sey torris
tus de igne. Wer nun solche Wort/dem
gemeinen Verstand nach / und wie der
sse Buchstab lautet / ohne zuthuung und
ären anderer Sprüche / lieset und an-
et / der wird nimmermehr verstehen kön-
/ was der Prophet damit meinet. Wañ
n aber das jenige / so oben nach ein ander
Gott angezogen worden / (daß er nem-
ein Fewer und ein Liecht sey) hierbey
rachtet: und der Sachen nach der Weiß-
Gottes und dem geheimen Verstande
Heiligen Schrifft recht eigentlich nach-
ckter: so findet sich auß solchen Worten
iel/als hette der Prophet sagen und leh-
wollen/der Messias wäre torris de illo
e, qui est Deus ipse, erutus. So redet
h David, da er eben von Messia weissa-
/ unter andern von seiner göttlichen ge-
th gantz geistreich also: Tecum princi-
m in die virtutis tuæ, in splendoribus
ctorum: ex utero ante Luciferum ge-
te. Welches sich nicht recht eigentlich Psal. 110. 3.
utsch geben / sondern viel besser durch ei- Ps. 89. 11.
n von Gott erleuchteten verstand betrach- Item 98. 1
lässet.

Eben dieses meinet nun auch die Heilige
hrifft / da sie dem Sohn Gottes (nach
geheimen verstande) brachium virtu-
Dei, brachium Sanctum, brachium
Dei

Dei extensum, den außgestreckten Arm Gottes nennet/in welchem Gott alle Ding gemacht und geschaffen habe.

Weil nun demnach von diesem so über auß grossen geheimnisse/ (wie das Liecht vom Liecht erzeuget werde/) in H. Schrifft etwas tunckele meldung geschiehet/ so haben etliche * Christliche Altvätter und Kirchen Lehrer davon desto klärer geschrieben. Insonderheit schreibet der alte Lehrer Cyrillus hievon mit diesen Worten: Est autem in Patre Filius, sicut est splendor Solis in sole, & procedit ab ipso, sed unum naturâ: sigillum namqve & perfectissima imago naturæ ipsius est. Und abermahls: Pater Filium ex se ipso, ut lucem atque splendorem genuit. Und Basilius saget: Filius totum in se ipso Patrem ostendit, ex tota majestate Patris resplendens. Gleichfals schreibet auch hievon Augustinus also: Non à nobis discutiendus est Deus, sed credendus. Sed, ut breviter dicamus, sufficit nobis scire, quia genuit lux splendorem. Welches zu verteutschen wir auß dieser Ursach vorsetzlich unterlassen: auf daß wir hiemit der Sachen weder zu wenig noch zu viel thun möchten. Es haben aber ermeldte Kirchen-Lehrer hierdurch ingemein so viel andeuten wollen: daß der Sohn GOttes sey lux genita, ein gezeugtes Liecht/ gezeuget à luce ingenita, von einem ungezeugten Liecht: und sey also ein schein oder glantz/ welcher vom Vatter der Liechten außgehet. Davon hat nun im Alten Testament der Prophet Esaias also geschrieben. Donec egrediatur ut splen-

*Sap. 5. v. 17 Esa. 52. 10 Deut. 4. 34 & passim. Jer. 27. 5 Ibid. 32. v. 17. *Theod. l. 5 in ep. divi. Deor. c. de filio. Tertull. in Apol. c. 21 Cyrill. l. 1 thes. adve. hæret. c. 8. Lactant. Item Justinus l. 4. c. 29. Bas. l. 2. contra Eunomium.*

Aug. de tēpore serm. 10. in Vigil. Pentec. vide etiam eundem de symbolo ad Catechum. l. 1 c. 3. ubi dicit; Ex quo Ignis ESSE cœpit. contin. splēdorem genitum esse.

dor Justus ejus: & Salvator ejus ut Lampas accendatur. Und David saget: Et sit splendor Domini Dei nostri super nos. Und der Prophet Habacuc spricht: Deus ab austro veniet, splendor ejus ut lux erit. Im Newen Testament wird solches außdrücklich auff Christum gezogen. Denn es meldet der Apostel Paulus von dem Sohne Gottes / daß er sey Splendor gloriæ, & figura substantiæ Dei, das ist / der glantz der Herrligkeit Gottes / und das Ebenbild seines Wesens. Item sagt er: Daß die klarheit GOttes in dem Angesicht Jesu Christi sey.

Ps. 89. 17.
Hab. 3. 4.
Heb. 1. 3
2 Cor. 4. 6

Das XV. Capittel.

Was es vor ein Liecht sey / daß der Sohn Gottes habe.

ES spricht Gott der Herr durch den Königlichen Propheten. Paravi Lucernam Christo meo, Ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zu-gerichtet: welche Leuchte ist lumen inexstinguibile, ein solches Liecht das nimmermehr verlischet / wie solches im Buch der Weißheit also erkläret wird. Darumb sagt der Herr Christus selbst: Pater meus qvod dedit mihi, majus omnibus est, & nemo potest, rapere de manu Patris mei: das ist / Das jenige was Mir der Vatter gegeben hat / ist grösser dann alle andere (nemblich die Seelen) und niemand kan es auß meines Vatters Hand reissen. Daß aber der Herr Christus solches von seiner Seelen verstanden / erschei-

Ps. 132. 17
Sap. 7. 10
Joh. 10. 29

net daraus: daß er solches auch zuvor eben beym selben Evangelisten also erkläret / sagende: Daß Gott ihme den Geist nicht nach dem Maß gegeben. Wie dann auch schon
Ps. 3.34. zuvor im Alten Testament der Königliche Prophet David hie von also geweissaget:
Ps. 45.8. darum hat dich Gott dein Gott gesalbet mit Frewden-öle mehr dann deine Gesellen. Und da der HErr Christus von seinem Vatter auch verkläret zu werden bittet / begeh-
Joh. 17.5 ret er nicht etwa eine newe klarheit; sondern eben die klarheit / die er bey ihm (seinem Vatter) hatte / ehe die Welt war. Darumb er dann von derselben zuvor gesaget:
cap. 5.41. daß er solche klarheit nicht von Menschen empfangen habe.

Das XVI. Capittel.

Daß dasselbe Liecht deß Sohnes Gottes sey die göttliche Seele oder der Geist Christi.

DEn ist außgeführet nicht allein daß Gott der Herr ein Liecht sey / sondern auch daß sein Sohn von ihme / als ein Liecht vom Liecht gebohren sey. Das heisset nun die H. Schrifft vom Vatter außgehen. Wie dann der Herr Christus von ihm selbst zeu-
Joh. 8.42 get / da Er spricht: Ich bin außgegangen
& c. 16.28 und kommen von Gott: denn Ich bin nicht
& c. 17.8 von mir selbsten kommen / sondern Er hat
Mich. 5.2 mich gesand. Von solchem außgehen hatte zuvor geweissaget der Prophet Micha: daß sein Außgang von Anfang und von ewigkeit her

her gewesen sey. Der Prophet Esaias nen-
net ihn ein Wort / und saget / Der Herr Esa.9.8.
hat ein Wort gesand in Juda / und ist in
Israel geschehen: daß es solle innen werden
alles Volck Ephraim. Da auch Gott der
Herr durch den Königlichen Propheten Da-
vid weissaget von Messia, spricht er gantz herr-
lich. Eructavit cor meum Verbum bo- Ps.45.1.
num. Von solchen Wort nun saget Gott
der Herr außdrücklich durch Jeremiam: Daß Ier.23.29
es sey wie ein Fewer. Der Evangelist und
Apostel Johannes aber zeuget zumahl gantz
herrlich und deutlich von demselben Wort /
da er spricht: Im Anfang war das Wort / Ioh.1.1.&
und das Wort war bey Gott / und Gott war seqq.
das Wort: dasselbige war im Anfang bey
Gott: alle Dinge sind durch dasselbige ge-
macht / was gemacht ist. In Ihm (NB.)
war das Leben / und das Leben war das Liecht
der Menschen. Item Johannes der Täuf-
fer kam zum Zeugniß daß er vom Liecht zeu-
gete. Das war das Warhafftige Liecht /
welches alle Menschen erleuchtet / die in
diese Welt kommen: und anderswo nennet er Ioh. 1.7
Christum außdrücklich das Leben und das Ioh.1 9
Wort deß Lebens. Welches anders nicht /
denn auff die göttliche Seele Christi zu deu-
ten. Dahero sagt der Apostel Paulus: Rom.8.2.
daß der Geist deß Lebens in Christo sey /
welches nicht anders ist / alß da er anderswo
sagt: GOtt war in Christo. Item in
Christo (das ist in Christi Leibe) wohnet 2Cor. 5.19
die gantze fülle der Gottheit leibhafftig. Da- Col.2.9
hero wird er in der Schrifft genennet Gottes Luc.1.35
Krafft. Denn daß Christus lebet / das le- & 1 Cor.1
bet er ex virtute Dei, auß der Krafft Got- 18.
2 Cor. 13.4

tes: wie Paulus abermahls schreibet. Ja Er selbst (der Herr Christus) zeuget/ daß er sein Leben von GOtt dem Vatter habe/ sagende.
Joh.6.38. Ich bin vom Himmel kommen. Wie mich
57. gesand hat der lebendige Vatter / also lebe Ich umb deß Vatters Willen. Item.
c.5 26 Wie der Vatter das Leben hat in ihm selber/ also hat Er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in Jhm selber. Item/ Warlich/
c.5.19. Warlich Ich sage euch : Der Sohn kan nichts von Jhm selber thun/ denn was Er siehet dem Vatter thun. Item/ der Vatter
c.14.10 der in Mir wohnet / der thut die Wercke. Dahin hat nun der Apostel Paulus gesehen/
1Cor. 11.3 da er geschrieben : Das wie Christus ist/ eines jeglichen Mannes Haupt / also sey Gott Christi Haupt. Darumb wird auch
Zach.13.7 Christus vom Propheten Zacharia nit unbillig genennet Vir cohærens Deo, das ist/ ein solcher Mann / welcher an Gott hänget / oder mit demselben vereiniget ist. Ja das noch mehr ist / so nennet Gott durch den Propheten Jeremiam da er von Messia redet/ denselben außdrücklich seine Seele. Denn
Ier.12.7. also saget Er : Ich habe meine liebe Seele in ihrer Feinde Hand gegeben. Und solche art zu reden behält / und bestätiget klärlichen im Newen Testament der Apostel und Evangelist Johannes, da er schreibet : In
1Ioh. 3.16. hoc agnoscimus charitatem Dei, quoniam ille animam suam pro nobis posuit. Das ist/daran erkennen wir die Liebe Gottes/weil Er seine Seele vor uns gegeben. Solches nun mit mehrem zu bestätigen / so nennet der Königliche Prophet David / das jenige
Psal.33.6. Wort Gottes / (dardurch nemblich alles erschaffen/

schaffen/) den Geist deß Mundes Gottes/
und durch den Propheten Esaiam spricht Gott Esa. 42. 1.
der HErr/ (da er vom Messia redet) daß er & Matth. 12. 18.
denselben seinen Geist gegeben habe. Des-
sen tröstet sich nun der Evangelist und Apo-
stel Johannes gewaltig/ da er schreibet: da- 1 Joh. 4. 13. 14.
ran erkennen wir/ daß wir in Gott bleiben/
und er in uns/ daß er uns von seinem Geist ge-
geben hat: und wir haben gesehen und zeu-
gen es/ daß der Vater den Sohn gesandt hat
zum Heyland der Welt. Daß aber der
HErr Christus in Heil. Schrifft/ bißweilen
der Sohn Gottes/ bißweilen aber auch deß
Menschen Sohn genennet wird/ dadurch
wird angedeutet/ daß er seine Seele nicht/
(wie andere Menschen/) auß dem Sahmen
des Mannes habe: sondern daß er dieselbe
ohne Mittel habe von Gott seinem Himm-
lischen Vater/ den Leib aber oder das Fleisch Lact. Divin. Institut. lib. 4. c. 8.
von seiner Mutter der Jungfrawen Ma-
ria/ als von einem Menschen. Lactantius
schreibet/ daß Christus zweymal gebohren
sey/ erstlich im Geist/ hernacher im Fleisch/
welches unterscheidet nun gar artlich unnd
deutlich der Apostel Paulus/ da er schreibet: Rom. 1, 3.
daß Christus gebohren sey von dem Sahmen
Davids nach dem Fleisch/ er sey aber verord-
net zu dem Sohne Gottes in der Krafft nach
dem Geist/ der da heiliget. Der Evangelist
und Apostel Johannes in seiner Offenbah- Apoc. 22, 16.
rung unterscheidet es also: Ich (Jesus)
bin die Wurtzel deß Geschlechts Davids/ ein
heller Morgenstern. Da auch der Apostel
Paulus zwischen der Seele deß ersten Men-
schen Adams und deß HErrn Christi Seele 1 Cor. 15. 45.
einen Unterscheid machet/ spricht er: Fa-

 ctus

ctus est primus homo Adam in animam viventem: novissimus Adam in Spiritum vivificantem, das ist/ der erste Mensch Adam ist gemacht zu einer lebendigen Seele // der ander Adam aber ist gemacht zu einem lebendigmachendem Geiste.

Das XVII. Capitel.

Daß Christus in die Welt anders nicht als ein Liecht vom Vater gesandt sey.

GOtt der Herr hat durch den Propheten Esaiam von Messia gantz herrlich geweissaget/ wie er als ein Liecht werde in die Welt kommen/ denn also spricht er. Ich der
Esa. 49. 6. Herr habe dich zum Liecht der Heyden gegeben. Item das Volck/ so im finstern wandelt,
Cap. 9, 2. siehet ein grosses Liecht; und über die / so da wohnen im finstern Lande / scheinet es helle. So weissaget auch der Königliche Prophet David von demselben Liechte fast auff gleiche
Ps. 112, 4. Meynung/ da er spricht; Den Frommen gehet das Liecht auff im Finsterniß / von den gnädigen/ barmhertzigen und gerechten; dahin siehet nun der alte Simeon/ (da er das Kindlein Jesum auff seinen Armen hatte/ und spricht von demselben: Daß ihn GOtt
Luc. 2. 32. bereitet habe ein Liecht/ zu erleuchten die Heyden. So war auch Johannes der Täuffer von
Joh. 1, 6. 7. Gott vornemlich gesandt zum Zeugniß/ daß er von demselben Liechte zeugete / davon hernacher auch anderswo der Evangelist und Apostel Johannes geschrieben/ daß nunmeh

da

as wahre Liecht leuchte: wie dann Er (der Messias/) auch sonst das Liecht der Gerech- 1 Joh. 2, 8.
tigkeit/ item das Liecht der Weißheit in der Sap. 5, 6.
Schrifft genennet wird; und Paulus spricht/ Cap. 6, 23.
daß er von Christo nichtes sage/ ausser deme/ Act. 26, 22. 23.
daß die Propheten gesaget haben/ (daß es geschehen solte/) und Moses/ daß Christus solte leiden/ und der erste sein auß der Aufferstehung von den Todten/ und verkündigen ein Liecht dem Volck und den Heyden. So saget auch der Sohn Gottes selbst von sich: Joh. 12, 46
Ich bin kommen in die Welt/ ein Liecht/ auff Joh. 8. 12.
daß/ wer an mich gläubet/ nicht im finstern Cap. 9. 5.
bleibe. Item: Ich bin das Liecht der Cap. 3. 19.
Welt/ wer mir nachfolget/ der wird nicht wandeln im Finsternuß/ sondern wird das Liecht deß Lebens haben. Und abermals: die- Cap. 12. 36
weil Ich bin in der Welt/ bin Ich das Liecht der Welt. Item/ das ist aber das Gerichte/ daß das Liecht in die Welt komen ist. Item/ dieweil ihr das Liecht habt/ so gläubet an das Liecht/ auff daß ihr deß Liechtes Kinder seyt. Wie dann auch sonst in der Schrifft die Ausserwehlten Christi/ (weil er ein Liecht ist/) Luc. 16. v. 8.
nach ihm Kinder deß Liechts genennet wer- 1 Thess. 5. 5
den. Ob nun wohl zwar an dem Herren Christo (weil er auff Erden gewandelt/) solcher Liechts-glantz (wegen deß Velaminis seines Leibes) nicht ist gesehen worden (wie auch sonst anderer Menschen Seelen nicht gesehen werden/) so hat Er doch einsmals denselben seinen Glantz/ seinen vertrawesten Jüngern/) da er auffm Berge Thabor ver- Matth. 17. 2
kläret ward/ sehen lassen. Insonderheit aber wird solch sein Liecht und Glantz zu sei- Marc. 9. 7.
ner andern Zukunfft/ von allen Ausserwehl- Luc. 9, 28. 29.

ten gesehen werden / davon wir unten weiter und außführlicher handeln wollen.

Das XVIII. Capitel.

Vt lux esse sine igne non potest: sic vita sine Luce inquit Lactant: lib: 7.divin.Instit.c. 9.

Daß dasselbe Liecht in Christo das Leben sey/ von welchem alle Menschen ihr Leben haben.

OBen im dritten Capitel haben wir nach der länge auß Gottes Wort bewiesen und erwiesen/ wie Gott sey eine Quelle und Ursprung alles Lebens / so haben wir auch im 14. Capitel angezeiget / daß der *Joh. 5.26.* Sohn vom Vater/ als ein Liecht vom Liechte erzeuget sey / wie nun der Vater hat das Leben in ihm selber / also hat er dem Sohne gegeben / das Leben zu haben in ihm selbst / *Apoc. 11, 11.* denn der Geist deß Lebens ist von GOtt und in Christo/ darumb wird der HErr Christus vom Apostel Paulo nicht unbillich genennet *Rom. 8, 2. Col. 1, 15. & Apoc.3. 14.* das Ebenbild des unsichtbaren Gottes / der erstgeborne vor allen Creaturen / (oder der Anfang der Creatur Gottes/) denn durch ihn ist alles geschaffen/ und er ist vor alle/ und *1 Cor. 8,6. 7.* es bestehet alles in ihm. Item/ wir haben nur einen GOtt / den Vater / von welchem alle Dinge sind (das ist/ im Wesen sind/) und wir in ihm/ und einen HErrn Jesum Christum/ durch welchen alle Dinge sind/ und wir *Eph. 2,10.* durch ihn. Item/ wir sind Gottes Gemächte geschaffen in Christo Jesu 2c. Welcher Jesus dann abermals von gemeltem Apostel *Col. 3, 4. Phil.2.16. & 1Joh.1, 1.* unser Leben/ item/ das Wort deß Lebens genennet wird. Der Apostel Petrus nennet ihn

nAuthorem Vitæ, einen Anfänger deß Le- *Act. 3, 15.*
ns. Der Evangelist und Apostel Johan-
s aber zeuget von ihm außdrücklich/ daß in *Joh. 1, 4.*
m sey das Leben / und das Leben sey das *Joh. 2, 25.*
echt der Menschen/ daher schreibet ermel-
r Apostel auch: daß Er (der Herr Chri-
us) nicht bedürffte/daß ihm iemand Zeug-
uß gebe von einem Menschen / weil er am
sten wüste/was im Menschen war/ Sol-
es grosse Geheimnuß erkante nun der Kö-
g David/darumb sagte er im Geist zuGott
seinem Psalm. Der Herr Herr ist mein *Ps. 27. 1.*
echt und mein Heyl/für wem solte ich mich
rchten? der Herr ist meines Lebens Krafft.
nd abermals: bey dir ist die Quelle deß Le- *Psal. 36, 10*
ns: und in deinem Liecht sehen wir das
cht. Dasselbige warhafftige Liecht ist nun
hristus/welches alle Menschen erleuchtet/ *Joh. 1. 9.*
in diese Welt kommen / wie solches von
ne Johannes der Täuffer also zeuget: Ja *Joh. 8, 12.*
selbst (der Herr Christus) zeuget von *ibid. 9, 5.*
m/daß Er das Liecht der Welt sey. *ibid. 12, 46*

Das XIX. Capitel.

aß die Seele deß ersten Menschens dams auß dem göttlichen Wesen / und also von Christi Seele oder Liecht herkomme.

SO ist nun oben außgeführet / daß das Leben/ welches in Gott ist/ auch in dem errn Christo seinem Sohne sey / als ein cht: und daß von demselben Liechte und

Leben alle Menschen ihr Leben haben; Das nennet nun die Heilige Schrifft / daß der
Sap. 2, 23. Mensch nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen sey: der weise Mann saget / GOtt habe den Menschen geschaffen / daß er immer bleiben solle (inexterminabilem) und habe ihn gemachet zum Bilde / daß er gleich seyn solle wie er ist / dasselbe Ebenbild Gottes aber / (nach welchem der Mensch geschaffen / das ist nun Christus der Sohn Gottes: welcher
Col. 1, 15. 16. ist das Ebenbild deß unsichtbarn Gottes / der erstgeborne vor allen Creaturen / durch welchen alles geschaffen / denn der Pater luminum der Vater deß Liechtes (saget der Apo-
Jac. 1, 17. 18. & stel Jacobus) der hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Warheit /
1 Joh. 1, 1. & Phil. 2, 16. Welches anderswo das Wort deß Lebens / und das wahrhafftige Liecht genennet wird / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese
Joh. 1, 9. Welt kommen / darumb der weise König Salomon im Geist Gottes dieses grosse Geheimnuß mit diesen Worten außgesprochen: Die
Prov. 20, 27. Leuchte deß HErren ist deß Menschen Athem / die gehet durchs gantze Hertz. Und der
Syr. 24, 5. weise Mann Syrach schreibet gleichfalls im Geist Gottes von Christo / daß derselbe (als die Weißheit Gottes) von sich selbsten sage / Ego ex ore Altissimi prodii, primogenitus ante omnem Creaturam, ego feci in cœlis, ut oriretur lumen indeficiens, das ist / Ich bin aus dem Munde deß allerhöchsten hervor kommen / der erst-geborne vor allen Creaturen: ich habe im Himmel gemachet daß ein unauffhörliches Liecht auffgienge. Also nennet gleichfalls im Geist Gottes der Prophet Jeremias Christum den HErren Spi-

spiritum oris nostri, den Geist oder Athem unsers Mundes: Und der Prophet Malachias nennet unsern Geist (das ist/ die vernünfftige Seele in uns) Semen Dei, einen Sahmen Gottes. Der Apostel Paulus saget/ wir haben deß Geistes Erstlingen primitias Spiritus, item initium Substantiæ Christi, einen Anfang deß Wesens Christi. Darumb nennet der Apostel Petrus den Herrn Christum einen Hirten/ und ein Bischoff unserer Seelen. Auß diesem allen ist zu ersehen / wie es die Schrifft meynet / wenn sie saget: Gott bließ dem Menschen in den lebendigen Athem in seiner Nase. Item / der Herr machet den Geist oder Athem deß Menschen in ihme. Item GOtt blies den Adam ein Spiraculum Vitæ, den Geist deß Lebens/ daß er lebendig war vor ihme. Item das Hiob saget/ der Geist Gottes hat mich gemacht/ und der Athem deß lebendigen hat mir das Leben gegeben. Und was abermal Elihu saget / der Geist ist in den Leuten/ und der Athem deß Allmächtigen machet sie lebendig: und daß der Apostel Paulus schreibt; Der uns aber zu dem ewigen Leben bereitet/ das ist Gott/ der uns das Pfand/ den Geist gegeben hat. Item/ daß der Prediger Salomon sahet: der Staub muß wiederumb zu der Erden kommen/ wie er gewesen ist: und der Geist wieder zu Gott / der ihn gegeben hat: denn solcher Geist / welchen Gott also dem ersten Menschen eingeblasen/ ist nicht etwa (wie zwar die rohe und gottlose Leute meynen /) ein vergänglicher Lufft/ Wind oder Rauch gewesen / sondern Gottes Geist selbst/ denn also saget GOTT der

Jer. Thren. 4. 20.
Mal. 2. 15.
Rom. 8. 23.
Hebr. 3. 14.
1 Pet. 2. 25.
Gen. 2, 7. & Sap. 15, 11
Zach. 12, 1
4 Esdr. 3, 5.
Hiob. 33, 4.
Cap. 32, 8.
2 Cor. 5. 5.
Eccles. 12. 7
Sap. 2. 2.

Gen. 6, 3. der Herr von dem Menschen / (nach dem er gefallen war) Non permanebit Spiritus
Hiob. 27. 3. meus in homine in Æternum, quia caro est, das ist / Mein Geist wird numehr nicht ewig im Menschen bleiben / weil er Fleisch ist: und Hiob saget / Donec Superest halitus in me, & Spiritus Dei in naribus meis, das ist / so lang der Athem bey mir ist / und der Geist Gottes in meiner Nasen. Und der
Sap. 11, 27. & cap. 12, 1 weise Mann spricht / Herr du Liebhaber des Lebens / und dein unvergänglicher Geist ist in
Esa. 16, 62. 63. allen: und Esdra saget / GOtt habe den Menschen geschaffen / ihme das Hertz mitten in seinen Leib gesetzet / und darinn die Seele / das Leben und den Verstand gegeben / auch habe er ihm den Geist des Allmächtigen Gottes gegeben / der alles gemacht hat: Darumb spricht GOTT der HERR nicht unbillich durch den Propheten: denn sihet alle
Ezech. 18, 4. Seelen sind mein / deß Vaters Seele ist so wol mein als deß Sohns Seele: und Hiob
Hiob. 12. 10 saget: In Gottes Hand ist die Seele alles dessen / das da lebet / und der Geist alles Fleisches eines jeglichen. Erscheinet also hier-
Num. 16. 22 & cap. 27. 16. aus der rechte und eigentliche Verstand dessen / daß Moses Gott den Herrn zu zweyen unterschiedenen malen nennet Deum Spirituum universæ carnis, das ist / einen Gott der Geister alles Fleisches; und der Apostel Paulus nennet ihn / Deum Patrem
Heb. 12. 9. Spirituum einen Vater der Geister.

Matth. 6. & 9. 14 15. 18. 32. Ibid. 7. 21. Rom. 1. 7. 1 Cor. 8. 6. 2 Cor. 1. 2. ibid. 6. 18. & passim in aliis Epistolis. Esa. 63. 16. Cap. 64. 8.

Es ist auch dannenhero desto klärer und besser zu verstehen / warumb GOTT der HERR beydes im Alten und Newen Testa-

nent Unser Vatter genennet wird / ja einige Vatter unser aller / von dem alle atterschafft im Himmel und auffs Erden en Nahmen hat. Daß nun solche Vatterschafft vornemlich auff die vernünfftige Seele deß Menschen gerichtet / das erscheinet omehr daraus: daß nicht allein im Alten stament der Prophet Esaias / sondern to vielmehr im Newen Testament der ostel Paulus / außdrücklich einen unterscheid machet / zwischen unsern leiblichen atern (nehmlich unserm irrdischen Eltern;) und dañ unserm einigen geistlichem ater: Welcher ist Gott der Herr. Der einische Text exprimiret dieses Geheimnß noch mit deutlichen Worten: und nen unsere leibliche Eltern Patres carnales, Ott den Herrn aber Patrem Spirituum cil. nostrorum:) damit man ja daraus te zu vernehmen haben / daß wie wir bei Leib unnd Seel / oder Geist / ahn uns ben; also haben wir derer Dinge eyerley unterschiedliche Vatter / nemb) unsers Fleisches Vätter seind unsere tern / unserer Geister oder Seelen einie Vatter aber ist Gott der Herr / von dem ch oben außgeführet worden / daß er ein atter der Geister alles Fleisches genennet erde / wir aber sein Gottes Kinder. So het man nun demnach / wie gantz warfftig und geistreich der Apostel Petrus geet / da er außdrücklich saget / Daß wir ttlicher Natur unnd Geschlechtes seyn; rauß der Apostel Paulus schreibt / Ihr bt einen Kindlichen Geist empfangen / rch welchen wir ruffen Abba lieber Vatter /

matt.6.8.9 & passim. mala.2. 10 mat. 23. 9 Ephes. 4. 6 Eph. 3. 15 Esa.63.16 Hebr. 12.9

1 Joh. 3.1 2Pet.1.4. Act.17.28 29.

Rom. 8.15 15.16.17

ter/ derselbe Geist gibt zeugnůß unserm Geist/ daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir nun Kinder/ so sind wir auch Erben/ nemblich Gottes Erben durch Christum/ und Mit-brůder Christi.

Auß solchen sehen wir nun/ daß wir uns in deme/ daß wir Christi Brůder sind/ viel und weit mehr seiner Brůderschafft zu erfrewen und zu růhmen haben/ umb der gőttlichen Natur und Ankunfft willen/ als von der Menschlichen Verwandtnůß wegen/ daß Christus unser Fleisch an sich genommen: denn daß der Apostel Paulus derselben Verwandtnůß nach dem Fleisch beyweitem noch nicht so hoch rechnet/ als der gőttlichen Verwandtnůß/ mit deren uns Christus unsere Seelen oder Geist zugethan
2 Cor. 5. 16 ist/ erscheinet dahero/ daß gemeldter Apostel außtrůcklich saget: Darum von nun an kennen wir niemand nach dem Fleisch/ und ob wir auch Christum erkandt haben nach dem Fleisch/ so kennen wir Jhn doch ietzt nit mehr: dagegen aber růhmet er anderswo die andere (nemblich die geistliche Ankunfft unserer Seelen/) da er schreibet/ Sie kommen alle von einem (nemblich von Gott) beyde der da heiliget/ (nemblich Christus:) Und die da geheiliget werden (nemblich wir Menschen:) darum schåmet er sich auch nicht sie Brůder zu heissen. Darnach erfolget die annehmung deß Fleisches mit denen Wor-
Heb. 2. 11. 14. ten. Nach dem nun die Kinder (als welche schon zuvor Christi Brůder waren) Fleisch und Blut haben/ ist ers gleicherweise theilhafftig worden.

Solches über grosse Geheimnůß haben

..r auch im Alten Testament / durch den
..st Gottes die lieben Propheten erkandt /
.. sich dessen in ihrem Hertzen und Gemuth
..altig getröstet / denn der Königliche
..phet David sagt also zu Gott / Adhæsit
..na mea post te; Meine Seele hanget Ps. 63. 9
..n: (Welches anhangen hernacher der
..stel Paulus im Newen Testament da- 1 Cor. 6. 17
..außdrücklich erkläret / daß wer dem Her-
.. anhange / der sey ein Geist mit Jhme. Ps. 39. 8
..m: Et nunc quæ est exspectatio mea? Ps. 89. 48
..ne Dominus? & Substantia mea apud
..st! Item: Memorare, quæ mea Sub-
..tia apud te est? nunquid enim vanè
..stituisti omnes filios hominum? Item
..n mir gleich Leib uñ Seel verschmachtet: Ps. 73. 26
..stu doch allezeit meines Hertzen GOTt /
.. mein Theil (Deus Cordis mei, & pars Ps. 142. 6
..a.) Und abermahl spricht er zu GOTT:
..: du bist mein Theil im Lande der Leben-
..n. So saget auch der Prophet Jere-
..s gantz tröstlich / der Herr ist mein Theil /
..richt meine Seele.) Darumb will ich Thren. 3. 24.
.. Jhn hoffen. Zu mehrer bekräfftigung
.. dessen allen / so wollen wir das jenige /
..on oben im Eingange dieses Capittels
..at worden / (Daß nemblich der Mensch
..) dem Bilde Gottes von Gott gemacht
..) etwas weitläufftiger erklären / und
..en besehen / in was vor dingen die ver-
..fftige Seele deß Menschen sich mit Gott
..leiche. Weil wir auch anderswo ge- *In Tractatu nostro de SUMMO BONO.*
..det / daß die Seele deß Menschen (nechst
..t) das SUMMUM BONUM
.. HOCHSTE GUTT: welches
..auch Augustinus also Zeugnis giebet.

Gleich

Gleich wie nun erstlichen von Gott oben auß-geführet worden Capit. 4. Daß Er ein Fewer und Liecht sey: also werden wir auch darunten Cap. 20. beweisen und darthun / daß die vernünfftige Seele deß Menschen gleichfals ein fewriges Liecht sey: Vors ander / wie Gott ein Geist ist / also auch die vernünfftige Seele deß Menschen ist ein lauter Geist. Vors dritte / wie Gott ist (oder in Gott) die Quelle deß Lebens: also wird auch die Seele das *Spiraculum vitæ uñ anderswo das Leben genant; Wie dann auch der Weise Man saget: Daß aus dem Hertzen das Leben komme. Vors vierdte / Wie von Gott geschrieben ist / daß er sey alles in allem / also wird auch die Seele genant anima quasi OMNIA. Von der * Augustinus schreibt / daß sie omnium rerum imaginem in sich trage. Vors fünffte / gleich wie in dem Worte Gottes kein unterscheidt ist / sondern ein Ding ist / † der Sohn GOTTES / unnd das Wort deß Vatters / und der glantz der Herrligkeit: Eben also ist auch die Substantz der Seelen in ihrer Art auch spiritualis & simplex, ohn allen unterscheid der Sinnen. Vors sechste wie Gott ist der Seelen Leben / also ist hinwiederum die Seele deß Leibes Leben: Vors siebende / gleich wie Gott der Herr an Jhm selbstẽ *unsichtbahr ist / also auch die Seele deß Menschen ist unsichtbar / dahero sie der Apostel Petrus den verborgenen Menschen deß Hertzens nennet. Vors achte / wie Gott † ewig ist unnd bleibet: also auch die Seele deß Men-

Joh. 4. 24. 2 Cor. 3. 17 Ps. 104. 4 29 Ps. 146. v. 4. Eccl. 12. 7. Rom. 8. 16 *Gen. 2. 7 Sap. 15. 11 4 Esdr. 16. v. 32. Prov: 4. 2, 1 Cor. 15 23. *Aug. l. de spir. & anim: c. 6 †Bernh. in serm. ad Cler. de Conv: c. 2 Id. in Ser ad milit: Temp: c. 11 *Es: 45. 15 Col. 1. 15 1 Timot: 1. v. 17. *Aug: inl. de spir. & anim: c. 19 †Thr: 5. 19 Syr: 18. 1 Apoc. 5. 14 Ps. 108. 17 1 Pet: 3. 43 Deu: 32. 40 Ps. 102. 13 Ibi: 22. 27. Hiob: 33 24. Eccl: 12: 7. Sap: 3. 1. Esa, 55. 3.

Menschen stirbet nimmermehr: sondern kompt wieder zu Gott der sie gegeben hat/ unnd ist also in der Hand Gottes/ da sie keine Todes Qual kan anrühren. *Matt.*22.*v*32. *Joh* 8.*v*.51.*ibi.v* 25.26. *Joh*.14.*v*.19.*Ro*.8.*v*.10. 1*Cor*.15.1*Pet*.4.*v*.6.*Eccl*.12.*v*.7. Vors neunte/ gleich wie niemand weiß/ was in Gott ist/ ohn der Geist Gottes; Also weis auch niemand / was im Menschen ist/ ohne der Geist deß Menschen. Vors zehende/ wie Gott Himmel und Erden erfüllet: Also auch die Seele deß Menschen erfüllet die Menschlichen Glieder. Vors eilffte/wie Gott alles regieret und erhält: Also auch die Seele deß Menschen regieret und erhält alle glieder am gantzen Leibe/ erhält auch den Leib / weil sie im selben ist: Wie auch unbegreifflich ist / auff was weise Gott regieret: Also erforschet noch niemand / wie es mit der Regierung der Seelen in allen Gliedern zugehe. Zum zwölfften/ wie Gottes Verstandt nicht außforschlich ist / also kan auch niemand erforschen / wie und was es eigentlich mit dem Göttlichen Verstande der Seelen vor eine art und gelegenheit habe: Und ist schließlich zu wissen / daß die Gleichheit / (welche die Menschliche Seele mit Gott hat /) durch die Sünde oder den Fall nicht gantz und gar ausgetilget / sondern allein vertunckelt worden.

Hiob.33. 24. *Eccl*.12 7 *Sap*.3.1 *Esa*.55.3

1*Cor*.2.11 *Jer*.23.24

Sap:12.15 &. *c*.14.3 3*Esd*:13.9. *Jac*.2. 26. *Ps*.147.5.

Esa:40.28 *Ro*; 11.33 *Bernh. super Cant. serm*.83.

Das XX. Capittel.
Daß die Seele oder Geist deß Menschen ein fewriges Liecht sey.

DEr Geistreiche Apostel Paulus redet von diese grossen Geheimnüs gantz hertz- 2 *Cor*.4.6.

ich also. Gott (der da hieß das Liecht aus der Finsterniß herfür brechen und leuchten/) der hat einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben. Solcher Schein ist nun eine vernünfftige Seele oder der Geist des Menschen/ denn nennet nicht allein der Königliche Prophet David im Alten Testament ein Liecht/ sondern auch Johannes der Evangelist im Newen Testament/ da er von Christo/ dem Wort deß Lebens redet also/ uñ sagt: In ihm war das Leben (was war aber dasselbe Leben vor ein Ding?) und das Leben war das Liecht der Menschen. Und bald hernacher spricht er von Christo abermahls: Er war das Wahrhafftige Liecht/ welches erleuchtet alle Menschen/ die in diese Welt kommen. Von der Seelen aber/ (daß sie ein Liecht sey/) solches ist zu verstehen/ weil und so lange sie im Leibe deß Menschen/ und mit demselben mediante Spiritu astrali vereiniget ist/ so lange scheinet sie auch (ob wol vor fleischlichen Augen unsichtbarlich) als ein leuchtendes oder brennendes Liecht; Zuvor aber/ ehe die erste Seele in Menschen kommen/ ist sie als ein Fewerwolcke gewesen/ das werden in der Schrifft genennet nitores coruscantium, glåntzende oder gantz Liechte-fůncklein: Weñ aber die Seelen von den Menschen wiederůmb außfahren/ so verlieren sie wiederumb ihren hell-leuchtenden unnd flammenden glantz (wie wir drunten außfůhrlicher hören werden) glåntzen aber noch gleichwol gantz helle: wie solches der Prophet Ezechiel im gesicht gesehen und sie nennet Fůncklein/ welche anzusehen gewesen wie ein glůendes Ertz.

Ps. 97. 10. 11.
Joh. 1. 4.
Joh. 1. 9.
Ezec. 1. 7.

Das

Das XXI. Capitel.

Daß durch das Elementische Fewer die Seele deß Menschen Natürlicher weise etlicher massen könne abgebildet und verglichen werden.

DAß es nun eine solche Art/ Eigenschafft unnd Gelegenheit mit der Seelen deß Menschen habe/ solches kan (das aber/ so oben nacheinander aus dem Wort Gottes angezogen und ausgeführet worden/) auch also der Natur nach unwiedersprechlich bewähret und erwiesen werden: Denn ob wol die vernünfftige Seele nicht ist ein Elementisches Fewer/ auch nicht von dem Elementischen Lufft in den Menschen auff und angeblasen/ ist auch nicht (wie der astralische Geist) von dem Fewer und Gestirnen/ sondern von dem lebendigen und wesentlichen Fewer/ (welches Gott selber ist/) ursprünglichen herkommen/ und von dem Geist Gottes auffgeblasen; Darumb aber (wie wir oben ausgeführet/) daß sich auch Gott in etlichen Dingen selbst mit dem Elementischen Fewer vergleichen lässet: Also kan auch und mag auch desto vielmehr die Seele deß Menschen/ als sonsten an sich selbsten ein unsichtbares Ding/ doch mit dem sichtbaren und Elementischen Fewer in etlichen Dingen verglichen/ unnd durch desselben Form unnd Eigenschafft ihre (der Seelen) Form/ Arten uñ Gestalt/ wie auch Gelegen-

heit zu gutem theil abgebildet und gleichsam vor Augen gestellet werden. Erstlich so schreibet Thomas de Aquino von dem Fewr/ daß es zwar in seiner Natur ein Liecht habe/ solches Liecht sey aber dermassen subtil, daß wir es nicht sehen können/dann in einer andern materien. Also ist das Fewer in einem Kieselstein ein unsichtbares Ding / welches man nicht sehen oder finden kan/ wenn man gleich den stein zu kleinem Pulver stossen wolte; Wañ man aber solchen Stein härtlich an einen Stahl schläget/ oder hin und wieder streichet / so fahren die darinnen verborgene Fewr-füncklein heraus: Sie bleiben aber auch nicht behafften / wann sie nit auff einem Zunder ausgeschlagen werden / und weil sie auch im Zunder hafftend ligen / geben sie darumb keine Flamme / sondern es muß erst ein Corporalische materia und ein blasender Wind oder Lufft dazu kommen / mit denen vereiniget sich alsdañ der Funcke / und wird zu einer brennenden Flamme. Also ist es auch mit Fortpflantzung der Seelen bewandt : denn weil dieselbe Füncklein-weise im Männlichen Samen unsichtbarlich verborgen ist/und von einem Mann durch die hin und wieder Bewegung(so im Beyschlaff gebräuchlich ist) gleichsam mit Gewalt außgetrieben wird/wird sie von deß Weibes Matrice oder Bährmutter/als dē Zunder/ auffgefangen/ darinnen auch so lange hafftend behalten/biß seine Zeit kommet/das derselbe Funcke in matricemit so viel Corporalischer Materia, als ihme von nöthen/umbgeben / und alsdann zu einer Flammen wird/ dadurch

In l. de Natura luminis: Ignis per se non lucet, sed cum adjūgitur alteri corpori.

urch vereiniget er sich mit der umbgebenen Corporalischer Materia, vermittelst deß in erselben Massa sich enthaltenden Astralichen Geistes / und wird flammend/ wie ein iecht in einer Lampen.

Vors Ander / so hat die Seele eben die jeigen Vires oder Würckungen / welche das Fewer an sich hat/denn wie das Fewer warm t und wärmet: also kan man auch die Wärne der Seelen am gantzen Leibe und allen esselben Gliedern/ sonderlich aber durch den varmen Athem / (der aussm Mund und Nasen gehet/)deutlich und scheinbarlich spüen: Wie auch das Fewer ein Liecht hat und heinet/also auch die Seele / (ob sie wol an ch selbsten ein unsichtiges Liecht ist/) so hat e doch ihren Schein und Liecht / derselbe läntzet/schimmert und scheinet durch die Auen (wie dann auch Gregorius geschrieben / aß die Augen der Seelen finster seyn/) sonerlich aber / wenn man hart auff dieselben hlägt/so fahren fewrige Füncklein darauß/ ie etwa die Füncklein durch den Stahel auß nem Kieselstein geschlagen werden. Wer un solches recht betrachtet/der wird die Raonem Spiritus visivi, (so sonst von allen or unerforschlich geachtet wird/) desto leichr ergründen und erkennen mögen.

Gregor. in Evangel. homil. 6.

Vors dritte/ so hat nicht allein der Heyde ristoteles von der Seele geschrieben / daß : ein forma Substantialis, item eine Fora deß gantzen Leibes und aller dessen Glier sey: sondern habens auch die Päpstlichen Rechte also und nicht anders davon zu haln/ernstlich verordnet. Eben also wird von

Arist. 2. de anim. l. 2. text 8. & l. 5. text. 27. Item Thomas de Aquino de sensu & sensato lect 5. in clem.

F iij dem

virt. Porro de Summa Trinitate & fide canonica.

dem Elementischen Fewer geschrieben / daß es unter denen andern Elementen allein formalis oder ein Forma sey.

Albertus Magnus in posterior. 1. Cap. 5. Item in prædica:

Vors vierdte / wie man zu sagen pflegt / Similis Simili gaudet, ein gleiches erfrewet sich seines andern gleichen; Also erscheinet auch solches an der Seele/welche von Natur im Menschen viel frewdiger und zu allen Dingen lustiger ist / wenn das grosse Liecht die Sonne / als ein astralisches Fewer am Himmel helle scheinet/als wenn ein neblicht und tunckel Wetter ist: dahero der weise Mann und König Salomon spricht: Dulce lumen, & delectabile est oculis videre Solem.

Eccl. 11,7.

Thom. Aquin. de sensu & sensat. lect. 10. Aristot. de longit. & brevit. vitæ. c. 8.

Vors fünffte / wie die Seele ist ein unsterbliches Ding: Also auch das Fewer/ als das edelste Element/verfaulet nimmer nicht: Ungeachtet / daß sonsten alle andere elementische Dinge der Fäulung unterworffen.

Aristot. 3. de Cœlo Textu 72. It. de Juvenum & Senum vita & morte. c. 3.

Vors sechste/ob nun wol zwar das Fewer nicht verfaulet/doch aber sonsten durch zweyerley Wege vergehet/nemlich durch selbst eigene Verschwindung oder Außleschung/oder aber auch durch andere widerwärtige Dinge: Eben also verhält es sich auch mit der Flamme der Seelen im Menschen/ dieselbe verschwindet auch oder verlischet im Menschen auß / gleichfals auff zweyerley weise: Erstlich / entweder wann derselben ihre gebührliche Nahrung gar abgehet/und sie nicht mehr hat/ davon sie in dem Menschen genehret/und durch Zusammenhaltung Leibes und der Seelen mediante Spiritu astrali flammend und brennend mag erhalten werden / (wie durch vielerley Kranckheit und Schwä-

chung

hung Menschlicher Glieder/anch etwa durch Hunger oder Mangel der leiblichen Nah- ung geschehen kan/) alsdann verschwindet olche Flamme in dem Menschen/gleich wie ine Flamme in einer Lampen/ wann das Oel alles verzehret ist/ außlischet. Zum an- ern / oder aber geschihet solches auch etwa ewaltsamer weise von solchen Sachen / die er Seelen Flammen von Natur zu entge- en und zu wider sind / als durch äußerlichen ufft / wann nämlich der Mensch an einem olchen Orte seines Leibes verwundet wird / adurch der äußerliche Wind oder Lufft hin- n zur Seelen Flammen und dem astrali- chen Geiste ungehindert kommen und die- elbe erreichen kan: so bläset er denn solche Flamme als ein zartes und durch den Fall ersehrtes Liechtlein auß: Gleich wie sonst n Liecht- flamme in einer Lampen vom Winde leichlich kan außgeblasen werden. Item / wann dem Menschen durch Ersäuf- ung oder Ersteckung und in andere derglei- hen Wege sein natürlicher Lufft und Athem im freyen Gange verhindert oder versöüret wird/ so muß denn abermals die Flamme der Seelen/weil sie neben dem astralischen Gei- te gedämpffet wird/und keine Lufft hat/auß- ehen: Denn man kan zwar ein Liecht oder Fewer/wenn mans verbirget/erhalten/aber wenn man es mit Benehmung deß freyen Luffts gantz und gar dämpffet und erstickt / so kan es sich länger nicht erhalten / sondern muß nothwendig außlöschen: wie solches die tägliche Erfahrung neben aller Philoso- phorum Büchern bezeuget.

Arist. de Juvenum & Senum vita & morte & respirat. c. 3

Letzlich / so weiß man auch durch Erfah-

rung auß der Natur/daß/wenn eine Fewer-flamme durch Wind oder Ersteckung gleich außgeloschen / der Funcke aber noch glimmend/ und mit dem Corpore materiali noch vereiniget ist / daß man denselben Funcken etwa wiederumb zu einer Flamme auffblasen kan: Gleicher gestalt ist offtmals erfahren worden/daß Leute / die erfroren/ im Wasser ersäuffet / oder mit dem Strange ersticket / oder sonst in eine tieffe Entzückung gefallen / oder durch den Schlag gerühret worden/ also daß sie jederman vor todt gehalten hat / doch je bißweilen durch eines andern Menschen Athem und starckes einblasen wiederumb zum Leben sind gebracht worden: wann nemlich der Seelen-Funcke noch in ihrem Cörper glüend oder glimmend/und mit demselben durch den astralischen Geist vereiniget gewesen / hat solcher desto bequemer wiederumb zu einer Flamme auffgeblasen werden können/ wie ich dergleichen Exempel an viel alten und jungen Menschen / ja auch kleinen Kindern/ die also wieder zum Leben gebracht worden / offt gesehen. So hat es auch fast das ansehen/daß es mit dem Jünglinge (der vom Söller herab gefallen /) eine gleiche Meynung muß gehabt haben / weil Paulus sagt: Seine Seele ist noch in ihm. Act.20.10

Das XXII. Capitel.

Daß die Seele deß Menschen im Hertzen ihren Sitz und Wohnstatt habe.

VOn dem Sitz oder Ort/da die Seele deß Menschen ihre Wohnung hat/sind mancherley

rley Meynungen der Heydnischen Phi-
ophen gewesen. Plato und Democri-
haben gemeynet / die Seele habe ihren
itz im gantzen Haupt: Strabo hat vorge- *Strabo.*
pen/sie sey zwischen den Augbrauen: Era-
ratus umb das Hirnhäuptlein: Hippo-
ates und Galenus im Gehirn: Hierophy-
in der Höle oder unterm theile deß Ge-
ns: Xenocrates in der Scheitel deß
aupts: Parmenides, (wie auch die Epi-
rei und Egyptier) in der gantzen Brust:
npedocles in der Substantz deß Geblüts:
oschion im gantzen Leibe / und so fort an/
ihrer einer dieser / der ander einer andern
eynung gewesen.

Dasselbe wollen wir uns aber allhier nicht
fechten lassen / sondern besehen / was hie-
n die Heil. Schrifft einhällig saget / So
het nun erstlich in Esdra; Der HErr hat *4. Esd. 16, 62.*
n Menschen geschaffen / und ihm das Hertz
tten in seinen Leib gesetzet / und darein die
eele/das Leben und den Verstand gegeben. *Prov. 4, 23*
nd der weise König Salomon spricht: Be-
ahre dein Hertz mit allem fleiß / dann auß
mselben kompt das Leben/ darumb schreibt
ch Beda unnd Hieronymus auß solchen *Bed. Sup. Marc. Hier. in 15 cap. Matt. lib. 2. ad Fabiolanum de veste Sacerdotali:*
ünden/mit Verwerffung der Heydnischen
eynung also: Der Seelen ihr vornehmster
rt oder Sitz ist nicht nach der Meynung
ntonis im Gehirn / sondern nach Christi
r im Hertzen. Ist also in der H. Schrifft
ntz gebräuchlich / daß offtmals die Seele
ter dem Wort Hertz verstanden / oder das
ertz vor die Seele genennet wird: Als da *Psal. 22, 27.*
r Königliche Prophet David saget: Ewer
ertz soll ewig leben: Uñ der Apostel Petrus *1 Pet. 3, 4.*

nennet die Seele den verborgenen Menschen deß Hertzens / wie dann solches auch (daß nemlich die Seele im Hertzen residire,) in der Natur seine Gewißheit hat / sintemal die Naturkündiger schreiben / daß das Hertz sey das erste im Menschen / so das Leben bekommet / und sey auch das letzte / welches (wenn alle andere Glieder abgestorben) das Leben biß gar auff die letzte behält.

Arist. lib. de Iuven. & sen. cap. 2. Item Ioh. Grammat. de Generatione Animæ lib. 2. pag. 4.

Das XXIII. Capitel.

Daß die Seele deß Menschen durch den Beyschlaff Mannes und Weibes propagiret und fortgepflantzet werde.

DIese Frage / ob nemlich die Seele deß Menschen von den Eltern auff die Kinder propagiret / oder aber von GOtt jedesmals und bey einer jeden Empfängnuß insonderheit eingegeben werde / ist biß anhero nicht allein unter den Philosophis, sondern auch unter den Theologis sehr streitig gewesen. Der alte Lehrer Hieronymus schreibet / daß die jenigen billich zu verlachen seyn / die da meynen / daß die Seele zugleich mit den Leibern fortgepflantzet / und also nicht von Gott / sondern von den leiblichen Eltern generiret werde. Der Heilige Augustinus auch / (als er zuvorn in seinen Schrifften de incarnatione animæ) weitläufftig disputiret / Erstlich / ob nämlich auß der einigen Seele / die dem ersten menschen gegeben worden / die andern Seelen ferner fortgepflantzet und propagi-

Hier. in cap. 12. Eccles.

Aug. l. 3. de lib. arbitrio.

agiret? Zum andern / oder ob eine jede Seele insonderheit auff eine newe weise täg- lich gemachet werde? Zum dritten/oder aber / Ob die Seelen zuvorn alle bereitet/an einem gewissen Ort seyen/von dannen sie entweder von GOtt in die Leiber gesendet / oder selbst freywillig in dieselben gerathen? schleust er doch endlich anderswo dahin / daß die Seelen nach dem Exempel deß ersten Menschen von GOTT täglich gemachet werden / und ist ihme zwar solche Meynung am selben Ort so ein angelegener und grosser Ernst / daß er auch die jenigen/ so anders gläuben / anathematisiret uñ verfluchet; er ist aber solcher gefasten meynung so gar nicht gewiß/ daß er eine gute Zeit hernach an einem andern Ort außdrücklich von sich schreibet / daß dieser Streit/ (ob nämlich die Seele von den Eltern fortgepflantzet werde / oder von GOtt täglich erschaffen und eingeblasen müsse werden?) noch nicht richtig entschieden / und zur Gewißheit gebracht sey. Darumb schreibet er hernach auch erst an den Hieronymum, und begehret von demselben gantz embsig und fleissig zu wissen / welche unter diesen Meynungen recht und wahr sey: Es hat aber auch gemeldter Hieronymus von solchen Dingen und derer Gewißheit selbst noch gezweiffelt / wie auch der alte lehrer Origenes in einem solchen Zweiffel gewesen.

August. de origine Animæ.

Augustin. epist. 16. in calce Tom. 2.

It. de Orig. animæ l. 1. c. 15. & 16.

August. d. epist. 28.

Hier. ep. 32. & 28. ad Anastasiam.

Origen. lib. 1. Periarch (forte Hierarch)

Daß sie nun in solchem Punct zur endlichen Gewißheit nicht haben kommen können/ sondern auch noch heutiges Tages unsere Philosophi und Theologi, (wo nicht allerdings) im Zweiffel bleiben / jedoch aber ihrer gefasten meynung so gar gewiß nicht

seyn:

seyn: dessen ist sich so gar sehr nicht zu verwundern/ wenn man zurück gedencket / daß derselben keiner von der Seelen Substantz und Wesen / wie auch von ihrem ersten Ursprung recht eigentliche Wissenschafft hat. Wie wollen sie dann von der Seelen Qualitäten / Art und Eigenschafft / Generation und Fortpflantzung etwas gründliches und beständiges wissen können? Sintemal auch die meisten unter ihnen solche Wissenschafft nicht so wol auß dem Worte Gottes (darinnen sie doch einig und allein begriffen und zu finden ist/) als auß ihrer geschwächten Vernunfft / auch per dialecticas und philosophicas argumentationes zu suchen und zu ergründen sich unterstehen / welches von einem so Göttlichen Dinge / (wie die Seele deß Menschen ist/) vorzunehmen / je so ein thörichter und unbesonnener Handel ist / als wenn einer die Dreyeinigkeit GOttes / die Fleischwerdung deß Wortes/die Gebährung von einer Jungfrawen geschehen / und andere dergleichen hohe Göttliche Geheimnussen nach seiner geschwächten Vernunfft ad physicas rationes & regulas zwingen / und auß denselben eine Gewißheit solcher Dinge suchen und erforschen wolte / wie dann an ihren vielfältigen Argumentis und Conclusionibus zu sehen/ dadurch sie die Propagationem Animæ umbzustossen/sich freventlich und vergebentlich unterstehen dürffen: Uñ da sie auff vielerley weise darwider allerhand Absurda (so darauß folgen solten/) auff die Bahn bringen / thun sie sich selbsten dardurch dermassen absurdissimè confundiren/ daß/wan sie nun lange von solchen Dingen dispu-

..ntiret/sie endlich nicht wissen/wie sie mit
..n Disputat dran seyn: will geschwei-
.. daß sie darauß eine beständige Gewiß-
verlangen solten; Solche weise aber (die-
..inge in ihrer Gewißheit zu erfahren/)
..en wir nicht halten/ sondern wir wollen
.. Frage unser Gewohnheit nach einig
..allein auß Gottes Wort erörtern.
Dasselbe nun gehöriger massen ins Werck
..chten/ so wollen wir erstlich besehen/
..es mit Adam/ (als dem ersten Menschen)
.. unser aller Alt-vätern ist zugegangen/
.. wie dieselben sind zu ihrer Seelen kom-
... Wir haben aber droben im 19. Cap.
.. Gottes Wort außdrücklich und nach der
..ze dargethan/ daß GOTT der HERR
.. Adam die Seele eingeblasen habe: und
.. also solche Seele Adams unverneinlich
.. GOttes Wesen herkommen/ dahin
..sen wir hiebey den andächtigen Leser ge-
..sen haben. Hierauff ist aber weiter die
..ge/Wie dann die andern Menschen/als
..ms Kinder unnd Nachfolger zu ihren
..elen kommen? Darauff antwortet nun
.. Apostel in seiner Predigt gantz herrlich *Act. 17: 25 ad 28.*
.. tröstlich also: sagend/GOtt gibt selber
..n und Athem allenthalben: Und hat ge-
..cht/ daß von einem Blut aller Menschen
..schlecht auff dem gantzen Erdboden woh-
.. denn in ihm leben und schweben und sind
../ und sind seines Geschlechts; Und der
..nigliche Prophet David sagt im Geist: *Psal. 33. 15*
..minus finxit simul (vel pariter) corda
..minum, das ist/ der HERR machet die
..rtzen der Menschen zugleich mit einander.
..ß welchem klärlich zu sehen/daß GOTT

der HERR als ein Meister über alle Meister eben hierinnen ein grosses Meisterstück erwiesen/daß er einmal eine solche Seele gemachet / und dem ersten Menschen eingegeben / welche eine solche Virtutem multiplicandi & propagandi in sich hat / daß hernacher auß derselben Successivè viel tausendmal tausend Seelen können fortgepflantzet und gleichsam generiret werden? Darumb wird auch deß Menschen Seele von dem
Malach.2. 15. Propheten Malachia gantz artlich genennet Semen Dei, ein Samen / welchen GOtt selbst in den Menschen gepflantzet / welcher der Art ist/daß er sich immer fortan weiter besamet / denn also spricht er: Nonne unus fecit? (Scil. maritum & uxorem?) & residuum Spiritus ejus est? Et quid unus (Sc. Deus) quærit nisi semen Dei!
Custodite Custodite ergò Spiritum vestrum &c. Dahin hat nun abermals der hoch-erleuchte Apostel Paulus gesehen/ da er geschrieben:
1 Cor. 11. 12. wie das Weib von dem Manne / also kompt auch der Mann durchs Weib/ aber alles von GOTT/und da der weise Mann von Adams Nachkommen redet/spricht er/ sie haben alle
Sap. 7. 6. einerley Eingang in das Leben/ und gleichen Außgang.

Item Gen. c. 25. v. 8. Item Gen. 49. v. 29. Num. 20. v. 24. Gen. 15.15 & passim Luc. 16.22 23. 1 Reg. 25. 29.

Wenn man nun solches recht eigentlich betrachtet / so wird man verstehen können / wie es die Heil. Schrifft meynet / wann sie von einem abgestorbenen sagt: Er ward zu seinen Vätern versamlet. Item / daß Lazarus von den Engeln in Abrahams Schoß getragen worden: Item / daß die Abigail zum König David saget: Deine Seele wird eingebunden seyn im Bündlein (fasciculo)

...) der Lebendigen bey dem HErrn deinem
...: Denn es ist gewiß/wie wir allesampt
...n unserm ersten Ursprung und Ankunfft
...ehnen / von GOTT und seinem Geiste
... Adam eingepflantzet /] per Pro-
...ationem & Multiplicationem herkom-
...n (nemlich von einem Blut / wie oben
...gefůhret/) Also werden wir auch alle in *Joh.* 17. 11
...TT wiederumb versamlet werden in ei-
... ja wir werden alle / einer in Christo *Gal.* 3. 28.
...u seyn/ein vollkommner Mann/ein gantz *Eph.* 4. v.
...pus oder Leib/dessen Haupt Christus ist/ 13. 15. 16.
...Baw oder Behausung Gottes im Geist/ & *Cap.* 2.
...n Eckstein Christus ist. 21. 22.

...uß solchem wird man nun weiter verste-
...mögen / was GOtt der HErr im An-
... der Erschaffung damit andeuten wol-
...e/ daß Er auß einem Menschen zween
...nschen gemachet / und doch wiederumb
...wolt / daß dieselbe zween Menschen ein
...ich seyn solten. Item/was der HErr
...ristus hat dardurch wollen zuverstehen
...n/ daß Er bey seinem H. Abendmal ein
...ot gebrauchet/wie auch den Wein. Das
...eimniß vom Brot erklåret der Apostel 1 *Cor.* 10.
...ulus gar schön/da er schreibet: Ein Brot 16. 17.
...s/so sind wir viel ein Leib/ dieweil wir alle
... einem Brote participiren/das ist /Theil
...nen oder theilhafftig werden/ als wolt er
...n: Wenn man ein Körnlein in die Er-
...sået / so wåchset erstlich darauß eine åh-
...e/ die hat etliche viel Körner / wenn man
...elben Körner wiederumb sået / und so
... an/so werden endlich unzehlich viel Kör-
... darauß: auß denen kan man wiederumb
... gantzes Brot backen / in welchem Brot

alle

alle die Körner (die zwar anfangs nur von einem Korn herkommen/) wiederumb versamblet und vereiniget werden. Was den Wein im H. Abendmal anlanget/ erkläret der HERR Christus selbst dasselbe Geheimniß/ da Er zuvorher gesaget: Sein Vater sey der Weingärtner/ Er aber (der HErr Christus/) der Weinstock/ und wir Menschen die Weinreben. Wenn nun auß der Weintrauben Wein gemacht wird/ so ist derselbe Wein (auß so vielen Weintrauben gemacht/) wiederumb ein einig Ding/und wird also durch solche Lehre Christi der gantze Inhalt von allem deme/ was wir bißanhero nach einander von der Ankunfft und Ursprung der Menschlichen Seelen geschrieben/ Geheimnuß weise begriffen und erkläret.

Joh. 15.1. 2. 8.

Solches ist nun die rechte Art und gebührliche weise/ die Geheimnisse Gottes zu erforschen/ nemlich auß dem Worte Gottes und desselben geheimen Verstande: nicht aber auß spitzfündigen Argumentationibus und Menschlichem Gutdüncken/sintemal der Natürliche Mensch nichts vernimbt vom Geiste GOttes/ was es sey/ es ist ihm eine Thorheit/ und kans nicht erkennen/ wenn er wird von Geistlichen Sachen gefraget/ aber der Geistliche ergründet alles. Demnach sollen wir uns nicht unterstehen/ diese hohe geistliche Sachen von Heydnischen Philosophis zu erlernen/ welcher Verstand (wie Paulus sagt/ verfinstert ist/ und sind entfrembdet von dem Leben/) das auß GOTT ist/ durch die Unwissenheit/ so in ihnen ist/ durch die Blindheit ihres Hertzens: Derowegen

1 Cor. 2, 15.

Eph. 4, 17. 18.

wegen so reden wir allhier auch nit mit solchē Worten/welche Menschliche Weißheit lehren kan/ sondern mit Worten/die der Heil. Geist lehret; und vergleichen geistliche Dinge mit geistlichen Sachen. (spiritualia spiritualibus comparantes) So ist nun demnach auß dem Worte Gottes von Adam her die Seele/ als die im Hertzen deß Menschen ihren Sitz und Wohnung hat / auß demselben durch den Beyschlaff Mannes und Weibes auff die Kinder propagiret und fortgepflantzet worden/ denn also spricht der König Salomon: Ex corde vita procedit, das ist/ auß dem Hertzen kompt das Leben her. Denn weil GOTT der HErr dem ersten Menschen Adam eine Seele eingegeben / war auch dieselbe einer fortpflantzenden Krafft und Eigenschafft/ daß es weiters nicht bedürffe/ daß GOTT einem jeden Menschen eine besondere Seele eingebe oder embliese / sondern er befahl den Menschen/ daß sie wachsen/ und sich multipliciren oder mehren solten: Welche Virtus propagandi & multiplicandi freylich nicht in der Substantz deß zerstörlichen/ sterblichen und verderblichen Fleisches/ sondern in der Seele deß Menschen ist: Denn wenn GOTT noch jedesmales / wie im ersten Anfang geschehen / einem jeden Menschen besonders eine Seele eingebe oder embliese / so könte man nicht recht oder eigentlich sagen / daß dieser Vater einen Sohn nach seinem Ebenbilde gezeuget hätte / wie die Schrifft von Adam saget/daß er einen Sohn gezeuget hatte/der seinem Bilde ähnlich war: sintemal niemand sagen wird / daß derselbe Sohn

1 Cor. 2, 13

Prov. 4, 23.

Gen. 5, 3.

Adams seines Vaters Bild (allein dem Leibe nach/und nicht auch nach der Seelen) sey ähnlich gewesen / sondern der Verstand der Worte und deß Buchstabens bringet außdrücklich mit sich / daß Er einen lebendigen Sohn/seinem Bilde ähnlich an Seel/ Geist und Leibe erzeuget / der nämlich so wol die Seele als auch den Leib und Geist von ihme gehabt : Denn dieses ist auch der Natur nach gewiß / daß kein Fleisch oder Leib ohne die in sich habende und mit ihme vereinigte Seele und astralischen Geist seines gleichen generiren und propagiren kan : Dahero dann dem Teuffel und den Geistern unmöglich / (wenn sie gleich einen Menschlichen todten Cörper an sich nehmen / und durch denselben mit einem lebendigen Weibesbilde sich Fleischlich vermischen / wie offtmahls geschiehet) daß sie derowegen eine lebendige Frucht fortpflantzen und zeugen solten oder könten/weil sie keine Menschliche Seelen in sich haben ; In einem lebendigen Manne aber ist eine solche Seele / welche im Beyschlaff wiederumb glimmende Seelen-Funcken von sich giebet / und gleichsam außsprützet : Dieselben Funcken sind mit einer kleinen Massa Menschliches Blutes (darinnen sie auch als ein Fewerfunck in der Asche latitiren) umbgeben / und werden also mit und in deß Mannes Sahmen und Geblüt propagativè und communicativè in die Matricem oder Bährmutter deß Weibes bequämlich eingesencket/ dahero sagt die Heil.
Levit. 17. 11,14. Schrifft : Anima omnis carnis in Sanguine est: das ist / die Seele eines jeglichen Fleisches ist im Blut : Item, Sanguis eorum

…o anima est, ihr Blut ist als ihre See- Deut. 12, 23.
… Darumb auch das Blut vom Könige
…alomon Sanguis animæ, oder das Blut Prov. 28, 17.
…r Seelen genennet wird / und umb solcher
…rsach willen / weil nämlich die Seele im
…lut ist / hat GOTT der HERR so wol
… Newen als im Alten Testament das Act. 15. 20. 29.
…lut eines oder deß andern Thieres zu essen/ Gen. 9, 4.
…gar ernstlich verboten / darumb er saget / Levit. 3. 17. & cap. 26. 27.
…ßer auch von den Thieren und von der
…enschen Händen / so das Blut essen oder Deut. 12. v. 15. 23.
…rgiessen würden/ der Menschen Seele for-
…rn wolle/dahero auch GOTT der HERR Gen. 9, 5.
…der den Onan (welcher ein Sohn Judæ Cap. 38, 9, 10.
…ar) derowegen/ daß er im Beyschlaff sei-
…n Samen auff die Erden fallen und ver-
…rben ließ / dermassen erzürnet und bewo-
…n war/daß er ihn tödtete: Welches sonder
…eiffel auß keiner andern Ursache gesche-
…n / als daß in solchem Samen auch die
…eele vergebenlich mit außgeschüttet und
…o verderbet worden: Ja die Schrifft sagt
…ßdrücklich / daß die Seelen gezeuget wer-
…n: als/da von Abraham und Loth gesaget Gen. 12, 5.
…rd/wie sie auß Haram gezogen/daß sie alle
… Seelen / so sie in Haram gezeuget/ mit
…h genommen: Und abermals stehet / alle Gen. 46, 26.
…eelen/ die mit Jacob in Egypten kamen /
… auß seinen Lenden kommen waren / sind
… zusammen sechs und sechtzig: So wird
…ch im Newen Testament außdrücklich ein
…terscheid gemacht zwischen diesem un-
…m Kinderzeugen / (welches unter uns
…enschen gebräuchlich ist /) und zwischen
… Gebährung/ dadurch GOtt seine Kinder
…bieret: Und wird also diese unsere Gebäh-

rung und Art Kinder zu zeugen / (als die da unrein / und mit Begierde vermischet / auch an sich selbsten einer recht viehischen Art ist) zurück und hindan gesetzet / dagegen aber die newe Art / (wie GOTT seine Kinder auff Himmlische weise zu erzeugen pfleget /) ge-
Joh. 1.12, 13. rühmet. Denn also schreibet Johannes: der Sohn Gottes habe macht gegeben (Gottes Kinder zu werden /) denen / die an seinen Namen gläuben / welche nicht von dem Geblüt noch von dem Willen eines Mannes / sondern von GOTT gebohren sind.

Das XXIV. Capitel.

Vom Unterscheid zwischen der Seelen oder Geist Christi / und anderer Menschen Seelen.

OB wol droben im 19. Cap. angezogen worden / daß auch der Menschen Seelen von und auß GOTT selbsten ihren Ursprung haben / und also (wie die Schrifft redet /)
Heb. 2.11. sanctificans & sanctificatus, das ist / so wol der da heiliget / als der geheiliget wird / von
Col. 1. 18. einem herkommen; Weil aber Christus in allen Dingen den Vorgang haben muste / also hat er auch wegen seiner Seelen seinen sonderlichen Vorzug für allen andern Menschen: Darumb weissaget der Königliche Prophet David im Geist vom HERRN
Psal 45.8. Christo und seiner Seelen mit diesen Worten: GOTT / dein GOTT hat dich gesalbet mit Frewden-Oel / mehr dann deine Ge-
Col. 2. 9. sellen / denn in Christo (wie Paulus sagt /) wohnet

ohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhaf=
g: Von welcher Fülle wir alle haben em= Joh. 1,16.
angen Gnade umb Gnade. Darumb
richt der HERR Christus auch von ihm Cap. 10,29
bsten: Pater meus quod dedit mihi, ma-
s omnibus est. d. i. das jenige / so mir mein
ater gegeben hat / ist grösser als alle ande=
: Auß welchem zu vernehmen / daß es mit
hristi Seelen eine weit andere und fürtref=
here Gelegenheit habe / als mit allen andern
enschen=Seelen: Denn oben ist außge=
hret / daß ein jeder ander Mensch / seit A=
m her / seine Seele jedesmals von seinem
ater durch propagation oder Fortpflan=
ng im Beyschlaff empfangen; Mit Chri=
Seel und Empfängnuß aber ist es gantz
d gar anders zugegangen; derselbe ist nit
rch beyschlaffen Mannes und Weibes ge=
get worden / hat auch keinen Menschlichen
r natürlichen Vater gehabt; Sondern wie
nsten in der gewöhnlichen und natürlichen
npfängnuß der Menschen der menschliche
ater durch Einsenckung seines Samens
die Matricem oder Bährmutter deß Wei=
s die Seele von und auß sich propagiret:
so hat GOTT der Himmlische Vater
hristi solch Werck der Empfängnuß heili=
r weise / durch Uberschattung seiner Krafft
richtet: Denn da der Jungfrawen Maria
rch den Legaten Gottes den Engel Gabriel Luc. 1, 31.
gekündiget ward / daß sie solte schwanger
erden und einen Sohn gebähren: Und sie
er (weil sie sich eine Jungfraw wüste /
d keines Männlichen Beyschlaffs genos=
n /) zu wissen begehrte / auff was für eine
eise solche Empfängnuß geschehen solte /

berichtet sie solches der abgesandte Engel/
Luc. 1, 35. und saget: Der Heilige Geist wird über dich kommen/ und die Krafft deß Höchsten wird dich überschatten: Darumb auch das Heilige/ das von dir gebohren wird/ soll Gottes Sohn genennet werden. Der alte Lehrer Chrysostomus hat diese Art der Heiligen Empfängniß Christi/ mit diesen herzlichen Worten also beschrieben Angelus adveniens, (qui est vehiculum) verbi, infundit Mariæ: & hunc concepit credens verbo. Darumb spricht der Apostel Paulus: Christus sey nicht nach dem Gesetz deß fleischlichen Gebots gemacht/ sondern nach der Krafft deß unendlichen Lebens/oder (wie ers anderswo erklaret/) zu einem lebendigmachenden Geist/wie dann auch die Schrifft von ihm redet: Das Wort ist Fleisch worden/Christus ist ins Fleisch kommen: Christus hat den Sahmen Abrahams apprehendiret: Solches ist gar eine andere Art zu reden/ als man von anderer Menschen Erzeugung redet/daher machet nun der Apostel Paulus/ (da er deß HErrn Christi Ankunfft beschreibet) den Unterscheid zwischen seinem Leib und seiner Seelen/ da er saget: Christus ist gebohren von dem Sahmen Davids nach dem Fleisch/ welcher verordnet ist zum Sohne Gottes nach dem Geist/ in der Krafft/ der da heilig machet. Da auch Johannes der Täuffer von Christo zeuget/ spricht er: der von oben kommet/ist über alle: Wer von der Erden ist/ der ist von der Erden/und redet von der Erden/ als wolte er sagen: Christus hat seine Seele ohn alle mittel von oben herab; Andere Menschen

Chrysost: in Hom. de Psalmis. 9

Heb: 7, 16.

1 Cor. 15, 45.

Joh. 1, 14. 1 Joh: 4, 2. Heb. 2, 16.

Rom. 1. v. 3. & 4. Cap. 9, 5. Act 2. v. 30.

Joh. 3, 31.

der haben ihre Seelen durch Mittel von ihren Eltern. Darumb saget der HERR Christus gegen den Juden von sich selbsten also: Ihr seyt von unten her / ich bin von oben herab: Ihr seyt von dieser Welt. Und abermal: Ihr wollet nicht zu mir kommen/ daß ihr das Leben haben möchtet. Ich nehme nicht Ehre (claritatem) von den Menschen/ sondern ich habe solche claritatem von GOTT meinem Vater empfangen: das ist nach dem rechten und geheimen Verstande deß Worts Gottes so viel gesagt: Ich empfahe meine Seele nicht von andern / sondern habe eine solche Seele/die ich von Gott meinem Vater / als dem rechten Brunnen deß Lebens empfangen habe / durch welche ich ewre Seelen wieder zu einem rechten beständigen Leben bringen kan.

Joh.8, 23.
Joh.5, 40. 41.
Joh.17. v. 22.
Joh.12. v. 28.
Heb.7. v. 16.

Uber diß/so erscheinet auch auß deme zwischen der Empfängnuß und Seelen Christi/ unnd anderer Menschen Seelen und Empfängnuß ein grosser Unterscheid / daß nämlich alle andere Menschen in Sünden und durch sündhaffte Begierde empfangen / und auß Mannes und Weibes sündhafftigem Samen erzeuget und gebohren werden; der HERR CHristus aber ist ohn alle Sünde: Zwar nach dem Fleisch auß dem Sahmen Davids/auch von einem Weibesbilde gebohren/dasselbe Weibesbild aber war eine Jungfraw / die ward schwanger / nicht von einem Manne/ sondern vom Heiligen Geiste/ denn derselbe kam über sie / unnd die Krafft deß Höchsten überschattete sie / und das von ihr gebohren ward/das war heilig: Denn einen solchen Hohenpriester musten wir haben/ der

Rom.3, 9. 23.
Sap.7,1.2.
Ps.51.v.7.
Joh.1, 13.
2Cor:5,21.
Heb. 4. v. 15.
Rom. 1, 3.
It. 9. v. 5.
Gal.4, 4.
Esa.7, 14.
Matt.1,18
Luc.2.v.7.
Joh.1.v.13
Luc.1, 26.
Heb.7, 26.

da wäre heilig/ unschuldig/ unbeflecket/ von den Sündern abgesondert.

Letztlich/ so verleschen die Seelen anderer Menschen/ (wenn die Menschen sterben/) und die Cörper verfaulen; Aber solches hat sich nicht also mit Christi Seele und
Psal. 16. v. 10. Cörper zugetragen/ denn seine Seele ist im Todte nicht verloschen/ (wie drunten im
Act. 2. 31. *Cap.* 13, 35. 36. 37. 27. Capitel folgen wird/) so ist auch sein Leib nicht verwesen/ wie solches alles im Alten und Newen Testament gegründet ist.

Das XXV. Capitel.

Vom Unterscheid zwischen Adams und Christi Seelen.

DAß es nun wol mit dem ersten Adam in vielen Dingen eine andere Gelegenheit hat/ als mit seinen Kindern und Nachkommen/ und also mit aller anderer Menschen Seelen/ dieselbe Adams Seele auch ohne Menschlichen Beyschlaff/ und also ohne leibliche Mittel von GOTT selbsten herkommen: So bleiben aber demnach auch noch etliche gewisse Unterschiede zwischen der Seele Christi und Adams Seele/ denn
2Cor. 4, 4. & *Heb.* 1, 3. Christus und seine Seele ist selbst das Ebenbild Gottes/ Adams Seele aber ist nur nach
Gen. 1, 27. demselben Ebenbilde gemachet: So ist auch Christus primogenitus omnis creaturæ,
Col. 1, 15. der erstgeborne unter allen Creaturen; Adams Seele aber ist erst hernacher ihme (dem Adam) von GOTT eingeblasen/ und Er
Gen. 2, 7. also zu einer lebendigen Seelen nach Gottes

s Ebenbilde gemachet worden. Den vor=
hmsten Haupt=Unterscheid aber zwischen
r Seelen Adams und Christi erkläret
aulus mit diesen Worten: Factus est Pri-
us homo Adām in animam viventem:
ovissimus Adam in Spiritum vivifican-
m: das ist so viel gesagt: der erste Mensch
nemlich Adam) ist gemacht zu einer sol=
en Seelen / die da leben solte / der letzte
Mensch aber (CHristus) ist gemachet zu
ner solchen Seelen oder Geist / welcher an=
re Seelen lebendig machen solte.

1 Cor. 15. 45.

Das XXVI. Cap.

Von dem Tode und Absterben deß Menschen.

BIß anhero haben wir nach der länge außgeführet / wie die zwey widerwärti= Dinge / als die Seele und der Leib deß Menschen mit einander vereiniget worden. Nun wollen wir auch etwas von der Zertren= ung derselben beydē Dinge handeln / welche Zertrennung mit einem Worte der Todt ge= nnet wird: Es wird aber in der Heiligen Schrifft von zweyerley Tode / als dem er= n und dem andern Todt gedacht: Deñ wie m Menschen zweyerley Leben sind vorge= tzet / deren das eine ist der Seelen / das an= r deß Leibes: Also hat der Mensch auch weyerley Tode vor sich / deren der eine zum ibe / der ander zu der Seelen gehöret. Von dem andern Tode / (welcher der See= n Todt ist / und dem allein die Verdampten

Ambrosius de Bono Mortis c. 3. Et August. de consolat. mortuor. lib. 2. cap. 1

unterworffen/) wollen wir drunten im 36. Capitel handeln; Allhier aber wollen wir den jenigen Todt beschreiben / welcher dem Leibe vorgesetzet ist / und dem ohne Unterscheid alle Menschen unterworffen sind.

Denselben Todt hat nun der erste Mensch
Sap: 2, 23. [welcher zwar zum ewigen Leben von GOtt erschaffen und beruffen war /] umb seines
1 Tim. 6, 12 Sündenfals willen verschuldet: Denn weil
Gen. 2, 17, er das Gebot Gottes übertreten / muste er
& c. 3, 19. und alle seine Nachkommen deß ewigen Todtes sterben / daher der Apostel Paulus saget /
Rom. 6, 23. Der Todt sey der Sünden Sold: das ist so
Rom. 5. 12. viel gesagt / weil der Mensch gesündiget / so
14. 17. mag er ihm nun auch diesen Lohn haben / daß er deß Todtes sterben muß / da er sonst hätte können in alle Ewigkeit leben bleiben.

Esa. 59, 2. Denn weil sich der Mensch durch die Sünde verunreiniget / und von GOTT abgetrennet / so ist auch durch solche Sünde der
Rom, 5, 12. Todt in die Welt kommen / und ist also derselbe Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben: Dahero hat nun GOTT der HErr / (der den
Act. 17, 26. & Ps. 39. 5. Menschen gemacht /) ihm ein Ziel gesetzt und zuvor besehen / wie lang und weit ein jeder leben solle: Deñ er hat den ersten Menschen und allen ihren Nachkommen im Pa-
Gen. 3, 19. radeiß dieses ernstliches Urtheil gefället / daß wie sie sind Erden / und von Erden genommen (was nämlich den Leib anlanget) also sollen sie auch wiederumb zur Erden werden: Auß welchem Göttlichen Sententz und Urtheil der weise Mann Syrach hernacher eine allgemeine Regel gemacht / die also lau-
Syr. 4, 1. Ib. 41, 13. tet: Alles was auß der Erden kompt / muß

wieder-

iederumb zur Erden werden. Weil nun Ib. 17, 31.
unn alle Menschen Erden und Asche sind / Hiob.20,23
mnach so müssen sie auch nothwendig alle Sap 7, 1.
erben. Dahero der Königliche Prophet Syrach.8,8
David saget: Wo ist jemand/der da lebet / 1 Cor. 15, 22.
nd den Todt nicht sehe? So wird nun da= Heb.9, 27.
ero der Leib oder das Fleisch deß Menschen Ps.89, 49,
der Schrifft sterblich genant: Uñ weil es Sap.9, 15.
urch den Sündenfall Adams solche sterbli= Rom.6, 12.
he Art und Eigenschafft an sich bekommen/ Ibid.8, 11.
äte die Seele deß Menschen / (als die von 2Cor.4, 11.
GOTT und auß seinem Wesen Ursprung=
ch herkommen/) nicht immerdar/ (wie son=
en wol geschehen wäre/) mit demselben
urch den Astralischen Geist verunreinigten
ündhafften und sterblichen Fleisch vereinigt
leiben? Dahero GOTT der HERR auß=
rücklich sagte: Non permanebit Spiritus Gen. 6, 3.
meus in homine in æternum, quia caro est,
as ist: Mein Geist soll oder kan nunmehr
icht ewiglich im Menschen bleiben/weil er
Fleisch ist: Solches erkläret David im Geist
och weiter mit diesen Worten: Quoniam
Dominus cognovit figmentum nostrum, Psal. 103, 14. 15.
recordatus est, quoniam pulvis sumus.
Homo sicut fœnum, dies ejus tanquam
flos agri, sic efflorebit, quoniam Spiritus
pertransibit in illo, & non subsistet, &
non cognoscet amplius locum suum Als
wolte er sagen/ weil GOTT der HERR
unser Gemächte erkennet / hat er sich auch
unsers zerstörlichen und verderblichen Flei=
sches erinnert / darumb der Geist auß dem
Menschen außgehen/ und nicht in ihm beste=
hen wird / wird auch seinen Ort und Woh=
nung nicht mehr kennen. Und abermahls
spricht

spricht David: Denn der HERR hat ge-
Ps.78,39. dacht/daß sie Fleisch sind/ein Geist/der dahin
fähret und nicht wiederkömpt: Item/ deß
Ps. 146,4. Menschen Geist muß davon/und Er/(der
Mensch) muß wieder zur Erden werden.
Psal. 104, 29. Item: Du nimbst weg ihren Geist/so verge-
hen sie/ und werden wieder zu staub. Denn
Sap.16,14. wie der weise Mann saget: Cum exierit
Spiritus, non revertetur: nec revocabit
animam, quæ recepta est. Item: Wenn
Sap. 15.8. einer stirbet/so wird die Seele/ die er gebrau-
chet hat/von ihm genommen: Welches/
wann es geschiehet/ so ist der Mensch todt/
Jac.2,26. wie der Apostel Jacobus schreibet/ der Leib
ohne den Geist ist todt. Also wird von der
Gen. 35, 18. Rachel geschrieben/daß/da sie gestorben sey/
ihr die Seele außgegangen: Der Prophet
Elias/ daß er seiner Wirthin Sohn wieder-
3 Reg. 17, 21.22. umb vom Tode aufferwecken wolte/ bat er
GOTT mit diesen Worten: HErr mein
GOtt/ lasse die Seele dieses Kindes wieder
zu ihm kommen: Und da ihme jetztermeldter
Cap.19,4. Prophet zu sterben wünschete/bat er GOtt/
daß derselbe seine Seele von ihm nehmen
wolte. Gleicher Gestalt bat auch der alte
Tob. 3,6. TObias: Ach HERR/ erzeige mir
Gnad/ und nim meinen Geist weg im Frie-
den/ denn ich will viel lieber tod seyn denn
Jon. 4,2. leben. Also bat auch der Prophet Jonas:
So nim̃ doch nun HErr meine Seele von
mir/ dann ich wolte viel lieber tod seyn dann
Syr.38,24 leben: so spricht der weise Mann Syrach:
Tröste dich wieder über dem Todten/weil sein
Geist von ihm geschieden ist: Und von deß
Luc.8,55. Jairi Töchterlein wird geschrieben/daß
ihr Geist sey wiederkommen/und sie sey also-
bald

ild auffgestanden. Und abermahls spricht Cap.12,20
hristus/daß GOTT zum reichen Epicurer
sagt: Du Narr/ diese Nacht wird man
ine Seele von dir fordern: So sagt auch
r Apostel Paulus von dem Jüngling/ (der
iter der Predigt vom Soller herunter ge-
llen war/ und jederman vermeynte / daß er
d wäre/) also zu seinen Zuhörern: Machet Act.20,10
in Getümmel / denn seine Seele ist in ih-
e; Darumb nennet jetzterwehnter Apo-
el den Tod gar eigentlich und wol eine dis- 2Cor. 5, 1.
lutionem, Cupio dissolvi, & esse cum
hristo, sagt er: Jch begehre auffgelöset Phil.1,23.
werden/und bey meinem HErrn CHristo
seyn. Von solcher Aufflösung und Schei-
ung deß Leibes und der Seelen sagt nun der
rediger Salomo also: Der Staub muß Eccl. 12.7.
ieder zur Erden kommen / wie er gewesen
/und der Geist wider zu Gott/der ihn gege-
n hat. Und im Buch der Könige stehet: 2 Reg. 14, 14.
mnes morimur, & quasi aquæ dilabi-
ur in terram, quæ non revertuntur: nec
ult Deus perire animam, sed retractat,
ogitans, ne penitus pereat. Darumb ha-
n die Heilige Alt-Väter den Todt gar
cht und wol beschrieben / daß er sey / daß
h Leib und Seel von einander scheidet.

Das XXVII. Capitel.

Daß die Flamme der Menschlichen Seele im Tode deß Menschen vergehe und außlesche.

WEil wir nun im nächst vorgehenden

Capitel gesaget/ daß dem Menschen/ wenn er stirbet / seine Seele oder Geist von ihm außfahre und außgehe/ so möchte nun jemand ferner hierauff fragen : Wie es denn mit solchem außgehen oder außfahren der Seelen oder deß Geistes müsse zugehen? Oder was es mit solcher Außfahrung deß Geistes vor eine Gelegenheit habe?

Hierauff ist nun zu erinnern / daß wir im 20. Cap. angezogen / wie die Seele oder Geist im Menschen sey ein brennendes Flåmlein/ das da im Hertzen flammet und brennet / wie ein Liecht in einer Lampen. Wenn dieses sich nun begiebet/daß entweder auß Natürlichen Ursachen demselben Seelen-flåmlein seine fovirung abgehet / (daß es nimmer hat / darvon es sich in seiner Hertzens-Lampe erhalten könne/) oder auch/ wann durch gewaltsame Ursachen dasselbe Seelen-flåmlein gedåmpffet/ erstecket/ oder von einer åußerlichen Lufft angeblasen wird/ so gehet es auß und verlischet : Und solches ist nun eben dieses/ da man sonsten saget / es sey dem Menschen seine Seele oder Geist außgefahren oder außgegangen.

Dahin hat gesehen der Apostel Jacobus/
Jac. 4, 14. da er schreibet : Unser Leben sey ein Dampf/ der eine kleine Zeit wåret/darnach aber ver-
Ps. 102, 4. schwindet er. Uñ da im Psalm stehet : Meine Tage sind vergangen wie ein Rauch / und verdorret wie Graß. So deutet auch der weise Mann Syrach solch Geheimnuß im
Syr. 22, 10. Geist an / da er spricht : Super mortuum plora, deficit enim lux ejus : Uber einen Todten magstu trauren/deñ er hat sein Liecht nicht mehr. Da der Prophet Jeremias in seinen

n Klagliedern der kleinen Kinder und Thren.2,12
uglingen der Israeliten gedencket/ (wie
en ihre Seelen in ihrer Mutter Schoß
gegangen/) brauchet er diese Wort:
m exhalarent animas suas. Welches
ort exhalare eigentlich so viel heisset/ als
nn eine Liechstflame außgehet/verlischet
r außgeblasen wird. Solches meynet
a Elihu/ da er spricht: In manibus suis Hiob. 36,
us abscondit lucem & præcipit ei, ut 32.
sus adveniat: das ist: GOtt verbirget
Liecht in seinen Händen/ und gebeut ihm
n/ daß es wiederkommen und erscheinen
ß. Daher wird der Todt in der Schrifft Ps.23,4.& passim
ebræ & umbra genannt.
Daß es aber nun mit Christi Göttlicher Ibid. 107. 10. 14.
ele nicht die Meynung habe / daß sie in Esa. 9, 2.
em Tode auch also/ (wie sonst mit allen Jerem.13, 6.
ern Menschen geschicht/) verloschen
n solte / solches zeuget der Apostel und Luc.1,79.
angelist Johannes dardurch an / da er
eibet: In Christo war das Leben / und Joh,1,4.5.
Leben war das Liecht der Menschen/nnd
Liecht scheinet im Finsternuß/ und die
sternüß haben es nicht begriffen: Dar-
h auch der Prophet Esaias/ (da Er deß
Ern Christi Todes gedencket/) diese Wor-
rauchet/ponere animam suam, das ist/
e Seele beyseits legen. Ja der HERR Esa.53,10
ristus selbst brauchet eben dieselben Wor-
a er spricht: Pono animam meam, ut
um sumam eam: Nemo tollit ,llam à Joh.10.17 18.
,sed ego pono eam à me ipso: potesta-
habeo ponendi eam, & iterum su-
ndi eam, das ist: Ich lege meine Seele
weg / daß ich sie widernehme; Niemand
nimbt

nimpt sie von mir hinweg / sondern ich lege sie von mir selbst hinweg: Ich habe Macht sie hinweg zu legen/und habe Macht sie wiederumb zu nehmen. Durch solche Worte hat nun der HERR Christus wollen andeuten den Unterscheid/ der zwischen seinem und anderer Menschen Tode ist: Denn in keines andern Menschen macht stehet / daß er möge seine Seele hinweg legen / und dieselbe seinem gefallen nach wieder zu sich nehmen. Darumb der weise Mann recht gesaget: Ein Mensch / (so er jemand tödtet durch seine Boßheit/) so kan er den außgefahrnen Geist nicht wieder bringen / noch die verschiedene Seele widerholen.

Sap.16,14

Es möchte aber allhier jemand einreden und sagen: Daß/ weil fast alles das jenige/ was bißhero von Art / Eigenschafft und anderm Zustande der Menschlichen Seelen angezogen worden / mehrentheils auch von eines jeden unvernünfftigen Thieres Seele also könte gesaget werden: Ob dann zwischen deß Menschen und der unvernünfftigen Thiere Seelen kein Unterscheid wäre? Darauff ist zu wissen / daß zwar der natürliche Mensch freylich zwischen seiner animalischen Seelen und eines jeden unvernünfftigen Thieres Seelen geringen Unterscheid anzuzeigen weiß/sondern es gemeiniglich davor hält / daß ausserhalb der Menschlichen Vernunfft sonst kein sonderlicher Unterscheid zwischen eines Menschen und der Thiere Seele seyn könne; Weilen aber diesen Unterscheid zu erklären vornehmlich nicht an diesen Ort gehöret: Als lassen wir auch solches allhier außzuführen anstehen / und werden

Homo cum in honore esset, non intellexit, comparatus est juvencis insipientibus, & similis factus est illis Ps.48.13. & Eccl.3, 18.19.

erden davon zum theil in Philoſophia my-
ica, zum theil aber in Beſchreibung deß
hr groſſen myſterii de Luce, noch vielmehr
der im Tractat von dem Dreyfachen Men-
chen weitläufftig und außführlich handeln.
Dieſes aber wollen wir allhier zu etwas
Nachrichtung nur kürtzlich vermelden / daß
ir nur allein auß dieſem Tractatu der
r Menſchlichen unſterblichen Seelen Zu-
and und Gelegenheit / (ſo ſie vor dem Fall
habt / und im künfftigen Leben wieder ha-
n ſoll /) ſo wol auch den Grund der Exal-
tion und Illumination (darzu die Menſch-
he unſterbliche Seele / auch in dieſem ge-
nwärtigen Leben per artem Cabaliſti-
m kan gebracht werden /) betrachten wird /
rſelbe wird leichtlich befinden / was an Ur-
rung / Weſen / Art / Eigenſchafften und
ualitäten zwiſchen deß Menſchen unſterb-
hen Seelen und ſeiner animaliſchen See-
n oder aſtraliſchem Geiſt / ſampt aller un-
rnünfftigen Thieren animaliſchen oder
traliſchen Seelen vor ein mercklicher groſ-
Unterſcheid ſey.

Das XXVIII. Capitel.

Vom Zuſtande der Menſchlichen Seelen nach deroſelben Abſchiede auß dem Cörper biß an Jüngſten Tag.

Was eigentlich der Seelen ihr Zuſtand
ſey / wenn ſie vom Cörper deß Men-
chen abſcheidet / ſolches iſt mir noch zur Zeit

von GOtt nicht allerdings und klärlich geoffenbahret worden: Darumb sage ich hievon mit Augustino: Quod scire nos Dominus noluit, libenter nesciamus. Item: Quantum itaque nobis judicia sua manifestare dignatur, gratias agamus, quantum verò abscondere, ne adversus ejus consilium murmuremus, sed hoc quoque nobis saluberrimum esse credamus. Ich habe aber nichts desto weniger von diesem Punct in H. Schrifft nachgeforschet/ und will allhier an diesem Ort kürtzlich anzeigen/was und wie weit dieselbe hievon meldung thut.

Aug. Ps. 6. ad illud Act. 1. Non est vestrum scire: l. d. de concept. & grat. c. 8.

So hat nun erstlich dieses keinen Zweifel/daß die Seelen der Ausserwehlten/ wann ihre Flamme durch den zeitlichen Todt ablischet/und vom Menschlichen Cörper außfähret/zu GOtt dem HErrn kommen/ als von dem sie ursprünglich herkommen/ wie davon in gemein zeuget der Prediger Salomon/ da er spricht: Der Staub muß wieder zu der Erden kommen/ wie er gewesen ist/ und der Geist wieder zu GOTT/der ihn gegeben hat/und der Apostel Paulus schreibet: Wir sehnen uns ausser dem Leibe zuwallen und daheim zu seyn bey dem HErrn. Item: Ich begehre auffgelöset zu werden/ und bey meinem HErrn CHristo zu seyn/ und der weise Mann saget außdrücklich/daß der Gerechten Seelen in Gottes Hand seyn/ darumb befehlen wir auch in unserm Absterben unsere Seelen in die Hände GOttes/ wie David sagt/ und der HErr Christus selbst/ (da Er jetzo am Creutze abscheiden wolte/) also saget: Vater in deine Hände befehle ich meinen

Eccl. 12, 7. *2 Cor. 5, 8.* *Phil. 1. 23.* *Sap. 3. 1.* *Psal. 31. 6.* *Luc. 23. 46*

en Geist. Also befahl sich auch Stepha- *Act. 7. 59.*
as vor seinem tödtlichen Abscheid/sagende:
HERR JEsu nimb meinen Geist auff.
Was machet aber GOtt mit den Seelen
seinen Händen / möchte einer sagen? er
r weise Mann saget: Sie seyen daselbst *Sap. 3. 14.*
einem solchen Frieden / daß sie keine Qual
rühret: Denn der HERR / (wie David *Ps. 47. 10.*
get) bewahret die Seelen seiner Heiligen.
ahero auch GOtt der HErr vom weisen *Prov. 24. 12.*
alomon / Servator animæ nostræ, ein
rhalter unserer Seelen genandt wird; Die
erter zwar / darinnen die Seelen der Ab-
storbenen biß an den Jüngsten Tag erhal-
n und auffgehalten werden / nennet die *4 Esd 4. v. 35. & 41.*
chrifft promptuaria animarum, Behält-
sse der Seelen. Item/ fasciculum vi- *Cap. 7. 32.*
ntium, ein Bündlein der lebendigen bey *1 Reg. 25. 29.*
Ott ihrem HErrn; Item/Sinum Abra- *Luc. 16. 22 23.*
, die Schoß Abrahams.
Was aber nun die Seelen bey GOtt und
dessen Händen machen und fürhaben biß
ffn Jüngsten Tag / und was also ihr Zu-
nd / Arbeit und Verrichtung sey / davon
ben zwar die Altväter allerley Meynun-
und Gedancken gehabt; Wir wollen aber
selbe allhier umb kürtze willen zu erzehlen
sen anstehen/und allein auß Gottes Wort
iel darthun/daß die Seelen (wenn sie auß
n Cörper abscheiden /) in der Ruhe sind:
hero sagt die Himmlische Stimme zum
postel und Evangelisten Johanne / daß er
ses mit Fleiß solle auffschreiben / daß die
gen seelig wären/ die im HERRN ster- *Apoc. 14. 13.*
/ denn der Geist saget/ daß sie ruhen von
r Arbeit. Und abermals ward den See- *Apoc. 6, 11*

len derer/ die umbs Worts Gottes willen erwürget waren/ gesaget: Daß sie noch eine kleine Zeit ruhen solten. Von solcher Ruhe der Seelen hatten nun schon zuvor im Alten Testament die Propheten Erwegung gethan / denn der Prophet Esaias saget außdrücklich: Die richtig für sich gewandelt haben/die kommen zum Friede/ und ruhen in ihren Kammern. Und der weise Mañ saget: Der Gerechte/ ob er gleich zeitlich stirbet/ ist er doch in der Ruhe: Und Jeremias spricht auch: Fraget nach dem vorigen Wege/welches der gute Weg sey / und wandelt darinnen/so werdet ihr Ruhe finden vor ewre Seele. Wie dann auch hernacher der HERR Christus uns mit diesem Trost zu sich locket/ da er sagt: Nehmet auff euch mein Joch/und lernet von mir / denn ich bin sanfftmüthig / und von Hertzen demüthig/ so werdet ihr Ruhe finden vor ewre Seele: Welche Ruhe ich meines theils dahin verstehe / daß die Seele von der Zeit an/ (wenn der Mensch stirbet) nicht mehr ihre Flammen hat / davon wir oben Außführung gethan / daß dasselbe nämlich in den angezogenen Orten der H. Schrift eine Ruhe genennet werde: Und solches hat auch ohne Zweiffel verstanden der Elihu / da er saget: In manibus (Deus) abscondit lucem, & præcipit ei, ut rursus adveniat: das ist: GOtt der HErr verbirget das Liecht in seinen Händen/ und gebeut ihm dann/ daß es muß wiederkommen. Und ist fast vermuthlich/ daß durch solche Ruhe der Seelen angedeutet werde/ daß (weil und so lange sie von dem Cörper abgeschieden/ abgeloschen und in solcher ihrer Ruhe sind/) sie biß an

Esa. 57. 1. 2.

Sap. 4. 7.

Jer. 6. 16.

Matt. 11. 29.

Hiob. 36. 32.

n Jüngsten Tag/allda sie wiederumb flam=
end werden sollen / immittelst nichts son=
rliches gedencken / vorhaben oder verrich=
n/sondern recht eigentlich in der ruhe seyn/
d also von ihrer Arbeit ruhen mögen. Zu
lchem mir Anzeigung giebet/ daß der Kö=
gliche Prophet David außtrücklich saget:
n Tode HERR / gedencket man deiner *Ps. 6. 6.*
ht / wer will dir in der Höllen dancken?
nd Syrach spricht: Wer will den Höch= *Syr. 17 25. 26.*
n loben in der Hölle/den allein die Lebendi=
n können loben: Dann die Todten / als
nicht mehr sind/ können nicht loben. Und
Prediger Salomo saget: Die Lebendi=
n wissen / daß sie sterben werden: Die *Eccl. 9. 5.*
odten aber wissen nichts/ sie verdienen auch
hts mehr; Auch spricht der Prophet
aruch: Die Todten in der Hölle / (wel= *Bar. 2. 27.*
r Geist auß ihrem Leibe gefahren ist/)
hmen nicht die Gerechtigkeit und Herrlig=
t deß HErrn: Dahero wird auch der je=
ge Ort / da die verstorbenen Seelen sind
d behalten werden/eine Finsternuß/ (da=
nen man Gottes Wunder nicht erkennen
n /) und Terra oblivionis genandt / ein *Ps. 88. 13.*
nd/ darinnen man nichts mehr gedencket:
o spricht auch der Prophet Esaias mit kla= *Esa. 63. 16*
n und deutlichen Worten: Abraham weiß
n uns nichts/ und Israel kennet uns nicht.
doch mag in diesem Punct einem jeden
ine Meynung frey gelassen seyn; son=
derlich/da er ein anders auß Got=
tes Wort erweisen
kan.

Das XXIX. Capitel.

Von unserer Erbschafft / die wir von GOTT unserm Vater zugewarten haben.

WEil nun oben außgeführet worden/wie GOtt der Allmächtige / (der Seelen nach/) unser aller Vater sey / so haben wir demnach vom erwehnten unserm Himmlischen Vater ein stattliches und ansehenliches Erbtheil zugewarten/ daß wir nämblich alles ererben werden / welches Erbtheil zwar unsere erste Eltern vor dem Fall auch gehabt / als die zum ewigen Leben erschaffen waren / aber durch den Fall der Sünden von GOtt abgeschieden / und dasselbe Erbe verlohren haben/ durch den Sohn Gottes aber / (welcher hierzu in die Welt gesandt / und von einem Weibe gebohren worden /) empfangen wir wiederumb die Kindschafft. Demnach sollen wir wissen / daß wir die Retributionem hæreditatis, das ist / die Widergeltung oder Wiedereinantwortung deß Erbtheils vom HErrn empfangen werden: Dieselbe Hæreditas oder Erbschafft ist nun GOTT der HERR selbst / wie davon das Alte und Newe Testament zeugen / als der Königliche Prophet David saget: Der HERR ist mein Gut und mein Erbtheil: Du bists / der du mir wirst meine Erbschafft wiederumb zustellen. Und abermals: HErr du bist mein Theil im Lande der Lebendigen; Desselben unsers Erbes Pfand ist nun der H. Geist/zu unserer Erlösung/daß wir sein Eigenthumb

Apoc. 21. 7 · *Sap. 2. 23.* · *Esa. 59. 2.* · *Gal. 4. 4. & seqq* · *Col. 3. 24.* · *Ps. 16. 5.* · *Ps. 142. 6.* · *Eph. 1. v. 14.*

enthumb würden / zu Lob seiner Herrlig- *Col. 1. v. 12.*
eit; Solches Erbtheil aber der Heiligen /
wie Paulus davon redet /) ist ein Liecht /
nd wird anderswo Hæreditas Salutis ge- *Heb. 1.14.*
andt / eine Erbschafft deß Heils oder der
Seeligkeit / denn solche Erbschafft nimbt
immer kein Ende / wie etwa mit andern
rdischen Erbschafften zugeschehen pfleget /
ondern sie ist ein unvergängliches Wesen / *Rom. 2. 7.*
as ist / sie wäret immerdar für und für / ohne
nig auffhören / und in alle Ewigkeit. Da-
umb sie auch nicht allein ernandter Apostel
Paulus eine ewige Erbschafft heisset: son- *Heb. 9. 15.*
ern auch der Königliche Prophet David hat
lbereit im Alten Testament von derselben
eweissaget / daß sie in alle Ewigkeit wären *Ps. 37. 18.*
nd bleiben werde. Der Apostel Petrus *1 Pet. 1. 4.*
ühmet auch solche Warhafftigkeit und E-
igkeit solcher Erbschafft deromassen / daß er
e nennet ein unvergängliches / unbefleckttes
nd unverwelckliches Erbe / welches behal-
n wird im Himmelreich. Solcher Herr-
chkeit eines so übertrefflichen immerwäh-
enden Erbtheils / tröstet der Apostel Pau-
us sich und seine Zuhörer gewaltig / und dan-
et GOtt dem Allmächtigen / nicht allein
afür / daß er uns zu demselben Erbtheil der *Col. 1, 12.*
Heiligen im Liecht tüchtig gemachet: son-
ern er hat auch täglich gebeten vor seine Zu-
hörer / damit ihnen GOTT / der Vater der *Eph. 1. 16. 17. 18.*
Herrligkeit / den Geist der Weißheit und der
Offenbahrung zu seines selbst Erkäntnuß *Nota.*
eben / und die Augen ihres Verstandes er-
euchten wolte / daß sie erkennen möchten /
welches da sey der Reichthumb seines herr-
ichen Erbes an seinen Heiligen. Auß wel-

chem dann genugsam zu vermercken/wie hoch und groß dieser erleuchtete und geistreiche Apostel die Erkäntnuß dieses grossen Geheimnusses von der Seelen und ihrer ewigen Wolfahrt / Heil und Seeligkeit gehalten habe.

Das XXX. Capitel.

Daß Christus der Sohn GOttes ein unaußlöschliches Liecht und ewiges Leben sey.

WIr haben droben im 15. Cap. von dem HErrn Christo angezogen/ daß Er ein solches Liecht sey/welches unaußleschlich ist/
Sap. 10, 7. von deme wir lumen vitæ, das ist/das Liecht
Joh. 8, 12. deß Lebens haben: Dahero er denn auch von
Cap. 14, 6. sich selbsten saget / daß er sey der Weg / die Warheit und das Leben / wie ihn dann auch
Col. 3, 4. der Apostel Paulus unser Leben nennet;
Phil. 1, 21. Derselbe Geist aber deß Lebens / (welcher von Gott und in Christo ist/) ist nicht nur ein solcher Geist/wie unser lebendige Seele oder
Apoc. 11. 11. Geist ist; Denn unser erster leiblicher Vater Adam ist von GOTT gemacht in ani-
Rom 8, 2. mam viventem, zu einer lebendigen Seelen in Christo; Christus aber in Spiritum
1 Cor. 15, 45. vivificantem, zu einem lebendigmachenden Geist/ das ist/ zu einer solchen Seele/die andere abgeschiedene Seelen wiederumb lebendig oder wieder mit flammend machen kan. Daß nun demnach Christus in der Schrifft das Leben genandt wird / das ist nicht allein von unserm ersten Leben zu verstehen/ (welches wir zwar auch (als droben im 18. Cap.

ußgeführet /) ursprünglich von Christo
rhaben / sondern es ist allewege auch auff
is andere zukünfftige ewige und immerwä=
nd Leben zu deuten. Also schreibet der A=
ostel und Evangelist Johannes: Das ist 1 Joh. 5, 11
as Zeugnuß / daß uns GOtt das ewige Le= Cap. 1. 2.
en hat gegeben / und solches Leben ist in sei=
em Sohne: Und abermals: Das Leben
t erschienen / und wir haben gesehen / und
eugen / und verkündigen euch das Leben / das
wig ist / welches war beym Vater / und ist
ns erschienen. Darumb so hat der HErr
Christus von sich selbsten recht und wol ge=
edet / daß Er sey die Aufferstehung und das Joh. 11, 25
eben: Das ist so viel / daß Er auch sey das
ndere zukünfftige und immerwärende ewige
eben: Denn wenn wir allein in diesem Le=
en auff Christum hoffeten / so wären wir /
wie Paulus schreibet /) die elendesten unter 1 Cor. 15, 19.
llen Menschen.

Das XXXI. Capitel.

Daß die abgestorbene Menschen von GOtt durch Christum wiederumb aufferwecket und lebendig gemacht werden.

WEnn man diese Dinge recht verstehen will / so muß man alles deß jenigen / was wir droben gesaget / sich allhier wieder=umb erinnern / nämlich daß GOtt selbst sey das Leben: Und daß der erste Mensch Adam durch den Sohn Gottes / als das Ebenbild deß Vaters / und das Wort deß Lebens / seine

Seele empfangen / und dahero nach demselben Ebenbilde GOttes zu einer lebendigen Seele gemacht ist worden. So lange er nun GOtt seinem Schöpffer also anhieng / so lang bliebe er auch mit demselben vereini-
1Cor.6,17. get: Denn (wie Paulus saget) wer dem HErrn anhanget/ der ist ein Geist mit ihme; So bald er aber Gottes Gebot übertrat/und
Rom.5,12. in Sünde fiel / kam durch die Sünde der Tod
Jac. 1, 15. in die Welt; Konte demnach solche Vereinigung nicht mehr statt finden: sondern
Esa.59,21. dieselbe seine Sünde scheidet ihn und GOtt wieder von einander. Darumb konte auch
Gen. 6, 3. der Geist GOttes hinfürder nicht immerdar
Ib. 3, 19. und ewiglich in ihm bleiben/ sondern wie sein Cörper auß der Erden gemachet war / also müste er auch wiederumb zur Erden werden:
Rom.5,12. Welche Ungelegenheit auch also auff alle
Heb.9, 27. seine Kinder und Nachkommen/ das gantze
Ps 89, 49. Menschliche Geschlecht geerbet / welche alle
Ps 146, 4. sterben und ihren Geist davon fahren lassen müssen; Der Sohn Gottes aber/ Jesus Christus/ ob der auch wol Menschliches Fleisch an sich genommen / weil aber solches nicht auff diese weise (als durch begierlichen Beyschlaff und sündliche Fleischliche vermischung Mannes und Weibes /) wie mit anderer Menschen Fortpflantzung zugeschehen pfleget/zugegangen: sondern heiliger und geist-
2Cor. 5. v. 21. licher weise/davon oben im 24. Capit. Auß-
Hebr. 4. v. 15. führung geschehen. Demnach so hat auch von seinen Eltern keine Sünde auff ihn er-
1Joh.3.v.5 ben können/ und ist also er von GOtt seinem Vater nicht (wie Adam und andere Menschen) abgeschieden worden: sondern er ist vir cohærens Deo, (wie ihn der Prophet nennet/)

ennet/) ein Mann / der GOtt anhanget /
as ist / Er ist je und allewege mit GOtt sei-
em Vater vereiniget blieben/ und hat alles
ethan / was ihm der Vater geboten hat: *Joh.* 10,30
Dahero ihm auch eine Göttliche Stim̃e vom *Cap.* 14,31
Himmel herab diß offentliche Zeugnuß ge- *Cap.* 6,38.
eben: Diß ist mein lieber Sohn / an wel- *Matth.* 3, 17.
hem ich ein wolgefallen habe. *Ib.* 17, 5.

Weil nun aber GOtt der HErr / der *Marc.* 9. 9.
Seelen ersten Ursprunge nach / der Men- *Luc.* 9, 35.
chen Vater / auch sonsten (seiner Eigen- *2Pet.* 1,17. 18.
hafft nach /) gütig und barmhertzig war / *2 Esd.* 9.17
olte Er sich auch über dieselbe erbarmen / *Ps.* 103,13
ie sich sonsten ein Vater über seine Kinder
barmet: und hat uns also in demselben *Eph.* 1, 6.
liebten wiederumb angenehm gemacht:
Denn Er trug eine solche grosse Liebe zu dem
Menschlichen Geschlechte / daß Er seinen
ngebornen Sohn dar gab / damit je keiner *Joh.* 3. 16.
on denen / die nur an denselben gläuben 17.
olten/verlohren werden/oder im Tode ewig *1 Joh.* 4,9.
eiben dürffte/ sondern daß sie durch ihn see- *Matth.* 18,
g werden möchten. Ist also eine Gabe 11.
nd Geschenck GOttes das ewige Leben in *Rom.* 6.33.
hristo Jesu unserm HErrn: in dem Gott *1 Tim.* 6, 13.
r HErr alles wiederumb lebendig machet: *1 Cor.* 15,22
st auch in keinem andern Heil / auch kein *Act.* 4. 12.
nder Name den Menschen gegeben/ darin-
en wir sollen seelig werden / darumb wir *2 Tim.* 2,
uch in Christo die Seeligkeit erlangen/ und 10.
rch ihn dieselbe besitzen. *1 Thess.* 5,9.

Dessen geniessen nun wir Menschen/ daß
ir uns eigentlich zugetrösten haben/ daß/ob
ir wol in dieser Welt alle sterben/ wir doch *2 Macc.* 7,
rumb nicht immerdar gestorben oder tod 14.
leiben; sondern der / so die Welt und alle *Ib.* 7, 23.
Men-

Menschen geschaffen hat / uns den Athem und das Leben gnädiglich widergeben werde.
4 Esd. 8. 17 Denn also saget Esdra: Du tödtest die Menschen / als dein Geschöpff / und machest sie wieder lebendig als dein Werck.

Also vertröstet uns auch GOTT durch
Ezech. 37. 14. den Propheten Ezechiel / sagende: Und ich will meinen Geist in euch geben / daß ihr wieder leben sollet / und sollet erfahren / daß ich
Esa. 57. 16 der HERR bin. Und durch Esaiam spricht er: Es soll von meinem Angesicht ein Geist weben / und ich will Athem machen. Wie
Joh. 5. 21. nun der Vater die Todten aufferwecket / und
Cap: 17. 2. machet sie lebendig: also auch der Sohn machet lebendig welche Er will: Denn der Vater hat dem Sohn Macht gegeben über alles Fleisch / auff daß Er das ewige Leben
Cap. 6. 39. gebe allen / die Er ihm gegeben hat. Ist auch also der Wille deß Vaters / der ihn gesandt hat / daß Er nichts verliere von allem dem / das Er Ihm gegeben hat / sondern daß Er es aufferwecke am Jüngsten Tage:
1 Cor. 15. 21. 22. Sintemal durch einen Menschen der Todt / und durch einen Menschen die Aufferstehung der Todten kommet / denn gleich wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden / denn Er ist
Heb. 5. 6. worden allen / (die Ihm gehorsam sind /) eine Ursach zur ewigen Seeligkeit / vom Vater
1 Joh. 4. 14. auch darzu gesandt / daß Er ein Salvator
Heb, 9. 12 mundi seyn solle / darumb hat Er eine ewige Erlösung erfunden; Und ist erschienen / daß
1 Joh. 3. 5. Er unsere Sünde weggnehme / denn Er / (so
2 Cor. 5. 21. von keiner Sünde wüste /) ist von GOTT für uns zur Sünde gemacht / auff daß wir würden in ihme die Gerechtigkeit / so vor Gott gilt;

lt; Und wie wir Fleisch und Blut haben/ *Heb.* 2. 14.
Er es gleicher massen theilhafftig worden/ 15.
auf daß Er durch den Todt die Macht neh= *2 Tim.* 1.
e/ dem/ der deß Todes Gewalt hatte/ (das 10.
/) dem Teuffel/ und erlösete die/ so durch *1 Joh.* 3. v. 8.
urcht deß Todes im gantzen Leben Knechte
yn müssen. Daß also der Todt nunmehr *1 Cor.* 15.
erschlungen ist in den Sieg; Und ist Chri= 54.
us darzu gestorben und aufferstanden/ und *Esa.* 25. v. 8.
wieder lebendig worden/ daß Er über Todte *Hosea.* 13.
nd Lebendige ein HERR sey: und hat das v. 14.
eben und ein unvergängliches Wesen ans *Rom.* 14. 9.
iecht bracht. *2 Tim.* 1. 10.

So ist nun demnach ein GOtt und ein *1 Tim.* 2. 5.
Mittler zwischen GOtt und den Menschen/ 6.
er Mensch Christus Jesus/ der sich selbst
gegeben hat vor alle zur Erlösung: Und *Ioh.* 14. 6.
an niemand zum Vater kommen/ dann
urch denselben. Und sind also wir/ (die wir *Eph.* 2, 12.
weiland ferne gewesen) nun nahe worden
urch das Blut Christi: Sintemal Er ist *Col.* 1. 19.
unser Friede/ der auß beyden eines hat ge= 20. 21.
macht/ und hat abgebrochen den Zaun/ der *Eph.* 2. v. 18.
da zwischen uns war/ auff daß er auß zweyen
einen newen Menschen schaffte/ und Friede
machte/ und daß Er beyde versöhnete mit
GOTT in einem Leib/ durch das Creutze.
Denn durch ihn haben wir den Zugang alle
beyde in einem Geist zum Vater/ und wissen/
daß Christus von den Todten erwecket/ hin= *Rom.* 6. 9.
füro nicht stirbet/ der Todt wird hinfort über
ihn nicht herrschen: Sondern Er ist der An= *Col.* 1. 18
fang und der erstgeborne von den Todten/
auff daß Er in allen Dingen den Vorgang
habe: Und ist nunmehr lebendig von Ewig= *Apoc.* 18.
keit zu Ewigkeit. Und der/ so den HErrn
Jesum

2 Cor. 4. 14. 1 Cor. 6, 14. Col. 2. v. 12. 13. JEsum hat aufferwecket/ wird uns auch auf- ferwecken durch JEsum/ und durch seine Krafft.

1 Theß. 4. v. 14. Solches meynen nun die Propheten/ da sie den HErrn Christum ein Germen oder Zweig nennen. Als da der Prophet Esaias

Esa. 4. 2. saget: In der Zeit wird deß HERREN Zweig Lieb und werth seyn/ und die Früchte der Erden herrlich und schön/ bey denen / die behalten werden in Israel/und der Prophet

Ezech. 17. 22. 23. Ezechiel spricht: So spricht der HERR HERR: Ich will auch von dem Wipffel deß hohen Cedernbaums nehmen / und oben von seinen Zweigen ein zartes Reiß brechen/und will es auff einen hohen gehäufften Berg pflantzen/ nämlich auff den hohen Berg Israel will ichs pflantzen / daß es Zweige gewinne nnd Früchte bringe/und ein herrlicher Cedernbaum werde. Derselbe Zweig von GOtt gepflantzet /ist Christus: Denn mit

Col. 3. 3. Ihm ist unser Leben verborgen in GOTT:

2 Cor. 4. 10. und wird sein Leben an unserm Leibe offenbar werden / und wir werden seelig durch

Rom. 5. 10. sein Leben / weil wir nun versöhnet sind:

2 Cor. 5. 19. Denn GOTT war in Christo / und versöhnete die Welt mit ihm selber.

Das XXXII. Capitel.

Daß Christus am Jüngsten Tage allein die jenigen werde seelig machen/ die noch allhier in diesem Leben seinen Geist empfangen / und dessen theilhafftig werden.

Auß deme / so oben außgeführet/ haben wir

ir nun vernommen / daß CHristus der
ohn Gottes sey der Mittler und das Mit-
l/durch welches wir wiederumb mit GOtt
reiniget werden/und das Leben wiederumb
langen sollen. Man muß aber diß inson-
rheit wissen / daß uns am Jüngsten Tage
eder von GOtt noch von seinem Sohne
cht gantz newe Seelen sollen erschaffen o-
r gemacht werden : Denn wenn es diese
Meynung hätte / so wäre nicht von nöthen
wesen / daß Christus der Sohn GOttes
Mensch worden/gelitten/gestorben und auf-
standen wäre: viel weniger dürffte Er in
sem Leben mit der Menschen Seelen ei-
ne Gemeinschafft haben / sondern wenn
Ott der HErr dieser Meynung wäre (daß
am Menschen zugleich Leib und Seel
ßtilgen wolte/) so könte Er einmal nach
m Untergang dieser jetzigen Welt und
Menschen wiederumb durch sein Wort nit
ein gantz und gar einen newen Menschen
affen / sondern auch denselben wiederumb
erdings vernewen / eine newe Seele auß
nem Göttlichen Wesen einblasen/ und al-
wiederumb von demselben newgeschaffene
Menschen-Kinder und Nachkommen pro-
giren lassen. Aber eine solche Meynung
es gar nicht : Darumb haben wir dro-
n im 28. Cap. erwehnet / daß deß Men-
en Seele / ob sie gleich als eine Flamme
Tode deß Menschen außlesche/ doch nicht
r zu Grunde außgetilget und getödtet wer-
Dahin hat nun der HErr Christus ge-
en / da Er gesaget : Er sey nicht kommen
Menschen Seelen zu verderben/sondern Luc. 9. 56.
erhalten.

So

So ist nun demnach von nöthen/ daß/wer seine Seele vom Herrn Christo will erhalten haben/der muß nicht warten/biß sich Leib und Seel von einander geschieden; Sondern er muß noch bey seinem Leben dazu thun / daß er mit GOtt vereiniget werde: Darumb der weise Mann Syrach gesaget: Sustine tentationes Dei: Conjunge te Deo, & sustine, ut crescat in novissimo vita tua. Weil dann nun Christus das Mittel derselben Vereinigung ist/ so müssen wir auch/damit wir mit GOtt/als mit dem andern extremo wiederumb vereiniget und desselben theilhafftig werden mögen / uns noch in diesem gegenwärtigen Leben nothwendiglich an dasselbe Mittel halten / denn Christus kan die jenigen seelig machen/ welche durch ihn zu GOtt kommen/darumb saget Er von sich selbsten: Ich bin der Weg / die Warheit und das Leben / niemand kömpt zum Vater/ denn durch mich. Item: Ich bin die Thüre / so jemand durch mich eingehet/der wird seelig werden/ und wird ein und außgehen und Weide finden. Item: Wer mich findet / der findet das Leben/ und wird Heil vom Herrn schöpffen. So schreibet auch der Apostel und Evangelist Johannes von Christo: Wer den Sohn GOttes hat/ der hat das Leben: Wer den Sohn Gottes nicht hat / der hat das Leben nicht. Hiebey möchte aber einer fragen: Wie muß ich mich dann an Christum als das verordnete Mittel und den Mittler meiner Seeligkeit halten/damit ich durch denselben deß Lebens widerumb theilhafftig gemacht/und mit Gott wiederumb vereiniget werde? Solches ist nun

Syr. 2, 3. Heb. 7:25. Ioh. 14. 6. Cap. 10. 9. Prov. 8. 35. 1 Ioh. 5. 12.

in ein grosses Geheimnuß / und (wie der Eph. 3, 9.
postel Paulus sagt) von der Welt her in
GOTT verborgen gewesen: Er erkläret es
er daselbst mit runden und kurtzen Wor-
n / daß nämlich wir durch Christum haben
n Zugang oder Zutritt (verstehe zu Gott)
aller Zuversicht durch den Glauben an
. Darumb hat der HERR Christus zu-
r (da er auff der Welt gewandelt) selbst
saget: Das ist der Wille deß/der mich ge- Joh. 6, 43.
ndt hat/daß/wer den Sohn sihet und gläu-
an ihn / habe das ewige Leben / und ich
rde ihn aufferwecken am Jüngsten Tage.
tem: Ich bin die Aufferstehung und das Joh. 11, 25
ben/ wer an mich gläubet/ der wird leben /
er gleich stürbe: Und wer da lebet und
ubet an mich/ der wird nimmermehr ster-
n. Item: Ich bin kommen in die Welt/ Joh 12, 46
Liecht / auff daß / wer an mich gläubet/ cap. 8. 12.
ht im Finsternuß bleibe / und wer mir
chfolget/ der wird nicht wandeln im Fin-
ernuß / sondern wird das Liecht deß Lebens
ben. Item: Wer an den Sohn nicht cap. 3. 36.
ubet/der wird das Leben nicht sehen/ son-
n der Zorn Gottes bleibet über ihm. Und
Prophet Habacuc sagt im Geist gantz Habac. 2. 4.
lich: Ecce, qui incredulus est, non erit
cta anima ejus in semetipso: justus au-
m in sua fide vivet, das ist: Siehe der
ige/so ungläubig ist/ dessen Seele ist nicht
htschaffen in ihm selbsten: Der Gerechte
er wird seines Glaubens leben; So muß
n demnach Christus durch den Glauben Eph. 3. 17.
hnen in unsern Hertzen / und durch die 19.
be eingewurtzelt und gegründet werden /
f daß wir erkennen / daß Christum lieben

viel besser ist/ denn alles wissen: Denn wer
Joh.14.21.23. Christum liebet / der wird vom Vater auch
geliebet werden/ und von Christo/ sintemal
Col. 3. 14. die Liebe ist das Band der Vollkommenheit/
Hos. 11. 4, Col. 2, 2. in deme wir (zusammen gefasset/) wachsen
Eph. 4 15. in allen stücken an den/ der da ist das Haupt/
Gal.4,5.6. Christus: Durch welches Band wird ge-
halten die Einigkeit im Geist: Denn wenn
wir also die Kindschafft durch Christi Erlö-
2 Cor. 5.5. sung empfangen/und Kinder worden/so sen-
Rom.8,23 det GOtt den Geist seines Sohns in unsere
Hertzen / und gibt uns denselben zum Pfan-
de / und haben also deß Geistes Erstlinge /
primitias Spiritus. Daran erkennen wir
1Joh.4,16. auch/ daß wir in ihm bleiben/ und er in uns/
daß er uns von seinem Geist gegeben hat.
Rom.8,16. Denn derselbige Geist gibt Zeugnüß un-
17. serm Geist/daß wir Gottes Kinder sind/und
Mit-Erben Christi: Und ob gleich unser
2Cor.4.16. äußerlicher Mensch verweset / so wird doch
der innerliche Mensch von Tag zu Tag er-
Rom.8,10, newert; Denn wenn also Christus in uns ist/
11. so ist der Leib zwar tod umb der Sünde wil-
len; Der Geist aber ist das Leben umb der
Gerechtigkeit willen. So nun der Geist des-
sen/der Christum von den Todten aufferwe-
ket hat/in uns wohnet/ so wird auch derselbe/
der Christum von den Todten aufferwecket
hat/unsere sterbliche Leiber lebendig machen/
umb deß willen / daß sein Geist in uns woh-
net. Wir werden aber alsdann deß HErrn
Christi recht theilhafftig/ wenn wir das ini-
tium Substantiæ ejus, das ist den anfang sei-
Heb.3,14. nes Wesens/(davõ nämlich zuvor gehandelt)
biß ans Ende fest behalten; Dagegen aber /
Rom.8 9. wer Christi Geist nicht hat/ der ist nicht sein.

Sol-

Solches nun/ (daß man nämlich den Geist CHRJsti in sich haben müsse/) pfleget die chrifft im Alten Testament mit denen orten zu beschreiben / daß man ihm ein n Hertz und ein newen Geist machen sol= damit man nicht in der Sünden und ertrettung dahin sterbe. *Ezech. 18. 31. 32.*

Weil dann nun niemand gen Himmel *Joh. 3, 13.* ret/denn der vom Himmel hernieder kom= n ist/ nämlich deß Menschen Sohn/ der Himmel ist / auch niemand zum Vater *Cap. 14. 6.* men kan / dann durch Christum: So n wir derowegen abermals/ wie viel uns an gelegen sey / daß wir dem HERRN risto/ als dem Mittel und Mittler / an= zig seyn/ und seiner mitgeniessen müssen. ntemal er uns verheissen/ daß / wann er *Cap. 12, 32.* het werde von der Erden/er uns alle zu ziehen wolle / damit er uns versöhnete *Ephes. 2. 16.* GOTT in einem Leibe/durch das Creu= Haben also wir durch ihn den Zugang *Col. 1. v. 19. 20. 21.* beyde in einem Geist zum Vater. *Eph. 2, 18.*

Das XXXIII. Capitel.

ß Christus in seiner andern Zukunfft ls ein sichtliches Liecht kommen und erscheinen werde.

B wol der HERR Christus auch in seiner ersten Zukunfft ein Liecht in die *Joh. 12, 46* lt kommen / so hat doch aber solches sein t dazumal wegen seines Menschlichen unverklärten Leibes von den sterblichen nschen nicht gesehen werden mögen.

J ij Damit

Damit aber dennoch solches sein Liecht auch zu derselben Zeit nicht allen Menschen miteinander verborgen bliebe / hat er dasselbe Liecht gleichwol auch dazumal etlichen seinen vertrautesten Jüngern / (so viel ihnen in diesem Leben möglich war / solches anzuschawen /) zeigen und weisen wollen: Denn er hat zu sich genommen die drey Apostel Pe-
Matt. 17. 12. trum / Jacobum und Johannem / und sie
Marc. 9. 2. 3. beyseits allein auff einen hohen Berg geführet / daselbst gebetet / und sich vor ihnen ver-
Luc, 9. 28. kläret: Da hat sein Angesicht alsobald geleuchtet wie die Sonne / und auch seine Kleider sind weiß und hell worden als ein Liecht. Da auch der HErr Christus nach seiner
Act. 9. 3. 4. Himmelfahrt dem Saulo (hernacher Paulus genandt) erschienen / ist solches in Ge-
Act. 22. 7. stalt eines grossen Liechtes geschehen / welches ihn plötzlich umbleuchtet. Gleicher gestalt ist er auch hernacher dem H. Evan-
Apoc. 1. 11 & seqq. gelisten und Apostel Johanni in seiner Offenbahrung erschienen / daß seine Augen wie eine Fewerflamme / und seine Füsse (gleich wie Messing das im Ofen glüet /) gewesen: und sein Angesicht hat geleuchtet wie die helle Sonne. Solches alles ist nun unzweifflich also geschehen / zu einem Vorbild dessen / wie der Sohn Gottes einmal in seiner andern Zukunfft allen seinen Ausserwehlten / als ein hohes grosses Liecht erscheinen und sich sehen lassen werde. Daß solches nun also wahr sey / wollen wir dasselbe erstlich auß dem Alten / hernacher auch auß dem Newen Testament mit klaren und stattlichen Zeugnissen bewähren. Im alten Testament / (da der Prophet Esaias eben von dem

‍ẓten Seculo redet /) saget er gegen der
‍statt Jerusalem im Geist: Mache dich Esa. 60, 1.
‍ff/ werde Liecht/ denn dein Liecht kommet/
‍d die Herrligkeit deß HERRN gehet auff
‍er dir. Item: Das Liecht Jsrael wird Cap. 10, 27
‍Fewer seyn / und sein Heiliger wird eine
‍amme seyn: Und abermals / (da Er vom Cap. 66, 15 16.
‍künfftigen Gerichte handelt /) spricht Er:
‍enn sihe / der HERR wird kommen mit Dan. 7, 9. 10.
‍ewer/Er wird durchs Fewer richten: Und Rom. 8, 2.
‍r Apostel Paulus schreibet: Das Gesetz
‍ß Geistes (der da lebendig machet in Chri-
‍Jesu) hat mich frey gemacht von dem
‍esetze der Sünden und deß Todes.

Solches ist eben zu verstehen von einem
‍wrigen Geiste / wie solches zu vernehmen
‍ß der Prophecey Esaie / da Er von der
‍ẓten Zukunfft deß Messiæ redet / und also Esa. 4, 4.
‍get: Alsdann wird der HERR den Un-
‍t der Tochter Zion waschen/und die Blut-
‍ulden Jerusalem vertreiben von ihr/durch
‍n Geist/der Richten und ein Fewer anzün-
‍n wird: Solcher Geist wird im Lateini-
‍en Text genandt Spiritus ardoris. Da-
‍n hat nun auch der Prophet Malachias
‍sehen / da er gleichfalls von der letzten Zu-
‍nfft deß Messiæ geweissaget und gespro-
‍en:

Euch aber / die ihr meinen Namen fürch- Mal. 4, 2.
‍t / soll auffgehen die Sonne der Gerechtig-
‍t / unnd Heil unter desselben Flügeln. Cap. 3, 2.
‍tem: Wer wird aber den Tag seiner Zu-
‍nfft erleiden mögen? Und wer wird beste-
‍n / wann Er wird erscheinen? Denn Er ist
‍asi ignis conflans, wie das Fewer eines
‍chmeltzers: Unn der Prophet Hoseas spricht Hos. 6, 2. 3.

Hos.6,2.3. gantz herrlich: Der HErr machet uns lebendig nach zweyen Tagen: Er wird uns am dritten Tage auffrichten / daß wir vor Ihm leben werden. Alsdann werden wir acht darauff haben/und fleissig seyn / daß wir den HErrn erkennen / denn Er wird herfür brechen wie die schöne Morgenröthe. So

Habac. 3, 3.4. saget auch der Prophet Habacuc: GOtt kam vom Mittage/und der Heilige vom Gebürge Paran; Sein Glantz war wie ein Liecht: Glåntzen giengen von seinen Hånden/daselbst war heimlich seine Macht.

Im Newen Testament sagt der HErr Christus durch Weissagung von ihm selbsten

Luc. 17, 24, & Matt. 24, 27. also: Wie der Blitz oben vom Himmel blitzet / und leuchtet über alles / das unter dem Himmel ist: Also wird deß Menschen Sohn an seinem Tage seyn: Und der Apo-

1 Cor.3,13 stel Paulus schreibt/ daß der Tag deß HErren werde im Fewer offenbahr werden. Daher wird dem Apostel und Evangelisten Johanni in seiner Offenbahrung von denen Dingen / die da am Tage deß Gerichts geschehen sollen/gezeiget / daß von dem Stul/

Apoc. 4. 1.2.3.4. darauff der Sohn Gottes gesessen / sey außgegangen / Blitz / Donner und Stimmen/ und sieben Fackeln mit Fewer håtten gebrandt vor dem Stul. Und daß zuvor im Al-

Esa.60,1, ten Testam. der Prophet Esaias deß HErrn Herrligkeit der Statt Jerusalem / (ihr) Liecht genandt / solches wird hernacher im Newen Testament deutlicher erklåret / da

Apoc. 21, 23. gesaget wird: Und die Statt darff keiner Sonnen noch deß Monden/ daß sie ihr schei-

Cap.22,16. nen: Denn die Herrligkeit Gottes erleuchtet sie/und ihr Leuchte ist das Lamb. Dar-

umb

nd saget auch der HErr Christus bald her-
ach in derselben Offenbahrung / von sich
bsten / daß er sey Stella splendida & ma-
tina, ein heller und liechter Morgenstern.
olchen Schein / Liecht und Glantz nennet
n die H. Schrifft eine Herrligkeit Got-
s / und also beschreibet Moses dieselbe Exod. 24,
errligkeit deß HErrn / daß sie anzusehen 16. 17.
wesen sey / wie ein verzehrendes Fewer. Ezech. 1,
a auch Ezechiel das Gesicht gesehen / daß 4. 5. 27. Cap. 2, 1.
gar Liecht helle gewesen / sagt er davon /
ß es sey gewesen das Ansehen der Herr-
keit deß HERRN. Und also sagt auch der
rophet Esaias: Daß solche Herrligkeit Esa, 60, 1.
ß HERRN einmal über Jerusalem werde
ffgehen. Wie auch in der Offenbahrung Apoc. 21,
ohannis stehet / daß die Herrligkeit Gottes 23.
selbe Statt erleuchten werde. Und der Matth. 16,
ERR Christus sagt von sich selbsten: Daß 23. 27.
einmal in derselben Herrligkeit seines
aters kommen werde.

Wie nun Esdra im Gesicht gesehen eine 4 Esdr. 2,
osse Mänge Volcks / und mitten unter ih- 43.
n einen Jüngling / so vor den andern allen
her und grösser gewesen / welcher den an-
rn Cronen auff ihre Häupter gesetzet hät-
: Also wird der HERR CHristus / als Ps. 24. 8.
r König der Herrligkeit seinen Außer- 10.
öhlten unverwelckliche Cronen der Herr- 1 Pet. 5, 4.
gkeit auff ihre Häupter setzen. Wie aber
nun dasselbe zugehen und geschehen Esa. 61, 10
werde / davon wollen wir im
folgenden Capitel auß-
führlich handeln.

Das XXXIV. Capitel.

Daß CHristus der Sohn Gottes / als das Ewige Liecht und Leben / mit seiner hell-leuchtenden Seele die Seelen der abgestorbenen Außerwehlten gleichsamb von newem wieder anzünden und flammend machen werde.

Gleich wie oben außgeführet / daß der Todt nichts anders sey / als eine Erleschung deß Liechtes der Seelen / dahero auch der Todt in der Schrifft ein Schatten und eine Finsternüß genennet werde: Also ist auch die Wieder-bringung deß Lebens anders nichts / als aus der Finsternüß wieder ans Liecht kommen/oder das Liecht wiederumb erlangen. Dahero Hiob sagte: Deus producit in Lucem umbram mortis. Das ist / GOTT bringet den Schatten deß Todtes wieder hervor ans Liecht: Und der Prophet Esaias saget: Dein Liecht wird im Finsternüß auffgehen / und dein tunckel wird seyn / wie der Mittag. Item: Das Volck / so im finstern wandelt siehet ein grosses Liecht: Und über die da wohnen im finstern Lande / ist ein Liecht auffgegangen. Dahin hat nun auch der Königliche Prophet David gesehen / da er im Geist gesprochen: Den Frommen gehet das Liecht auff im Finsternüß/von dem Gnädigen/Barmhertzigen und Gerechten. Ist also derselbe / von dem wir das Liecht wiederumb haben und erlangen werden/ Christus der Herr / wie davon

Ps. 22, 4. Ps. 87, & passim. Ps. 106, 1. Esa. 9, 2. Ps 88, 13. Hierem. 13, 17. Luc. 1, 79. Hiob. 12, 22, Esa. 58, 10 cap, 9. 2. Ps. 112, 4.

n gar stattlich zeuget das Alte und Newe
stament: Denn erstlich saget nächst-er- Ps.18, 29.
hnter König David: Du erleuchtest 2 Reg. 22,
ine Leuchte / der HERR mein GOTT 29.
chet meine Finsternüß Liecht / Item:
ominus illuminatio & salus mea. Der Ps. 27, 1.
rr ist mein Erleuchtung und Seeligkeit:
nd der Prophet Micha spricht: So ich Mich, 7.8.
Finstern sitze / so ist doch der Herr mein 9.
cht: Er wird mich an das Liecht brin-
n / daß ich meine Lust an seiner Gnade
e. So saget auch der weise Mann Sy- Syr.24,25.
h in der Person deß HErren CHristi:
netrabo omnes inferiores partes terræ,
inspiciam omnes dormientes, & illu-
nabo omnes sperantes in Domino: Und
r Prophet Esaias saget im Geist gantz Es. 58,22.
rlich: Requiem dabit tibi Dominus
mper, & implebit splendoribus ani-
am tuam. Der HERR wird deine Seele
t gantz hellem Schein erfüllen. Der hoch-
euchte Mann GOttes Hiob tröstet sich Hiob. 33.
ch gewaltig solcher Erleuchtung und 38. 40.
eder Erlangung seines Liechtes / denn also
richt er: Der HERR hat meine Seele
löset / daß sie nicht führe ins verderben:
ndern mein Leben das Liecht sehe? Und
acks hernach erkläret er / was dasselbige
echt / damit uns der HERR erleuchten wird /
r ein Liecht seyn werde / nämlich Lux vi-
entium, das Liecht der Lebendigen. Daß
un solches Liecht / dardurch die Ausserwöhl-
n wiederumb sollen erleuchtet / und ihre
Seele angezündet und flammend gemachet
erden / sey der HERR Christus / dessen
aben wir im Newen Testament klare und

außdrückliche Zeugnisse/denn erstlich spricht
Joh. 8,12. er von sich selber: Ich bin das Liecht der Welt: wer mir nachfolget / der wird nicht wandeln im Finsterniß / sondern wird das Liecht deß Lebens / (davon zuvor Hiob geweissaget hat /) haben. So schreibet auch
Eph. 5, 14. der Apostel Paulus an die Epheser also: Wache auff/ der du schläffest / und stehe auff von den Todten / so wird dich Christus er-
2Tim. 1,10 leuchten. Und an Timoth. schreibet er mit diesen Worten: Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen/ und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Liecht gebracht. Es wird aber solche Erleuchtung/ (damit der HErr Christus die Seelen der Ausserwehlten wieder erleuchten wird/) so groß und überschwenglich seyn/ daß wir alsdann keines elementischen Liechtes/ auch kei-
Apoc. 22,5 nes Firmamentischen oder Astralischen Sonnenscheins gar nicht bedürffen / sondern an solcher Erleuchtung deß Liechtes übrig gnug haben werden. Dahero wird dieselbe Erleuchtung sonsten in der Schrifft auch ei-
3Esd. 9,53 ne Klarheit genandt: Als da Esra zu den Juden spricht: Nolite mœsti esse, Dominus enim clarificabit vos. Darum so saget
Joh. 17,22 Christus / Er habe den seinigen die Claritatem gegeben / die er zuvor von GOtt seinem Vater empfangen hätte: Denn wie in
Col. 2, 9. ihme die gantze Fülle der Gottheit wohnet
It. 1,19. leibhafftig / also empfangen wir von dersel-
Joh. 1, 16. ben seiner Fülle/Gnade umb Gnade.

Hierauff ist nun weiter die Frage/wie und welcher gestalt es dann mit solcher Erleuchtung zum ewigen Leben zugehen werde? Solches erkläret Johannes der Täuffer / da

einen Unterscheid machte zwischen seiner
tauffe / und der Tauffe/ welche Christus an
zukünfftig thun werde/da er sagt: Chri= *Matth. 3. v. 11.*
wird euch mit dem Heiligen Geist und *Luc. 3. v. 16.*
wer tauffen. Von solchem Geheimnüß
: art nnd weise / (welcher Gestalt uns
ristus einmal wiederumb läutern/ reini=
/ nnd zum ewigen Leben unsere Seelen
uchten werde/) hatte nun zuvor auch im
ist herrlich geweissaget der Prophet Za=
rias / da GOTT durch ihn spricht: Und *Zach. 13, 9.*
will das überbliebene dritte Theil durchs
wer führen und läutern / wie man Silber
tert / und fegen / wie man Gold feget.
icher Gestalt saget auch der Prophet
aias/ daß nämlich der HERR am Jüng= *Esa. 4, 4.*
Tage den Unflat der Tochter Zion wa=
n/und die Blutschulden Jerusalem von
vertreiben werde / durch den Geist/ der da
ten und ein Fewer anzünden wird.
Was den Geist betrifft / davon saget der
ERR noch klärlicher durch jetztermeldten
opheten mit diesen Worten also: Es soll *Cap. 57, 16.*
meinem Angesicht ein Geist weben/ und
wil Athem machen. Das meynet auch der
ie Mañ Syrach/da er von der Weißheit/ *Syr. 4. 12.*
rch welche Christus verstanden wird /)
saget: Sapientia filiis suis vitam in-
rat: das ist: Die Weißheit blaset ih=
Kindern das Leben ein. Darumb auch
HERR Christus die Lebendigmachung
drücklich dem Geiste zuschreibet / da er
icht: Der Geist ists/der lebendig machet. *Joh. 6, 63.*
ie auch gleichfalls der hocherleuchtete A=
tel Paulus vom Geist eben dieselben *2 Cor. 3, 6.*
orte brauchet/daß nämlich derselbe leben=
dig

dig mache. So haben wir auch von dem Fewer besondere Zeugnissen der Schrifft / denn da der Apostel Paulus von der Seeligkeit deß Menschen redet / sagt er klårlich und
1 Cor 3,15. außdrůcklich / daß solches alles geschehe und zugehe durchs Fewer / welches Fewer nåmlich von ihme (dem Sohn Gottes) herkommen wird. Darumb ermahnet er der Herr
Apoc. 3.18. Christus selbst in der H. Schrifft mit diesen Worten: Ich rathe dir / daß du fewriges Gold (aurum ignitum) von mir kauffest.
Mal. 3, 2. 3. Dahin hat gesehen Malachias / da er vom Messia weissaget / und spricht: Wenn er werde erscheinen / so werde er sein (ignis conflans) wie das Fewer eines Goldschmiedes / und wie die Seiffe der Wåscher: Er werde sitzen und schmeltzen / und das Silber reinigen: Er werde die Kinder Levi reinigen und låutern / wie Gold und Silber.

Solches alles / was bißhero in diesem Cap. angezogen / ist nun in einer kurtzen Summa so viel gesagt: Daß unsere abgelöschene Seelen von Christo / als dem Liechte deß ewigen Lebens / durch seinen Geist wiederumb werden an und auffgeblasen / gereiniget / und zu einem immerwährenden unaußlöschlichem Liechte und ewiger Klarheit erleuchtet werden / davon der Apostel Paulus gantz herrlich und geistreich mit diesen Worten
2 Cor. 3, 18. schreibet: Wir werden verklåret in das Bilde der Klarheit deß HErrn / von einer Klarheit zu der andern / als vom HErrn / der der Geist ist / werden also hierdurch theilhaff-
2 Pet. 1, 4. tig der Göttlichen Natur / und als die jenigen / (so dem HErrn solcher Gestalt anhangen /) werden wir ein Geist seyn mit ihm.

[und] wenn denn also Christus unser Leben Col. 3, 4.
[sich] offenbahren wird/ so werden wir auch of-
[fen]bar werden mit ihme in derselben Herr-
[lig]keit.

Das XXXV. Capitel.

[D]aß die Seelen der Ausserwehlten im künfftigen ewigen Leben gar sehr helle gläntzen und leuchten werden.

SO ist nun demnach auß dem nächstvorgehendem Cap. zu vernehmen / daß [G]OTT uns nicht gar eine newe Seele am [J]üngsten Tage werde eingeben/sondern daß [de]r Sohn Gottes/ (als das Liecht deß ewi[g]en Lebens/) unsere vorige abgelöschene [S]eelen wiederumb anzünden und erleuch[t]en werde. Darumb der Heilige Augusti[n]us recht und wol gesaget: Ipsam animam, [q]uam nunc habes, etiam ante tribunal [C]hristi habebis: Das ist/eben die jenige Seele/ die du jetzt hast/ wirstu auch vor dem Richterstul Christi haben. Solches aber ist nicht also zu verstehen / daß unsere Seelen an ihren Qualitäten und Eigenschafften nit anders oder besser seyn solten / als sie jetzo sind; Denn was solche der Seelen Eigenschafften und Qualitäten belanget / muß man dieselbe / der Zeit nach / vornämlich in dreyerley Wege betrachten: Erstlichen/ wie und in waserley Stand sie einmal am Jüngsten Tage kommen / auch in alle Ewigkeit seyn und bleiben werden.

Aug. de verb. Apost. serm. 31. Et in lib. homil. Hom. 32.

Nun

Nun haben wir droben auß dem 19. und 20. Capit. vernommen / wie ein herꝛliches Liecht die Seele im ersten Menschen Adam gewesen / auß Gottes Wesen und nach Gottes Ebenbilde zum ewigen Leben von GOtt selbsten gemacht / und dem ersten Menschen eingegeben. Welche Seele / weil sie durch den Fall deß ersten Menschen dermassen sehr vertunckelt und verunreiniget / daß sie auch nicht allein ihren hell-leuchtenden Schein / sondern auch die ewige Vereinigung / (die sie sonsten mit dem Menschlichen Cörper hätte haben und behalten sollen /) zu grossem theil verlohren: Demnach so ist nunmehr ihre / (der Seelen) Erlösung und Heyl nichts anders / denn daß sie wiederumb in ihren vorigen Stand muß gebracht werden: Welches nun (wie oben gehöret) durch Christum / (das ewige Liecht) geschehen muß. Dahin haben nun im Geist die H. Propheten gesehen / als da

Thren. 5, 22. Jeremias saget: Convertere nos Domine ad te, & convertemur, innova Dies nostros, sicut à principio. Und durch den

Zach. 10, 6. Propheten Zachariam sagt GOtt: Et convertam eos, quia miserebor eorum: & erunt, sicut fuerunt, quando non projicerem eos. Denn wie wir Anfangs zum Bilde Gottes von GOtt erschaffen waren / daß wir gleich seyn solten wie GOTT ist: Also wird auch einmal in den temporibus restitutionis omnium der newe Mensch verneweꝛt werden / nach dem Ebenbilde dessen / der ihn geschaffen hat: Davon auch der Königliche Prophet David im Geist also geweissaget / daß er einmal nach dem Bilde Gottes wieder erwachen werde. Wie nun deß

Gen. 1, 27. Ibid. 2, 7. Ibid. 9, 6. Syr. 17, 1. 2. 3. 4. Sap. 2, 23. Act. 3, 21. Col. 3. v. 10. Ps. 17, 15.

ll ersten Menschen Seele vor dem Fall /
ls nämlich nach dem Bilde und Gleich=
ß GOttes gemacht /) überauß hell und
ntzend gewesen: Also wird sie auch an
em Tage / (da sie vom Geist Christi als
u dem Liecht deß ewigen Lebens / wieder=
b auffgeblasen / erleuchtet und angezün=
/) über alle massen hell und gläntzend
n. Denn also weissaget Baruch von den
sserwehlten: Daß man ihr Heil (Salu- Bar.4, 24.
n) sehen werde über sie kommen / mit
sser Ehre und ewigem Glantz. Und Da=
saget: Sie werden wandeln vor GOTT Psal.56, 14.
Liecht der Lebendigen. So beschleusset
h der weise Mann / da er von der Seelen Sap. 3, 7.
et / mit diesen Worten: Und zur Zeit /
nn GOTT darein (nemlich in die Seelen)
en wird / werden sie helle scheinen / und da=
fahren wie Fewer=Flammen über den
oppeln. Es wird aber solches Liecht un=
er Seelen einer solchen Beständigkeit
Warhafftigkeit seyn / daß es nimmer=
hr wiederumb außleschen / sondern in alle
igkeit hell=flammend und glänzend blei-
wird. Diß hat der Prophet Esaias Esa.60,20.
diesen Worten andeuten wollen / da er sa=
: Deine Sonne wird nicht mehr unter=
en. Und da der Prophet Esdra spricht: 4Esd.2,35
ch wird das immerwärende Liecht schei=
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Weil nun demnach solches (der Heiligen)
cht überauß groß seyn wird / wir auch von Sap.18, 1.
er Klarheit in die ander werden verwan= 2 Cor.3,18
werden: So hat sich der H. Geist be=
sen / uns in H. Schrifft solches Liechtes
rauß grossen Glantz und Schein mit sol=
cher

cher Dinge Gleichnüssen vor Augen zu stellen und vorzubilden / die wir sichtiglich sehen und täglich anschawen: Als da sind die Morgenröthe/ das Firmament / die Sterne/ der Morgenstern/die helle Sonne: Also singet der König Salomon in seinem Hohenliede von der erleuchten Seele deß Menschen/ sagende: Wer ist die hervor bricht / wie die Morgenröthe/ schön wie der Mond/ ausserwehlet wie die Sonne? Und der Prophet Esaias spricht im Geist: Dein Liecht wird hervor brechen uud leuchten wie die Morgenröthe. Item: Werden sie nach dem Gesetz und Zeugniß nicht fragen/ so werden sie die Morgenröthe nicht haben. Und der Prophet Daniel saget: Die Lehrer werden leuchten wie deß Himmels Glantz / und die/ so viel zur Gerechtigkeit weisen/wie die Sternen immer und ewiglich. So schreibet auch der Apostel Petrus: Wenn der Tage wird anbrechen / so wird der Morgenstern auffgehen in ewren Hertzen. Und im Hiob wird gesaget: Cum te consumtum putaveris, orieris ut lucifer: das ist? Wenn du vermeynen wirst / du werdest verzehret seyn/so wirstu auffgehen/ wie der helle Morgenstern. Im Buch der Richter stehet: Die den HErrn lieben / werden glläntzen als die Sonne scheinet/in ihrem Auffgange. Ja der Sohn Gottes selbst zeuget und saget / daß alsdann die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Und eben dieses ist ausser allem Zweiffel die rechte und eigentliche Ursach / warumb wir uns auch schon allhier in diesem Leben deß hellen Sonnenscheins in unserm Gemüth so sehr er-

Cant. 6, 9.
Esa. 58, 8.
cap. 8, 20.
Dan. 12, 8.
2 Pet. 1, 19.
Hiob. 11, 17
Judic. 5, 31.
Matt. 13, 43.

[f]rewen (wie der Prediger Salomo sagt: [E]s ist das Liecht angenehm/ und den Augen [l]ieblich die Sonne zu sehen/) daß nämlich [un]sere vernünfftige Seele in uns sich dadurch [d]es Ober-Himlischen Vaterlandes/ deß [P]aradeises/ und also ihres ersten Ursprun[gs] und so grosser Herzligkeit/ (die sie vor [de]n Fall gehabt/) erinnert/ und zum Trost [si]ch wiederumb hertzlich erfrewet/ daß sie [zuk]ünfftiger Zeit wiederumb an denselben Ort [ko]mmen/ und zu der Zeit/ (da der HERR [de]r Ausserwehlten Seelen mit Glantz er[fül]len/und mit dem Liecht der Lebendigen er[leu]chten wird/) in dem Liecht deß Herrn [da]s Liecht sehen und anschawen sollen. Eccl,11,7. Esa,58,10 Job.33.30. Ps.36,10.

Das XXXVI. Cap.

[V]on dem andern und Ewigen Tode/dem allein die Verdampten unterworffen sind.

WAs man vornämlich und eigentlich (also zu reden) den Todt nennet/ das un[ter]scheidet die H. Schrifft also/ daß sie eines [den] ersten Todt/ das andere den andern Todt [zu] nennen pfleget. Deß ersten Todes nun/ [de]r dem Leibe vorgesetzet/ nnd von dem wir [obe]n im 26. Capit. gehandelt/) müssen alle [M]enschen ohne Unterscheid sterben; Aber [deß] andern Todes/ (welcher der Seelen vor[ges]etzet) sind die Ausserwehlten befreyet/ [s]o daß derselbe Todt an ihnen keine Ge[wa]lt hat. Darumb der HERR Christus [spr]icht: Wer an mich gläubet/ der wird le[be]n/ ob er gleich stürbe: Und wer da lebet [un]d gläubet an mich/ der wird nimmermehr Ps,89,49. Syr.8,8. Rom.5,12. Heb.9,17. Apoc. 2, 11. & cap. 20.6. Joh,11.25. Ib.cap. 8, 51.

sterben. Item: So jemand mein Wort wird halten / der wird den Todt nicht sehen ewiglich. Welches denn vom andern Tode
Apoc. 21. 8
zu verstehen ist: Denn derselbe wird allein die Gottlosen und Verdampten angreiffen
2. Thess. 1, 9
und erwürgen: Und weil derselbe Todt immer an einander / und also ewig wäret / ist er
Ignatius Epist. 2. ad Trallianū
von dem Ignatio der ewige Todt / vom Augustino, Lactantio und Fulgentio aber der Tod
August. in Johannem Tractat. 49. c. 11. Et de Trinit. lib. 14. c. 4.
der Seelen genandt worden: weil nämlich dardurch der Mensch deß Göttlichen Seelen-Glantzes und ewigen Lebens beraubet ist. Welches Hieronymus also erkläret: Daß zwar die Seele an sich selbsten an ihrer Substantz nicht untergehe / sondern an
Lactan. divin. Inst. l. 7. c. 10.
den Verdampten darumb vor todt gehalten werde / daß dieselben der Beywohnung deß
Fulgent. ad Monym. lib. 1.
jenigen beraubet seyn / der da saget: Ich bin das Leben / denn die Sünde scheidet den Men-
Hier. 18. c. Ezech.
schen von GOTT: Dahero der Königliche
Joh. 11. 25
Esa. 59. 2.
Prophet David von der Gottlosen und Verdampten Tode im Geist also redet: Sie
Ps. 88. 6.
sind von Gottes Hand abgesondert / und Gott gedencket ihrer nicht mehr. Solches Todes der Seelen und Verderbung / erwehnet auch
Matt. 10. 28.
der HERR CHRISTUS: daß nämlich die Seele niemand dann nur allein GOTT der HERR tödten und umbringen kan. Solche Tödtung aber greifft viel weiter als der erste Todt / dardurch Seel und Leib nur von einander geschieden / und allein der Leib zerstöret / und zu Asche gemacht wird; Diesen Todt der Seelen aber / (und also den andern und ewigen Todt /) beschreibet der Pro-
Mal. 4. 1.
phet Malachias dermassen grausam und erschröcklich / da er saget: Daß die Gottlosen

also

o werden angezündet werden / daß ihnen der Wurtzel noch Zweig/das ist (wie man ist zu reden pflegt /) weder Stumpff noch iel bleiben wird: Welches auch der Kö- liche Prophet David gleicher Gestalt an- tet/da er spricht: Injusti disperibunt si- l: reliquiæ impiorum peribunt, als lt er sagen: Es wird an den Gottlosen Verdampten alles zugleich miteinander fgehen / und ihnen nichts von der Seelen iben. Dahero er abermals spricht: Im- tanquam pulvis, quem projicit ven- à facie terræ: ideo non resurgent im- in judicio: das ist / Sie werden im Ge- t nicht aufferstehen / wie dann auch sol- s eben also der Prophet Esaias andeu- : Dahero abermals der König David solchem Tode der Gottlosen recht und hr gesaget/daß er sey mors pessima: Das der allerärgeste und grewlichste Todt/den n nur möchte erdencken können.

Ps. 37. 38.
Ps. 1. 4.
Esa. 43. 17.
Ps. 34. 22.

Das XXXVII. Cap.

aß die Seelen-Funcken der Verdam- n an ihnen oder in ihnen vollend gantz und gar außleschen / und sie im ewigen Finsterniß seyn werden.

Uff dieses / so im nächsten Capitel von dem Todt der Verdampten angezeiget / chte nun jemand fragen: 1. Was es den t dem ewigen Tode der Verdampten vor e Art habe? und 2. wie es mit denselben gehen werde? weil auch sonderlich der wei-

 se

Sap. 19, 5. se Mann Salomon solches eine newe Art oder weise deß Todes nennet? Antwort: Dieses erkläret uns der weise Mann Sy-
Syr 21, 11. rach/da er spricht: In fine peccatorum inferi & tenebræ, Als wolt er sagen: Der Sünder oder Gottlosen ihr Todt wird sein Hölle und Finsternüß. Denn wie oben nach der länge außgeführet/ daß ein jeder Mensch in ihm habe ein brennendes Liecht / durch welchen seine Seele mit dem elementischen Cörper mediante Spiritu astrali vereiniget
Jerem. 25, 10. ist: Also saget nun GOTT der HErr durch den Propheten Jeremiam von den Gottlosen und Verdampten: Perdam ex eis lumen lucernæ, das ist: Ich will das Liecht ihrer Leuchte in ihnen verderben/und zu nichte machen. Und der weise König Salomon
Prov. 13, 9 spricht: Das Liecht der Gerechten machet frölich / aber die Leuchte der Gottlosen wird
Cap. 24, 20 außleschen? Item: Der Böse hat nichts zu hoffen/ und die Leuchte der Gottlosen wird
Cap 20, 20 verleschen. Und abermals saget er: Daß solche der Gottlosen Leuchte werde mitten im Finsternüß verleschen. Wie dann auch Hiob mit eben solchen Worten also saget:
Hiob. 21, 17 Es wird die Leuchte der Gottlosen verle-
Cap. 38. 15 schen/ Item / den Gottlosen wird ihe Liecht genommen werden.

Es ist aber solches verleschen und außleschen deß Liechtes der Gottlosen nicht also zu verstehen / wie droben im 27. Capit. vom außleschen der Seelen-Flammen bey dem ersten Tode im Menschen / (da nämlich in einem jeden Menschen / wenn er deß zeitlichen Todes stirbet / seiner Seelen Flamme verschwindet und außleschet/) gesagt wor-

den:

: Sondern ist dieses der Unterscheid/daß
em ersten und zeitlichen Tode deß Men-
n (deme wir alle unterworffen/) allein
rennende Flammen der Seelen außge-
/ der Funcke aber der Seelen bleibet
chwol noch glimmend/und solche Glim-
ng behält auch noch der Astralische Geist
Menschen biß zum Gerichte: Aber in
em andern und ewigem Tode der Ver-
nten/ (welcher am Jüngsten Gericht
chiehet/) dann verleuret Seele und Geist
en Verdampten gantz und gar allerdings
n Glantz; also daß auch der glimmende
ncke von GOTT/ (der sich nunmehr
tz und gar von ihnen abzeucht/ und ih-
seinen Göttlichen Schein allerdings
zeucht/) zu Grunde außgelöschet und
getilget wird/ wie solches Hiob gantz
lich andeutet/ da er also saget: Das Hiob. 18, 5. 6.
cht der Gottlosen wird gantz verleschen/
der Funcke seines Fewers wird nicht
chten: Das Liecht wird finster werden in
er Hütten/ und seine Leuchte über ihm
leschen. Also saget auch gleichfalls der
ophet Esaias im Geist: Daß sie werden
leschen wie ein Tacht verlischet. Das Esa. 43. 17.
sset nun freylich wohl (wie im nächsten
w. auß dem Propheten Malachia ange- Mal. 4, 1.
en/) daß ihnen weder Wurtzel noch
veig/Stumpff oder Stiel bleiben wird.
hin hat nun auch der HERR CHRI-
TUS im Newen Testament eigentlich
sehen/ da Er spricht: Wenn aber Matth. 6, 23.
s Liecht/ daß in dir ist/Finsternüß ist/ wie
oß wird dann die Finsternuß selbst seyn?
freylich wol wird es eine überauß grosse

und unaußsprechliche Finsternüß seyn; wel-
Exod. 10. 22. & 23. che auch etliche tausend Jahr zuvor durch die
Sap. 17, 21. Finsternüß / so GOtt über Egypten kom-
2 Petr. 2, 17. men lassen / ist fürgebildet worden. Denn
(wie die beyde Aposteln Petrus und Judas
Jud. v. 13. geschrieben/) so ist solch tunckel der Finster-
Ps. 49, 20. nüß den Ungläubigen in Ewigkeit vorbehal-
ten / von denen auch David saget: Daß sie
ihren Vätern nachfahren / und sehen das
Liecht nimmermehr. Und wie Hanna (Sa-
muels Mutter) in ihrem Lobgesange sprach:
1 Sam. 2, 9. Die Gottlosen müssen zu nichte werden im
Finsternuß. Und der weise Mann saget von
Sap. 18, 4. den Gottlosen: Daß sie es auch wol werth
seyn / daß sie deß Liechtes beraubet / und im
Finsternuß/ als in einem Kercker/ gefangen
ligen. Freylich wol mag es ihnen Kerckers
und Gefängnüsses genug seyn / weil solchen
Ps. 28, 1. Ort die H. Schrifft offt und viel einen La-
Ps. 30, 4. cum oder finstere Gruben / (dahinnunter die
Ps. 88, 4. 5. 6, 7. Gottlosen fahren werden /) zu nennen ge-
Ps. 143, 7. wohnet ist: Insonderheit spricht der Pro-
Proverb. 1, 12. phet Esaias: Sie werden alle über einen
Hauffen wie in ein Bündlein zusamen ver-
Ezech. 26, 20. samlet/und in Lacum oder in dieselbe finste-
Ib. 14, 16. re Gruben verstossen werden. Ja der H.
Ib. 32, 18. Hiob kan solchen Ort nicht finster genug be-
Es. 24, 22. schreiben / denn er nennet ihn ein Land der
Hiob. 10, 21. 22. Finsternüß und deß Tunckels: Ein Land /
da es stock-dick-finster ist/ und da keine Ord-
nung ist/da es scheinet wie das tunckel: Da-
hin hat nun auch der HErr Christus
Matth. 8. 12. & gesehen/ daß er denselben Ort tenebras ex-
Cap. 12, 13. teriores, das ist / die äusserste Finsternüß
Ibid. 25, 30. genennet / allda Heulen und Zähn-
klappern seyn werde.

Das XXXVIII. Cap.

Ob dann solche Finsternüß auch die Ausserwehlten betreffen werde.

ES sagen zwar die H. Propheten/daß der *Jerem. 30.*
Tag/der da kommen soll / werde seyn ein *v. 7.*
Tag der Finsternüß: Welches vielleicht *Ezech. 34.*
manchem diese Gedancken machen könte / *12.* *Joel. 2. v.*
als ob dieselbe Finsternüß auch zugleich die *11.*
Ausserwehlten betreffen möchte. Von sol- *Amos. 5.*
chem Punct nun eine Gewißheit zu erfah- *18. 20.* *Sophan. 1.*
ren/ wollen wir erstlich sehen/ wie es mit der *15.*
Finsternuß in Egypten / (als welche dieses
unsern Tages wahres Vorbilde gewesen /)
bewandt gewesen sey:

Es zeuget aber die Schrifft von derselben *Sap. 17. 21.*
außdrücklich: Daß es dazumal bey und un- *Exod. 10.*
ter den Egyptern dermassen finster gewesen/ *22. 23. &* *Sap. 17. 20.*
daß niemand den andern sehen / oder auch vor *21.*
der grossen Tunckele wandeln können; Dagegen aber war es bey allen Kindern Jsrael liechte in ihren Wohnungen. Solches nun/ als ein Vorbild der künfftigen Finsternüß / gibt uns klare Nachrichtung/daß solcher finsterer Tag und ewige Finsternüß gar keines Weges die Ausserwehlten / sondern nur allein die Gottlosen und Verdampten betreffen wird. Dergleichen Unterscheid machet auch der Prophet Esaias / da er also saget :
Siehe Finsternüß bedecket das Erdreich/und *Esa. 60. 2.*
Tunckel die Völcker: Aber über dir gehet *Cap. 42. 3.*
auff der HErr/und seine Herrligkeit erschei-
net über dir / denn der Ausserwehlten ihr *Matt. 12.*
glimmend Tacht/ wie nächst-ermelter Pro- *20.*

phet und auch Christus selbst saget/) wird GOTT nicht außleschen. Dessen tröstet sich nun auch im Geist der Königliche Prophet
Psal. 139. 10, 20. David/da er sagt: Spreche ich/ Finsternüß möchte mich decken/ so muß die Nacht auch Liecht umb mich seyn/ denn auch Finsternüß nicht finster ist bey dir/ und die Nacht leuchtet wie der Tag: Finsternüß ist wie das Liecht: Darumb da der Apostel Paulus auch vom Jüngsten Tage schreibet/ tröstet er die Thessalonicher mit diesen Wor-
1 Thess 5. 4. 5. ten: Ihr aber lieben Brüder/ seyt nicht in der Finsternüß/ daß euch der Tag wie ein Dieb nit ergreiffe: Ihr seyt allzumal Kinder deß Liechtes/und Kinder deß Tages/ wir sind nicht von der Nacht/ noch von der Finster-
Apoc. 21. 26. & v. 23 Cap. 22. 5. nüß. Solches wird nun auch dem Johanni in der Offenbahrung bekräfftiget/ da vom newen Jerusalem und dessen Inwohnern/ (das ist) allen Ausserwehlten Gottes gesaget wird: Es werde da keine Nacht seyn/ und werde doch auch keiner Leuchte oder deß Liechtes der Sonnen von nöthen seyn: Denn GOtt der HErr werde sie erleuchten/ und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das XXXIX. Cap.

Daß der Menschen Fleisch und Blut nicht könne ins Himmelreich kommen.

EIn gar grosser Irrthumb ist bey vielen Menschen unter den Christen eingerissen/

n/ die da vermeynen / als ob unser Fleisch
d Blut / (wie wir es jetziger Zeit und in
diesem sterblichen Leben an uns haben) wer=
in ns Himmelreich kommen und ewig see=
l werden / welches doch so gar eine unge=
rimbte Meynung/auch dem Worte Gottes
massen zuwider ist / daß auch dahero viel
ute gefunden werden / welche umb solcher
gegebenen offentlichen Absurditäten und
reinigkeit willen gar miteinander keine
ufferstehung oder Ewiges Leben gläuben
llen oder können. Wenn man sich aber
der Schrifft mit fleiß umbsiehet / so wird
n befinden / wie einen bösen Namen sol=
s unser sündhafftiges und zerstörliches
leisch darinnen hat; und wie gar nichts
OTT der HErr mit demselben (was die
eeligkeit und ewiges Leben anlanget) will
thun haben. Denn es saget der weise
Mann: Der sterbliche Leichnam beschweret *Sap. 9, 15.*
Seele; David nennet den Leib einen *Ps. 142, 8.*
rcker oder Gefängniß der Seelen. Und
Ott der HErr spricht außdrücklich / daß
n darumb sein Geist nicht immerdar wer=
in dem Menschen bleiben / dieweil Er
leisch ist. Non permanebit Spiritus *Gen. 6, 3.*
eus in homine in æternum, quia caro
.) Ja es ist ein stätiger und immerwä=
nder Hader / Streit und Zanck zwischen
n Fleisch und dem Geist/so lang der sterb=
he Mensch sein Leben hat. Dahero der
postel Paulus schreibet: Das Fleisch ge= *Gal. 5, 17.*
stet wider den Geist / und den Geist wider
s Fleisch: Dieselbige sind wieder einan=
r/ daß ihr nicht thut / was ihr wollet. Und
r Apostel Petrus ermahnet / daß wir uns

1 Pet. 2. 11. von den fleischlichen Lüsten enthalten sollen/
Eph. 2. 3. & 1 Pet. 2. 8. als die wieder die Seele streiten: Werden also die sündhafften Begierden in H. Schrifft außdrücklich dem Fleische zugeschrieben/ welches der Apostel Paulus mit offenbar-
Gal. 5. 19. & seqq. lichen Exempeln bezeuget/ sagende: Offenbar sind aber die Wercke deß Fleisches/ als da sind Ehebruch/ Hurerey/ Unreinigkeit/ Unzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwietracht/ Rotten/ Haß/ Mord/ Sauffen/ Fressen und dergleichen. Solches hat nun auch im Alten Testament erkandt und beklaget der Königliche Prophet David/ da Er
Ps. 38. 4. 8. spricht: Es ist nichts gesundes an meinem Leibe und Fleisch/ vor dem Angesicht deines Zorns/ und ist kein Fried in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Und im Newen Testament klaget der Apostel Paulus auch
Rom. 7. 18. hierüber mit diesen Worten: Ich weiß/ (daß in mir/das ist in meinem Fleische) wohnet
Ibid. v. 22. 23. 25. nichts gutes/ Item: Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen; ich sehe aber ein ander Gesetze in meinen Gliedern/das da wiederstreitet dem Gesetz in meinem Gemüth: So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz Gottes; Aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.
Jud. v. 23. Daher vermahnet auch der Apostel Judas: Man solle hassen den unbefleckten Rock deß
Gen. 6. 12. Fleisches. Und anderswo saget die Schrifft: Alles Fleisch habe seinen Weg verderbet auff Erden.

Weil nun dem allem also/ (daß nämlich das Fleisch das jenige am Menschen ist/ so also mit Sünden beflecket und verderbet/) So

So hält auch GOtt der HErr die Art und
eise/ daß Er das jenige verdammet/ richtet
nd straffet/welches gesündiget hat/nämlich
s Fleisch / denn der Apostel Paulus saget
ußdrücklich: GOtt verdamme die Sünde Rom. 8, 3.
n Fleisch durch Sünde. Und der Apostel Pe=
us schreibet / daß die Todten gerichtet wer= 1 Pet. 4. 6.
n nach dem Menschē am Fleisch: Aber im
eist leben sie Gott. Solches nam nun auch
orermeldter Apostel Paulus in deme fleissig
acht/daß er einen Blutschänder zu Corin= 1 Cor. 5. 4. 5.
o dem Satan allein zum verderben deß
leisches übergab / auff daß der Geist seelig
ürde am Tage deß HErrn Jesu. Also gab
ch Gott der HErr selbst dem Satan Macht Hiob. 2. 6.
nd Gewalt/dem gedultigen Hiob an seinem
eibe allerley Marter uñ Plagen anzulegen/
ch also/ daß er seiner Seelen schonen mü=
e. Ja auch der HErr Christus selbst /
as Er vor unsers Fleisches Sünde gebüs=
t / hat Er anders nicht dann nach dem
leisch gethan / wie Petrus sagt: Christus 1 Pet. 4. 1.
abe im Fleisch vor uns gelitten. Und Pau=
us schreibet: CHRISTUS habe Eph. 2, 15.
urch sein Fleisch die Feindschafft wegge= Ibid. v. 16.
ommen. Item: Christus habe uns ver= Col. 1. 22.
öhnet mit dem Leibe seines Fleisches / durch
en Todt. Item/ schreibet Petrus: Chri= 1 Pet. 3. 18.
us sey getödtet nach dem Fleisch / aber le=
endig gemacht nach dem Geist. Hierauß
aben wir nun zu sehen/wie gar schwach das
Menschliche Fleisch / und wie gar es zu
imlischen Sachen oder dem ewigen Leben
eine Nutz sey. Wie der HErr Christus
ußdrücklich saget: Der Geist ist wol willig/ Matth. 26. 41.
ber das Fleisch ist schwach. Item: Das Marc. 14. 38.
Fleisch

Fleisch ist durchauß kein nutz/ der Geist ists / der da lebendig machet. Darumb spricht
Phil. 3. 3. 4. auch Paulus: Wir dienen GOtt im Geist/ und rühmen uns von Christo / und verlassen uns nicht auff Fleisch. Ja Er saget auß-
Gal. 6. 8. drücklich: Daß/wer auff sein Fleisch säet/ der werde vom Fleisch das verderben ernden: Wer aber auff den Geist säet / der wird das ewige Leben erndten.

Wer nun solches alles / wie auch sonder-
Syr. 14. 19. 20. lich dieses (das Syrach saget: Die generatio Carnis & Sanguinis sey unbeständig und vergänglich /) zuvor recht bey sich betrachtet / der wird sich desto weniger hierüber zu verwundern haben / daß der HErr Christus zwischen der Fleischlichen und Geistlichen Geburt und Generation nicht allein einen deutlichen Unterscheid gemachet / sondern auch dem jenigen / so auß Fleisch gebohren / außdrücklich das Himmelreich versaget und abgesprochen / biß so lang er Geistlicher weise newgebohren werde: Welche Rede er auch / als ein oculatus testis, mit diesen Worten bekräfftiget / da er zu Nicodemo sa-
Joh. 3. 11. & seqq. get: Warlich / warlich ich sage dir: Wir reden das wir wissen/und zeugen/das wir gesehen haben. Solches hatte nun auch der hocherleuchtete Apostel Paulus in seinem ihme geoffenbahrten Evangelio also erkündet / darumb er mit diesen außdrücklichen
1 Cor. 15, 50. Worten an die Corinthier geschrieben: Davon sage ich aber/lieben Brüder/ daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben / auch wird das verweßliche nicht erben das unverweßliche.

Das

Das XL. Capitel.

daß der sichtige/ irrdische und zerstörliche Leib deß Menschen auff dieser Welt gantz absterbe.

DAß nun solches alles also (wie oben im vorgehenden Capitel angezogen/) an
in warhafftig und gewiß sey; so zeuget sol-
es auch über diß die tägliche Erfahrung /
ß unser Fleisch und Blut noch allhier auff
ser Welt abstirbet/zur Erden/Staub und
schen wird: Denn weil oben außgeführet
orden / was es vor ein unreines sündhaffti-
s Ding umb unser Fleisch und Blut sey:
o ist auch dieses hinwiederumb der Sün-
n Sold / (oder die Straffe/ so wir damit
rdienet/) daß nnser Fleisch also sterben Rom.6.23. & cap. 5.
nd verderben muß. Wie auch der Apostel 12.
etrus schreibet: Daß die Todten gerich- 1Pet.4.6.
t werden uach dem Menschen am Fleische. Hiob.14.v.4.
enn weil alle Menschen gesündiget ha-
n; so ist auch dahero der Todt über alles Ib.15.v.14.15.
leisch geordnet / also daß alle Menschen Ps.14.v.3.
n Unterscheid sterben müssen. Dahero Prov.20.9.
ich der fromme Josua/da er sein Absterben
hlet / sagt: Ecce, ingredior viam uni- Rom 3.10.11.12.
ersæ carnis, das ist: Siehe ich gehe dahin Cap.1.Job.1.v.8.10.
n jenigen Weg / welchen alles Fleisch ge-
n muß. Deñ wie der weise Mann Syrach Hiob.30.23
gt: So verschleisset alles Fleisch wie ein Ps.89.v.49.
leid/und Esaias/ (wie auch andere) haben 1 Cor. 15.22.
sagt: Daß alles Fleisch sey wie Hew /
nd da es am besten ist / sey es wie eine Blu- Heb.9.v.v.27.
me Josua 23.

4. Syr.14.18. Esa.40,6. Hiob.14.v.2. Ps.102.v.12.
id: 103.v.15. 1 Pet.1,24. Jacob: 1.11. Jac: 2.26.

me auff dem Felde / oder wie ein Schatten. Denn wenn der Leib den Geist nicht mehr hat/so ist er todt/ wie Jacobus schreibet/ daß also der Leib oder das Fleisch in der Schrifft nicht unbillich sterblich genennet wird: Und abermals sagt Paulus/ daß unser äußerlicher Mensch/ (das ist unser Fleisch und Blut) corrumpiret oder zu nicht gemacht/ Item: Unser sterbliches von dem Leben verschlungen werde.

Jac. 2, 26. *Sap. 9. 15.* *Rom. 6. v. 12.* *2 Cor. 4, 11. v. 16.* *2 Cor. 5. 4.*

Wir müssen aber nicht vermeynen/daß es umb solchen unserer Leiber absterben nur ein Spiegelfechten oder eine Einschlaffung deß Fleisches sey: Denn keiner so alber ist/ der nicht wisse/ was zwischen einem natürlichen Schlaffe (da nämlich die Seele und der Geist noch allezeit im Menschen ist und bleibet/) und dem absterben eines Menschen vor ein gar grosser/sichtbarer/augenscheinlicher und greifflicher Unterscheid sey: Sollen demnach dieses eigentlich und gewiß wissen / daß der irrdische leibliche Mensch recht warhafftig deß Todes stirbet / also und dermassen / daß/wann der Geist einmal von ihm außfähret / er nimmermehr in denselben vorigen / zerstörlichen/irrdischen und fleischlichen Cörper widerkehret: wie solches der Königliche Prophet David genugsam hierdurch exprimiret/da er saget. Quoniam Spiritus pertransibit in illo, & non subsistet, & non cognoscet amplius locum suum, Und wie der Prophet Esaias/so wol der weise Mann Syrach spricht: Wann der Mensch todt ist/so fressen ihn die Würme: Denn alles/ was auß der Erden kompt / muß wieder zu Erden werden: Welches denn auch also die tägli=

Ps. 103. 16 *Es. 51. 8.*

gliche Erfahrung an allen abgestorbenen
odten Cörpern sichtbarlich und unläugbar
uget / dahero David spricht: Was ist vor Ps. 30. 10.
Nutze an meinem Blute / wenn ich todt bin?
wird dir auch der Staub dancken / und deine
Trew verkündigen? Ja die Schrifft will in
Himlischen und Geistlichen Sachen gantz
nd gar nichts mit diesem unserm sterblichen
nd verderblichen Fleische zu thun haben.
Dahero auch Paulus sagt: Darumb von 2 Cor. 5. 16.
u an kennen wir niemand nach dem Fleisch /
nd ob wir auch CHristum gekandt haben
ach dem Fleisch / so kennen wir ihn doch jetzt
icht mehr.

Das XLI. Capitel.

Von der Aufferstehung der Todten.

GLeich wie ein zeitliches und ewiges Leben ist / also hat auch ein jedes Leben seinen entgegen gesetzten Todt: Und ist also in zeitlicher und ewiger Todt. Es wird ber der Todt dieses jetzigen Lebens ein zeitlicher Todt genennet / daß er zu gewisser Zeit / ls nämlich am Jüngsten Tage / sein Ende nd auffhören hat / allda die Todten wiederumb aufferstehen werden. Es ist aber die Aufferstehung der Todten von dem meistentheil der Heyden je und allweg vor ein Fabelwerck und bloßen nichtigen Tandt gehalten worden: Welches alles auß dem Wort Gottes dahero erscheinet / daß / da der Apostel Paulus / als ein Lehrer der Heyden / auff Act. 17. 18 & seqq. er Hohen Schulen zu Athen von der Aufferstehung predigte / haben über solcher Lehre / als über einer Newerung (wie sie es hielten /)

ten/) Die Epicurische und Stoische Philosophi gar hefftig mit ihme disputiret und gestritten: Die andern haben es gantz und gar vor ein Spott gehalten / als die von keinem ewigen Leben / noch auch von keinem solchen zeitlichen Tode / (welcher einmal wiederumb ein Ende und Auffhören hätte /) gar nichts gewust haben. Ja es haben auch unter den Juden / (ob sie wol auß den Propheten billich eines andern solten berichtet gewesen seyn /) etliche / so man die Saduceer genandt / gantz und gar keine Aufferstehung der Todten gegläubt. Dieser schädliche Irrthumb aber ist ein solcher Sawerteig / vor dem uns der HErr Christus selbst zu hüten/ gantz trewlich vermahnet.

Matt.22. 23. Marc: 12, 18. Luc.20.27. Act.23.8. Matt. 16, 6.11.12.

Wenn man nun demnach diesen Articul von der Aufferstehung recht verstehen und begreiffen will / so muß man anfänglich und vor allen Dingen auff das Wort (Aufferstehung) fleissige und gute Achtung geben / wie und in welchem Verstande dasselbe in der H. Schrifft angezogen und gebrauchet werde. Als da Esaias sagt: Deine Todten werden leben und aufferstehen. Und Daniel spricht: Viel (die unter der Erden ligen nnd schlaffen) werden auffer wachen. Und der Apostel Paulus saget: Ich habe die Hoffnung zu GOtt / daß zukünfftig sey die Aufferstehung der Todten. Solches erwachen und aufferstehen nun ist nicht so eben also zu verstehen / als wie einer/ der auff einem Banck oder im Bette ligt und schläfft/ wiederumb auß dem Schlaffe auffwacht und auffstehet: Denn ein Mensch (der also Natürlicher weise schläfft/) hat seine Seel und

Esa.26,19 Dan.12.2. Act.24.15

Leben

ien noch in sich: Und obwol der Schlaff
ie Albertus Magnus schreibet) eine Bild=
s deß Todes ist / so ist er nicht darumb der
dt gantz und gar selbst / sintemal ein sol=
e schlaffender Mensch auß seinem Schlaf= *Albert. Mag. Ethnic. contract. 3. c. 3.*
Natürlicher weise von sich selbsten auffer=
chen/und von seinem Läger ohn jemandes
dern Hülffe und Zuthun wiederumb auf=
stehen kan: Und wenn er also aufferstan=
/ ist er eben der Mensch in allen Dingen/
e er auch zuvor war/ ehe er sich nieder leg=
; Mit dem jenigen Menschen aber / der
stirbet/ hat es durchauß gantz und gar ei=
andere Gelegenheit: Denn wenn er ein=
l stirbet / und seine Seele auß dem Leibe
ßfähret: so ist der Leib todt/und nicht nur
laffend todt / sondern (wie wir zu teutsch
en) er ist stein=todt: Das ist / er kan
weder mehr regen noch bewegen / weder
en/hören/riechen/ schmecken noch empfin=
/ und kan nicht allein er vor seine Person
r durch seine Krafft (deren er keine mehr
) nicht wiederumb aufferstehen und le=
bdig werden: Sondern wenn auch die
ntze Welt alle ihre Kunst/ Geschickligkeit/
afft und Gewalt daran streckete / so könte
o vermöchte sie doch einen solchen abgestor=
nen Menschen nicht wieder zum Leben zu
vecken. Daher der weise Mann spricht:
n Mensch/so er jemanden tödtet durch sei= *Sap. 16. 14.*
Boßheit/so kan er den außgefahrnen Geist
ht wiederbringen / noch die verschiedene
eele widerholen. Und der König David
t: Die Menschen sind Fleisch/ein Geist
dahin fähret / unnd nicht wiederkompt. *Ps. 78, 39.*

Derowegen / da ihm sein kleines Kindlein (von Bathseba erzeuget) abstürbe / sagte er
2 Sam. 12. 23. zu seinen Dienern: Nun das Kindlein todt ist/was soll ich fasten? Kan ich ihn auch wiederholen? Ich werde wol zu ihm fahren; Es kompt aber nicht wieder zu mir. Ja wie könte und möchte es auch einem Menschen möglich seyn (ausser deme / was von GOtt per miraculum durch einen heiligen Menschen geschiehet) einen andern Menschen /
Syr. 10, 13. der abgestorben ist / wieder vom Todt zum
Ps. 30, 10. Leben zubringen? Sintemal der Mensch/
Syr, 17, 31. Gen. 3, 19. wenn er einmal todt ist / von den Würmen
Syr. 40, 1. gefressen/ und zu Staub/ Erden und Aschen wird.

So ist nun demnach bey diesem hohen und schweren Articul diß gantz fleissig in acht zunehmen / daß das Aufferwecken der abgestorbenen (davon die Schrifft dißfalls redet/) von GOtt dem HErrn selbsten durch seinen Sohn Christum geschiehet / wie solches so wol im Alten als im Newen Testament stattlich gegründet ist: Denn in dem Buch Esræ wird geschrieben / daß GOTT
4 Esd. 2, 10. saget: Die Todten will ich erwecken von ihren Orten/und sie auß den Gräbern hervor bringen. Und im Buch der Maccabeer:
2 Maccab. 7. ve9. v. 14 Der HErr aller Welt wird uns aufferwecken zum ewigen Leben. Item: Das ist ein grosser Trost/daß wir hoffen/wenn uns die Menschen erwürgen / daß uns Gott wieder wird aufferwecken. So schreibt auch Paulus:
2 Cor 4, 24 Wir wissen / daß der / so den HErrn
1 Thessal. 4 14. Jesum hat aufferwecket/ wird uns auch aufferwecken durch Jesum / wie dann er (der HErr Jesus selbst) hierauff vertröstet hat/ daß

ß Er die seinigen am Jüngsten Tage auf= Joh. 6, 39.
wecken werde. 40. 54.
Es geschiehet aber solche Aufferweckung/
on GOtt durch Christum verrichtet wird/
t der gestalt/ wie etwa einer einen schlaf=
den Menschen rüttelt / schüttelt und be=
get/und ihn also von seinem Natürlichen
hlaffe aufferwecket / sondern das Auffer=
ken (davon die Schrifft saget) hat einen
grossen Nachdruck und eine unaußsprech=
e wesentliche Krafft in sich. Denn es ist
ffectu eben so viel/als eine Translatio de Joh. 5, 24.
rte ad vitam, (wie es der Apostel Jo= 1Joh. 3, 14
nes nennet/) oder eine solche Lebendig=
chung / die gleichsam von newem geschie=
: Wie solches abermals die Schrifft Al=
und Newes Testaments deutlicher erklä=
/ denn der Königliche Prophet David sa=
: HERR du lässest mich erfahren viel Ps. 71, 20.
grosse Angst/und machest mich wieder le=
dig/und holest mich wieder auß der Tieffe
Erden herauff. Und Esra spricht: Du 4 Esd. 8, 13
est die Menschen als dein Geschöpff/ und
chest sie wieder lebendig/als dein Werck.
ch der König Hiskias beym Propheten
aia sagt: HErr du liessest mich entschlaf= Esa. 38, 16.
und machtest mich wieder lebendig. So
cht auch der HErr Christus selbst: Wie Joh. 5, 21.
Vater die Todten aufferwecket/ und ma=
t sie lebendig / Also auch der Sohn machet
endig welchen Er will. Und Paulus
reibet: GOtt machet lebendig die Tod= Rom. 4, 17.
/und ruffet dem/ das nicht ist/ daß es sey.
em: der/ so Christum von Todten auf= Cap. 8, 11.
wecket hat/wird ewre sterbliche Leiber le=
dig machen. Und abermals: Wie wir in

1 Cor. 15, Adam alle sterben: Also werden wir in
22. Christo alle lebendig gemacht. Dahero
dann (der HErr Christus) von sich selbsten
Joh. 11, 15 nicht unbillich gesaget: Daß Er sey die
Aufferstehung und das Leben; wird auch
recht und eigentlich von Petro ein Anfänger
Act. 3, 15. deß Lebens/ von Paulo aber ein Hertzog deß
Heb. 2, 10. Lebens genennet: Und schreibet auch sonst
Paulus anderswo gantz herrlich also: Ihr
Col. 3, 3. 4. seyt gestorben / und ewer Leben ist verborgen
2 Cor. 4, 10 mit Christo in GOtt: Wenn aber Chri-
stus/ ewer Leben/ sich offenbahren wird/ dann
werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in
der Herrligkeit.

Hier möchte nun einer fragen: Was ist
dann dasselbe unser Leben/ so mit Christo in
GOtt verborgen seyn soll? Antwort / mit
kurtzen und wenigen Worten: Es ist der
Geist Gottes in Christo. Solches nun auß
dem Alten und Newen Testament klärlich
zu bewähren / so spricht GOTT durch den
Esa. 44, 3. Propheten Esaiam: Ich will meinen Geist
auff deinen Samen gießen/ und meinen Se-
gen auff deine Nachkommen. Und durch den
Joel 2, 28. Propheten Joel: Nach diesem will ich mei-
29. nen Geist außgiessen über alles Fleisch.
Und abermals sagt GOtt durch Esaiam:
Esa. 57, 16 Es soll von meinem Angesicht ein Geist we-
hen (nämlich Christus) und ich will Athem
machen. Und im Ezechiel spricht der HErr
Ezech. 37, von den Todten-Beinen: Siehe / ich will
5. & v. 14. einen Athem in euch bringen / daß ihr sollet
lebendig werden. Und alsbald hernach sagt
er: Und ich will meinen Geist in euch geben/
daß ihr wieder leben sollet. Im Buch der
2 Macc. 7, Maccabeer steht: Darumb so wird GOt
23.

de

HErr / der die Welt und alle Menschen
schaffen hat / auch den Geist und das Leben
ädiglich widergeben. So sagt auch Da-
: HErr du nimbst wegg ihren Geist / so Psal. 104, 29. 30.
gehen sie / und werden wieder zu Staub :
u lässest auß deinen Geist / so werden sie ge-
affen. Im Newen Testament schreibet 2 Cor. 3, 6. & Joh. 6, 63.
ch der Apostel Paulus mit diesen Wor-
n: Der Geist GOttes machet lebendig.
a auch in der Offenbahrung Johannis von Apoc. 11. 7. 8. 11.
n beyden erwürgten Propheten Meldung
chiehet / daß sie wiederumb lebendig
rden / stehet außdrücklich dabey / daß in sie
fahren sey der Geist deß Lebens von GOtt.
aß aber nun solches alles / (was vom Geist
ottes gesaget wird /) von Christo zu verste-
n sey / solches wird im Newen Testament
ßdrücklich erkläret von dem hocherleuchte-
n Apostel Paulo / welcher geschrieben / daß
r Geist / (welcher lebendig mache /) sey in Rom. 8, 2.
hristo Jesu. Item: Der ander Adam /
hristus / sey gemacht zu einem lebendigma- 1 Cor. 15, 45.
enden Geist. Und abermals: Der / so
hristum von den Todten aufferwecket hat / Rom. 8, 11.
ird ewre sterbliche Leiber lebendig machen /
mb deß willen / daß sein Geist in euch woh-
et.

Das XLII. Capitel.

Von der Newen- oder Widerge-burt in gemein.

DEr Apostel Paulus schreibet: Wie Rom. 5. 12. 18. 19.
durch einen Menschen die Sünde ist
ommen in die Welt / und der Todt durch die

Sünde; und ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben. Item: Wie durch eines Sünde die Verdamniß über alle Menschen kommen ist / Also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertignug deß Lebens über alle Menschen kommen: Denn gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind / also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechten. Hierdurch vergleichet der hocherleuchtete Apostel Paulus gantz geistreich die andere und newe Geburt deß Menschen / mit der ersten und alten Geburt desselben / und will so viel sagen: Daß zu gleicher weise / wie durch deß ersten Adams Sünd und Fall / und durch den sündlichen fleischlichen Beyschlaff (sein und aller seiner auß ihme erzeugten Nachkommen /) das Fleisch ist verunreiniget und sterblich gemacht worden; Also müssen auch hinwiederumb durch deß andern und newen Adams Gehorsam und Gerechtigkeit / und durch desselben newe geistliche / heilige und beständige Wiedergeburt seine auß ihm newe erzeugte Kinder gereiniget / geheiliget / und zu einem immerwährenden ewigen Leben wiederumb gebohren werden. Eben solches wird auch sonst in der Schrifft mysticè und verborgentlich dardurch angedeutet / daß die alte Schlange den ersten Adam durch den Fall mit einem solchen fermento malitiæ oder Sauerteig der Sünden angesäuert und durchkrochen / dadurch alle seine Nachkommen gleicher massen fermentiret und durchsäwert worden: Welcher Sawerteig (da den Menschen wieder soll geholffen werden /)

l) in alle Wege außzufegen und zu ex-
aminiren ist: Und also wie die Corruptio
[illegible] alten Menschen durch eine fermenta-
[illegible]nem Diaboli geschehen; Also muß auch
[illegible] Regeneratio deß newen Menschen durch
[illegible]e fermentationem Salvatoris nostri ge-
[illegible]ehen. Dahin hat nun Gott gesehen/da er
[illegible] osterfest den Jůden gebieten ließ/den altē
[illegible]awerteig außzufegen / wie solches herna- *Exod. 12, 15.*
[illegible]r im Newen Testament der Apostel Pau-
[illegible]s deutlicher erklåret / und den alten Saw-
[illegible]eig außfegen heisset / damit wir ein newer *1 Cor. 5. 6, 7. 8.*
[illegible]ig werden: Und eben dieses hat auch der
[illegible]Err Christus andeuten wollen / da Er
[illegible]s Himmelreich einem fermento vergli-
[illegible]en/mit deme ein Weib einen gantzen Hauf- *Matt. 13, 33. & Luc. 13. 20. 21.*
[illegible]n Meel angesåwert / wie die Ausserwehl-
[illegible]n eben auch also von newem můssen fer-
[illegible]entiret werden: Welche Fermentation
[illegible]e Philosophi sonsten eine Tinctur nennen.
[illegible]enn wenn der Mensch (wie im vorgehen-
[illegible]n Capitel gedacht) von dem Tod aufferwe-
[illegible]et/und wiederumb auffersteht / wird er
[illegible]cht ein solcher Mensch seyn / wie er zuvor
[illegible]ar / da er noch allhier auff dieser vergångli-
[illegible]en Welt lebete / sondern es wird zu solcher
Zeit dieses/ so Paulus anderswo geschrieben
welches itzo in diesem Leben allein inchoa-
[illegible]vè und seminaliter geschiehet) recht wůrck-
[illegible]ch und vollkomlich vollzogen werden / als
[illegible]åmlich: Ist jemand in Christo / so ist er ei- *2 Cor. 5, 17.*
[illegible]e newe Creatur. Das alte ist vergangen;
Siehe es ist alles neu worden. Wie dañ auch *Gal. 6. 15.*
[illegible]n Christo Jesu weder Beschneidung oder
Vorhaut etwas gilt/sondern eine newe Crea-
tur. Muß also das bewegliche (als welches *Heb. 12, 27*

gemacht ist/) verändert werden / auff daß da
Joh. 3. 6. bleibe das unbewegliche: Denn was vom
Fleisch gebohren wird/das ist Fleisch. Weil
aber die Generatio carnis & sanguinis
Syr. 14. 19. 20. wandelbar und unbeständig ist / so können
auch Fleisch und Blut/ wie Paulus saget /
1 Cor. 15. 50. das Reich GOttes nicht ererben / auch das
verweßliche kan nicht ererben das unverweß-
liche: Demnach so ist uns von nöthen / daß
Eph. 4. 24. wir den newen Menschen müssen anziehen /
der nach GOtt geschaffen ist/ in rechtschaffe-
ner Gerechtigkeit und Heiligkeit. Es sind
aber dieselben newgebohrne Kinder Gottes
nicht vom Geblüt / noch vom Willen deß
Fleisches/noch von dem Willen eines Man-
Joh. 1, 13. nes (wie in voriger ersten Geburt deß alten
Adams Kinder) sondern von GOtt geboh-
ren. Denn GOtt ist der jenige/der uns nach
seiner grossen Barmhertzigkeit wieder ge-
1 Pet. 1. 3. 23. bühret / zwar nicht auß vergänglichem Sa-
men (wie wir vormals gebohren worden/)
sondern auß unvergänglichem Samen/näm-
lich auß dem lebendigen Worte GOttes.
Dahin auch der Apostel Paulus gesehen/ da
2 Cor. 5. 1. er geschrieben: Wir wissen aber / so unser
irrdisches Hauß dieser Hütten zerbrochen
wird/ daß wir einen Baw haben/ von GOtt
erbawet / ein Hauß / nicht mit Händen ge-
macht/ das ewig ist im Himmel. Sonsten
nennet gemelter Apostel Paulus solche Wi-
dergeburt eine Verklärung / und spricht:
Cap. 3. 18. Wir werden verkläret in das Bild deß
HErrn / von einer Klarheit zu der andern/
als vom HErrn/der der Geist ist. Und aber-
Phil. 3, 21. mals schreibet er: Christus werde unsern
nichtigen Leib verklären/ und ähnlich machen
seinem verklärten Leibe.

Ist

Ist also dergleichen Verklärung oder Wi-
dergeburt allen / die gedencken seelig zu wer-
den / zum höchsten von nöthen. Sintemal
Christus selbst gesagt: Daß/wer nicht von Joh.3.3.5.
newem gebohren werde / derselbe könne das Rom. 6, 4.
Reich Gottes nicht sehen oder darein kom- Rom. 7. 6.
men. Welche Newe- oder Wiedergeburt/ Rom.12.2.
ob sie wol allbereit allhier in diesem Leben / 1 Cor. 5,7.
(weil noch Leib und Seel beysammen sind/) Ephes.4.22
einem jeden Menschen / der da gedencket 1Pet.1.22. 23. & passim.
selig zu werden/ sich muß anfahen/ so wird Coloss.2, 12.
sie jedoch erst dort am Jüngsten Tage voll- Ibid.3,9.10
kommen und würcklich / auch universaliter
& pariter, das ist / an allen Ausserwehlten
zugleich mit einander vollzogen werden: Da-
rumb der HErr Christus / da Er deß Jüng- Matt.19. 28.
sten Gerichts erwehnet / dieselbe Zeit auß-
drücklich eine Wiedergeburt nennet.

Das XLIII. Capitel.

Wordurch / und auff was weise/ auch durch wen dieselbe Newe Geburt geschehen werde.

DEr Prophet Esaias klaget darüber/daß Esa. 64.6.
wir Menschen allesampt wie die unrei-
nen seyen/ und alle unsere Gerechtigkeit sey/
wie pannus menstruatæ. Welches dann
auch also der Königliche Prophet David an
sich selbsten erkennet/da er saget: Sihe/ ich Ps. 51.7.
bin auß sündlichem Samen gezeuget/ und
meine Mutter hat mich in Sünden empfan-
gen. Item Hiob / da er gegen GOTT dem
HErrn also spricht: Quis potest facere Hiob. 14. v. 14.

mundum de immnndo conceptum semine? nonne tu qui solus es? Weil nun demnach solche Unreinigkeit / Fehl und Gebrechen wir Menschen alle an uns haben/ So bedürffen wir auch vor allen Dingen einer Reinigung/und denn darnach wiederumb einer newen Heiligung? Solche Reinigung nennet nun der Apostel Paulus lavacrum
Tit. 3, 5. regenerationis, ein Bad der Wiedergeburt / und die Heiligung nennet er eine Erneweruug deß H. Geistes. Ja der HErr Christus selbst hat sich gegen dem Nicodemo
Joh. 3, 5. außdrücklich erkläret: Daß da zu der Newen oder Wiedergeburt deß Menschen gehören Wasser und Geist/ also / durch das Wasser geschiehet die Reinigung / durch den Geist aber die Heiligung.

Es wird aber solche Newe- oder Wiedergebur zwar wol allhier in diesem Leben bey den Menschen angefangen / aber doch erst am Jüngsten Tage recht vollkommen und universaliter vollendet: Und hat GOtt der HErr die Heilige Tauff als ein Sacrament und äußerliches Kennzeichen solcher innerlichen und Newen Geburt/im Newen Testament eingesetzet; Solche Art aber der Newen Geburt (so nämlich durchs Wasser nnd Geist geschiehet) hat er im Alten Testament auch herrlich præfiguriret: Darumb es billich dem Nicodemo/ als einem Schrifftgelehrten und Meister in Israel / nicht so gar frembd zu hören gewesen seyn sollen/wie dann der HErr Christus dahero nicht unbillich mit diesen Worten seine Unwissenheit
Joh. 3. v. 10 gestraffet / da Er saget: Bistu ein Meister in Israel/und weissest das nicht? Dann solche

Newe Geburt / (sonderlich wie sie dort
angehendem künfftigen Leben geschehen
rd/) ist bald im Anfang der Schöpffung/
noch GOtt der HErr weder Thier oder
ensch erschaffen / dardurch gantz artlich
gebildet worden / daß Moses schreibet:
er Geist deß HErrn schwebete auff dem *Gen. 1, 2.*
asser. Dahin hat auch David gesehen/da
gesaget: Die Stimme deß HErrn lässet *Ps. 29, 3.*
hören / der HErr auff grossen Wassern.
er Prophet Zacharias exprimiret es et-
as klärlicher / da er spricht: Zu der Zeit *Zach. 13, 1.*
rd das Hauß David / und die Bürger zu
rusalem einen freyen offenen Brunn ha-
n wieder die Sünde und Unreinigkeit.
er Prophet Ezechiel aber redet noch viel
tlicher von solcher Wiedergeburt / sagen-
: Ich will rein Wasser über euch spren- *Ezech. 36,*
n / daß ihr rein werdet von aller ewer Un- *25. 26. 27.*
nigkeit/und von allen ewren Götzen will ich
h reinigen: Und ich will euch ein new
rtz und einen newen Geist in euch geben:
h will meinen Geist in euch geben. So
get auch GOtt durch den Propheten Esai-
a: Fürchte dich nicht mein Knecht Ja- *Esa. 44, 2. 3.*
/und du Frommer/den ich erwehlet habe:
enn ich will Wasser giessen auff die Dür-
gen / und Ströme auff die Dürren: Ich
ll meinen Geist auff deinen Samen gies-
n. Gleichfalls bittet der Königliche Pro-
et David umb solche Wiedergeburt/ da er
icht: Wasche mich wol/ HErr/von mei- *Ps. 51, 4. 9. 12.*
Missethat / und reinige mich von meiner
ünde; Wasche mich/ daß ich schnee-weiß
rde. Schaffe in mir GOTT ein reines
rtz / und gib mir einen newen gewissen
Geist.

Geist. Und abermals saget er Geheimniß-
Ps. 147, 18 weise: Emittet Dominus verbum suum, & liquefaciet ea: flabit Spiritus ejus, & fluent aquæ. Im Newen Testament wird nun sonderlich der allgemeinen Widergeburt gar klar und deutlich gedacht/ und das jenige/ so im Hohenliede Salomonis gesagt wird/ (Wer ist/ die herfür bricht/ wie die
Cant. 6, 9. Morgenröthe/ schön wie der Mond/ ausserwehlt wie die Sonne) Durch den Apostel
Eph. 5. 25. 26. 27. Paulum erkläret mit denen Worten: Christus hat geliebet seine Gemeine/ und hat sich selbst für sie gegeben/ auff daß er sie heiliget/ und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort/ auff daß er sie ihm selbsten darstellete eine Gemeine/ die herrlich sey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ oder deß etwas/ sondern daß sie heilig und unsträfflich sey. Und der Apostel Petrus schreibet: Ge-
1 Pet. 1, 3. 4. lobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn Jesu Christi/ der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung/ durch die Aufferstehung Jesu Christi von den Todten/ (das ist so viel/ als durch den lebendigmachenden Geist Christi/) zu einem unvergänglichen/ unbefleckten und unverwelcklichen Erbe.

Es war aber auch solche Wiedergeburt herrlich vorgebildet durch den Teich zu Jerusalem/ in welchem ein Engel/ (als ein
Joh. 5, 2, 3. 4. Geist) das Wasser bewegte/ und hernach von demselben der erste krancke oder gebrechliche Mensch/ (so sich darinnen badet/) alsbald gesund wurde.

Hiebey ist aber sonderlich dieses wohl in acht

ht zu nehmen / daß die Reinigung und Ab-
aschung unserer Sünde im Newen Testa-
nt dahin erkläret wird: Daß sie geschehe
cht allein durch Wasser/sondern auch durch
s Blut Jesu Christi. Denn also schreibt
r Apostel und Evangelist Johannes: Je- 1 Joh. 5, 6.
s Christus kompt mit Wasser und Blut/ 7.
cht mit Wasser alleine/ sondern mit Was-
r und Blut. Und drey sind/ die da zeugen
uff Erden/ der Geist und das Wasser / und
s Blut / und die drey sind beysammen.
Welches dann sonder zweiffel auch dadurch
ngedeutet worden / daß auß der Seiten deß Ioh. 19, 34.
HErrn Christi beydes Wasser und Blut
rauß geflossen. Es hat aber nun solches/
was nämlich das Blut anlanget) auch im
lten Testament seinen guten Grund: Als
Moses zur Vorbildung dessen das Volck
it Blut besprenget / und dazu gesaget: Exod. 24,
Sehet/das ist das Blut deß Bundes: Denn 8. &
eil fast alles nach dem Gesetz durch das Levit. 16,
Blut gereiniget wird; Und aber wir alle 14.
urch den Sündenfall sehr verunreiniget / Heb. 9, 22.
nd dahero grosser Reinigung wol bedürf- Ps. 51, 4, 9.
n: Derowegen so wäschet uns Christus Esa. 64, 6.
on den Sünden mit seinem Blut. Dahero
eschrieben stehet: Daß die Ausserwehlten Apoc. 1, 5.
Gottes ihre Kleider gewaschen haben in dem Cap. 7, 14.
Blut deß Lambs: So werden wir nun also
urch das Blut Jesu Christi von allen un-
ern Sünden gereiniget/ und rein gemacht/ 1 Ioh. 1, 17.
nd werden derselben loß und davon erlöset. Rom. 5, 9.
Dahin hat auch der Apostel Petrus gesehen/
a er an einem Ort beydes von der Heili-
ung deß Geistes/ und von der Besprengung 1 Petr. 1,
eß Blutes Jesu Christi (als die da beyde 18. 19.
zu 1 Pet. 1, 2.

zu deß Menschen Wiedergeburt gehörig/) außdrücklich Meldung thut.

Nun müssen wir auch anzeigen/ auff was vor eine Art oder weise solche allgemeine Newe oder Wiedergeburt zugehen oder geschehen werde. Solches erkläret nun der hocherleuchtete König David/ da er im Geist von Messia weissaget/ mit diesen kurtzen/ aber gantz sinnreichen Worten also/ da er spricht:
Ps. 110, 3. Deine Kinder werden dir gebohren/ wie der Thaw auß der Morgen-röthe. Und abermals: Da Salomon von dem Messia weissaget / brauchet er diese herzliche Worte:
Ps. 72, 6. Descendit sicut pluvia in vellus, & sicut stillicidia stillantia super terram. Auch da der Prophet Hoseas von Messia weissaget /
Hos. 6, 3. spricht er: Er wird hervor brechen / wie die schöne Morgenröthe/ und wird zu uns kommen wie ein Regen / wie ein Spatregen der das Land befeuchtet. Und abermals sagt der
Cap. 14. 5. 6. HErr durch den Propheten Hoseam: Ich will Israel wie ein Thaw seyn / daß Er soll blühen wie eine Rose / und seine Wurtzel sollen außschlagen wie Libanon / und seine Zweige sich außbreiten / daß er sey so schön als ein Oelbaum; Der Prophet Esaias auch/ (da er von solchem Thaw redet /) gedencket er dabey außdrücklich der Aufferstehung der Todten / damit man desto mercklicher und deutlicher verstehen solle / daß er von der Widergeburt rede / und saget also:
Esa. 26, 19. Deine Toden werden leben / und mit dem Leichnam aufferstehen: quia ros tuus, ros lucis, das ist: Denn dein Thaw ist ein Thaw deß Liechts. Daß nun die Widergeburt / als eine Himlische Art zu gebehren/ auff

if solche weise eines vom Himmel fallen-
l Thawes auß der Morgenröthe zugehen
 geschehen solle / ist sich auch dahero desto
niger zu verwundern / weil auch unsers
ylandes übernatürliche Conceptio oder
zeugung (welche sonsten im Newen Te-
ment die Uberschattung der Krafft deß
chsten genennet wird /) auff eine solche Luc. 1, 35.
anier zugegangen. Wie solches der Pro-
t Esaias zuvor im Geist mit diesen tieff-
nigen Worten geweissaget: Rorate cœ- Esa. 45, 8.
desuper, & nubes pluant justum: ape-
tur terra, & germinare faciat Salva-
rem. Solche Himmlische weise nun /
urch den vom Himmelfallenden liechten
aw auß der Morgenröthe zu gebähren) ist
dermassen über grosses Geheimnüß / daß
freylich einem Natürlichen Menschen zu
greiffen / zu fassen oder zu verstehen / aller-
ngs unmöglich ist: So kan mans auch
t keinen leiblichen Worten außreden oder
thdürfftig beschreiben / sondern allein ein
ttlich gesinneter und von GOtt erleuchte-
 Mensch kan solch über-natürlich Ge-
imniß durch seinen von GOtt erleuchteten
erstand etlicher massen begreiffen.

Das XLIV. Capitel.

Daß die Außerwehlten newe Leiber bekommen werden.

OBen haben wir nach der länge gehöret /
wie unser jetziger Leib / oder Fleisch und
lut / (wie wirs jetzo in unserm sterblichen
Leben

Leben an uns haben/) so gar nicht in Him-
Phil. 3. 21. mel taugt/ daß er als ein nichtiger Leib nicht
1 Cor. 15, 50. kan oder mag ins Reich Gottes kommen /
noch das verweßliche das unverweßliche er-
4 Esdr. 4, 29. 30. ben / denn das Körnlein deß bösen Samens
ist zu erst in Adams Hertz gesäet worden.
Wo nun das böse/ das gesäet ist/nicht unter-
gehet; Und der Ort / da es hingesäet wird /
nicht verstöret wird / so mag das gute nicht
keimen/ das darein gesäet wird. Dahero bit-
tet der Königliche Prophet David / GOtt
Ps. 51, 12. wolle ihm ein newes Hertz schaffen. Wie
denn auch GOtt der HErr durch den Pro-
Ezech. 36, 26. pheten Ezechiel vertröstet / Er wolle uns ein
newes Hertz geben. So spricht auch der
4 Esd. 62. 6 Engel zu Esdra: Daß den Ausserwehlten
ihr Hertz solle verändert und auff einen an-
dern Sinn bekehret werden. Ist demnach
zu wissen / daß einmal am Jüngsten Tage
alle Ausserwehlten / auch die jenigen / (so in
1 Cor. 15, 51. 52. dieser Welt so lang lebend bleiben / biß das
Jüngste Gericht angehet/) sollen verwan-
delt werden. Und weil solcher unser Leib ist
gleich als eine Hütte oder Hauß unserer Seelē:
So muß auch solches Hauß oder Hütte (als
welches nichts taugt /) zerstöret/ und wieder
mit einer newen Wohnung umbgeben wer-
2 Pet. 1, 14 den. Dahero Petrus seinen Leib auch eine
Hütten neñet/ welche er werde ablegen. Und
der Apostel Paulus schreibt gantz herrlich:
2 Cor. 5. 1. & seqq. Wir wissen aber / so unser irrdisches Hauß
dieser Hütten zerbrochen wird/ daß wir einen
Baw haben / von GOtt erbawet: Ein
Hauß/ nicht mit Händen gemacht / das ewig
ist im Himmel: Und über demselben sehnen
wir uns nach unserer Behausung / die vom
Him-

...mmel ist / und uns verlanget / daß wir da=
...überkleidet werden; So doch / wo wir be=
...det / und nicht bloß gefunden werden / (das
... Daß wir schon allhier in diesem Leben
...noativè und seminaliter regeneriret
...den / das nennet Paulus den Geist Chri= Rom. 8. 9. & seqq.
...uben / und auff den Geist säen / mit dem Gal. 6, 8.
...ligen Geist versiegelt werden / die primi- Eph. 1, 17.
...Spiritus haben) denn dieweil wir in sol= Rom. 8, 23.
... Hütten sind / sehnen wir uns / und sind
...hweret / sintemal wir wolten lieber nicht
...leidet / sondern überkleidet werden.

...ihe nun / wie gantz artlich der Geist
...ttes in H. Schrifft den äußerlichen Men=
...n / oder den Leib deß Menschen / einem
...use / einer Hütten / einem Kleide / (damit
... innerliche Mensch oder der unsichtbarer
... deß Menschen überkleidet ist /) verglei=
... / auch sonsten solche Wort und Art zu
...n brauchet / wie man sonsten ein Kleid
...zeucht / und ein anders anzeucht. Also
...ht auch nächst=ermeldter Apostel Pau=
... / (da er von solcher Verwandelung deß
...es redet /) diß verweßliche muß anziehen 1 Cor. 15. 53.
...unverweßliche / nnd diß sterbliche muß
...ehen das unsterbliche. Eben solche Art
...den brauchet auch der Prophet Esaias /
...r spricht: Ich frewe mich im HErrn / Esa. 61. 10
... meine Seele ist frölich in meinem Gott /
...n er hat mich angezogen mit den Klei=
... deß Heils / und mit dem Rocke der Ge=
...tigkeit bekleidet / wie einen Bräutigam
... priesterlichem Schmuck gezieret / und wie
... Braut in ihrem Geschmeide geputzet.
...t welchen Worten der Prophet den Leib
...eine Bekleidung der Braut deß HErrn

Christi verstehet. Dahero auch in der Of-
fenbahrung Johannis auff gleiche Meynung
Apoc.3,18. gesaget wird: Lasset uns frewen und frölich
Ibid. 4,4. seyn/und ihm die Ehre geben/ denn die Hoch-
zeit deß Lambs ist kommen/und sein Weib hat
sich bereitet. Und es ward ihr gegeben sich
anzuziehen mit reiner und schöner Seiden:
Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Hei-
ligen. Darumb werden auch sonst im sel-
ben Buch die Kleider der Ausserwehlten
weisse Kleider genennet/ mit welchen sie an-
Eph.2,14. gezogen oder bekleidet werden. So schaffet
15. nun demnach Christus in ihm selber auß
2 Cor.5,17 zweyen einen newen Menschen / eine newe
Gal.5,6. Creatur (das alte ist vergangen / sihe / es ist
Ibid.6.15. alles new worden /) und giebet GOTT dem
1 Cor.15. Menschen einen Leib nach seinem gefallen /
38. oder wie er will.

Nun möchte aber einer sagen und fragen /
Wie wird denn solches geschehen? 1. Wird
GOtt gantz und gar allerdings von newem
auß nichts newe Leiber den Ausserwehlten
erschaffen / oder 2. Wird Er die vorige ver-
wesene Leiber nur ändern und vernewern?
und 3. Wie wird solches alles zugehen?
Solches erkläret uns nun der hocherleuchte-
te Apostel Paulus/und spricht: GOtt wer-
de einem jeglichen von dem Samen seinen
eigenen Leib geben. Darauß müssen wir
nun den Unterscheid der Generation und
Regeneration erkennen lernen. GOTT
Heb.11,12 schuff erstlich allein einen Menschen / den
Adam/dem gabe er zu ein Weib (auß seiner
Rippen erbawet/) und befahl ihnen bey-
den/ daß sie sich mehren solten; Die art oder
weise aber/dadurch sie sich mehreten/ geschahe

wider GOtt / nämlich per concupiscen-
m carnis. Solches war nun die Gene-
on Adams Kinder und Nachkommen /
nlich durch die Propagation und Fort-
nzung seines Samens/immer von einem Syr. 14.
f den andern. Dieselbe als unbeständig 19. 20.
d vergänglich / dochte nicht und ward
worffen. Mit der Generation aber hat
urchauß eine andere Gelegenheit / von
elben ist oben gesaget worden / daß sie
t durch Menschen / noch per propaga-
nem einiger weise von einem auff den an-
n Menschen geschiehet / sondern Him- Joh. 1,13.
er weise von GOTT selbsten von oben
ab (allhier in diesem Leben inchoativè
eminaliter bey einem jeden Glaubigen
nderheit/dort aber in jenem Leben plena-
, perfectè & universaliter, das ist zu-
ch miteinander) an allen Ausserwehlten
hehen werde. Welches auch von dem je-
n / (was wir im nächst-vorgehendem
. vom Thaw auß der Morgenröthe ge-
t /) desto besser abzunehmen. Und ver-
chet auch der Apostel Paulus die art und
se (wie wir unsere Cörper oder Leiber /
jeglicher von dem Samen seinen eigenen
von Gott wiederumb erlangen werden)
z artlich mit dem lieben Korn oder Ge-
de / wie man dasselbe in die Erde säet :
lches abermals ein gar sehr grosses Ge-
nnüß ist : Denn ein Körnlein/ so man in
Erden wirfft / kan nicht wiederumb auffs
außspriessen / es verfaule dann zuvor in
Erden. Darumb Paulus spricht : Das 1 Cor. 15,
äest / wird nicht lebendig / es sterbe und 36. 37.
aule dann zuvor in der Erden. So ist

auch das verfaulen deß Korns in der Erden noch nicht genug darzu / daß es wiederumb auffs newe außsprösse / sondern es muß auch durch den Thaw und Regen die Erde befeuchtet werden. Das Korn auch / das du säest / (wie abermals Paulus daselbst saget) ist nicht die newe Frucht oder das Corpus, das darauß werden soll: sondern ein bloß Korn. Noch giebet ihm GOTT der HErr / (da es jetzt schon verfaulet und erstorben ist /) durch die Befeuchtung der Erden wiederumb das Leben / oder die animam vegetativam (wie es die Gelehrten nennen /) dardurch seine selbst eigene zuvor verfaulte materia wiederumb hervor grünet / und auß derselben eine schöne hohe Ahr auffwächset / welche in ihrer Gestalt und Form / weil sie also auff dem Felde stehet / dem vorigen Korne / (so in die Erde geworffen war /) nicht gleich / viel weniger eben dasselbe Korn ist / sondern ist viel herrlicher / schöner / lebhaffter und lieblicher anzusehen / als zuvor das dürre Korn an ihm selbsten immer seyn könte.

Wer nun dieses vom hocherleuchteten Apostel Paulo vorgestelltes Geheimnüß mit recht geistlichen Augen ansiehet / demselben in der Furcht Gottes recht tiefsinnig nachdencken / und gegen demselben Gleichnüß hält die Einscharrung eines todten Cörpers in die Erden / desselben Verfaulung / sein durch den Himlischen Thaw auß der Morgenröthe Befeuchtung / die Wiederanblasung zum Leben / und Wiedergebung des Athems / seine (deß Leibes) Wiederherfür sprossung oder Grünung / seine so herrlich Verbesserung und andere vernewerte Gestal-

De quo sup. Cap. 39. Sap. Ezech 37. v. 6. Esa. 66. 14.

it gegen der vorigen (davon capp. superibus nach der länge gehandelt worden/) wird das grosse und aller Menschen Vernufft ungläubliche Geheimnüß von d Aufstehung der Todten desto besser fassen und greiffen. Wiewol es in vielen dingen/(was derlich die Veränderung und Verbesseng desselben anlanget/) so eben nicht mit Korn zu vergleichen / sondern ein gar sser Unterscheid darzwischen ist/und es eiveit andere und bessere Gelegenheit mit Menschen Cörper hat / denn derselbe/ ie abermals Paulus spricht) wird gesäet s ist begraben/) verweßlich / und wird 1 Cor. 15, derumb herfür kommen unverweßlich : 42.43.44. wird gesäet in Unehr / und wird aufferste in Herrligkeit : Er wird gesäet in hwachheit / unnd wird aufferstehen in afft: Es wird gesäet ein natürlicher Leib/ wird aufferstehen ein Geistlicher Leib.

Das XLV. Capitel.

Was derselbe Same sey/von welchem OTT einem jeglichen seinem eigenen ewen Leib geben wird. Und 2. Worinnen Er biß am Jüngsten Tag erhalten werde.

WEil wir oben gehöret / daß dieser jetzige Leib und dieses unser Fleisch und Blut ie wirs jetzo an uns haben/) nicht können s Reich Gottes erben/auch nicht also (wie etzo ist) wieder aufferstehen werde: Sonn (wie es Paulus erkläret/) allein von

dem Samen eines jeglichen wird ein jeder seinen Leib empfangen. So möchte sich nun allhier mancher bekümmern/ und gern wissen wollen/ was dann derselbe Same sey? worinnen er behalten werde biß an den Jüngsten Tag/damit er alsdann vom Him̃lischen Thaw auß der Morgenröthe könne angefeuchtet werden/wiederumb grünen/und zur höchsten und unverweßlichen Vollkommenheit hervor spriessen?

Hierauff ist zuwissen/ daß derselbe Same zweyerley/ Leiblich und Geistlich sey. Der Leibliche und Natürliche Same/ (welchen alle Menschen/auch die Gottlosen in sich haben) ist ein innerlicher gantz subtiler Balsam und humidum radicale, (oder wie man es auch wol sonst nennen möchte/) der in deß Menschen Gebeinen erhalten wird.

Welches dann auch also nicht allein der Natur nach darauß erscheinet/ daß nichts sichtbares am gantzen Menschlichen Cörper als die Gebeine/welche so gar eine lange Zeit unverfaulet und unverweset bleiben: Sondern über diß auch dahero unwiedersprechlich abzunehmen/ daß noch etwas kräfftiges sich in demselben halten müsse/ weil man auch auß gar verdorreten lang gelegenen Beinen/ sonderlich aber auß dem Hirnschädel eines todten Cörpers (durch die Kunst der Chimiæ) einen liquorem extrahiren/ und mit demselben solche Kranckheiten/ (die man sonst vor unheilsam hält/) wieder curiren/ ja auch etwa nur mit dem außgezogenen Balsam eines todten Zahns (Natürlicher weise) einem/so seine Mannheit verlohren/ dieselbe wiederbringen kan. Und wird solches über

diß

noch desto vielmehr und am allermeisten
tlich dadurch bekräfftiget / daß man in
H. Schrifft weder vom gantzen Cörper
o sonsten von einem particul deß Men=
n so stattliche Zeugnüssen hat/ (daß von
selben oder in dasselbe das Leben wider=
men / und es wiederumb grünen solte /)
man solches von den Beinen der Men=
n/ mehr als an einem Ort gegründet fin=
kan.

Denn meynestu / daß es ohne sonderbahre
sache von dem Altvater Jacob geschehen/
er vor seinem Tode mit so angelegenem
se bestellet/darauff auch von seinen Söh= *Gen. 49, 29. 30: & 50. v. 5.*
einen Eyd genommen / daß sie ihn auß
ypten nacher Canaan führen / und eben
den Ort begraben solten / da sein Vater
ac und sein Großvater Abraham begra=
lagen? Daß auch gleichfalls Jacobs
hn/der Joseph/einen Eyd von seinen Brü= *Gen. 50, 25*
a genommen/ daß/wann sie auß Egypten *Exod. 13, 19.*
en / sie seine Gebeine von dannen mit sich *Josua. 24, 32.*
wegg führen solten? Wann nun solches
echter Dinges und ohne besonders er= *4 Reg. 23, 18.*
chtes nachdencken geschehen wäre / so *Heb 11, 22.*
rde in der Epistel an die Hebreer nicht ste=
/ daß Joseph durch den Glauben solchen
fehl von seinen Gebeinen gethan hätte.
nn wenn es keine andere und besondere
eynung mit den Gebeinen / als sonsten
dem andern Cörper und Fleisch desselben
abt hätte: Warumb wolte Joseph so
n die Gebeine auß Egypten geführet/ und
t bey dem andern Cörper gelassen haben?

Non frustra Joseph significabat, (comportate mihi ossa) dicens: Visitatione enim visitabit vos Dominus, si non Spes fuisset re-

M iiij Auß

ectionis? Qualis esset cura ossium, ut de corruptili-
ossibus praeciperent justi? Epiph. in lib. Ancoratus.

Auß welchem denn gnugsam erscheinet/ daß Er im Geist je zu den Gebeinen einen besondern Glauben gehabt habe.

Was meynestu auch ferners wol / daß es vor eine Meynung oder Bedeutung müsse
Exod- 12, 46. gehabt haben / daß den Juden ernstlich verboten gewesen / daß sie ihrem Osterlamb /
Num.9,12 (als welches ein Vorbild Christi war/) kein Bein zerbrechen müssen? Hernacher auch im Newen Testament zu Erfüllung der vorbedeuteten Schrifft dem HErrn Christo am
Joh.19,33 36. Creutz kein Bein zerbrochen ward? Ja solte auch nicht in diesen Worten / da der weise Mann Salomon sagt: Dulcedo animæ sanitas ossium, eine sonderbare Harmonia und Gemeinschafft der Menschlichen Seelen mit den Menschlichen Gebeinen zu vermercken seyn? Daß ich jetzo geschweige/daß in deß verstorbenen Propheten Elisæi Ge-
Syr.48,14. beinen eine solche lebhaffte Krafft geblieben/
4Reg. 13, 21, daß sie Wunder gethan: und da man einen todten Mann in Elisæi Grab geworffen / derselbe nur von dem anrühren der Gebeine ermeltes Propheten alsbald wiederumb lebendig worden/und auff seine Füsse getreten: So saget auch der weise Mann Syrach von
Syr,46.14. & cap. 49. 12. den Richtern in Israel / und auch von den zwölff Propheten ihren Gebeinen / daß sie noch immer grünen / da sie liegen / und der Prophet Esaias (da er deß künfftigen ewigen Lebens und dessen grosser Herrligkeit gedencket/)
Esa 66,14 spricht er: Ihr werdet sehen / und ewer Hertz wird sich frewen / und ewer Gebein soll grünen wie Graß: Da wird man erkennen die Hand deß HERRN an seinen
Cap 58,11. Knechten. Item: Der HErr wird deine

Gebeine erlösen. Da auch der König
David der Wiedergeburt gedencket / spricht
er dabey unter andern: HERR laß mich Ps. 51, 10.
hören Frewd und Wonne / daß die Gebeine
frölich werden / die du zerschlagen hast.

So führete auch GOTT der HERR den
Propheten Ezechiel im Geist auff ein weites
Feld / das voller Toden-beinen lag / und frag- Ezech. 37. v. 1. & seqq.
te ihn / Ob er auch gedächt oder gläubete / daß
solche verdorrete Beine wiederumb lebendig
werden könten? Und spricht weiter zu ihm:
Weissage von diesen Gebeinen / und sprich zu
ihnen: Siehe / Ich will einen Athem in euch
bringen / daß ihr sollet lebendig werden: Ich
will euch Adern geben / und Fleisch über euch
lassen wachsen / und mit Haut überziehen /
(Sihe / Er gibt ihnen andere Adern / ander
Fleisch / und eine andere Haut / als sie zuvor
gehabt /) und will euch Athem geben / daß
ihr wiederumb lebendig werdet? Ja GOtt
der HERR hatte dazumal dem Propheten
im Geist auch sehen lassen / wie dieselbe ver-
dorrete Beine gerauschet / sich gereget und
wieder zusammen kommen sind: Auch wie
ihnen Adern und Fleisch darauff gewachsen /
und sie mit Haut überzogen werden: Wie
auch der Geist von den vier Ecken oder Win-
den her (der Geist von den vier Ecken oder
Winden bedeutet allhie / nicht nach dem
Buchstaben die Elementische Lufft / sondern
den Spiritum, das ist den Geist Christi) in
sie kommen / und sie also wieder lebendig wor-
den. Dieses Geheimniß hat unter den an-
dern Heiligen Altvätern sonderlich auch
Tertullianus etlicher massen in acht genom- Tert. lib. de resurrect. carn.
men: Denn da er an einem Ort gedencket /

daß auch der alleraͤltesten Riesen Leichnam nicht gar verweset seyn / weiset er dahin/daß auch Natuͤrlich etwas an dem verstorbenen Leichnam (als naͤmlich die Gebeine) unverweset verbleiben/ welches unsern Christlichen Glauben von der Aufferstehung der Todten staͤrcken und bekraͤfftigen helffe. So hat auch Origenes auff solch Geheimnuͤß gesehen / und nennet das jenige / so wir oben einen Balsam geheissen, insitam rationem, quæ semper in Substantia corporis salva est: Und Ambrosius saget: Sere quemlibet fructum ar entem, resuscitatur, & habet succum: Et nostrum corpus habet sanguinem suum, habet humorem suum: Hic nostri succus est Corporis. Und dieses sey von dem natuͤrlichen oder leiblichen Samen deß Menschen / (darauß der newe Leib werden solle/) gesaget. (Da dann nur obiter diß zu mercken/ daß das jenige / was dißfalls vom Balsam in den Gebeinen bleibende gemeldet / auch dahero der Natur nach nicht ungereimbt sey: Sintemal man auch siehet / daß / wenn man einen Wein in einem Glase auffs haͤrteste gefrieren laͤsset/derselbe doch nimmermehr so gantz und durchauß gefrenret/daß nicht etwas weniges von demselben ungefroren bleiben solte: Dasselbe ist nun deß Weins Balsam oder quinta essentia.)

Origen, l. 2 c, 10. de principiis.

Ambros. in oratione de fide resurrect.

Nun muͤssen wir auch von dem Geistlichen Samen etwas Meldung thun. Den Geistlichen Samen aber/oder die immerwaͤrende vivacitatem desselben Samens/ hat der erste Ursprung aller Menschen / (das ist Adam) dadurch verlohren/ daß das Koͤrnlein

...n deß bösen Samens in sein Hertz ist ge- 4 *Esdr.* 4.
...et worden / welcher Same von Anfang 29. 30.
...rflucht war. Soll nun dem Menschen ge-
...lffen / und Er deß ewigen Lebens / (dar- *Sap.* 12. 11
... er Anfangs von GOtt erschaffen /) auch *Cap.* 2. 23.
...n Leibe wiederumb theilhafftig werden:
...o muß in ihm derselbe böse und verfluchte
...ame außgetilget / und hergegen ein ande-
...r guter lebhaffter und beständiger Same
...ngesäet werden. Solches geschiehet nun
...wie oben vermeldet / durch Wasser und
...eist / und also durch die Reinigung und Hei-
...gung / welche alle beyde noch allhier in die-
...m sterblichen Leben von einem jeglichen
...Menschen / (der da gedencket das ewige Le-
...n zuerlangen /) müssen in ihm eingewur-
...lt und angefangen werden? Bey wel-
...em Menschen aber solches nicht geschie-
...t / denselben wird kein leiblicher Same oder
...alsam in seinen Gebeinen bleibend zur
...uferstehung deß ewigen Lebens eben so
...eng helffen / so wenig ein gar taubes Korn
... der Eeden wiederumb zu einer ähren (zeit- *Vide quæ*
...cher und irrdischer weise /) auffwachsen *habentur*
...n: Denn weil dasselbe keine animam ve- 4 *Esdr.* 8. *v.*
...etativam mehr in sich hat / bleibet es in dem 41. *& seq.*
...rdboden beligen / und bringet keine Frucht.
So ist nun demnach unvermeidlich von
...öthen / daß ein jeder Mensch / (der da geden-
...et zum Ewigen Leben wieder auff zuerste-
...n /) noch allhier in diesem Leben denselben
...eistlichen Samen wahrhafftiglich und we-
...ntlich erlange / wie wir solches auß den
...eugnüssen deß Wortes Gotees allhier be-
...ähren und erweisen wollen. Es gibt aber
...e Schrifft demselbigen Geistlichen Samen
unter-

unterschiedliche Namen: Und nennet ihn
Rom. 8. 9. etwa den Geist Gottes / Den Geist Chri-
Joh.6. 51. sti / das Fleisch und Blut Christi / san-
53. & ctificationem Dei, Spiritum sanctifica-
passim. Ps.132.16 tionis, Kleider deß Heils / Einen Rock
Rom. 1. 4. der Gerechtigkeit / Gottes Wort / Das Ge-
& seqq. setz Gottes / Gottes Samen / einen gantz
Esa.61.10 rechtschaffenen Samen / einen heiligen Sa-
1 Thessal. men / einen unzerstörlichen Samen / und ein
2. 13. Luc.8. 11. solches Wasser / welches in deme / (dem es ge-
4 Esd. 9. geben) quillet zu einem Brunnen deß Was-
31. sers in das ewige Leben: Und was derglei-
1Joh.3. 9. Jer. 2. 21. chen Namen mehr sind. Und von solchem
Esa.6. 13. Samen / den ein jeder / so da gedencket seelig
1Pet.1 23 zu werden / schon allhier in diesem Leben in
Joh.4. 14. sich haben muß / redet der Apostel Paulus
Rom. 8. 8. mit diesen Worten: Die aber Fleischlich
& seqq. sind / mögen GOTT nicht gefallen: Ihr aber
Ephes. 3. seyt nicht Fleischlich / sondern Geistlich / so
16. 17. anders Gottes Geist in euch wohnet: Wer
aber Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein.
Rom.8.23. Item wir / die wir haben primitias Spiritus,
[das ist deß Geistes Erstlingen] sehnen uns
auch bey uns selbsten nach der Kindschafft /
und warten auff unsers Leibes Erlösung.
Gal.6.7.8. Und anderswo: Was der Mensch säet / das
wird er ärndten: Wer auff sein Fleisch säet /
der wird von dem Fleische das verderben
ärndten: Wer aber auff den Geist säet / der
wird von dem Geist das ewige Leben ärndten.
Ephes. 1. Item: Ihr seyt durch Christum / [da ihr
13. 14 gläubet] versiegelt worden mit dem Heili-
gen Geist der Verheissung / welcher ist das
Pfand unsers Lebens. Dahero CHristus
selbst saget: Daß derselbige Same sey das
Wort Gottes / welches denn auch Petrus be-
stäti-

ätiget/ sagende: Ihr seyt wiederumb ge- 1 Pet. 1.
ohren/ nicht auß vergänglichem/ sondern 23. & seqq.
uß unvergänglichem Samen/ nämlich auß Joh. 1. 13.
m lebendigen Worte Gottes/daß da ewig-
ch bleibet. Denn alles Fleisch (Differen-
a inter corpus corruptibile & incorru-
tibile) ist wie Graß: Das Graß ist ver- Esa. 40. 6.
orret/ und die Blume abgefallen/ aber deß 7. 8.
HErrn Wort bleibet in Ewigkeit. Und
Johannes spricht: GOttes Same bleibet 1 Joh. 3. 9.
ey deme/der auß GOTT gebohren ist/ und
an nicht sündigen/ denn Er ist auß GOTT
ebohren. Anderswo nennet der HERR Joh. 6. 51.
Christus solchen Samen sein Fleisch und 53. & seq.
Blut/ (welches wir essen und trincken müs-
en;) mit der außdrücklichen Bedingung/
er solches nicht thut/ derselbe kein Leben in
ich habe: Wer aber solch (sein Fleisch) isset/
nd sein Blut trincket/ derselbe habe das
wige Leben/ und CHristus werde ihn am
Jüngsten Tage aufferwecken. Welches Er
ber hernacher außdrücklicher erkläret/ daß
Er solches nicht von seinem Fleische/sondern Joh. 6. 63.
on seinem lebendigmachendem Geiste und
Worte deß Lebens verstanden habe. Der-
elbe Same aber deß Wortes Gottes/ (da
Er in einem Menschen rechtschaffene Früch-
te bringen soll) muß recht einwurtzeln/ wie Matth. 13
er HERR Christus solches durch das 21.
Gleichnüß vom irdischen Samen artlich er- Marc. 4. 17
kläret/ und wie auch allbereit droben Luc. 8. 13.
weitläufftiger und außführli-
cher Meldung davon
gethan.

Das

Das XLVI. Capitel.

Von was Materia diese newe Leiber der Ausserwehlten seyn werden.

WEnn wir jedesmals die erste Geburt oder Erschaffung deß Menschen / und dann auch die andere Newe- oder Wiedergeburt desselben gegen einanderhalten/und also das zukünfftige mit dem vergangenen vergleichen/ (wie der Apostel Paulus zu thun pfleget /) so werden wir uns auch allezeit in die Newe- oder Wiedergeburt / (als ein zukünfftiges Ding) desto besser richten / und dieselbe desto deutlicher fassen und verstehen können. Wenn wir nun die erste Generation oder Erschaffung deß Menschen auß Gottes Wort ansehen/ so saget die Schrifft: daß GOTT den ersten Menschen Adam gemacht habe auß einem Erdenkloß / und habe ihm eingeblasen den lebendigen Athem in seine Nase. Ist also der Mensch dazumal auß Erden und Geist zusammen verfüget / gemacht. Das nennet nun Paulus den Natürlichen Menschen / welcher in dieses Natürliche Leben gemachet ist. Den Menschen aber ins künfftige und Geistliche Leben gemacht / nennet Er Spiritualem, einen Geistlichen Menschen/ der einen Geistlichen Leib haben werde. Worauß nun solcher Leib werde zusammen gesetzet seyn / davon hat zwar der Königliche Prophet David im Alten Testament Geheimnüßweise im Geist geredet / da Er spricht: Emittet Dominus verbum suum, & liquefaciet ea : flabit Spi-

1 Cor. 15. v. 40. & seqq. per totum.

Gen. 2. 7.

1 Cor. 2. v. 14. 15.

1 Cor. 2. 15
Ibid. 15. v. 44.

Ps. 147. 18.

piritus ejus, & fluent aquæ. Dieses Geheimnüß verstunden im Alten Testament die Schrifftgelehrten gar nicht. Darumb erkläret es der HERR Christus dem Nicodemo und saget: Daß ein solcher newer Mensch/ (der in das Reich Gottes kommen solte) auß Wasser und Geist müsse geboren werden: Denn was also vom Geist gebohren ist/ das ist Geist/ und mag denn billich (wie es oben Paulus genennet) ein Geistlicher Leib genennet werden: Denn gleich wie sonst durch das Elementische Wasser/ seiner Natur und Eigenschafft nach/ ein jedes solidum Corpus (es sey was es auff der gantzen Welt wolle) in seiner grossen Substantz zusammen gehalten wird/ daß es ein gantzes Corpus oder solidum quiddam bleibet; Hergegen aber (da das Wasser allerdings davon außgezogen ist/) dasselbe Geschöpffe wie eine Asche in minutissimas partes oder atomos von einander zerfället: Also müssen die auß Wasser und Geist wiedergeborne Menschen im ewigen Leben/ auch in die Ewigkeit unzertreñlich in einem Corpore zusammen gehalten werden/ welches ein gar grosses Geheimnüß/ und zuvor durch das Sacrament der Heil. Wasser-Tauffe vorgebildet und angedeutet wird. In der Offenbahrung Johannis wird dem Apostel das gar grosse Geheimnüß von der Art des newgebornen Universal-Leibes der gantzen Kirchen oder Ausserwehlten Gemeine Christi vorgebildet/ als ein gläsern Meer mit Fewer gemenget/ daran die Ausserwehlten Gottes gestanden. Hierdurch wird nun geheimnüßweise angedeutet/ wie die Leiber

der

Joh. 3. 5. 6.

Sicut de arido tritico Massa una fieri non potest sine humore, neque unus panis: Ita nec nos multi unum fieri in Christo Jesu poteramus sine aqua: quæ de cœlo est: inquit Irenæus lib. 3. c. 19.

Apoc. 15. 2.

der Ausserwehlten werden durchsichtig seyn/ und man durch dieselbe ihre fewrige und flammende Seelen gar artlich werde sehen können. Ist also dieses mysterium von dem gläsern Meer mit Fewer vermenget / dermassen groß/ daß es sehr/sehr wenig auch unter den Theologis verstehen.

Hierüber aber möchten sich nun leichtlich Epicurische Welt-kinder und Spötter finden/ die da würden lästern und sagen: Ey so höre ich wol/es werden einmal in jenem Leben die Ausserwehlten Kinder Gottes von Wasser und Wind zusammen gefrorne Leiber haben / welche je leichtlich von der Sonnen wiederumb würden zuschmeltzen können? Antwort: Es wird dort keine solche irrdische / unbeständige / zerstörliche und vergängliche Gelegenheit mit der Ausserwehlten newgebornen Cörpern haben: Denn weil auch in diesem Natürlichen Leben deß ersten Menschen Cörper zwar auß der Erden erschaffen / doch gleichwol nicht eine irrdene oder erdene Materien weder an Form oder Substantz bleibet (die auch leichtlich von dem Wind wiederumb hätte können in Hauffen geblasen werden/) sondern Fleisch/ Bein und Blut wird/desto viel weniger werden die newgeborne Himlische und Geistlichen Cörper einer Elementischen / wässerigen / zerstörlichen Natur uud Eigenschafft seyn/sintemal das Wasser (auß welchem sie wiedergeboren / und von Christo vernewert werden /) nicht ein schlecht Elementisches Wasser seyn wird / sondern aqua vitæ, ein Wasser deß Lebens; Auff solch Wasser nun sind wir schon im Alten Testament herrlich ver-

rtröstet worden. Als durch den Prophe-
n Esaiam saget GOtt: Alle die ihr dur- *Esa.55,1.*
g seyt/ kommet her zum Wasser. Item:
hr werdet mit Frewden Wasser schöpffen *Esa. 12. 3.*
ß dem Heilbrunnen. Und in der Offen-
hrung Johannis wird gesaget: Ich will *Apoc.21.6. & Cap. 22 17.*
n Durstigen geben von dem Brunnen deß
bendigen Wassers umbsonst/welches Was-
r der König David im Geist aquam refe-
ionis, ein Wasser der Erquickung nennet; *Ps. 23. 2.*
s ist aber GOTT selbst die Quelle dessel- *Ps.147.17*
n lebendigen Wassers: Daher der Engel *Jer. 2. v. 13.*
m Apostel und Evangelisten Johanni im *Jer.17.13*
eist zeigete einen lautern Strom desselben *Apoc.22.1*
bendigen Wassers/klar/ wie ein Cristall/
r gieng vom Stule Gottes und deß Lambs.
nd abermals wird gesaget: Das Lamb *Cap.7. 17.*
itten im Stul wird sie weiden/ und leiten
dem lebendigen Wasserbrunnen. Dar-
nb sagte der HERR Christus von sich
lbsten: Daß er gebe das lebendige Was- *Joh.4. 10. 14.*
r/und daß Er also einem gebe/ das werde
m ein Brunn deß Wassers werden/ das
s ewige Leben quället. Und abermals
ffet Er überlaut/ und spricht: Wen da *Cap.7. 37. 38.*
rstet/ der komme zu mir und trincke. Wer
n mich gläubet/(wie die Schrifft saget/)
on deß Leibe werden Ströme deß lebendi-
en Wassers fliessen.

Das XLVII. Capitel.

Was vor äußerliche Gestalt oder Ansehen dieselbe newe Leiber haben werden.

WEil wir nun oben gehöret haben/ daß die Ausserwehlten in jenem Leben keine

irrdische oder elementische / sondern Geistliche und Himlische Cörper haben werden. Demnach so schreibet der Apostel Paulus von derselben Himlischen Cörper Herrligkeit

1 Cor. 15, 40. &c. also: Es sind Himlische Cörper und irrdische Cörper: Eine andere Herrligkeit haben die Himlischen/und eine andere die irrdischen/ eine andere Klarheit hat die Sonne/eine andere Klarheit hat der Mond / eine andere Klarheit haben die Sterne: Denn ein Stern übertrifft den andern mit Klarheit / Also auch die Aufferstehung der Todten.

Esa. 30.26 Ja der Prophet Esaias sagt: Daß zur selben Zeit [nämlich im ewigen Leben /] deß Mondes Schein werde seyn / wie jetzo der Sonnenschein ist / und der Sonnenschein werde siebenmal heller seyn/als jetziger Zeit. Mit welchen der Apostel so wol auch der Prophet so viel wollen andeuten / daß im künfftigen ewigen Leben alle Himlische Corpora, und also auch der Ausserwehlten ihre Leiber überauß hell und glåntzend seyn werden. Und ist kein Zweiffel / daß/ wie der Mond von der Sonnen seinen Schein empfähet: Also auch der Ausserwehlten durchsichtige Leiber von denen in sich habenden und vom HErrn Christo wiederumb erleuchteten hellflammenden Seelen einen gar sehr grossen hellglåntzenden Schein von sich geben werden/also daß man durch dieselben alle der Seelen Glantz und Herrligkeit [gleich wie durch einen durchsichtigen Christall] gar eigentlich wird sehen können. Solches ist nun in der Offenbahrung Johannis dardurch angedeutet worden/das gesaget wird:

Apoc. 3. 5. Wer überwindet/ der soll mit weissen Kleidern

rn angezogen werden. Item / daß die
.. Eltesten / [so auff Stülen gesessen/] Cap. 4. 4.
it weissen Kleidern angethan gewesen / Cap. 6 11. &
ch einer jeglichen Seelen der Heiligen Cap. 7. 9.
ärtyrer ein weisses Kleid geben worden. Ibid. 19. v. 14.
ben solches hat auch der HERR Christus
mit andeuten wollen/da er saget: Schaue Luc. 11. 35. 36.
rauff / daß nicht das Liecht in dir Finster-
iß sey: Wenn nun dein Leib gantz liecht
/ daß er kein stück vom Finsternüß hat/ so
ird er gantz liechte seyn / und wird dich
leuchten wie ein heller Blitz. Da der
Err Christus mit dreyen seiner vertraute-
n Jüngern auff einem hohen Berge war/
igete Er ihnen seine herrliche Gestalt / [so Matt. 17. 1. 2. &
r nach diesem zeitlichen Leben haben wür- Luc. 9. 29.
/] Da leuchtet sein Angesicht wie die
onne/ und seine Kleider wurden weiß/ als
n Liecht. Marcus schreibet/sie seyen der- Marc. 9. 3.
assen hell unnd weiß worden / wie der
chnee: daß sie kein Färber auff Erden so
eiß machen könte. Da auch der Apostel
nd Evangelist Johannes Jhn/ den Sohn
ottes gesehen/ schreibet Er: daß derselbe Apoc. 1. 14. 15. 16.
lenthalben sehr gläntzend gewesen / sein
ngesicht auch wie die helle Sonne geleuch-
t habe. Nun schreibet der Apostel Pau-
s: Daß/welche GOtt zuvor versehen ha- Rom. 8. 29.
/die habe Er auch verordnet / daß sie gleich
yn solten dem Ebenbilde seines Sohnes.
nd anderswo schreibet Er: Wie wir ge- 1 Cor. 15. 49.
agen haben das Bilde deß irrdischen / also
erden wir auch tragen das Bilde deß Him-
schen. Und abermal an einem andern Or-
mit diesen Worten: Christus wird un- Phil. 3 21.
rn nichtigen Leib verklären/ daß er ähnlich 2 Cor. 3. v. 18.

werde seinem verklärten Leibe. Und abermals: Wir werden verkläret in dasselbe Bilde/von einer Klarheit zur andern. [David nennet es de virtute in virtutem] als
Ps. 84. 8.
von dem HErrn/der der Geist ist. Solches ist nun die so herrliche andere newe und Geistreiche Geburt der Ausserwehlten: Uber dero / als einer Himlischen Geburt / der weise Mann Salomon im Geist mit denen Worten frölich und frewdentlich exclamiret/sagend: O quam pulchra est casta generatio cum claritate.
Sap. 4. 1.

Das XLVIII. Capitel.

Was von herrlichen und wunderbahren Eigenschafften sonsten die newen Leiber der Ausserwehlten seyn werden.

Rom. 8. 18. Es wird im ewigen Leben [wie Paulus schreibet/] eine grosse Herrligkeit seyn/ und an uns offenbahret werden / von der wir wissen/ das [wann sie offenbahr wird/] wir dem HErrn gleich seyn werden. Ja der HERR Christus selbst saget: Daß wir alsdann werden seyn gleich wie die Engel im Himmel. Und der Apostel Paulus schreibet: Der erste Mensch ist von der Erden und Irrdisch: Der ander Mensch ist der HERR vom Himmel. Welcherley nun der Irrdische ist/solcherley sind auch die Irrdischen/und welcherley der Himlische ist/solcherley sind auch die Himlischen. Und wie wir getragen haben das Bilde deß Irrdischē/ (nämlich

1 Joh. 3. 2.
Matth. 22. 30. & Luc. 20. 36.
1 Cor. 15. 47. 48. 49.

[nämlich Adams] Also werden wir auch tragen das Bilde deß Himlischen [nämlich Christi] denn es wird gesäet ein Natürlicher Leib / und wird aufferstehen ein Geistlicher Leib/weil der erste Mensch [Adam] ist gemacht ins Natürliche Leben / und der letzte Adam ins Geistliche Leben. *v. 44. 45.*

Wie nun die Ausserwehlten Geistliche / Himlische und Englische Leiber haben werden: Also werden auch dieselben Leiber einer recht Geistlichen/ Himlischen oder Englischen Natur und Eigenschafft seyn. Denn Erstlich ist der vorige Leib gewesen corpus iniquitatis: Der newe Leib aber wird seyn vestimentum salutis & indumentum justitiæ, da wird alle Sünde auffhören. Denn der newe Mensch ist nach GOtt geschaffen/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Vors ander / so sind unsere Leiber allhier in diesem irrdischen Leben der Eitelkeit und den Elementen dieser Welt unterworffen/ also daß wir vom Fewer / Wasser oder Lufft nicht allein Schmertzen und Kranckheit/ sondern auch den Todt selbst [dardurch sich nämlich Leib und Seele scheidet /] gewarten und leiden müssen. Dort aber wird solche Macht der Elementen über uns gantz und gar auffhören; und werden wir davon allerdings befreyet und wiederumb erlediget werden. Dieses nennet nun Paulus mortuum esse ab elementis hujus mundi. Und solches ist auch die Erledigung oder Erlösung unsers Leibes/ darnach wir/ so wol auch die andern Creaturen / uns so hertzlich söhnen ; Sintemal auch die Creatur alsdann frey werden wird von dem Dienst deß vergängli-

Ps. 51. 7. & Rom. 8. 10. Esa. 61. 10. Cap. 27. 9. Mich. 7. 19. Ephes. 4. 24. Rom. 8. 20. 3. Gal. 4. 3. Col. 2. 20. Rom. 8. 21. 22. 23.

chen Wesens / zu derselben herrlichen Frey-
heit der Kinder Gottes. Es wird aber sol-
che Freyheit und Herrligkeit unter andern
auch dieses in sich halten / daß sie [die Auß-
4 Esd. 2 12 serwehlten] alsdann weder arbeiten noch
müde werden dürffen. Und weil das Reich
Rom. 14. 17. Gottes nicht in [leiblichem] essen und trin-
Apoc. 7. 16 cken bestehet / so wird sie auch daselbst weder
Ibid. 21. 4. hungern noch dürsten. Das Joch ihrer Last
Esa. 9. 4. und die Ruthe ihrer Schulter / und der Ste-
Esa 25. 7. 8. cken ihres Treibers wird zerbrochen werden:
4 Esd. 8. 54 Aller Schmertzen soll vergehen / und GOtt
Apoc. 7. 17 wird abwischen alle ihre Thränen von ihren
Ibid. 21. 4. Augen: Es wird auch kein Leid noch Ge-
schrey / noch Schmertzen mehr seyn. Dar-
Aug. de c. d. lib. 22. umb Augustinus schreibet: Daß wir im
künfftigen Leben alle vollkommen in einer
vollkommenen Natur seyn werden. Vors
dritte / so werden die Leiber allhier in dieser
Welt / (wenn ein Mensch abstirbet /) cor-
vide cap. 40. rumpiret und zerstöret / verfaulen und ver-
derben: Das wird aber dort an den Leibern
der Ausserwehlten nicht also geschehen kön-
Heb. 9. 27. nen: Denn obwol dem Menschen gesetzt
1 Cor. 15. 42. ist einmal zu sterben / und also ein verweßli-
1 Cor. 15. 52. 53. cher Leib gesäet wird / so werden aber doch die
Todten unverweßlich aufferstehen: Denn
4 Esd. 7. 49 Rom. 2. 7. diß verweßliche muß anziehen das unver-
weßliche / und diß sterbliche muß anziehen
die Unsterbligkeit / weil uns das unsterbli-
che Leben auch Preiß / Ehre / Fried und un-
vergängliches Wesen verheisset: Dahero
1 Pet. 1. 4. Petrus schreibet: Wir sind wiedergeboren
zu einem unvergänglichem / unbefleckten und
unverwelcklichem Erbe. Solches ist nun
hierdurch im Alten Testament angedeu-

t worden / daß GOTT durch den Prophe-
n Hoseam sagt: Aber ich will sie erlösen Hos. 13. 14
ß der Hölle / und vom Tode erretten: Tod /
will dir ein Gifft seyn / Hölle / Jch will
r ein Pestilentz seyn. So spricht auch der
rophet Esaias: Der HERR wird den Esa. 25. 8.
od verschlingen ewiglich. Solches zeucht
n der Apostel Paulus außdrücklich auff
esum Christum / und saget: Daß derselbe 2 Tim. 1. 10.
m Tode die Macht habe genommen / und
s Leben und ein unvergängliches Wesen
ieder an Tag gebracht habe. Darumb
richt Christus: Jch bin die Aufferstehung Joh 11. 25. 26.
d das Leben / wer an mich gläubet / der wird
ben / ob er gleich stürbe: Und wer da lebet / Ibid. 8. v. 51.
d gläubet an mich / der wird nimmermehr
rben. So saget auch der weyse Mann:
ie Gerechten werden ewiglich leben / und Sap. 5. 16.
r HERR ist ihr Lohn. Und der Engel
richt (in der Offenbahrung Johannis /)
Ber überwindet / dem soll kein Leid gesche- Apoc. 2. 11 & 20. 6.
n von dem andern Tode. Ja es wird der Cap. 21. 4.
odt gar nicht mehr seyn: Darumb sagt
hristus; Sie können hinfüro gar nicht Luc. 20, 36.
rben / denn sie sind den Engeln gleich / und
ottes Kinder: Und sind vom Tode zum Joh. 5. 24.
ben hindurch gedrungen. Vors letzte / so 1 Joh. 3, 14
nd unsere Leiber allhier in diesem Leben trä-
und schwer / können sich nicht empor he-
n / oder geschwind von einem Ort zum an-
rn fahren / welches dann an uns verursa-
et die Sünde / die klebet uns immer an / Heb. 12, 1.
achet uns träg / und beschweret uns / wie Genes. 18, 20.
ne schwere Last: Und der sterbliche Leich- Ps. 38, 5.
am beschweret die Seele. Nach der Auf- Esa. 24, 20.
rstehung aber (wie Cyprianus schreibet /) Sap. 9. 15.

wird der Leib die Seele nicht mehr beschweren / sondern wird seyn sine mole & pondere, das ist: Der Cörper wird keine beschwerde an sich haben / sondern wird gelenck und beweglich seyn/deme nichts wird hinderlich seyn können; Und wo Er nur seyn will/ dahin wird er ohn einigen Auffenthalt oder Hinderung plötzlich und alsobald kommen mögen. Dahero auch Augustinus geschrieben: Ubi volet Spiritus, ibi protinus erit corpus. Und anderswo schreibet Er: Es werden die Leiber der Ausserwehlten im künfftigen Leben dermassen leicht und gelenck seyn / daß/ wo und an welchem Ort sie nur hin begehren / sie alsbald ohn allen Verzug oder Mühe/je so geschwinde (als ein Mensch mit seinen Gedancken) werden kommen können: Eben solches schreibet auch Bernhard. und Prosp. Und solche Gelencke/Geschwindigkeit und Beweglichkeit hat der Prophet Esaias im Geist gantz herrlich abgebildet/da Er spricht: Die auff den HErrn harren / kriegen newe Krafft / daß sie aufffahren mit Flügeln/ wie die Adler / daß sie lauffen und nicht müde werden/ daß sie wandeln / und nicht matt werden. Eben dasselbe hat auch der HERR Christus hiemit andeuten wollen/da Er gesaget/ daß die jenigen / (so aufferstehen/) werden seyn gleich wie die Engel Gottes im Himmel. Und der Apostel Paulus/da Er schreibet: Es wird gesäet ein Natürlicher Leib / und wird aufferstehen ein Geistlicher Leib. Solches erkläret Augustinus mit diesen Worten: Der Heiligen (ihre) Leiber/wenn sie aufferstehen/werden Geistlich seyn; Denn was die Geschwindig-

Cypr. de resurrectione Christi.

Aug. l. 2. de civ. dei. cap. ult.
Item de Spiritu & Anima. c. 65.
Item Serm. 4. de corpor. resurrect.
Bernh. in Festo omnium Sanctorum serm. 4.
Prosp. lib. 1. de vita contemplat. cap 11.
Esa. 40. 31.
Matt. 22. 30.
Matt. 12. v. 25.
Luc. 20. v. 36.
1 Cor. 15. v. 44.
Aug. de cognitione veræ vitæ. cap. 4.

keit / Leichte und Durchsichtigkeit anlan=
/ so werden sie den Geistern gleich seyn /
alles was gantz (solidum) ist / werden
penetriren und durchdringen können:
eich wie der Leib deß HERRN Christi /
Er aufferstanden/) auß dem verschlosse= *Matt: 28, 7. & seqq.*
n Grabe ist hervorkommen / und durch die *Joh.20,19. 26.*
rschlossene Thür gegangen.

Das XLIX. Capitel.

Von der Speise und Tranck der Newen Leiber/und wie dieselben zum ewigen Leben conserviret und erhalten werden.

DA dem Heiligen Apostel und Evangeli= *Apoc:7,9.*
sten Johanni in seiner Offenbahrung
Geist gezeiget waren die Ausserwehlten
nd Heiligen Gottes/sampt ihrem Zustande
nd Gelegenheit / ward ihme dabey angezei=
t/ daß sie keinen Hunger oder Durst mehr
aben würden / denn das Lamb (so mitten *Apocal: 7, 16. 17:*
m Stul war/) werde sie weiden. Und aber= *Apoc:19,9.*
mals werden die ienigen seelig gesprochen / *Tob. 12. v. 19.*
e zu dem Abendmahl deß Lambs beruffen
ind. Denn wie der irrdische Leib allhier in *1Cor.10.v 7.*
eser Welt zum zeitlichen Leben durch Nah= *Ps: 78. v. v. 25.*
ung irrdisches essens und trinckens erhalten
wird: Also muß auch der Himlische Leib in *Sap: 16.v. 20.*
ener Welt zum ewigen Leben durch Himli=
che Nahrung/Himlische Speise und Tranck
wie auch mit den Engeln Gottes geschicht)
conserviret und erhalten werden. Nach sol=
cher herrlichen Mahlzeit verlanget den Kö=
niglichen Propheten David im Geist/da Er

Ps. 63. 2. saget: GOTT es dürstet meine Seele nach
dir/mein Fleisch verlanget nach dir/in einem
Ps. 34. 9. trockenen und dürren Lande. Item: Kostet
und sehet/wie lieblich der HERR ist: Denn
wie der weyse Mann von der Engel Speise
Sap.16.20 redet / daß sie in sich habe allerley Ergetz-
ligkeit und den allerlieblichsten Geschmack:
Also wird desto vielmehr solche Himlische
Speise und Tranck / (die wir vom HErrn
selbst geniessen und empfahen werden/) der-
massen lieblich und anmuthig seyn / daß/ je
mehr man von derselben isset und trincket/ je
mehr einem darnach gelüsten wird. Dahe-
Syr.24.29. ro der Sohn Gottes durch die Weißheit also
spricht: Wer von mir isset/ den hungert im-
mermehr nach mir / und wer von mir trin-
cket/den dürstet immer nach mir. Solches
nennet nun der HERR Christus eine Spei-
Joh.6. 27. se / die nicht vergänglich ist / sondern die da
33. bleibet in das ewige Leben / und saget dabey
außdrücklich / daß uns dieselbe Speise der
Sohn Gottes geben werde/ein rechtes Brot
v. 36. 48. Gottes/ welches vom Himmel kommen/ und
51. der Welt das Leben giebet: Wie er sich dann
darauff ferners erkläret/daß Er selbst sey das-
selbe Brot des Lebens/ (so anderswo man-
Apoc.2,17 na absconditum, das verborgene Himmel-
brot genennet wird/) mit dieser Vertrö-
Joh. 6. v. stung: Daß/ wer von demselben Brot essen
51. 55. wird/der werde leben in ewigkeit/ und dassel-
be Brot (so er uns geben werde/) sey sein
Fleisch/ welches dann die rechte Speise/ und
Ibid. 55. sein Blut der rechte Tranck sey: Wer die-
56. v. 58. selben isset und trincket / der bleibet in Chri-
sto/ und Christus in ihm/ und werde leben in
ewigkeit.

Solches

Solches ist nun eben die Speise / welche
onst in Heiliger Schrifft lignum vitæ, das *Gen.* 2. 17.
Holtz deß Lebens genennet wird. Denn da
er erste Mensch Adam gefallen war / und
urch den Fall deß Todes schuldig worden /
rieb ihn GOTT auß dem Paradeiß vor=
ämlich umb dieser Ursach willen / daß Er
icht außstreckte seine Hand/ nehme und esse *Cap.* 3. 22.
uch von dem Holtz deß Lebens / und also 23. 24.
wiglich lebete. Solches Holtz deß Lebens
ber (dadurch wir nämlich zum ewigen Le=
en mögen conserviret und erhalten werden/
vird uns / die wir allhier den Todt einmal
ußgestanden / und in jener Welt das ewige
eben wiederumb ererben sollen/ nicht mehr
erschlossen seyn oder vorgehalten werden:
Sondern wir haben diese außdrückliche Ver=
röstung / daß der Sohn GOttes selbst ge=
prochen: Wer Ohren hat zu hören/ der hö=
e. Was der Geist den Gemeinen saget:
Wer überwindet/ dem wil ich zu essen geben *Apoc.* 2. 17.
on dem Holtz deß Lebens / das im Paradeiß *Ibid.* 22.
Gottes ist; Und der Engel spricht zum Es= 14.
a: Euch ist das Paradeiß geöffnet / der 4 *Esd.* 8.
Bawm deß Lebens gepflantzet/ die künfftige 52.
Welt bereitet. Und wird demnach solches 4 *Esd.* 2.
Holtz deß Lebens gerühmet/ daß es den Auſ= 12. *Apoc.* 2.
erwehlten wie eine wolriechende Salbe / *v.* 2. 14.
und ihre Macht an demselben Holtze deß Le= *Apoc.* 2. 14
ens seyn werde. Dahin hat nun ohn zwei=
el der HERR Christus gesehen/daß er sich
inem Weinstock verglichen / und seine Auſ= *Joh.* 15. 5
erwehlte den Weinreben / dardurch anzu=
eigen / daß gleicher gestalt / wie die Reben
om Weinstocke ihre Nahrung und Auffent=
alt haben/ also auch wir vom HErrn Chri=
sto

sto unsere Nahrung und Auffenthaltung zum ewigen Leben haben werden. Der Tranck / (welchen die Ausserwehlten im ewigen Leben trincken werden/) wird auch

Apoc. 22. 17. seyn das Wasser deß Lebens; welches auch anderswo das Wasser der Weißheit genen-

Syr. 15. 3. net wird/ dieselbe Brunnquelle aber deß Le-

Ps. 36. 10. bens ist bey Gott; Ja er selbst ist die leben-

Ps. 42. 3. dige Brunnquelle oder der Brunn desselbi-

Jer. 2. 13. Cap. 17. 13. gen lebendigen Wassers / und eine Ader deß Brunnen der Lebendigen. Von dem der Prophet Esaias propheceyet und gesagt hat:

Esa. 12. 3. Ihr werdet mit Frewden Wasser schöpffen auß dem Brunnen deß Heils. Dieses wird

Cantic. 4. v. 15. seyn der Garten-Brunn (nämlich im Garten deß Paradeises) wie ein Brunn lebendiger Wasser/ die von Libanon fliessen. Sol-

Apoc. 7. 17 ches erkläret nun die Apocalypsis auff Christum / sagende: Das Lamb (mitten im Stul) wird sie weiden/und leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen. Dahero Christus hernach saget: Ich wil dem Durstigen

Cap 21. 6. & cap. 22. 17. geben von dem Brunnen deß lebendigen Wassers umbsonst. Und solcher Dingen wahres Vorbild ist im Alten Testament ge-

Exod. 17. 6. & Num. 20. 11. wesen / das Wasser / so auß dem Felsen gesprungen / davon das Volck Gottes geträncket worden. Dieses alles kompt nun gar

1 Cor. 10. 4. sehr fein überein mit der Newen Geburt und

Ps. 78. 15. 16. denen Dingen / dadurch dieselbe geschehen

Ibid. 105. v. 41. wird; Deñ/gleich wie der alte Adam auß der Erden gemacht war / und dahero er und alle

Esa. 48. 21. seine Nachkomen eben auß der Erden Spei-

Sap. 11. v. 4. se und Nahrung nehmen müssen/damit sie in diesem zeitlichen Leben erhalten werden. Gleicher gestalt werden die Kinder deß an-

dern

ern Adams/ und also die newen Menschen/ (so auß Wasser und Geist wiederumb new gebohren sind/) eben auß demselben/ darauß sie generiret werden/ (nämlich auß dem Wasser deß Lebens / und dem lebendigmachendem Geiste / welches beydes Christus ist/) zum ewigen Leben nutriret/ gespeiset/ geträncket und erhalten.

Hierauß hat man nun auch zu sehen und zu erkennen das grosse Geheimnüß / so uns durch das Heilige Abendmal deß Leibes und Blutes Christi vorgebildet wird. Derowegen an etlichen Orten gantz geistreich und wol angestellet ist/ daß der Priester bey Auswendung deß gesegneten Brotes und Weins zum Communicanten saget: Der Leib Christi speise/ das Blut Christi träncke und erhalte deine Seele zum Ewigen Leben.

Das L. Capitel.

Daß aller Ausserwehlten Leiber ein einiger Leib seyn werden.

GLeich wie sonsten in universali dieses ein sehr grosses Geheimniß ist/ daß nämlich alle Dinge anfänglich auß der Einigkeit herkommen/und künfftig wiederumb in die Unitatem vereinbahret werden sollen: darvon wir anderswo Anzeigung gethan. Eben also ist auch dieses in particulari nicht ein geringes mysterium, daß Erstlich nur ein Mensch/als Adam/von GOTT erschaffen/ Gen. 1. 27. von welchem so viel Menschen gebohren/wie Hebr. 11. 12. & die Sterne am Himmel / und wie der Sand Act. 17, 26

am

am Rande deß Meers/ der unzählig ist/ und das nun künfftig im Ewigen Leben die außerwehlten Menschen wiederumb in ein einiges unzertrenliches Corpus sollen congregiret / conglutiniret und vereinbahret werden/ wie wir jetzo sagen wollen. Es hat aber von solchem Geheimniß sonst niemand klärer und deutlicher / als eben der hocherleuchtete Apostel Paulus geschrieben: Deñ erstlich schreibet er an die Römer mit diesen
Rom. 12, 4. 5. Worten: Gleicherweise / wie wir in einem Leibe viel Glieder haben/ aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte haben: Also sind wir viel ein Leib in Christo / aber untereinander ist einer deß andern Glied. Und an
1 *Cor.* 12, 27. die Corinthier schreibet er also: Ihr seyt aber der Leib Christi/ und Glieder/ ein jeglicher nach seinem Theil. An die Galater:
Gal. 3, 28. Wir sind allzumal einer in Christo. An die
Eph: 4, 4. 12. 13. Epheser: Wir sind beruffen ein Leib und ein Geist. Item / biß wir alle hinan kommen/
Cap: 5, 30. und ein vollkommen Mann werden / der da sey in der Maß deß vollkommenen Alters Christi. Item: Wir sind Glieder deß HERRN Leibes. Und an die Colosser:
Col. 3, 15. Ihr seyt zum Friede Gottes beruffen / in einem Leibe. Solches einigen Leibes Haupt aber wird seyn der HERR Christus / wie dasselbige gleichfalls der Apostel Paulus er-
Cap: 1, 18. kläret / da er schreibet: CHristus ist das Haupt deß Leibes/ (nämlich) der Gemeine. Und anderswo: GOTT hat Christum ge-
Eph: 1, 22. 23. setzet zum Haupt der Gemeine über alles / welche da ist sein Leib. Item: Die Auß-
Rom. 5, 17 serwehlten werden herrschen im Leben/ durch einen Jesum Christ. Sonsten nennet der
Apo-

postel Paulus solchen vereinigten Leib
ch einen Baw: Und beschreibet die Ord- Eph:2,20. 21.
ng / wie solches Baws-Grund seyn die
postel und Propheten/der Eckstein aber sey
hristus: Auff welchen der gantze Baw in
nander gefüget/ wächset zu einem Heiligen
empel in dem HERRN. Item: Er hat Cap: 4,11. 12. 13.
iche zu Aposteln gesetzet / etliche aber zu
ropheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche &1Cor:12 21.
Hirten und Lehrern. Daß die Heiligen
gerichtet werden zum Werck deß Ampts /
durch Christi Leib erbawet werde/ biß daß Ephes: 4, 11.12.13.
r alle hinan kommen. Item: Lasset uns
er rechtschaffen seyn in der Liebe / und
chsen in allen Stucken an dem / der das
aupt ist/Christus; Auß welchem der gan- Ephes. 4, 15. 16.
Leib zusammen gefüget / und ein Glied
n andern hanget/durch alle Gelencke. Al-
redet Er anderswo abermals von dem
aupt: Auß welchem der gantze Leib durch Col. 2, 19.
elencke und Fugen Handreichung empfä-
t/ und aneinander sich enthält/ und also
chset zur Göttlichen Grösse.
Wenn man nun zuvor her dieses alles (im
rist) recht erweget und bedencket/ so wird
an verstehen mögen / wie es der HERR
meynet / und wie gantz Geistlich Er gere-
/ da Er mit kurtzen Worten gesaget: Ich Joh. 15, 5.
n der Weinstock/ihr seyt die Reben: Wer
mir bleibet/und ich in ihm/ der bringet viel
üchte. Denn in solchem Geheimnuß von
n Weinstocke und von den Weinreben ist
ht allein dieses grosse Geheimnuß von dem
igen Leib/dessen Haupt Christius ist / wel-
s Paulus (wie oben außgeführet/ so viel-
tig erkläret/) verborgentlich begriffen /
son-

sondern es wird auch der Natur nach durch solche Gleichniß gantz artlich angedeutet und uns vorgebildet / wie wir in jener Welt alle unsere Nahrung und Enthalt (zu Conservirung und Erhaltung deß ewigen Lebens/) von Christo haben und empfahen müssen / nicht weniger als die Weinreben von ihrem Weinstocke/Safft und Krafft erlangen/und zu einer leiblichen Frucht erwachsen / davon wir im nächst vorgehendem Capitel nach der länge Meldung gethan.

Nun müssen wir auff die beyde Sacramenta der Tauffe und deß H. Nachtmals kommen / welche / ob sie wol nicht ohne sonderbare Ursachen und grosses Geheimniß bey allen Secten/ (die da nur Christlichen Namen führen /) jedesmal verblieben und behalten worden / So hat doch biß auff den heutigen Tag der wenigste Theil (unter ihnen allen) dahin gesehen/was uns eigentlich durch solche beyde Sacramenta der Heiligen Tauffe und Abendmals in Heiliger Schrifft angedeutet und vorgebildet werde. Nämlich nicht allein/ daß wir durch Wasser und Geist zum Ewigen Lebeu widerumb müssen gebohren werden/ und daß uns das Lamb Gottes/ (Jesus Christus) dort in jener Welt mit seinem Fleisch und Blut (de quo supra capite 49.) zum ewigen Leben speisen/ träncken/ nehren und erhalten werde: Sondern auch vornämlich diß übergrosse Geheimniß der Vereinigung unserer Leiber im künfftigen ewigen Leben. Davon wir in diesem Capitel tractiret; welches dann der Apostel von beyden solchen Sacramenten gantz herrlich erkläret/da er erstlich von der Tauffe al-

De quo supra cap. 43.

so

schreibet: Gleich wie ein Leib ist/ und hat ch viel Glieder/ alle Glieder aber eines Lei- s/ (wiewol ihrer viel sind) sind sie doch n Leib: Also auch Christus: Denn wir d durch einen Geist alle zu einem Leibe ge- aufft. Und eben in derselben Epistel schrei- er von dem Abendmal also: Das Brodt/ s wir brechen/ist ein Brodt/so sind wir viel Leib/ dieweil wir alle eines Brodts theil- fftig sind. Als wolt er sagen: Gleich wie n einiges und gantzes Ding ist/ und herna- r in viel Stücke zerbrochen/ zertheilet/ d so vielen unterschiedenen Menschen im endmal außgetheilet wird. Also kom- n auch aller Menschen Leiber von einem igen Leibe/ (nämlich deß ersten Adams/) / und werden letzlich wiederumb ein eini- Leib/ nämlich in den andern Adam/ wel- r ist Christus. Und ist dieses zumal her- und tröstlich/ daß ermelter Geistreiche ostel Paulus eben in derselben Epistel d im nächst- angezogenem Capitel auß- cklich zuverstehen gibet/ daß solches sse Geheimniß (welches uns durch diese de Sacramenta der Heiligen Tauffe und endmals im Newen Testament vorgebil- wird/) auch den Alt- Vätern im Alten stament Geistlich sey angedeutet worden. enn also schreibet Er: Ich wil euch aber/ en Brüder/ nicht verhalten/ daß unsere ter alle sind unter Mosen getaufft/ mit Wolcken und mit dem Meer; und ha- n alle einerley Geistliche Speise gegessen/ haben alle einerley Geistlichen Tranck truncken/sie truncken aber von dem Geist- en Felß/der mitfolget/ welcher ist Chri- s.

1 Cor. 12, 12. 13.

Cap. 10, 16. 17.

vide supra cap. 23.

1 Cor. 10, 2. 3. 4.

Solche Vereinigung aller der Ausser-
wehlten Leiber in einem einigen Leibe hat
nun die Heilige Schrifft Altes und Newes
Testaments / nach dem geheimen Verstande
desselben/ durch die Crone / welche den Aus-
4 Esd. 2, 42. & seq. serwehlten solle auffgesetzet werden / gantz
artlich und meisterlich abgebildet : und hat
derselben Crone nach mancherley Herrlig-
keit deß verklärten Leibes / auch mancherley
herrliche Namen und Titul gegeben. Der
weise König Salomon nennet sie Coronam
Prov. 4, 9. inclytam, eine vortreffliche Crone. Der
Prophet Ezechiel nennet sie Coronam de-
Ezech. 16, 12. coris, eine gar zierliche Crone. Der weise
Sap 5, 17. Mann diadema speciei, eine gantz herrliche
Crone. Der Prophet Esaias nennets eine
Esa. 28, 5. liebliche Crone / und saget von derselben al-
so : Zu der Zeit wird der HERR Zebaoth
seyn eine liebliche Crone und herrlicher
Crantz / den übrigen seines Volcks. Und
der Apostel Petrus nennets Coronam glo-
riæ. Und schreibet davon mit diesen Wor-
1 Pet. 5, 4. ten : Wenn erscheinen wird der Ertzhirt/ so
werdet ihr empfahen die unverwelckliche
Crone der Ehren. Wie es denn gleichfalls
der Apostel Paulus Coronam incorrupti-
1 Cor. 9, 25 bilem, eine unzerstörliche oder unvergängli-
che Crone / und (anderswo) Coronam ju-
2 Tim. 4, 8. stitiæ, eine Crone der Gerechtigkeit nen-
net/welche der gerechte Richter allen/ die sei-
ne Erscheinung lieb haben / geben werde.
In der Offenbarung Johannis wird es Co-
Apoc. 2, 10 rona vitæ, die Crone deß Lebens genennet.
Wie sie dann auch der Apostel Jacobus also
Jac. 1, 12. nennet / und sagt : GOTT hat verheissen
die Crone deß Lebens denen/ die ihn lieb ha-
ben.

Wie

Wie aber nun oben im 47. Capitel er=
net worden / daß die Newen Leiber der
sserwehlten sehr helle und glåntzend seyn
den: Also wird auch das gantze Har-
nicum corpus der Gemeine Gottes im
fftigen Leben gantz hell und glåntzend
: Wie solches im Alten Testament
ch den weisen König Salomon in seinem
henliede mit diesen Worten angedeutet
den: Wer ist/ der hervor bricht/ wie die *Cant.6, 9.*
rgenröthe/ schön wie der Mond/ ausser=
let wie die Sonne / schröcklich wie die
rspitzen? Und der Prophet Esaias /
lcher durch Jerusalem die Ausserwehlte
meine Gottes verstehet/) saget/ daß ihre
echtigkeit soll auffgehen wie ein Glantz/ *Esa.62, 1.*
ihr Heil solle entbrennen wie eine Fa=
Im Newen Testament (nåmlich in
Offenbahrung Johannis) wird solches
tz artlich angedeutet durch das glåserne *Apoc. 15, 2.*
er/mit Fewer gemenget/ daran die Auß=
ehlten GOttes gestanden.

Das LI. Capitel.

ß die Ausserwehlten in Christo und GOTT ewiglich vereiniget seyn werden.

WEnn wir nun demnach im Liecht wan=
deln / wie GOTT ein Liecht ist / so *1Ioh. 1, 7.*
en wir Gemeinschafft haben unterein=
r: Und weil wir also alle in einem Leibe
en vereiniget seyn/welches Leibes Haupt *Eph.1,22.*
wird Christus/der Sohn GOTTES: *Colos.1,18*

so werden wir auch durch Jesum Christum/
1 Tim. 2, 5. (als den Mittler zwischen GOTT und den
Menschen/) mit GOTT selbsten vereini-
2 Pet. 1, 4. get und der Göttlichen Natur theilhafftig
gemachet werden: Denn derselbe unser
vereinigte Cörper wird erbawet seyn zu ei-
Eph. 2, 22. ner Behausung GOTTES im Geist. Von
solcher Behausung und Wohnung redet nun
Ps. 5, 12. der Königliche Prophet David also: Et læ-
tentur omnes, qui sperant in te: in æter-
num exultabunt, & habitabit in eis.
Gleichfalls saget auch die Himlische Stim-
me zu Johanne und der Newen Statt
Apoc. 21, 3. Jerusalem: Sihe da eine Statt GOT-
TES bey den Menschen/ und Er wird
bey ihnen wohnen. Auff solche Einwoh-
nung hat auch der SOHN GOTTES ver-
Joh 14, 23 tröstet/da Er spricht: Wer mich liebet/ der
wird mein Wort halten/ und mein Vater
wird ihn lieben/und wir werden zu ihm kom-
men/und Wohnung bey ihm machen/ wird
1 Joh. 1, 3. also unsere Gemeinschafft seyn mit dem Va-
ter und seinem Sohne Jesu Christo. Das-
selbe ist nun eben die Herrligkeit/ (die uns
der HERR CHRISTUS geben wird/) daß
Joh. 17. 22 wir nämlich eines seyn werden/ gleich wie
23. auch der Vater und Sohn eines sind/ Chri-
stus in uns/ und GOTT in CHRISTO/
auff daß wir vollkommen seyen in eines: An
demselben Tage werden wir erkennen/ daß
Cap. 14, 20 CHRISTUS in seinem Vater ist/ und wir
in CHRISTO/ und CHRISTUS in uns/ da
Rom. 8, 32. wird GOTT mit seinem Sohne uns alles
schencken/ und werden wir alles ererben.
Apoc. 21. 7 Dahin hat der Apostel Paulus gesehen/ da
1 Cor. 2, 23 er geschrieben: Es ist alles ewer/ ihr aber
seyd

ht Christi/ Christus aber ist GOTTES. olche Vereinigung abet in Christo wird n eine dermassen herrliche Gesellschafft d Gemeinschafft seyn / daß es in diesem rblichen Leben weder zu beschreiben/ noch t Worten außzusprechen ist. Dort er erst in jenem Leben werden wirs t Augen sichtiglich ansehen und erkennen/ von im nachfolgendem Capitel weiter.

Zenn aber nun alles dem HERRN CHRI- TO also unterthan seyn wird/ alsdann wird ch der Sohn selbst unterthan seyn dem/ r ihm alles unterthan hat / auff daß GOtt alles in allem. 1 Cor. 15, 28.

Das LII. Cap.

daß die Ausserwehlten in jenem Leben GOTT von Angesicht zu Angesicht sehen/ anschawen / und recht vollkömlich erkennen werden.

DAß der erste Mensch Adam vor dem Fall / und weil er noch in seiner Voll- mmenheit gewesen / GOtt den HErrn be sehen und anschawen können / daran ist in zweiffel: sintemal es auch die Heilige chrifft also andeutet; auch der Heilige ugustinus meynet / daß der Mensch eben rzu gemacht und erschaffen sey / daß Er Ott seinen Schöpffer sehen und erkennen lle. Aug. 2. Confess.

Nach dem Fall aber ists allen sündhafften Menschen unmöglich/ daß sie GOTT (von

Angesicht zu Angesicht / und wie er ist/) anschawen sollen / (davon wir droben im andern Capitel nothdürfftige Erwegung gethan/) dort aber in jenem Leben/ (wenn wir also mit CHRISTO und GOTT werden vereiniget seyn/) alsdann wird uns das im-
4 *Esdr.* 2. 35. merwährende Liecht scheinen von Ewigkeit zu Ewigkeit: das ist/ Wir werden (wie
Ps. 36. 10. David sagt) im Liechte deß HERRN das
Hiob. 33. 38. Liecht sehen. Welches Christus dardurch andeutet/da er spricht: Wer mich sihet/der
Joh. 12. 44. sihet den Vater; welches eben so viel ist /
Joh. 14, 9. als ob er auß Davids Psalm sagte: In meinem Liecht werdet ihr sehen das Liecht Gottes meines Vaters. Darumb vermah-
Tit. 2, 13. net auch der Apostel Paulus: Daß wir sollen warten auff die Erscheinung der Herrligkeit deß grossen GOTTES / und unsers HERRN und Heylandes Jesu Christi.

Daß aber nun die Ausserwehlten GOTT den HERRN in jener Welt sehen und anschawen werden/ dessen haben wir beydes im Alten und Newen Testament gantz stattli-
Matt. 18, 10. che Zeugnisse: Denn gleich wie die Engel allezeit sehen das Angesicht GOTTES im
Ps. 116, 19. Himmel: Also werden auch die Ausserwehlten im Lande der Lebendigen vor dem Herrn wandeln; Werden stehen vor dem Stule
Apoc. 7, 9. und vor dem Lamb; Und werden deß HErrn
Cap 22. 4. Angesicht sehen. Dessen tröstet sich nun
Hiob. 19. 26. 27. Hiob / da er saget: Ich werde in meinem Fleisch GOTT sehen / meine Augen werden ihn sehen. Und der Königliche Prophet
Psal. 42. 2. 3. David spricht: Meine Seele dürstet nach GOTT / nach dem lebendigen GOTT: wenn werde ich dahin kommen / daß ich

GOT-

Gottes Angesicht schawe. Item: Ich will Ps. 17. 15
schawen dein Antlitz in Gerechtigkeit / und
will satt werden / wenn ich erwache nach dei=
nem Bilde. So weissaget und spricht
auch der Prophet Esaias also: Deine Au= Esa, 33. 17
gen werden den König sehen in seiner Schö=
ne / daß sich dein Hertz verwundern wird.
Item: Sie werden sehen die Herrligkeit Cap. 35. 2.
deß HERRN / den Schmuck unsers Gottes.
Der Apostel Paulus redet noch deutlicher
hiervon / und machet fein einen Unterscheid
zwischen dem sehen / wie nämlich ein erleuch=
teter Mensch in diesem Leben GOTT sihet /
und wie die Ausserwehlten in jenem Leben
GOtt anschawen werden / da er also schrei=
bet: Wir sehen jetzt durch einen Spiegel 1 Cor. 13. 12.
in einem dunckeln Ort / denn aber von Ange=
sicht zu Angesicht. Item: Wir schawen 2 Cor. 3. 18
alle die Klarheit deß HERRN mit auffgedeck=
tem Angesicht: und wir werden verkläret in
dasselbe Bilde / von einer Klarheit zu der an=
dern / als vom HERRN / der der Geist ist.
Eben solches meynete zuvor im Alten Testa=
ment der König David / da er sagte: Ibunt Ps. 84. 8.
de virtute in virtutem, videbitur Deus
deorum in Sion. Und der Evangelist und
Apostel Johannes spricht: Wir werden 1 Joh. 3. 2.
GOTT sehen / wie er ist.

Mit solchem Anschawen aber / (damit
man GOTT von Angesicht zu Angesicht sie=
het / wie er ist /) hat es eine überauß uner=
gründliche Gelegenheit / daß dieselbe in die=
sem sterblichen Leben weder zu begreiffen /
noch mit Zungen außzusprechen ist: Denn 1 Cor, 6. 17
niemand kan GOTT sehen / er sey dann mit
GOTT allerdings wesentlich vereiniget / und Ps. 36. 10.

ein Geist mit ihm. Alsdann und wenn solches geschiehet/werden wir in demselben deß HERRN Liechte das grosse Liecht sehen mögen: Von welchem Liecht und dessen übergrossem hellen und klaren Schein/ der alte Lehrer Chrysosthomus also schreibet: Weil das Liecht dieser Welt so schön ist / so gedencke nun bey dir selbsten / wie das Liecht seyn wird / welches wir künfftig anschawen werden. Denn so weit die Sonne mit ihrem Glantz einer brennenden Kertzen Schein übertrifft/so weit/ja viel und weit mehr wird dasselbe Liecht der Sonnen gantz übertreffen: Welches dahero abzunehmen / daß die Sonne gegen demselben Liechte wird vertunckelt werden / (was nämlich die Vergleichung anlanget/) daß man sie nicht sehen wird. Und wenn nun also die Ausserwehlten GOTT den HERRN mit Augen ansehen und anschawen / so wird sie dann ferners nicht hindern mögen / daß sie ihn nicht auch recht und eigentlich erkennen könten. Solches hat also geweissaget der Propbet Jeremias/ da er spricht: Zur selben Zeit wird keiner den andern lehren und sagen: Er kenne den HERRN/ sondern sie sollen mich alle kennen/ beyde klein und groß / spricht der HERR. Darauff vertröstet nun auch im Newen Testament der HERR CHRISTUS / da Er spricht: An demselben Tage werdet ihr erkennen / daß ich in meinem Vater bin/ und Er in mir / und ich in euch. Ja/ wie Paulus schreibet/) so werden wir GOTT so vollkommen erkennen / gleich wie wir erkandt sind: Denn in solchem Erkäntniß GOttes bestehet auch vornämlich das ewige Leben.

Chrys. hom. 55. in Joh. — *Esa. 13, 10* — *Ibid. 24, 23.* — *Ioel. 2. 10. & Matth. 24, 29.* — *Ier. 31, 34.* — *Joh. 14, 20.* — *1 Cor. 13, 12.*

Darumb

arumb der HErr Christus dasselbe mit
sen Worten/ (kürtzlich/aber doch nervo-
ime) beschrieben/ da er saget: Das ist Ioh. 17, 3.
s ewige Leben / daß sie dich Vater / daß du
ein wahrer GOTT bist / und den du ge-
ndt hast/Jesum Christum erkennen.
Was wir nun biß anhero in vielen Capi-
n nach der länge gesaget / dasselbe begreif-
der Prophet Esaias gantz Geistreich an
nem Ort beysammen/ da er spricht: Als- Esa:58, 8. 10.11.14.
nn wird dein a) Liecht hervor brechen a) Supra Cap. 30.
e die Morgenröthe. b) Und deine Bes-
rung c) wird schnell wachsen. d) Und b) Cap. 33.
ne Gerechtigkeit wird vor dir hergehen. c) cap. 42.
Und die Herrligkeit wird dich zu sich neh- d) cap. 45. e) cap. 48.
en/ f) und wird dein Liecht g) im Finster- f) cap. 51.
ß h) auffgehen / und dein Dunckel wird g) cap. 20.
yn wie der Mittag: i) Und der HERR h) cap. 27. i) cap. 34.
rd dir immerdar Ruhe k) geben / und dei- k) cap. 48.
Seele mit Glantz l) erfüllen / und deine l) cap. 35.
ebeine m) erlösen: Und wirst seyn wie m) cap. 45.
n gewässerter n) Garte / und wie eine n) cap. 43.
Wasserquelle / welcher es nimmer an Was-
r o) fehlet. Alsdann wirstu Lust haben o) cap. 46.
m HErrn: p) Und ich wil dich über die p) cap. 52.
ohen auff Erden schweben lassen. q) Und q) cap. 48.
wil dich speisen/ r) mit dem Erbe s) r) cap. 49. s) cap. 28.
deines Vaters Jacobs: Denn
deß HErrn Mund
sagets.

Das LIII. Capitel.

Summarischer Beschluß/

Darinnen das vornehmste alles dessen / so in diesem gantzen Tractatu angezogen worden / kürtzlich widerholet / und von Wort zu Wort auß der Heiligen Schrifft bewähret wird.

ES hat zwar niemand jemals GOtt gesehen/ a) wie es denn auch nicht möglich ist/ daß ein Mensch in diesem Leben GOTT sehen könne: b) wir auch allhier nur einen odorem notitiæ Dei haben mögen. c) Darumb wollen wir an diesem Ort allein auß der Göttlichen Schrifft/ (so weit sich GOtt in derselben von seinem Wesen geoffenbahret/) von demselben kürtzlich melden. Es zeuget aber die Heilige Schrifft von GOTT / daß Er sey ein Geist/ d) der da von sich selbsten wesentlich ist und bestehet/oder sein Wesen hat / e) und auß ihm/und durch ihn/ und in ihm sind oder bestehen alle Dinge. f) Ja Er ist alles in allem / g) und bey ihm ist die Quelle deß Lebens/ h) Er ist über Leben und Geist ein HErr: i) Und ein GOtt der Geister alles Fleisches/ k) von dem alles andere/ (das da lebet/) sein Leben und Athem bekommet/ l) wie dann wir Menschen in ihm leben/ weben und schweben. m)

Son-

a) Joh. 1. 18. & 1 Joh. 4. 12. 1 Tim. 6. 16

b) Exod. 33. 20. Syr. 43 35.

c) 2 Cor. 2. 14.

d) Joh. 4. 24. 2 Cor. 3. 17.

e) Exod. 3. 14. & Esa. 43. 10. 11. Jer. 7. 11.

f) Rom 11. 36.

g) 1 Cor. 15, 28. Ib. 12, 6.

h) Ps. 36. 10. Ib. 42, 3. i) 2 Macc. 14. 46. k) Num 16, 22. Hiob. 12. 10. l) 1 Tim. 6. 13. Joh. 6. 53. 1 Cor. 8. 6. Eph. 4. 6. m) Act. 17, 28. 1 Tim. 6, 13.

Sonsten wird auch GOtt ein verzehrendes Fewer n) genandt: wie dann auch dem Mosi o) den Kindern Jsrael / und dem Propheten Ezechiel p) die Herrligkeit Gottes als ein brennendes Fewer erschienen: Auch über diß sonsten die Heilige Schrifft außweiset/daß auch GOTTES Stul eitel Fewerflammen sey / q) und das anschawen der Herrligkeit GOTTES glänze wie ein Liecht/ r) Wie dann GOTT ein Liecht ist und genandt wird / s) bey deme eitel Liecht ist/ t) (Amictus lumine, sicut vestimento,) der mit Liecht / wie mit einem Kleide umbgeben ist/ u) und in einem solchen Liechte wohnet / da niemand zukommen kan. x) Derowegen Er billich Pater luminum, ein Vater der Liechter/ z) und wir / (als die von ihme erzeuget/) Kinder deß Liechtes genennet werden. a)

So wird auch von dem Sohne Gottes unter dem Namen der Weißheit Gottes gesaget: daß Er sey emanatio claritatis Dei, ein Stral der Klarheit deß Allmächtigen / und ein Glantz deß ewigen Liechtes / b) terris erutus de igne: c) qui egreditur ut Splendor, & ut lampas accenditur. d) Welches im Newen Testament außdrücklich auff Christum gezogen / und vom Apostel Paulo geschrieben wird: Daß Christus sey derselbe Splendor gloriæ & figura substantiæ Dei, der Glantz der Herrligkeit Gottes/und das Ebenbild seines Wesens/ e) und daß die Klarheit Gottes sey in dem Angesicht Jesu Christi. f) Das nennet nun unser Symbolum lumen de lumine, über welcher Generation der weise Mann seine Stim-

n) Deut. 4, 24. Ibid. 9, 2. Esa. 33, 14. o) Exod. 3, 2. Ib: 24, 17. Ib: 40. 38. p) Ezech. 1, 4. 27. q) Dan. 7, 9. 10. Ezech: 43. v. 2. r) Hab: 3, 4. 2 Reg. 22. v. 4. s) 1 Joh. 1, 5. t) Ib. 1. v. 7. u) Ps. 104, 1. 2. x) 1 Tim. 6, 16. z) Jac: 1, 17. a) Luc: 16, 8. Ephes: 5. v. 8. 1 Thessal. 5. v. 5. b) Dan: 7. 9. 10. Sap: 7, 25. Apocal: 22. v. 1. c) Zach. 3. v. 2. d) Esa: 62, 1. e) Heb. 1, 3. f) 2 Cor. 4, 6. Matth: 17. v. 2.

Stimme im Geist erhebet und saget: O quam pulchra est casta generatio cum claritate. g)

g) Sap. 4, 1.

Es ist aber solches Liecht/ (darzu GOtt den HErrn Christum bereitet/) h) lumen inextingvibile, ein unaußlöschliches Liecht/ i) und eine solche Klarheit/welche er (der Sohn Gottes) nicht von Menschen empfangen/ k) sondern dieselbe bey seinem Vater gehabt/ ehe die Welt war. l) Dahero er auch sonsten in der Schrifft außdrücklich ein Fewer und eine Flamme m) genennet wird: Ein Liecht n) der Heyden/und ein wahres Liecht/ o) wie Er sich denn selbst außdrücklich ein Liecht nennet. p) Welchem Liechte/ wer da nachfolget/ derselbe das Liecht deß Lebens haben werde. q) Denn Er/ (der HERR Christus (ist das Wort/ so im Anfang bey GOtt war/ und durch welches alles Ding gemacht seyn/ r) und ist von GOTT gesandt/ s) oder von GOTT auß seinem Hertzen eructiret: t) Dasselbe Wort ist wie ein Fewer/ u) und in ihm ist das Leben. x) Dahero der HErr Christus auch das Leben/ und das Wort deß Lebens genennet wird. y) Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber/ also hat er dem Sohne gegeben das Leben zuhaben in ihm selber. z) Ja er selbst lebet umb deß lebendigen Vaters Willen. a) Dahero er propriissimè von GOtt seine liebe Seele/ b) auch Spiritus oris Dei, (der Geist des Mundes Gottes) c) genennet wird: Denn der Geist des Lebens ist von GOtt/ d) und ist in Christo/ e) welchem GOtt seinen Geist gegeben hat. f) Darumb machet der Apostel Pau-

h) Ps. 132, 17.
i) Sap. 7, 10
k) Ioh: 5, 41.
l) Cap: 17, 5.
m) Esa: 20. 17.
n) Esa: 49, 6. & Luc: 2, 32.
o) Ioh. 1, 6.
p) Ioh. 12. v. 36. & v. 46.
q) Cap: 8. 12.
r) Cap: 1. 2. 3.
s) Esa 9. 8
t) Ps. 45. 1.
u) Ier. 23. v. 29.
x) Ioh. 1. 4.
y) 1 Ioh. 1. 1. 2.
z) Ioh. 5. 26
a) Cap. 6, 38. 57.
b) Ier. 12. 7. & 2 Theß. 2, v. 8.
c) Ps. 33. 6.
d) Apoc. 11 11.
e) Rom. 8. 12.

Paulus an Christo diesen Unterscheid/daß er f) Esa. 42.
gebohren sey von dem Samen Davids / g) 1. Matth:
nach dem Fleisch; Er sey aber verordnet zu 12. v. 18.
dem Sohne Gottes in der Krafft / nach dem g) Rom. 1.
Geist / der da heiliget: Und wie der erste 3.
Mensch Adam ist gemacht zu einer lebendigen Seele: Also ist der ander Adam (Christus) gemacht zu einem lebendigmachenden Geist. h) Denn er (der Herr Christus) h) 1 Cor. 15. 45.
ist unser Leben/ i) autor vitæ, ein Anfänger des Lebens / k) ein Hirt und Bischoff i) Col. 3. 4. k) Act. 3. 15.
unserer Seelen/ l) und das Leben / [das in l) 1 Petr.
ihm ist/] das ist das Liecht der Menschen / 2. 25.
m) ja ein solches Liecht/ welches alle Men- m) Joh. 1. 4
schen erleuchtet/ die in diese Welt kommen. n) n) v. 8. & 9.

Hat also der Vater der Liechter uns nach o) Jac. 1.
seinem Willen gezeuget / durch das Wort 17. 18.
der Warheit. o) Darumb wird auch unse- p) Mal. 2.
re Seele semen Dei der Same GOttes p) 15.
genennet: weil der Herr unserer Seelen q) Ps. 16. v. 5.
Theil ist. q) Denn da GOtt der Herr den Ibid. 73. v. 26.
ersten Menschen auß einem Erdenkloß r) Thren. 3. 24
formiret hatte / bließ Er ihm ein den leben- r) Gen. 2.
digen Athem in seine Nasen: Welcher v. 7.
Athem war deß lebendigen Gottes / und gab s) Hiob. 33.
uns das Leben. s) Ist also die Leuchte deß 4.
Herrn des Menschen Athem / die durch das t) Prover.
gantze Hertz gehet. t) Und der HERR ist 20. 27.
Spiritus oris nostri, der Geist oder Athem u) Ps. 33. v. 6.
unsers Mundes. u) Dahero gesagt wird / x) Sap. 12. v. 1.
daß Gottes unvergänglicher Geist sey in uns y) Num.
allen/ x) auch sonst [ohne das] der Herr 16. 22.
ein Gott der Geister/ y) und ein Vater der Ib. 22. v. 16
Geister/ja der einige Vater unser aller z) ist z) Heb. 12. 9. &
und genennet wird: Wir aber sind Göttli- Mal. 2. 10.
ches Geschlechts/ a) und Kinder Gottes/ b) a) Act. 17. 28.
und b) 1 Joh 3. 2

und seine Erben / und also Miterben Chri-
c) Rom: 8, 16. 17. sti/ c] denn wir kommen alle von einem
Herrn/beyde der da heiliget/und die da gehei-
d) Hebr: 2, 11. liget werden. d] Darum̃ schämet er [Chri-
stus] sich auch nicht uns Brüder zu heis-
sen. So ist nun die Seele ein Geist im
e) Ps 104, 29. & Ib: 46. v. 4. Hertzen des Menschen / e] auß welchem
das Leben herkommet/ f] und wie das Weib
von dem Mann / also kompt auch der Mann
4 Esd: 16, 62. durchs Weib/aber alles von GOtt. g] Den̄
f) Prov 4. v. 23. GOtt gibt selber Athem und Leben allent-
halben: h] Und hat gemacht/daß von einem
g) 1 Corin. 11, 12. Blut aller Menschen Geschlechte auff dem
h) Act. 17, 26 gantzen Erdboden wohnen. Daruub sagt
David im Geist: i Dominus finxit simul
i) Ps. 33, 15. corda hominum.

Weil aber der Mensch Fleisch ist/ so kan
der Geist Gottes nicht immerdar im Men-
k) Gen. 6, 3, schen bleiben / k] sondern wird nach dem
Ziel / so dem Menschen von GOtt gesetzet
l) Act. 17, 26. ist/ l] von demselben wieder außgehen/ und
Ps. 39. v. 6. nicht in ihm bestehen. m] Muß also der
Staub wieder zur Erden kommen / wie er
m) Ps. 103 14. 15. 16 gewesen ist/und der Geist wieder zu GOtt /
Ps. 78. v. 39. der ihn gegeben hat. n] Es wil aber Gott
seinen Geist in uns geben/ daß wir wieder le-
n) Eccles. 12, 7. ben sollen/ o] und er wil Athem geben oder
machen. p] Denn das ist das Zeugniß Got-
o) Ezech. 37, 14. tes von seinem Sohne / daß uns GOtt das
p) Esa. 57, 16 ewige Leben gegeben / und solches Leben ist
in seinem Sohne. q] Ist also CHristus
q) 1 Joh. 5, 11. nicht allein der Weg/ r] und die Thüre / s]
r) Joh. 14, 6. dadurch man muß eingehen/ in das ewige Le-
ben: Sondern Er ist auch selbst die Auffer-
s) Cap. 10, 9. stehung und das Leben/ t] denn Er ist ge-
t) Cap. 11, 25. macht

macht zu einem lebendigmachendem Geist/ u] durch dessen Leben wir seelig werden. x]
Wenn er nun alsdann wird erscheinen / so wird er seyn/ quasi ignis conflans, wie das Fewer eines Schmeltzers. y] Er wird seyn in seinem Tage wie der Blitz / z] Er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröthe: a] Er wird seyn Stella splendida & matutina, ein schöner und heller Morgenstern. b] Denn daß wir werden seelig werden/ das geschicht und gehet zu / als durchs Fewer / c] und der Geist ists / der lebendig machet / d] Wird also Christus mit dem H. Geiste und Fewer tauffen. e] Das ist soviel gesagt: Christus [als von dem wir lumen vitæ, f] das Liecht des Lebens haben;] Wird uns erleuchten g] mit dem Liecht des lebendigen; Et implebit Splendoribus animam nostram. h] Er wird unsere Seele mit Glantz erfüllen / daß unser Leben das Liecht sehe. i] Und wir werden verkläret werden in dasselbe Bild / von einer Klarheit zu der andern/ als vom HErrn/ der der Geist ist. k] dardurch wir denn der Göttlichen Natur theilhafftig gemacht werden. l] Denn wie wir Anfangs zum Bilde Gottes von GOtt geschaffen waren/ m] daß wir gleich seyn sollen / wie GOtt ist. n] Also wird auch einmal (in den temporibus restitutionis omnium,) o] der newe Mensch vernewert werden / nach dem Ebenbilde dessen / der ihn geschaffen hat: p] Und wird das Heil über uns kommen mit grosser Ehr und ewigem Glantz/ q] und wir werden wandeln im Liechte vor GOTT / im Liecht der Lebendigen. r] Und wenn also GOtt in die Seelen

u) 1 Cor. 15, 45.
x) Rom. 5, 10.
y) Mal. 3, 2.
z) Matth. 24, 27.
a) Hos. 6, 3.
b) Apoc. 22, 16.
c) 1 Cor. 3, 15.
d) Joh. 6, 63.
e) Matth. 3, 11.
f) Joh. 8, 12.
g) Eph. 5, 14.
h) Job. 33, 30. & Esa. 51, 11
i) Job. 33, 28.
k) 2 Cor. 3, 18.
l) 2 Pet. 1, 4.
m) Gen. 1, v. 27. Ib. 5, 1, Ib. 9, 6.
n) Sap. 2, 23
o) Act. 3, 21
p) Col. 3, 10
q) Bar. 4, 24.
r) Ps. 56, 14.

len sehen wird / so werden sie helle scheinen / und daher fahren wie Fewerflammen über
s) Sap. 3, 7. den Stoppeln / s] Wird uns auch das immerwährende Liecht scheinen von Ewigkeit
t) 4 Esdr. 2, 35. zu Ewigkeit. t] Welches überauß grosse Liecht und hellen Glantz unserer Seelen die
u) Cant: 6, 9. H. Schrifft der Morgenröthe/ u] deß Himmels Glantz und den Sternen/ x] dem Mor-
x) Daniel. 12, 3. genstern/ y] auch der Sonnen und Mond z]
y) 2 Pet. 1, 19. artlich vergleichet/) Dagegen aber so werden die Gottlosen und Verdampten auch deß
z) Matth. 13, 43. andern Todes sterben/ a] welches ist mors
a) Apoc. 21, 8. pessima. b] Und weil GOTT der HErr auch die Seelen tödten kan / c] so wird diß
b) Ps. 34, 22. ihr (der Verdampten Seelen) Todt seyn/
c) Matth. 10. 28. daß sie werden von Gottes Hand abgesondert seyn / und GOtt wird ihrer nicht mehr
d) Ps. 88, 6 gedencken/ d] das ist / Er wird lumen lucernæ ipsorum, das Liecht ihrer Leuchte
e) Hiob. 21, 17. verderben/ e] und zu nichte machen. Wird also die Leuchte der Gottlosen außleschen mitten im Finsternuß/ und der Funcke ihres
f) Prover. 20, 2. Fewers wird nicht leuchten/ f) Ja sie werden verleschen wie ein Tacht verlischet / g)
g) Job. 18, 5. 6. und solch Dunckel der Finsterniß ist ihnen in
h) Judæ. v. 13. Ewigkeit vorbehalten/ h) daß sie das Liecht nimmermehr sehen / i) dessen sie denn auch
i) Ps. 49, 20. also wol werth seyn. k)
k) Sap. 18, 4 Was aber nun den Leib oder Fleisch und Blut der Ausserwehlten anlanget / so wissen wir auß der Schrifft/ daß in unserm Fleische
l) Rom. 7, 18. nichts gutes ist / l) wie denn auch nichtes
m) Syr. 14, 18. wahrhafftiges: Denn alles Fleisch verschleisset wie ein Kleid/ m) ist wie Hew / wie eine
n) Esa. 40, 6. Hiob. 14, 2 Blume auff dem Felde/ und wie ein Schatten: n) Darumb wird auch der Leib oder

das

ß Fleisch sterblich genandt/ o) wird cor- o) 2 Cor. 4. 11.
mpiret und zu nichte gemacht / p) auch p) Ib. v. 16.
n den Würmen gefressen / q) und wieder q) Syr. 10, 13.
Staub / r) Erden und Aschen. ſ) Wer- r) Ps. 30. 10.
n also die Todten gerichtet nach dem Men- ſ) Gen. 3, 19.
en am Fleisch. t) Und weil dennoch das
eisch kein nütze / u) so kan auch derentwe- t) 1 Pet. 4. 6.
n Fleisch und Blut nicht ins Himmelreich u) Joh. 6, 63,
mmen/ x) sondern es wird gesäet ein Na-
rlicher Leib / y) und wird aufferstehen ein x) 1 Corin. 15. 50.
eistlicher Leib / z) welchen GOtt einem y) v. 44.
en gibt von dem Samen seines eigenen z) v. 44.
bes. Müssen also wir von newem ge-
oren werden / a) sintemal in Christo Jesu a) Joh. 2. 3
hts gilt weder eine newe Creatur. b) So b) 2 Cor. 5. 17.
üssen wir demnach den newen Menschen
ziehen/der nach Gott geschaffen ist. c) c) Eph. 4. 24.
Es sind aber dieselben newgebornen Kin-
r nicht von dem Geblüt / noch von dem
Willen des Fleisches / noch von dem Willen
es Mannes / sondern von GOtt geboh-
n: d) auch nicht auß vergänglichem Sa- d) Ioh. 1, 13.
n / sondern auß unvergänglichem Sa-
n / nämlich auß dem lebendigen Worte
ottes: e) Und werden solche Kinder Got- e) 1 Pet. 1. 23.
s gebohren / wie der Thaw auß der Mor-
nröthe. f) Denn weil uns GOTT also f) Ps. 110. 3.
rordnet / daß wir gleich seyn solten dem
benbilde seines Sohnes / g) und (wie wir g) Rom. 8. 29.
tragen haben das Bilde deß Irrdischen/)
so auch tragen werden das Bilde des Him-
chen. h) Demnach so wird Christus un- h) 1 Corin: 15. 49.
rn nichtigen Leib verklären / daß er ähn- i) Phil. 3. 21.
h werde seinem verklärten Leibe. i) Der-
be aber ist allenthalben sehr glänzend/und
uchtet an seinem Angesichte wie die helle

k) Matth. 17 2. Sonne. k) Also werden auch wir verklåret
werden von einer Klarheit zu der andern. l)
l) 1 Cor. 3. 18. Ja auch die jenigen / so die Zukunfft deß
HErrn erleben / müssen doch gleichwol ver=
m) 1 Cor. wandelt werden. m) Dann wie der erste
15. 51. 52. Mensch Adam auß Erden und Geist ge=
n) Gen. 2. macht worden n) zum Natürlichen Men=
7. schen o) in diß Natürliche Leben. p) Al=
o) 1 Cor. so muß der ander oder newgeborne Mensch
2. 14. auß Wasser und Geist q) wiedergebohren
p) Ib. 15. 45
q) Ioh. 3. werden / zu einem unvergånglichen / unbe=
56. fleckten und unverwelcklichem Erbe. r)
r) 1 Pet. Darumb wird solches Wasser nicht seyn ein
1. 4. Elementisches zerstörliches Wasser / sondern
s] Apoc, es wird seyn aqua vitæ, s) ein Wasser des
22, 1. Lebens: dessen Quelle GOTT selbst ist. t)
t) Jer. 17. Solches Wasser gibt uns nun Christus / ein
13. Wasser / das in das ewige Leben quillet. u)
u) Ioh. 4. Derowegen so werden dort die Ausserwehl=
10. 14. ten nicht mehr sterben können / weil sie den
x) Luc. 20 Engeln gleich sind und Gottes Kinder. x)
36,
Es beschreibet aber vor andern / sonderlich der Prophet Esaias an einem Orte beysammen / gantz herrlich und Geistreich / nicht allein die Art der Wiedergeburt / sondern auch den Zustand der verklårten Seelen und newē Leiber der Ausserwehlten / mit diesen Worten:

y) Esa. 58. 8. 10, 11. 14. y) Alsdann wird dein Liecht hervorbrechen wie die Morgenröthe / und deine Besserung wird schnell wachsen / und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen / uñ die Herrligkeit des HErrn wird dich zu sich nehmen: uñ wird dein Liecht im Finsterniß auffgehen / und dein Denckel wird seyn wie der Mittag. Und der HERR wird dir immerdar Ruhe geben / und deine Seele mit Glantz erfüllen /

und

nd deine Gebeine erlösen / und wirst seyn
vie ein gewässerter Garte und wie eine Was=
erquelle/ welcher es nimmer an Wasser feh=
et. Alsdann wirstu lust haben am HErrn/
nd ich wil dich über die Hohen auff Erden
chweben lassen: Und wil dich speisen mit
em Erbe deines Vaters Jacob / dann deß
HErrn Mund sagets.

Es werden aber alsdann alle Leiber der
Ausserwehlten ein Leib seyn / z) in Christo
glåntzend und helle / wie die Sonne oder
Morgenröthe/) a) dessen Leibes Haupt
Christus seyn wird. b) Welchen Leib dann
uch Christus durch das Geheimniß des
Weinstocks und der Weinreben angedeu=
et/ c) und (über diß) ist diß Geheimnuß
ns (durch das Sacrament der H. Tauffe
nd deß Heiligen Abendmals) nicht allein
n Newen Testament/ sondern auch den
Israeliten im Alten Testament Geistlicher
veise vorgebildet worden.

z) Rom. 12. 5.
a) Cant. 6. 9.
b) Eph. 1. 22.
c) Joh. 15. 5

Und wenn nun demnach also wir (Ausser=
vehlten) alle d) in einem Leibe werden ver=
iniget seyn/ (dessen Leibes e) Haupt Chri=
tus seyn wird;) so werden wir auch durch
hn (Christum) als den Mittler zwischen
GOtt und den Menschen / f) mit GOTT
elbsten vereiniget g) und theilhafftig ge=
macht werden der Göttlichen Natur / h)
vird also unsere Gemeinschafft seyn mit dem
Vater und seinem Sohn Jesu Christo / i)
asselbe ist nun eben die Herrligkeit / die uns
er Herr Christus geben wird: k) Daß wir
ämlich eins seyn werden/ gleich wie auch der
Vater und Sohn eins sind; Christus in

d) 1 Cor. 12. 12. 13. & cap. 10. 15. 16. 17.
e) Coloss. 1. 18.
f) 1 Tim. 2. 5.
g) Eph. 2. 14.
h) 2 Petr. 1. 4.
i) 1 Joh. 1. 3.
k) Joh. 17. 22. 23.

uns / und GOTT in Christo; auff daß wir vollkommen seyen in eines.

Und wenn solches geschiehet / so werden wir im Liechte des HErrn das Liecht sehen l) ignem dei maximum; m) Wir werden Gottes Antlitz schawen / n) und (wir alle) die Klarheit des HErrn mit auffgedecktem Angesicht: o) (das ist: Wir werden Gott / wie Er ist / p] von Angesicht] sehen. q] Alsdann werden wir alle GOTT kennen / beyde kleine und grosse / r] werden auch dieses erkennen / daß Christus in seinem Vater ist / und wir in Christo / und Christus in uns / s] ja wir werden so vollkömlich erkennen / gleich wie wir erkandt sind. t] wie denn das ewige Leben eben dieses ist / u] daß wir den Vater / [daß Er allein warer GOTT ist /] und den Er gesandt hat / Jesum Christum erkennen.

l) Ps. 36. 10.
m) Deut. 4, 36.
n) Psal 17. 15. & Ps. 42. 3.
o) 2 Cor. 3. 18.
p) 1 Ioh. 3. 2
q) 1 Cor. 13, 12
r) Ier. 31. 34.
s) Ioh. 14. 20.
t) 1 Cor. 13. 12.
u) Ioh. 17. 3

So bitt ich nun in meinem Gebet x] neben dem Apostel Paulo / daß / er GOtt unsers HErrn Jesu Christi / der Vater der Herrligkeit / euch / (die ihr diesen Tractat von diesen allergrössesten Geheimnissen / welche im Himmel und auff Erden seyn mögen / leset / oder lesen höret /] den Geist der Weißheit und der Offenbahrung gebe zu seiner selbst Erkäntnuß / daß ewre Hertzen ermahnet und zusammen y) gefasset werden in der Liebe / zu allem Reichthumb deß gewissen Verstandes / zu erkennen das Geheimniß Gottes / und erleuchte die z) Augen ewres Verstandes / daß ihr erkennen möget / welches da sey die Hoffnung ewers Beruffs / und welcher sey der Reichthumb seines herrlichen Erbes an seinen HEILIGEN.

x) Epp. 1. 16. 17.
y) Col. 2. 2.
z) Eph. 1. 18.

Wel-

Welchem ewigen Könige / a) dem unver-
gänglichen und unsichtbaren / und allein a) 1 Tim. 1. 17.
Weisen / sey Ehre und Preiß in Ewigkeit /
AMEN.

Esaiæ. 34. v. 16.

SUchet nun fleissig in dem Buch deß HErrn / und leset: Es wird nicht an einem derselbigen fehlen. Man vermisset auch nicht dieses und das: Dann Er ists / der durch meinen Mund gebeut / und sein Geist ists / der es zusammen bringet.

Act. 17. v. 11. & 12.

Die Eltesten von denen zu Thessalonich namen das Wort (von Paulo und Syla) auff gantz williglich; und forscheten täglich in der Schrifft / ob sichs also verhielte. So glaubten nun viel auß ihnen: Auch der Griechischen erbarn Weiber und Männer nicht wenig.

Psal. 95. v. 7. & 8. Hebr. 3. v. 7. & 8.

Der H. Geist spricht: Heute / so ihr hören werdet seine Stimme / so verstocket ewre Hertzen nicht. Alß geschach in der Verbitterung am Tage der Versuchung in der Wüsten.

Ho-

Hoseæ. 14. v. 10.

Wer ist weise/der diß verstehe/und klug der diß mercke: Dann die Wege deß HERRN sind richtig / und die Gerechten wandeln darinnen; Aber die Ubertretter fallen darinn.

Lactantius divin. Instit. lib. 3. c. 9.

QUi vult sapiens & beatus esse, Audiat Dei vocem: Discat Justitiam: Sacramentum suæ Nativitatis norit: Humana contemnat: Divina suscipiat, ut Summum illud Bonum, (ad quod natus est) possit adipisci: dissolutis Religionibus universis & omnibus (quæcunque in Earum defensionem dici vel solebant vel poterant) refutatis.

Augustinus lib. in serm. de Nativitate Domini.

Nemo mysterium cœleste discutiat Traditione terrenâ: Nemo ex usu tractet Nativitatis Arcanum: Nemo in eo (quod singulare est) meditetur Exempla: Nemo calumniam de Pietate componat.

Idem, de consensu 4. Evangelistarum.

Non semper, omnibus nec æqualiter,

r, persuadetur (scilicet Mysterium ·ei) sed illis solis, quibus intus lo-·uitur Deus.

Item de Trinitate.

Illud summum Bonum (quod pur-·itissimisMentibus cernitur) à quibus-·am cerni comprehendique nequit: ·uia mentis Humanæ Acies invalida tàm excellenti Luce non figitur: ·isi prius per Justitiam fidei enutrita ·getetur.

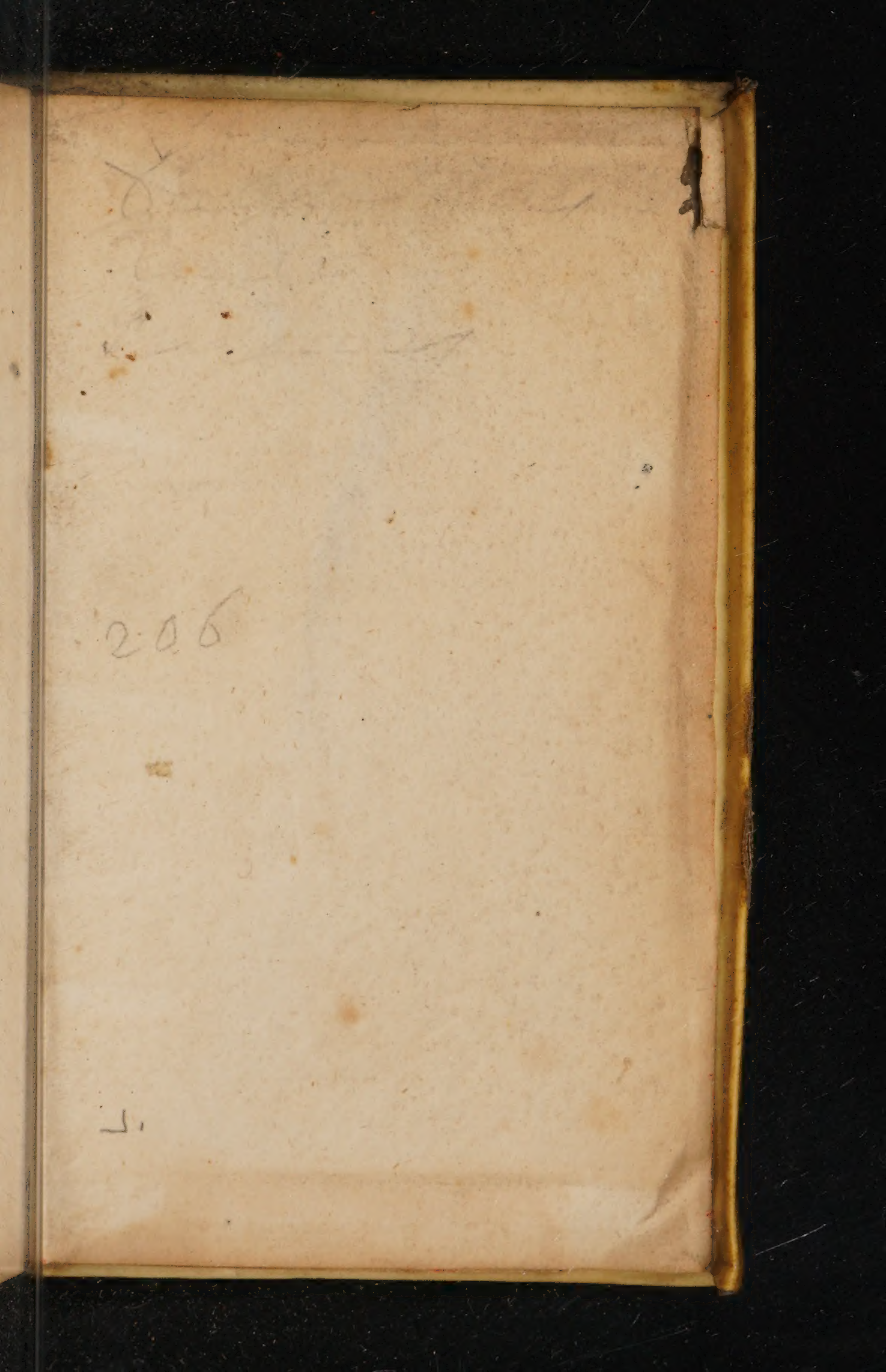
Idem supra Psalmum 117.

Magnum Pietatis & Sanctitatis Ju-·cium est, Antequam scias, quod ·ctum est, credere, ita dici debuis-·, ut dictum est. Hæc enim Pie-·s facit te capacem, ut quæras, quod dictum est: ut cum quæsie-ris, invenias, & cum in-veneris, gaudeas.

FINIS.

Errata, so in eil übersehen worden.

Pagina 2. *lin*. 4. für erzeiget/ lise erzeuget. lin. 24. für Erleuchterung/lise Erleuchtung. pag. 20. lin. 7. für Auch / lise Ach. pag. 12. lin. 23. für im/ lise ein. p. 25. für sep/ lise sey. p. 30. lin. 3. für flemmende/ lise Flammenden. p. 35. lin. 12. für erzeiget/ lise erzeuget. p. 40. lin. 13. für den/lise die. p. 51. lin. 13. für zeiget/lise zeuget. pag. 59. lin. 1. für die / lise den. lin. 31. für *ignios*, lise *igneos*. pag. 60. lin. 10. für da/lise Daß. lin. 17. für Gleyt/lise Kleid. p. 62. lin. 23. für bewahren/ lise bewären. pag. 75. lin. 28. für sahet/lise saget. pag. 76. lin. 19. für sihet / lise sehet. Die übrige geringere Druckfehler/als wegen überflüssiger *Distinction*, auch umbgekehrter Buchstaben/wird der Christlich auffmerckende Leser seinem guten Verstande nach selber wissen zu verbessern.


206

